

STAR TREK EXPLORER

DIE ZWEITE MISSION DER USS DAVENTRY NCC 1644



Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Die Crew der USS Mirage NCC 24866 – <http://www.ussmirage.de>
ussmirage@gmx.de



Die Dokumente unterhalb der World-Wide-Web Seite <http://www.ussmirage.de> sind im Angebot der Verantwortlichen der Webseite veröffentlicht. Die presserechtliche Verantwortung und das Urheberrecht (Copyright ©) bleibt bei den jeweiligen Verfassern der Dokumente. Dies gilt insbesondere für den Inhalt der Chronik. Das Lesen, Abspeichern und Ausdrucken der hier liegenden Dokumente für den eigenen Gebrauch ist erlaubt. Die Veröffentlichung von Zitaten aus den hier liegenden Dokumenten ist erlaubt, wenn die Autoren und die Quelle genannt werden. Die Fertigung von Kopien dieser Dokumente, deren Verwendung und nicht-kommerzielle Weitergabe in jeglicher Form ist erlaubt, wenn die Autoren und diese Urheberrechte angegeben werden. Die kommerzielle Weitergabe und Verwendung bedarf der Genehmigung durch die Autoren. Die Veränderung und die Verbreitung von Veränderungen dieser Dokumente (Erweiterungen, Verkürzungen, Übersetzungen etc.) ist nur mit Genehmigung der Verfasser erlaubt.

1. Vorgeschichte

Sheldon hing verzweifelt in der Wand eines delosianischen Bergs. Plötzlich hörte er ein Geräusch etwa einen Meter hinter sich in der Luft.

"Hallo Sheldon, na, verzweifelt dabei, ein neues Hindernis in Ihrem Leben zu meistern? Ich wette, es wird Ihnen nicht gelingen!". Trano hing, dank der Antigravitationsstiefel, welche er anhatte, reglos in der Luft

"Verschwinden sie, Trano! Ich hänge hier gerade an einem schwierigen Stück".

"Ach Sheldon, das nützt alles nichts. Sehen Sie doch, wie sich dieser Kletterhaken hier plötzlich löst."

"Trano, sind Sie blind. Da löst sich doch gar kein Haken".

"Doch, dieser!", und mit diesen Worten ergriff Trano mit beiden Händen einen Haken und riß ihn aus der Bergwand. Mit einem Schrei rutschte Sheldon knapp 2 Meter in Richtung Delos VII.

"Sind Sie verrückt Trano? Hören Sie auf mit diesem Mist."

"Na na na, Sheldon. Wer wird denn in solch einer Lage so dumme Sprüche gegen mich machen? - Und das alles ohne Antigravitationsstiefel! Ich habe mitbekommen, das Sie dumme Sprüche über mich bei der Mannschaft abgelaassen haben. Ich habe Sie gewarnt, mich nicht alsn Trinker hinzustellen. Sie wissen, daß ich keiner bin, und ich denke es ist an der Zeit, daß Sie sich bei mir entschuldigen. Am besten in Ihrem wimmernden Ton, so wie Sie es am besten können."

"Niemals Trano, lieber sterbe ich!"

"Da kann ich Ihnen helfen, oder ziehen Sie es doch vor, sich zu entschuldigen?" Trano griff zum nächsten Haken, welcher den sicheren Tod für Sheldon bedeuten würde, falls er auch noch aus der Verankerung herausgezogen werden würde. Doch Sheldon hatte nur ein verachtendes Gekläffe übrig.

"Das trauen Sie sich ja doch nicht, Trano".

"Ach ja? Na dann: Hasta la vista, Baby!". Sprachs, und zog den Haken aus der Wand. Mit einem jämmerlichen Geheul fiel Sheldon die 1000 Meter in Richtung Boden.

"Programm Ende". Nach etwa hundert durchgespielten Szenen mit den Cyborgs und dem Außenteam, bei dem es immer Verluste bei der Mannschaft gegeben hatte, brachte auch dieses Programm Transos Stimmung nicht weit nach oben. Er mußte einfach mit Carpenter über seine Selbstzweifel wegen der Außenmission reden. Mit diesem Gedanken ging Trano in Richtung Krankenstation. (Natürlich erst nach gründlichem Löschen des Holodeckprogramms.)

Carpenter war nach dem letzten Abenteuer mit Loci und Basani des öfteren in der Krankenstation, so daß Trano keine Mühe hatte, ihn dort zu finden. Trano und Carpenter hatten inzwischen an einem Tisch in einem ruhigen Teil der Krankenstation Platz genommen, und Carpenter hatte etwas Knabbereien und Getränke hingestellt. Sie waren ungestört.

Carpenter lehnte sich entspannt zurück und antwortete: "Glauben Sie mir, ich mache mir schon länger Gedanken über Sie und Sheldon, aber auch über Sie alleine. Aber lassen Sie uns zuerst über die Schuldgefühle wegen des Außenteameinsatzes reden.

Rationell gesehen sieht das ja ganz einfach aus: Sie haben 100-prozentig korrekt gehandelt und hätten die Verluste nicht verhindern können."

"Aber das hilft mir herzlich wenig!" entgegnete Trano.

"Ich weiß... Aber lassen Sie sich folgendes sagen: JEDER hier an Bord des Schiffes sieht das so. Wang und Duvalle waren zwar beliebt, aber es ist keiner da, der Ihnen irgendwie Schuld an ihrem Tod gibt. Das tun nur Sie selbst, und das sollten Sie wissen. Das ist normal, spricht ganz für Sie und Sie werden das mit der Zeit mehr und mehr verarbeitet haben, glauben Sie mir!"

Trano nickte langsam.

Carpenter fuhr fort. "Ich würde gerne als nächstes über die Sache mit dem Alkohol reden. Da mußte ich mich auch erst einmal schlau machen, weil Alkoholprobleme in unserer Zeit extrem selten sind. Sie lassen ja glücklicherweise seit längerem die Finger von dem Zeug, und es sieht so aus, als wäre das kein Problem mehr für Sie..."

"Sieht nur so aus?" fiel Trano Carpenter entrüstet ins Wort.

"Solange Sie tatsächlich Alkohol meiden, ist es auch so. Aber Trano, Sie müssen wissen, daß Sie nie wieder normal mit Alkohol umgehen können! Eine beliebig kleine Menge davon kann bereits ausreichen, um Sie wieder völlig und endgültig rückfällig werden zu lassen! Niemand hier an Bord weiß das, denn alle denken, der Trano ist wieder völlig normal. Aber für Sie selbst ist es **LEBENSNOTWENDIG** zu wissen und nie zu vergessen, daß Sie eigentlich Alkoholiker sind, wenn auch ein trockener. Die Ursachen für diese irreparable Rückfallgefahr sind so komplex vermischt physisch und psychisch, daß selbst im 24. Jahrhundert keine Heilungsmöglichkeit besteht. Also denken Sie daran: Ihre größte Gefahr ist, daß Sie vergessen, daß Sie ein Alkoholiker sind!"

"Hm." sagte Trano nachdenklich. "Das ist mir eigentlich nicht neu."

"Gut." sagte Carpenter "Ich möchte Ihnen etwas geben, was Sie von nun an tragen sollten. Natürlich liegt die Entscheidung bei Ihnen."

Carpenter gab Trano einen winzigen Gegenstand, der wie ein Magnet auf der Haut haftete. "Das ist

ein Alkoholdetektor, der neurale Impulse geben kann. Niemand wird jemals etwas davon wissen. Auch ich werde nicht wissen, was Sie mit dem Ding machen. Für Sie ist es eine hilfreiche Sache, denn hier an Bord gibt es jede Menge echten Alkohol. Synthohol schadet Ihnen natürlich nicht, wie Sie ja sicher wissen.

Jetzt will ich Ihnen noch meine Meinung zu Ihrer Beziehung zu Sheldon mitteilen. Duvalle hatte mich von ihrer Standpauke im Turbolift unterrichtet, und ich weiß auch von Ihrem Gespräch auf der Krankenstation und von der gemeinsamen Holodeck-Session in der "mexikanischen" Alien-Bar. Das alles läßt mich ein gutes Gefühl haben, was Sie beide angeht. Sheldon ist manchmal ein wenig hitzköpfig, wie Sie ja wissen, aber sein Gerede über Sie ist wirklich harmlos und wird immer weniger. So, wie Sie sich gerade wie Männer zusammenraufen, kann es nicht mehr lange dauern, bis Ihre Differenzen Vergangenheit sind. Diese Differenzen müssen ja auch verarbeitet werden, und da sind Sie beide gerade kräftig dabei. Übrigens sehe ich, daß Sie im Grunde genommen nichts lieber wünschten, als sich mit Sheldon zu versöhnen. Bei ihm ist das nicht ganz so deutlich, aber auch vorhanden.

Also, seien Sie derjenige, der bereit ist, zu vergeben und zu vergessen, dann wird es schon werden."

Carpenter sah Trano an, der offensichtlich über das nachdachte, was er gerade gehört hatte. 'Dieser Mann ist anders, als die meisten Vulkanier.' dachte Carpenter bei sich. 'Durch seine Vergangenheit ist er viel emotionaler, und er scheint das auch nicht bekämpfen zu wollen.'. Er bewunderte Transos Verlangen, ins Reine zu kommen, und vor allem seine mannhafte Art, seine privaten Probleme offenzulegen und darüber zu reden.

Captain Rothe schlenderte vergnügt durch die Parkanlage von Delos City, der Hauptstadt jenes grünen Planeten, der schon für einige Unruhe gesorgt hatte. Er kam an einer Spielwiese vorbei und betrachtete eine Weile das Treiben der Kinder, als er am Rand eine junge Frau bemerkte, die auf einer hölzernen Bank saß und ihn sichtlich neugierig beobachtete.

Rothe gab sich einen Ruck und trat an die Frau heran. "Hallo", begrüßte er sie. "Ist der Platz neben Ihnen noch frei?"

Sie nickte. "Setzen Sie sich ruhig. Es ist ein schöner Tag, um die Kinder beim Spielen zu beobachten."

Rothe ließ sich auf der Bank nieder. "Ist Ihr kleiner Racker auch dabei?" fragte er neugierig.

Die Dame schüttelte den Kopf. "Gott bewahre. Nein, ich habe keine Kinder."

"Ach ja", seufzte André Rothe. "Schade, daß solche Momente nicht ewig dauern, aber in ein paar Stunden muß ich hier schon wieder weg..."

"Was machen Sie denn beruflich?" fragte die Frau.

"Ich arbeite an Bord eines Sternenschiffs", erwiderte Rothe bereitwillig.

"Bei der hiesigen Luftfahrtbehörde?" erkundigte sie sich, doch diesmal schüttelte André sein Haupt.

"Nein, bei der Sternenflotte der Föderation. Mein Name ist André Rothe."

Sie reichte ihm ihre Hand. "Jessica Parker, nett, Sie kennenzulernen, Capt..." Sie hielt inne. Verwundert sah er sie an.

"Woher wissen Sie... ich habe Ihnen doch gar nicht gesagt, daß ich..." Bevor er weiter sprechen konnte, spürte er einen harten Gegenstand, der sich in seine Seite bohrte. Er schielte nach unten und erspähte die Mündung einer Plasmawaffe, die sich direkt in seine Hüfte gebohrt hatte.

"Kommen Sie mit, und versuchen Sie ja nicht, auszureißen oder mich zu überwältigen", zischte Jessica Parker, falls das ihr richtiger Name war. "Das Gelände ist umstellt, man wird sie sofort niederschießen."

Rothe erhob sich zusammen mit Parker, und sie verließen Arm in Arm den Schauplatz. Von weitem sah es so aus, als wären sie ein verliebtes Paar, doch der Blaster in Rothes Seite würde wohl jeden eines besseren belehren.

Zwei knappe Stunden später erreichte das Rückrufsignal jedes Crewmitglied, das sich auf Delos VII oder der Sternenbasis befand. Alle Angehörigen der Daventry-Besatzung begaben sich zu den entsprechenden Transporterkoordinaten oder Shuttlehäfen, um zu ihrem Schiff zurückzukehren.

Nur den Stabsoffizieren fiel auf, daß der Captain dem Rückrufsignal nicht gefolgt war...

Anderswo an Bord:

Lieutenant Tina Garrison war echt begeistert von dem Vorschlag mit Crewman Isaac Asimov Essen zu gehen.

"OK, wie wäre es mit 18.30 Uhr? Wo möchtest Du den gerne essen?"

Nachdem es geklärt war, wo und wann sie zu Abend essen würden, machte Tina sich daran, ihre Koffer auspacken. Nachdem sie sich geduscht und die Uniform angezogen hatte, ging sie in den Maschinenraum.

Nun hatte sie endlich Zeit, sich ihren neuen Arbeitsplatz genauer anzusehen, bei ihrer Ankunft war dafür nicht viel Zeit geblieben. Nach etwa 1 Stunde wollte sie wieder in ihr Quartier gehen, aber statt

dessen begab sie sich auf eine Erkundungstour durch das Schiff. Von der Besatzung begegneten ihr so einige, die meisten kamen von ihrem Landurlaub zurück, als sie sich wieder auf den Weg in ihr Quartier machte. Es blieb ihr noch einige Zeit bis zum Essen mit Isaac.

Nach seinem Gespräch mit Tina Garrison ging Isaac in sein Quartier, um sich für das Essen frisch zu machen. Schon als er eintrat sah er, daß auf seinem Computer eine Message mit Dringlichkeitsstufe 1 wartete. Sofort rief er die Nachricht ab...

"Oh mein Gott...der Captain", waren seine Worte und er ging sofort in Richtung Brücke.

Er betätigte kurz seinen Kommunikator, um mit Tina zu sprechen. "Tina, du hast sicher schon die Meldung über den Captain bekommen, es sieht so aus, als ob wir das Abendessen verschieben müßten!"

Poch - Poch - Poch...

Das war das erste, das John Smith bemerkte, als er langsam zu sich kam. Er versuchte langsam die Augen zu öffnen, aber schon nach einigen Millimetern verstärkte sich das Pochen. Nach einigen Versuchen gelang es ihm, die Augen halbwegs zu öffnen und auch ungefähr zu erkennen, wo er sich befand: die gesamte Umgebung sah seinem Quartier verdammt ähnlich!

"Computer,... Lichtniveau auf... 40 % senken!", stammelte er Richtung Decke. Jetzt konnte er wenigstens die Augen ordentlich öffnen. Nach einem gründlichen optischen Sondieren seiner Umgebung kam er zu dem Schluß, daß er sich wirklich in seinem Quartier befand. Wie er aber dorthingekommen war, erschien ihm wirklich schleierhaft. An das letzte, was er sich erinnern konnte, war, daß er und Dexter Galloway singend, besser gesagt grölend, auf dem Tisch des Sinners Inn gestanden hatten. Langsam richtete er sich von seinem Bett auf und ging Richtung Waschecke. Nach einer langen, ausgiebigen Dusche, fühlte er sich wieder einigermaßen in der Lage, seinen Dienst anzutreten.

Smith zog sich die Uniform der Sicherheit an und verließ das Zimmer Richtung Sicherheitsabteilung. Dort hoffte er auf den frischgebackenen Lieutenant zu treffen, der in nächster Zeit sein Vorgesetzter sein würde, um seinen Einsatzplatz von ihm zu erhalten. Auf dem Weg zur Abteilung fühlte er, daß irgend etwas nicht stimmte. Die Leute denen er begegnete, sahen alle äußerst nervös aus. Doch das konnte auch an dem bevorstehenden Aufbruch liegen. Als John Smith im Aufenthaltsraum der Sicherheit ankam, war noch keine Person anwesend. Also setzte er sich in einen Sessel an den Besprechungstisch, stützte den Kopf in seine Hände, schloß die Augen und massierte seine Schläfen.

Während Rik Scotsch sichtlich gelangweilt der Musik in der Messe lauschte, rissen ihn ein paar

Gesprächstfetzten aus seinem Tagtraum. Drei Leute an einem Tisch unterhielten sich darüber, das der Captain schon mehr als eine Stunde überfällig sei. Einer bemerkte scherzhaft: "Der Alte gönnt sich wohl wieder Sonderurlaub!"

Nachdem was Rik über die Zuverlässigkeit des Captains zu Ohren gekommen war, wollte er der Sache doch auf den Grund gehen, er langweilte sich sowieso zu Tode. Er fragte den Computer nach dem Aufenthaltsort von Tom Furston, um sich doch etwas früher als geplant vorzustellen und gleich zu erfahren, was man in höheren Kreisen über das Verschwinden des Captains wusste. Als er die Sicherheitsabteilung betrat, fand er lediglich Ensign John Smith vor, der sich die Schläfen massierte und halb am Schlafen war.

"Crewman Rik Scotsch, meldet sich nach Abkommandierung auf der Daventry zum Dienst, Sir"

John Smith wurde auf ihn aufmerksam und schien gestört, von einer zu diesem Zeitpunkt wohl unwichtigen Angelegenheit und forderte ihn durch eine Geste auf, zur Sache zu kommen, oder ihn in Ruhe zu lassen.

Darauf Rik: "Ich hab in 10 Vorne gehört, daß sich der Captain noch nicht wieder auf dem Schiff befindet und auch keine Nachricht hinterlassen hat. Wissen Sie schon etwas genaueres? Haben sie schon die zuständigen Behörden auf Delos IV informiert? Ist der Kommunikator des Captain zu orten?"

Smith blickte ihn aus müden Augen an.

"Warten Sie bitte, bis der Sicherheitschef hier ist. Ich denke, daß wir alles klären können...und um Gottes Willen, s c h r e i e n Sie nicht so, das verträgt mein Kopf nicht."

Achselzuckend nahm Scotsch ebenfalls Platz, während Smith weiterhin seine Schläfen massierte.

Sie harrten der Dinge, die da kommen würden - vor allem Lieutenant Tom Furston...

Und dann war da noch die neue Nummer Zwei an Bord:

Landry war früh auf den Beinen, nach seinem letzten Exkurs in Sachen "Vergnügen" hatte er den letzten Tag seines Urlaubs allein auf der Daventry verbracht. Immerhin war er jetzt gut ausgeruht und fit für weitere Frachterabstürze, Blondinen und ähnliche Katastrophen.

Als Landry die Brücke betrat, mußte er feststellen, daß er für seine Schicht 10 Minuten zu früh dran war. Landry war das egal, die derzeitige Schicht hatte bestimmt nichts gegen eine etwas frühere Ablösung. Und so begab sich Landry zu seinem Posten, kurz vor dem Platz an der Konsole zum Steuermann machte er halt.

"Da war doch etwas?" Richtig, falscher Platz, also drehte er sich um und suchte seine neue Position auf. Von seinem Vorgänger bekam er ein PAD mit den Ereignissen der letzten Schicht überreicht:

"Ausfall der Klimakontrolle auf Deck 13, Bereitschaftsmeldung der Sicherheitsabteilung, Personalzugänge, Versetzungsgesuche, Überfällige Crewmitglieder, Level 5 Wartungsarbeiten an der Daventry abgeschlossen".

Die Liste ließ hoffen, daß dies eine äußerst langweile Schicht werden würde, die Stimmung von Landry hob sich gewaltig. Landry entschloß sich, die Liste durchzuarbeiten. Bei den vom Landurlaub überfälligen Mitgliedern stoppte Landry: Drei Besatzungsmitglieder überfällig:

1. "Crewman Beck, Steffen | Aufgrund eines Sportunfalls zur stationären Behandlung im Krankenhaus auf Delos"
2. "Ensign s.g. Orazio, Martinez J. | Wegen unsittlichen Benehmens in Ausnüchterungszelle auf Sternbasis"
3. "Captain Rothe, André | Grund: unbekannt"

Sein Blick fiel sofort auf die Nennung des Captains. 'Eigentlich ungewöhnlich, normalerweise machen Captain's doch keinen Urlaub!', dachte sich Landry. Er betätigte seinen Kommunikator.

"Landry an Captain Rothe, Landry an Captain Rothe!", aber keine Rückmeldung erfolgte.

"Computer, Aufenthaltsort von Captain Rothe!"

"Captain Rothe ist nicht an Bord der Daventry, sein Aufenthaltsort ist unbekannt" flötete die Computerstimme zurück.

Landry fiel auf, daß Computer immer die Stimme einer Frau hatten, hatte etwas mit der Psychologie zu tun, wußte Landry. Denn so nehmen die meisten auch die größten Katastrophen viel gelassener auf. Die "meisten", das schloß Landry auf jeden Fall nicht ein.

"BEGRÜNDUNG" wurde Landry schon etwas lauter, er haßte es wenn er von dem "Ding" gezwungen wurde seine Fragen umzuformulieren. Wahrscheinlich ist das "Ding" einsam und möchte mit jemanden reden...

"Captain Rothes Signal ist nicht im Sensorenbereich der Daventry."

Landrys Gedanken wurden unterbrochen, als sich die Tür des Turboliftes mit einem Zischen öffnete. Lt. Wollister trat gefolgt von der restlichen Crew für diese Schicht auf die Brücke.

"Guten Morgen, Lieutenant," begrüßte Landry sie, "ich glaube wir haben hier ein kleines Problem! Captain Rothe hat sich von seinem Landurlaub noch nicht zurückgemeldet und der Computer kann sein Signal nicht lokalisieren."

Kurz vorher:

Als Ensign Ymper Vale seinen Dienst auf der Daventry wieder antrat, ahnte er noch nichts von den bevorstehenden Schwierigkeiten, in denen der Captain, und wahrscheinlich bald auch er, steckte.

"Ensign Vale meldet sich zum Dienst auf der Brücke!" salutierte er knapp, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

Nichtsahnend nahm Vale seinen Platz an der Ops ein, blickte etwas verwundert in die sorgenvollen Gesichter seiner Crewmitglieder und zog es vor, keine weiteren Fragen zu stellen. Routinemäßig begann er mit einem Sicherheitscheck der Bordsysteme...

Tom Furston nahm die Nachricht zur sofortigen Rückkehr auf die Daventry mit Gelassenheit auf, er hätte den anderen gerne noch weiter zugesehen, aber wenn die Pflicht ruft, wird folge geleistet.

Tom betrat die Sicherheitsabteilung mit seiner neuen Dienstschichtenteilung, mit grossem Arbeitseifer und gut auf seine neuen Aufgaben vorbereitet.

Er musste aber dann mit Ärger feststellen, daß nur zwei Personen anwesend waren, von denen sich eine die Schläfen rieb - John Smith. Den anderen Mann ohne Rangabzeichen - demnach ein Crewman - kannte Furston noch nicht.

Tom drückte an seinen Kommunikator und rief erstmal das Sicherheitspersonal in die Sicherheitsabteilung.

"Lieutenant Furston an Sicherheit. Die Herren Slong Trano, Tschiba, Darian Marten, Ian Blackthorn, Janosch Jonsen, Furbo und Klorn bitte umgehend in der Sicherheitsabteilung melden!"

Er blickte zu dem zweiten Mann, der neben Smith saß. "Und wer sind Sie?"

Der Mann erhob sich. "Crewman Rik Scotsch, Sir. Melde mich zum Dienst."

Furston machte eine abwehrende Handbewegung. "Okay, okay, holen Sie sich einen Kaffee und setzen Sie sich erst mal. Sobald die anderen hier eingetroffen sind, beginnen wir mit der Einsatzbesprechung!"

Danach ging Furston eingetroffene Nachrichten auf seinem Pad durch und stieß auf die Anzeige der fehlenden Personen an Bord der Daventry, und ihm fiel auf, daß der Captain unter ihnen war.

Und schon wieder versuchte jemand vergeblich den Captain zu rufen.

"Lt. Furston an Captain Rothe!" - keine Antwort. "Lt Furston an 1. Offizier! Es scheint hier etwas nicht zu stimmen!"

Tom warf noch einen kurzen Blick zu John Smith "Ensign Smith, geben sie bitte meine Anweisungen an den Rest der der Abteilung weiter! Hier ist mein Pad! Ich komme sobald als möglich wieder!"

Furston gab Smith das Pad:

"[ANWEISUNGEN]

Dienstschrift nach KAPPA Schema:

Alpha bis Gamma Team (4 Schichten zu 6 Stunden Schicht)

Team Alpha:

Ensign John Smith

Ensign Slong Trano

Crewman Tschiba Team Beta:

Ensign Ian Blackthorn

Ensign Janosch Jonson

Crewman Darian Marten Team Gamma:

Crewman Rik Scotsch

Crewman Klorn

Crewman Furbo

Rückmeldung an Lt Tom Furston."

Damit verschwand Furston Richtung Brücke.

Mit einem kurzen Lichtblitz transformierte sich der Q im Quartier von Crewman Nympe Neroi.

"Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Schatz!", mit einem breiten Grinsen und ausgebreiteten Armen kam das Wesen auf Nympe Neroi zu.

"Imzadi, um Himmels willen, hoffentlich bemerkt Dich keiner an Bord, was suchst Du denn hier?"

Der Q wechselte in Sekunden seine Kleidung und stand nun in Smoking und mit einem Blumenstrauß vor der Betazoidin.

"Man darf ja wohl mal zum Geburtstag gratulieren, oder nicht?", der blonde Mann machte ein unschuldiges Gesicht. "Küß mich lieber zur Begrüßung!"

"Wie stellst Du Dir das vor, ich muß gleich zum Dienst, und ich merke gerade, daß irgendetwas nicht stimmt!", sagt die junge Frau aufgeregt.

"Siehst Du, das bewundere ich an Betazoiden so sehr, ihre empathische Intuition täuscht sich nie! Aber wenn ich Dir einen Hinweis geben darf, der Captain wurde entführt! Aber darüber solltest Du Dir Dein süßes Köpfchen nicht zerbrechen, stattdessen...!" der Q versuchte Nympe Neroi zu ihrem betazoidischen Himmelbett zu drängen.

"Entweder verschwindest Du jetzt, damit Dein Auftauchen nicht gleich entdeckt wird, oder Du hilfst mir bei der Suche nach dem Captain!" fauchte die junge Betazoidin.

"Pöh, wegen meinen Fähigkeiten bin ich wohl gerade gut genug für Dich, was? Aber ob du es glaubst oder nicht, ich liebe Dich und deswegen werde ich Dir den Gefallen tun und Dir helfen!" sagte der Q und küßte Nympe Neroi.

Neroi ließ es sich gefallen. Der Kuß schien Ewigkeiten zu währen, und als der Q endlich von ihr abließ, schenkte er ihr noch ein siegessicheres Grinsen, eher er in einem erneuten Lichtblitz einfach verschwand.

"Du Schuft!" rief Neroi ihm hinterher, und sie war sich sicher, daß er sie noch hören konnte. "Du hast es mir versprochen."

Verärgert über sich selbst, daß sie ihm wieder mal auf den Leim gegangen war, trat sie ihren Dienst an...

Tina Garrisons Quartier direkt nach Isaacs Absage:

'Mal sehen, ob ich was erfahren kann', dachte sie so bei sich und begab sich Richtung Maschinenraum, in der Hoffnung daß sie dort Lt. Tommok treffen würde. Er gehörte schließlich zum Kommandostab der Daventry.

Einige Stunden zuvor auf Delos VII. Zwei Tage waren vergangen. Zwei Tage und eine Nacht, in denen Lyta und Motti ihr Hotelzimmer ein ganzes mal verlassen hatten, und das auch nur zwangsweise: ihr Replikator hatte seinen Geist aufgegeben, und die Reperaturcrew hatte fünfzehn Minuten gebraucht, um ihn wieder hin zu bekommen. In dieser Zeit waren sie wie zwei verliebte Teenager eng umschlungen am Strand entlanggegangen. Jetzt befanden sie sich wieder in ihrem Quartier. Sie hatten den reparierten Replikator dazu benutzt schnell etwas zu essen. Dannach waren sie jedoch wieder ins Bett gegangen, wo sie sowieso den grössten Teil der Zeit verbracht hatten. (Sie

waren sooo müde müßt ihr wissen ;-)) Plötzlich piepte Lytas Kommunikator. Beide guckten sich verwundert an und Lyta verließ das wärmende Bett, schritt quer durch den Raum zu dem Platz wo sie ihre Sachen hingeschmissen hatten und kramte ihren Kommunikator heraus. Während sie nackt durchs Zimmer schritt konnte Motti einfach nicht die Augen von ihr lassen. Sie war sportlich gebaut, hatte aber dennoch eine sehr gute, weibliche Figur.

"Hier Ensign Lyta", meldete sie sich. "Hier Ensign ben Yussuf. Sind sie bereit für ihren Transport? Es ist ihre Zeit."

Sie schauten sich beide erschrocken an.

"Shit!" war das einzige Wort, das Motti einfiel. "Bullshit!" bestätigte sie ihn nickend. Lauter sagte sie: "Lieutenant. Geben Sie mir zehn Minuten um meine Sachen zu erledigen."

Der Transporter Chief bestätigte grummelnd. Anscheinend hörte er dies nicht zum ersten mal. Motti sprang hastig aus dem Bett und fing seine Sachen auf, die Lyta ihm zuwarf. Beide zogen sich schnell an und stürmten aus dem Zimmer. Motti tippte noch schnell seine Kreditnummer und das Abreisedatum in den Hotelcomputer ein und beide rannten aus dem Hotel und die Uferstarsse in Richtung Transporterkoordinaten entlang. Im letzten Moment erreichten sie den vereinbarten Punkt und Ensign ben Yussuf beamte sie zurück auf die Daventry. Sie waren total ausser Atem und der Chief guckte ihnen verdutzt hinterher, als sie den Transporterraum verliessen. Lyta stürmte sofort in Richtung Turbolift davon.

"Hey, Lyta!", rief Motti und rannte ihr hinterher, "Sehen wir uns heute nach unserer Schicht?"

Sie blickte ihm entmutigt in die Augen und erwiderte: "Ich glaube wir sollten uns nicht mehr sehen. Wenn das rauskommt sind wir beide geliefert. Der Urlaub ist vorbei."

Mottis Schultern sanken sichtlich nach unten, und in diesem Moment wurde ihm schlagartig bewußt, daß er sich in diese Frau verliebt hatte. Das war nicht nur ein Abenteuer wie damals auf Risa. Dies war der "Ernstfall".

"Aber ich...", begann er. Doch sie hob ihren Zeigefinger vor seine Lippen, küßte ihn flüchtig und rannte in den Lift. Als sie sich dort umdrehte sah er, wie ihr eine Träne die Wange hinunter lief. Dann schloß sich das Schott und Motti drehte sich um und schlappte zu seinem Quartier. Verzweifelt überlegte er nach einem Ausweg aus dieser Situation. Und wenn er einfach zu Captain ging und sagte: Captain ich liebe eine Daltanerin und sie liebt mich und ich will sie heiraten. Nein, so würde das nicht funktionieren. Der Counselor. Das müsste sein erster Schritt sein. Als er sein Quartier betrat, aktivierte er als erstes seinen Computer um einen Termin mit Tom Carpenter zu vereinbaren. Gleichzeitig fiel ihm auf, daß seine Schicht in einer halben Stunde begann. Neuen Mutes ging er unter die Dusche, zog sich eine frische Uniform an und verließ sein Quartier in Richtung Main Shuttle Bay, wo er pünktlich seinen Dienst antrat. Vom Verschwinden des Alten wußte er bis dahin noch nichts.

Ensign Julian Fox hatte die letzten Tage damit verbracht, die komplette Maschinenkonfiguration der Daventry durchzugehen, was wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen hatte, als er dachte. Früher, auf der Wellington, hatte er für so etwas 15-16 Stunden gebraucht, aber die Wellington war eben auch nur ein Schiff der Niagara-Klasse gewesen. Als er die letzten Zahlen und Diagramme durchgesehen hatte, schloß er ersteinmal erschöpft die Augen.

'Manchmal wünschte ich wirklich, ich hätte mich damals nicht für die Technik entschieden!' dachte er, als er, zum erstenmal seit drei Tagen, sein Quartier verließ und in Richtung der Messe ging.

Dort angekommen, bestellte er sich einen Drink an der Bar und ging dann auf einen Mann zu, der ebenfalls anwesend war.

"Hallo, ich bin Ensign Julian Fox von der Technik!" sprach er den Mann mit einem freundlichen Lächeln an...

Der andere nickte ihm zu. "David Gamble, ebenfalls von der Technik. Sie haben ja schon so einiges durchgemacht, wie ich hörte. Waren nicht ganz unbeteiligt an der letzten Außenmission. Waren Sie nicht derjenige, der den Counselor da rausgeboxt hat. Man hätte Ihnen eine förmliche Anerkennung oder vielleicht eine Beförderung geben sollen..."

2. Ist der Captain noch zu retten?

Ensign Dexter Galloway, einer der Piloten, kippte sich noch seinen letzten Drink hinunter und ließ sich dann auf die Daventry zurückbeamen. Sein Dienst begann erst in etwa einer halben Stunde. Er wollte noch kurz aufs Holodeck gehen, um dort etwas auszuspannen, als ihm ein Kadett über den Weg lief, der ihm davon berichtete, daß der Captain verschwunden sei.

"Computer! Stimmt es, daß der Captain sich derzeit nicht auf der Daventry befindet?", fragte er.

Die betont monotone Stimme des Computers antwortete sofort: "Der Captain befindet sich nicht an Bord der Daventry."

"Verdammte Scheiße." murmelte Dexter, rannte zum Turbolift und gab als Ziel die Sicherheitsabteilung an.

Dort erwarteten ihn schon einige Leute des Sicherheitspersonals und andere Crewmitglieder, die in eine ernsthafte Diskussion verwickelt zu sein schienen.

"Was zum Geier ist hier eigentlich los?" rief Dexter und kam sich noch im selben Moment ziemlich dumm vor, diese Frage gestellt zu haben. Natürlich wußte er, was los war. Immerhin war der Captain verschwunden. Und kurz darauf wurde er von Erklärungen, Hypothesen und Vermutungen überschüttet.

Counselor Tom Carpenter nahm auf der Brücke seinen Platz neben dem Sessel des Captains ein, und verfolgte gespannt die Gespräche über den vermißten Captain.

Er wandte sich an Wollister und Landry und sagte: "Wenn das Kommunikatorsignal des Captains nicht vorliegt, dann haben wir automatisch einen Notfall. Ich schlage vor, daß wir sofort alle Transporter- und Shuttleprotokolle checken, um den letzten Aufenthaltsort von Captain Rothe auszumachen. Ausserdem sollten wir alle Flüge untersuchen, die Delos VII in der letzten Zeit verlassen haben..."

Kaum hörbar murmelte Carpenter weiter: "...allerdings gibt es auf diesem verflixten Planeten auch andere Möglichkeiten, zu verduften..." Carpenter musste an seinen "Ausflug" mit Basani, Loci, Tommok und Seth denken.

Tom Lalas kam frisch und munter auf die Brücke. Nach der Rettungsmission war die Freizeit unbedingt notwendig!

"Lt. Carpenter, ich melde mich zum Dienst!" Lalas war wieder voller Tatendrang. "Irgendwelche Befehle?"

Carpenter blickte sich verwirrt um und räusperte sich energisch. Mit vorgestrecktem Kinn deutete er auf die vorgesetzten Offizier Wollester und Landry, bei denen sich Lalas eigentlich hätte melden müssen.

Lalas begab sich schweigend an einen Platz an der hinteren wissenschaftlichen Station, bevor Wollester und Landry, die in ein Gespräch vertieft waren, mitbekommen konnten, was er sich rausgenommen hatte.

Nachdem Lieutenant Thora Wollester von Lieutenant Dorian Landry über die Situation aufgeklärt worden war, bemühte sie sich, die Suche nach dem Captain schnell ins Rollen zu bringen. Auf Carpenters Bemerkung hin, die Transporterprotokolle zu checken, meinte sie:

"Ich denke, da haben Sie vollkommen recht, Mr. Carpenter. Mr. Landry, ich bitte Sie, sich darum zu kümmern! Mr. Carpenter, bitte setzen Sie sich mit den planetarischen Behörden in Verbindung und erbitten Sie notfalls Hilfe bei der Suche. Sollte die Ferndiagnose keine zufriedenstellenden Ergebnisse erbringen, schlage ich vor, ein Aussenteam zusammenzustellen, daß seinen Spuren folgt, soweit dies möglich ist."

'Ach, es ist schön, Aufgaben einfach weiterdelegieren zu können! ', dachte sie bei sich.

Dann gab sie einen kurzen Bericht über das Verschwinden des Captains an alle Crewmitglieder:

"An alle! Hier spricht Lt. Wollester! Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß der Captain verschwunden ist. Über die Umstände seines Verschwindens ist leider noch nichts genaueres bekannt. Die vornehmliche Aufgabe besteht nun logischerweise im Wiederfinden des Captains. Sollte jemand von Ihnen Hinweise haben, wo sich Captain Rothe zur Zeit aufhalten könnte, so melden Sie sich bitte umgehend bei mir, Mr. Carpenter oder Mr. Landry! Jeder auch noch so kleine Umstand kann wichtig sein! Wollester Ende!" Damit ließ sie den Dingen ersteinmal ihren Lauf. Mehr konnte im Moment nicht getan werden!

Bevor Carpenter sich an seine Aufgaben machte, dachte er noch kurz über den Besuch von Sybil Kent in seinem Quartier nach.

Er hatte sie hinausgeworfen, ihr gesagt, daß es keine Beziehung zwischen ihm und einer Kollegin geben könne. Ihre Reaktion war beinahe umwerfend gewesen. Mit einem Judogriff hatte sie Carpenter völlig überraschend ausgehebelt, zu Boden geworfen und war dann wutentbrannt aus dem Zimmer gestürmt.

Carpenter hatte das Gefühl, als wenn er sich mal in seiner Eigenschaft als Counselor mit Kent auseinandersetzen müßte.

Dann ließ er sich eine Verbindung zum entsprechenden Kontaktmann der Regierung von Delos herstellen, dem Föderationsbeauftragten Lassik Liejen. Nachdem Carpenter die Situation geschildert hatte, meinte er: "Herr Liejen, die Sternenflotte möchte, daß diese Angelegenheit streng vertraulich behandelt wird! Wir verlangen, daß Sie uns jede mögliche Unterstützung zukommen lassen. Es kann

sein, daß wir ein Untersuchungsteam auf den Planeten senden müssen und brauchen daher entsprechende schriftliche Befugnisse. Kümmern Sie sich darum! Was gedenken Sie in dieser Angelegenheit zu unternehmen?"

Liejen zuckte die Achseln. "Es tut mir leid, Lieutenant, aber mir sind in dieser Angelegenheit die Hände gebunden. Ich erhielt vorhin einen Anruf der Admiralität der Sternenflotte. Man wolle sich direkt um den Fall kümmern. Tut mir leid, wenn ich Ihnen hier nicht weiterhelfen kann."

Die Verbindung wurde unterbrochen.

Danach kontaktierte Carpenter den Sternenflottenrepräsentanten Commander Kan Steffergessen und den Raumbasischef Admiral Wassol Derdenhir, um sie zu unterrichten und die Zuständigkeit zu klären.

Commander Steffergessen wies Carpenter direkt an die Sternenbasis, und so erhoffte er sich vom Admiral weitere Antworten.

"Wir haben gelben Alarm für die Station und den halben Planeten ausgerufen, Counselor", sagte Admiral Derdenhir sachlich. "Es ist uns verständlich, daß Sie sich um Ihren Captain Sorgen machen, dennoch können wir nicht wertvolle Zeit für die Daventry verschwenden. Wir brauchen Ihr Schiff für einen neuen Einsatz. Um 13:00 Uhr wird Captain Nadia Romano von der Coventry das Kommando über die Daventry übernehmen. Mit ihr wird auch Admiral Clark Covington an Bord kommen und Sie über Ihren neuen Einsatz informieren. Derdenhir, Ende."

Fassungslos starrten sich Wollister, Landry und Carpenter an.

Als Ensign Roberto Frei kurz zuvor von seinem Landurlaub auf Delos IV wieder auf der Daventry ankam, bemerkte er die bedrückte Stimmung die an Bord herrschte. Als Frei in seinem Quartier ankam, erfuhr er durch Lt. Wollisters Mitteilung, daß Captain Rothe verschwunden war. Frei konnte das fast nicht glauben, denn er hatte Captain Rothe gestern auf Delos IV gesehen.

Frei überlegte: 'Wo habe ich Cpt. Rothe gesehen? Ach ja richtig, es war in einer obskuren Bar namens Agapis Corner. Cpt. Rothe führte dort eine lebhafte Diskussion mit zwei finsternen Halbklingonen. Für eine kurze Zeit wurde mein Blickfeld von einer ankommenden Menschenmenge gestört. Als mein Blickfeld wieder frei war, waren Cpt. Rothe und die beiden Halbklingonen verschwunden.'

Frei lief ein Schauer über den Rücken. Hatte er etwa eine Entführung beobachtet? Oder hatten sich nur drei Bekannte getroffen?

Frei beschloß, es auf der Brücke zu melden. Auf dem Weg zur Brücke überkamen ihn Zweifel. In seinen Gedanken vertieft kam er schließlich auf der Brücke an.

Frei räusperte sich und sagte zu Lt. Wollister: "Entschuldigen sie, Lt., ich muß ihnen eine wichtige

Mitteilung machen. Ich habe gestern Cpt. Rothe in einer Bar auf Delos IV gesehen."

Nachdem Sheldon wieder zurück auf die Daventry gebeamt wurde, begab er sich als erstes in sein Quartier. Der Urlaub auf Delos IV war wirklich entspannend gewesen. Man konnte halt richtige Berge nicht mit den Imitationen auf dem Holodeck vergleichen. In der letzten Nacht seines Urlaubs hatte er aber einen merkwürdigen Traum gehabt der von Gravitationsstiefeln und aus der Wand gerissenen Haken handelte. Vielleicht sollte er doch bei Gelegenheit mal den Counselor aufsuchen.

Er tippte an seinen Kommunikator: "David Sheldon an Counselor Carpenter. Counselor, ich hoffe daß Sie sich mittlerweile wieder erholt haben. Ich würde bei Gelegenheit gerne mal ein Gespräch mit Ihnen führen. Sagen Sie mir wann es Ihnen am besten paßt. Sheldon Ende."

Zeit, wieder an den Ernst des Lebens und die Arbeit zu denken.

"Computer, bitte aktuelle Liste der Besatzungsmitglieder die der Wissenschaft zugeordnet sind sowie den aktuellen Dienstplan."

Computer: "Wissenschaftliches Personal: Lt. Thora Wollester, Ensign David Sheldon, Crewman Isaac Asimov, Crewman Magur, Crewman Cyra Seth. Ein aktueller Dienstplan wurde noch nicht erstellt."

Sheldon studierte intensiv die Namen auf seinem Pad. Danach schmiß er sich in eine neue Uniform [Dank der Technik der Zukunft hat man anscheinend immer eine frisch gewaschene und gebügelte Uniform im Schrank!] und machte sich auf dem Weg in die Wissenschaft. Unterwegs schaute er noch kurz bei Slong Trano vorbei.

Slong Trano war gerade bei einigen Meditationsübungen als der Türsummer losging. 'Verdammt, wer will den jetzt schon wieder was von mir ?' dachte er bei sich und befahl gleichzeitig dem Computer das Lichtniveau wieder auf Normalstärke zu heben.

"Ja bitte?"

Die Tür öffnete sich, und draußen stand David Sheldon, die alte Nervensäge.

"Darf ich einen Moment hereinkommen ? Ich habe etwas mit Ihnen zu bereden."

Trano schaute ihn etwas überrascht an, aber deutete ihm doch auf einen Stuhl Platz zu nehmen.

"Nettes Quartier. Nur zu spartanisch eingerichtet für meinen Geschmack."

"Sheldon, zuviel Gemütlichkeit macht den Körper träge. Aber Sie sind sicher nicht hier um mit mir über Innenarchitektur zu reden. Was wollen Sie?"

"Also gut. Nach unserer gemeinsamen Sitzung auf dem Holodeck habe ich mir einige Gedanken gemacht. In der letzten Zeit hat es einige Spannungen zwischen uns gegeben. Wir haben uns zwar noch nie gut verstanden, aber was hier auf der Davenport passiert, geht doch etwas zu weit. Wir haben uns beide nicht gerade mit Ruhm bekleckert."

Sheldon holt tief Luft und fährt dann fort.

"Ich schlage Ihnen eine Art Frieden zwischen uns vor. Keine dummen Sprüche mehr, von keinem von uns. Wir werden wahrscheinlich nie Freunde werden, aber ich denke das hier könnte ein Anfang werden. Schließlich sind wir hier wohl oder übel dazu gezwungen, zusammenzuarbeiten. Was halten Sie davon?"

"Sagen Sie niemals nie, Sheldon! Aber etwas Recht haben Sie schon. Sagen wir einfach, wir arbeiten wenn nötig zusammen und gehen uns ansonsten aus dem Weg. Und mit der Zeit wird sich das Problem dann von alleine lösen. Das wäre zumindest die logische Lösung."

"Wie Sie wollen, Trano. Sie müssen mich jetzt aber entschuldigen, ich muß noch etwas auf der Wissenschaftsstation erledigen."

Mit diesen Worten machte sich Sheldon wieder auf den Weg zu seiner Station.

Die Türen des Turboliftes öffneten sich und Sheldon betrat die Wissenschaft.

Vor ihm waren einige unbekannte Gesichter. Sheldon nahm sich die Zeit, sich den neuen Mitglieder vorzustellen.

"Hat jemand eigentlich Lt. Threimos gesehen?" fragte er in die Runde.

"Noch nicht mitbekommen?", knurrte Cyrana Seth. "Der hat sich mittlerweile verdünnsiert. Kommt nicht wieder. Ist versetzt worden."

Sheldon befand sich gerade in der Wissenschaftsabteilung, als ihn die Nachricht vom Verschwinden des Captains erreichte. Im Moment sah er wenig Möglichkeiten von hier aus bei der Suche zu helfen, aber eine Sache ging ihm doch im Kopf herum. Er tippte an seinen Kommunikator:

"Sheldon an Lt. Wollister, Lt. Landry und Lt. Carpenter. Vielleicht sollten Sie es in Betracht ziehen, die persönlichen Aufzeichnungen des Captains zu durchsuchen. Ich bin mir im Klaren darüber, daß man so etwas nicht leichtfertig machen sollte, aber vielleicht erhalten wir so Hinweise, wenn alles andere keine Ergebnisse bringt. Sheldon Ende."

An die anderen gewandt fuhr er fort: "Na ja, vielleicht gönnt sich der Captain ja nur ein paar Tage Extraurlaub. Ich habe gehört in den Kneipen auf Delos IV soll ja einiges los sein. Ich bin sicher, daß

der Alte bald wieder auftaucht."

Das Gespräch mit Sheldon hatte eigentlich zu lange gedauert. Zum einen hatte es Trano aus seinen Meditationen gebracht und zum zweiten war es im wesentlichen auch unnötig gewesen. Denn um jemanden aus dem Wege zu gehen mußte man das nicht extra sagen, sondern es logischerweise einfach nur machen.

Nun ging er mit großen Schritten in Richtung Hauptquartier der Sicherheit, als die Meldung über den vermißten Captain über die Bordlautsprecher kam. Kurz darauf ging auch schon die Tür zum HQ auf.

"Hallo alle zusammen." Mit diesen Worten ging er in Richtung J. Smith und setzte sich nach einem freundlichen Nicken neben ihn.

"Ich habe gerade die Meldung über den Captain gehört. Lt. j.g. Furston ist zwar im Moment nicht anwesend, aber ich bin mir sicher, daß man in nächster Zeit auf uns zukommen wird um uns in Suchtrupps aufzuteilen. Es wird deswegen wohl das beste sein, wenn wir uns schon jetzt für eine Außenmission vorbereiten."

Die meisten nickten bei diesen Worten zustimmend. Und da es besser war, etwas zu tun, als nur dumm herumzusitzen, fingen alle an, Ausrüstung für eine eventuelle Außenmission zusammenzupacken.

Inzwischen auf der Brücke. Lt. Landry kurz vor der Aufgabe, die ihm Wollester übertragen hatte:

"Ja Ma'am, wird gemacht", entgegnete Landry leicht schmunzelnd.

'Wahrscheinlich ist der Alte nur in den Armen einer Urlaubsbekannschaft eingeschlummert, bei dem Kataloghausgesicht würde mich das nicht wundern. Und benehmen uns wie die Kücken die 2 Minuten ohne Glücke sind', dachte Landry, während er sich einer Computerconsole zuwandte um die Logbücher des Transporterraums und der Shuttlebuchten zu überprüfen.

Bereits bei den Transporterlogs landete seine Suche einen Treffer.

"Zielort war Delos, genauer gesagt Delos City, die Koordinaten habe ich."

"ACHTUNG! Wichtige Mitteilung! Crewman Tschiba hat bei der Rückkehr von Delos IV einen Transporterunfall erlitten. Seine Atome haben sich im Weltraum verflüchtigt. Er steht uns nun leider nicht mehr zur Verfügung." ---

Der Kommunikator ertönte. Mist, dachte Crewman Furbo und stand auf. "Surr" machte es, und er stand auf der Beamplatte. Nicht gerade sehr froh ging er aus dem Transporterraum. Nach einem ordentlichen Duschgang hallten seine Schritte in Richtung Sicherheitsabteilung. Die Tür summt, und schon stand er im Raum. Er sah sich gemächlich um. Er entdeckte John Smith, Slong Trano, Janosch Jonsen, Darian Marten, Rik Scotsch und Ian Blackthorn, sowie Dexter Galloway von der Shuttleabteilung, und setzte sich ebenfalls an den Besprechungstisch.

Smith schaute auf, als wiederum einer den Dienstraum betrat.

"Guten Morgen Crewman! Keine Begrüßung? Sehe ich heute früh so schlimm aus, daß sie sich nicht trauen, mich anzusprechen?", begrüßte er Furbo grinsend.

Furbo holte sich ein Pad und schaute sich mißmutig den Lagebericht an. Nachdem er sich die Mitteilung mehrfach durchgelesen hatte, fragte er: "Computer, wo befindet sich der leitende Sicherheitsoffizier?"

"Mr. Furston befindet sich an der taktischen Station auf der Brücke!"

"Unser neuer Boß war schon heute früh hier", erklärte John Smith. "Er hat mir dieses Padd mit dem neuen Dienstplan hinterlassen. Wenn ich mich recht erinnere, sind Sie Crewman Furbo. Sie waren auch in der Bar anwesend, denke ich jedenfalls. So genau weiß ich das nicht mehr. Naja, egal. Und wenn ich mir Sie so betrachte, würde ich auf einen Ricaner tippen, oder? Ich kenne mich mit Ihrer Rasse nicht so aus. Erzählen Sie doch bitte mal etwas über sich oder ihren Heimatplaneten. Ich bin Ihrem Volk bis jetzt nicht so oft begegnet.", versuchte Ensign Smith ein Gespräch mit Furbo anzufangen.

Klorn betrat die Sicherheitsabteilung und drehte sich in Richtung von Ensign Smith und nahm Stellung an: "Crewman Klorn meldet sich zum Dienst,Sir!"

Erchrocken zuckte Smith zusammen, als die beeindruckende Statur von Klorn in der Tür erschien und ihn anbellte. "Crewman, stehen Sie bequem! Bei mir brauchen Sie keine Meldung zu machen. Ein einfaches Guten Morgen hätte gereicht. Ich bin kein direkter Vorgesetzter von Ihnen. Setzen Sie sich zu uns. Der Lieutenant müßte auch bald wieder auftauchen. Hier haben Sie den heutigen Dienstplan.", sagte John zu Klorn, als er sich wieder gefaßt hatte.

Doch noch ehe er das Datenpad dem Klingonen überreichen konnte, tönte auch schon eine Meldung aus den Kommunikationskanälen.

"An alle! Hier spricht Lt. Wollister! Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß der Captain verschwunden ist. Über die Umstände seines Verschwindens ist leider noch nichts genaueres bekannt. Die vornehmliche Aufgabe besteht nun logischerweise im Wiederfinden des Captains. Sollte jemand von Ihnen Hinweise haben, wo sich Captain Rothe zur Zeit aufhalten könnte, so melden Sie sich bitte umgehend bei mir, Mr. Carpenter oder Mr. Landry! Jeder auch noch so kleine Umstand kann wichtig sein! Wollister Ende!"

Überrascht schauten alle sich gegenseitig an. Das konnte doch nicht wahr sein. Smith faßte sich wieder und berührte seinen Kommunikator. "Smith an Lieutenant Furston! Wir haben gerade die Durchsage gehört. Wir erwarten für die Suche des Captains ihre Anweisungen.", sprach er in Richtung des Kommunikators und wartete auf eine Antwort.

Tom Furston betrat den Raum. John Smith hatte er ja schon kennen gelernt, den Klingonen auch, die anderen sowieso, aber wer dieser Crewman (Furbo) war, fiel ihm nicht ein!

'Ohh' dachte sich Furston 'da hab ich wohl jemanden vergessen ', und da fiel ihm auch schon der Name ein.

"Sie müssen Crewman Furbo sein" wandte sich Furston an Crewman Furbo "Ich komme auf Sie später zurück."

"Also meine Herren, Sie haben bestimmt schon gehört, daß der Captain nicht an Bord ist, und niemand weiß, wo er sich aufhalten könnte, demnach ist anzunehmen, daß er entführt wurde. Ich bitte Sie deshalb, einige Vorschläge zur weiteren Ermittlung zu machen. Wir haben schon Kontakt mit der Delos-Raumstation und dem Außenposten am Boden aufgenommen, aber noch keine Anhaltspunkte.

Crewman Furbo, da Crewman Tschiba getötet wurde, brauchen wir einen Ersatz. Nehmen Sie bitte seinen Platz ein, Ihr Teamleiter ist John Smith! ich hoffe damit wäre alles geregelt, ich entschuldige mich, daß ich Sie anscheinend vergessen habe, aber ich war mir über den Aufbau der Teams noch nicht sicher...

Die Teamleiter der Teams Alpha - Gamma sollen ihre Ideen schnellstmöglich bei mir abgeben!" beendet Tom Furston dieses Treffen.

Tina Garrison betrat den Maschinenraum und schaute sich suchend nach Lt. Tommok um. 'Hoffentlich ist er hier!' dachte sich Garrison. Sie wußte leider nicht so genau, wie der neuer Dienstplan aussieht.

"Lt. Tommok ? Hat einer der Anwesenden Lt. Tommok gesehen?"

Tommok lugt um eine Ecke.

"Ah, Miß Garrison, ich bin hier..."

Nachdem Carpenter einige Offizielle auf Delos und der Raumbasis kontaktiert hatte, gab er den Computer Anweisung, kommende Anrufe von diesen Personen automatisch auf seinen Kommunikator umzulenken.

"Miß Wollister, Landry, ich bleibe erstmal der Ansprechpartner nach aussen, wenn Sie nichts dagegen haben. Es gibt noch ein paar Dinge für mich woanders zu tun, darum melde ich mich mal von der Brücke ab. Sie hören sofort von mir, falls sich etwas ergibt."

Carpenter ging daraufhin zum Turbolift. Im Gehen fügte er noch hinzu: "Ich bin natürlich jederzeit abrufbar!"

Die Turbolifttür schloß sich...

"Sheldon an Carpenter. Vielen Dank für ihre Mitteilung, aber ich glaube das sich die Sache mittlerweile erledigt hat. Ich hatte ein sehr interessantes Gespräch mit Ensign Trano. Wir sind glaube ich auf einem guten Weg unsere Differenzen beizulegen. Im Moment ziehe ich es vor die Dinge so zu lassen wie sie sind und niemanden sonst mit reinzuziehen. Ich werde es Sie wissen lassen, falls ich doch noch ihre Hilfe benötige. Im übrigen hoffe ich, daß Ihre Verletzungen mittlerweile gut verheilt sind. Bei Gelegenheit spendiere ich Ihnen einen Drink in 10 Vorne und Sie können mir die ganze Story erzählen. Scheint interessant zu sein. Sheldon Ende."

Tom Furston machte sich nach Carpenters Nachricht auf zum Quartier des Captains. 'Mal sehen was ich da finde'. Er betrat das Quartier, nachdem er seinen Sicherheitscode eingegeben hatte, und schaute sich dort um. Er fand nichts auffälliges im Quartier des Captains. Da das Quartier ordentlich verlassen wurde, setzte sich Tom an das Terminal des Captains und ging die persönlichen Eintragungen durch.

Doch auch hier war nichts zu erkennen, das in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verschwinden des Captains stand. Schlieslich kehrte Furston zur Taktik zurück. ---

Und dann war da noch die Geschichte von dem Herrn Doktor und einem sympathischen Blechhaufen:

Der Rückruf auf die Daventry kam für Ensign Loci nicht überraschend. Mit seinen eingebauten Geräten, die die Borg aus einer Rasse namens Devolianer, technisch den Menschen weit überlegen, doch leider nicht mehr existent, siehe Sternzeit 2356.23, assimilierten, war er ständig mit den Systemressourcen des Schiffes verbunden. Auch überraschte es ihn nicht, daß kein "Mensch" auf die Idee kam, ihn davon zu unterrichten, daß es da Unregelmäßigkeiten mit dem Chef vom Ganzen gab. Kein Wunder, daß die Menschen nicht soweit kommen werden, wie die Borg schon vor hundert Jahren waren. Nichtsdestotrotz. Loci begab sich an seinen Arbeitsplatz in der Wissenschaftsstation-Lab2. Ein eigens für ihn hergerichteter Arbeitsplatz, der sich an den ergonomischen Bedingungen eines Borg orientierte. Zur Zeit liefen ein paar interessante Experimente unter seiner Leitung. Da war zum einen ein Thermolumineszenzapproximator mit dessen Hilfe man künstliche Hüftgelenke mit Spezialanforderungen herstellen kann. Alle an Bord wunderten sich bereits darüber das der Borg einen so komischen Gang hatte. Und seit seinem ersten und letzten Whisky-Exzeß ist sein Hüftproblem auch nicht besser geworden, eher schlechter. Das Experiment stand kurz vor dem

Abschluß. Er war wirklich gespannt, sollte es diesmal klappen, oder sollte es das 34. Experiment mit dem Eintrag "Fehlschlag" werden?

Plötzlich... ging die Tür auf, und Dr. Basani betrat das Lab2 mit einem Kopf wie ein Rathaus und blutunterlaufenen Augen. "Nie wieder Alkohol. Den Trick mit dem Transporter muß Carpi sich patentieren lassen."

"Schhhhhht. Nicht jetzt. Noch wenige Minuten und wir werden Zeugen einer wunderbaren Neuentdeckung, oder den Flop dieses Quadranten."

"Was gibt's denn, wenn es fertig ist?" fragte der Doc, indem er neugierig an den kompliziert aussehenden Apparaturen rumfingerte.

"Niiiiiiicccccchhhttttss anfasen. Doc, die Finger weg, oh Gott, verdammt, die Temperatur steigt an, das Dissotiationsgleichgewicht beginnt aus den Fugen zu geraten, der Thermodisconnector fängt an, die Diskrepanz nicht mehr kompensieren zu können! Verdammt, das Experiment fängt an, ausser Kontrolle zu geraten, Computer, Eindämmungsfeld höchster Stufe über das Experiment Alpha/Theta 23/34 legen!"

Käseweiß und mit schlotternden Knieen, den Mund nicht mehr zubekommend, starrte der Doc auf das, im Eindämmungsfeld verpuffende, Experiment.

"Wwar ich dd..ass?" fragte er mit zittriger Stimme.

"Ich fürchte ja." Der Borg schaute besorgt auf die nicht enden wollende Kettenreaktion im EDF (Eindämmungsfeld). "Machen Sie sich keine Vorwürfe Doc, es waren nur 5 Jahre Forschungsarbeit bis hierhin, da kommt es auf 1 bis 2 Jahre mehr auch nicht an."

Der Doc hatte das Gefühl, die Aussage des Borgs könnte irgendwie nicht ernstgemeint gewesen sein. Doch nach außen hin sah der Borg genauso aus wie immer. Gleichgültig und overcool.

"Noch 15 Sekunden bis zum Zusammenbruch des EDF" klang es hohl aus den Lautsprechern.

"Computer, erhöhe das EDF auf Maximalstufe."

"EDF ist bereits auf Maximalstufe, Integritätszusammenbruch in 10 Sekunden."

Geistesgegenwärtig packte Loci den immer noch nix raffenden Doc an der Schulter und zernte ihn aus dem Labor. "Globalversiegelung des LAB2!"

KRAWUUUUUUUMMMMMMMMM ; -))

Der Doc hatte sich wieder gefaßt. "Hossa, das war knapp. Was sind das für gefährliche Experimente, Bruder Loci?" "Gefährlich???, das einzige was gefährlich ist, ist ein wildgewordener Doktor, der 5

Jahre Forschungsarbeit mit einem Fingerschnipp zunichte macht!", schnaubte der Borg, der nun gar nicht mehr so obercool aussah.

"Brücke an Lab2, was ist da unten los?"

"Loci an Brücke, Dr. Basani hat Blähung.." *Räusper* "Notfall in LAB2, keine Verletzten, haben alles unter Kontrolle, Loci Ende. Ich schätze, Doc, wir beide haben jetzt einiges aufzuräumen."

Es vergingen einige Stunden, bis LAB2 wieder in seinen Originalzustand gebracht wurde, originaler als das Original sozusagen.

3. Eine Frage der Loyalität

Rixx meldete sich bei Dr. Basani zurück und bemerkte gleichzeitig die Aufregung, die auf dem ganzen Schiff herrschte. In der Krankenstation traf Rixx eine etwas zu recht pikierte Neroi, welche er durch ein Mißverständnis nicht mit nach Delos genommen hatte.

Rixx hoffte nur, daß Sie ihm verzeihen würde und nahm sich vor, es wieder gut zu machen. Von Neroi erfuhr er die aktuelle Lage und machte sich seine Gedanken, wie man den Captain finden könnte.

Da meldete ertönte das Com: "Ensign Rixx, bitte melden Sie sich in Transporterraum 4. Sie werden mit sofortiger Wirkung zu Sternbasis 571 versetzt."

Rixx ließ die Schultern hängen und packte seine Sachen. [Hintergrund: Der junge konnte bei Neroi nicht landen und hat sich abgemeldet - kleiner Scherz...].

Ensign Takleh, der mutige Klingone, schob gerade eine ruhige Kugel in seinem Quartier.

Motti hatte vor ungefähr 40 Minuten von Carpenter eine Nachricht erhalten, daß er bereit wäre, sich mit ihm zu treffen, um über Mottis Problem zu reden.

Nun stand Motti also mit Lyta vor der Tür, die in das Büro des Counselors führte. Motti betätigte den Türmelder und sah Lyta vorsichtig an. Sie war reichlich verärgert gewesen, als er ihr gesagt hatte, daß er mit dem Counselor über ihr Problem sprechen wollte, hatte sich aber schließlich entschlossen, mitzukommen. Letztenendes war es ja ein Problem, welches sie beide betraf. Die Tür öffnete sich und beide betraten den Raum. Nachdem sie sich vorgestellt hatten [Ich bin Motti, das ist Carpenter, hallo Lyta, ich heite Lyta, der hier ist Motti, dann müssen Sie Carpenter sein, wenn ich Carpenter bin, sind Sie Lyta, freut mich Sie zu sehen Motti usw. kleine Anm. des GM ;-)], sie waren sich nämlich noch nie richtig begegnet, fragte der Counselor nach dem Grund ihres Besuches.

Motti blickte auf seine Schuhspitzen [und entdeckte die angetrockneten Überreste einer ehemaligen Bierschaumkrone - schäm Dich Martin Conrads! Anm. d. GM] und begann:

"Nun ja, das ist nicht so ganz einfach zu erklären." Er schaute zu Lyta, aber diese schien noch weniger zu wissen, wie man beginnen sollte, als er.

"Na dann fangen Sie doch einfach mal vorne an", sagte Carpenter nach einer kurzen Pause in der Konversation. "Eigentlich ist es ganz einfach", begann Lyta, "wir haben uns während des Landurlaubs kennen gelernt und... in einander verliebt." Sie guckte Motti an um sicherzugehen, daß er die gleichen Gefühle für sie hatte [Hättet Ihr vorher absprechen sollen, Ihr Nasen ;-)] Anm. d. GM].

Motti nickte und fuhr fort: "Ja, und in der Hitze des Gefechts, haben wir eben auch miteinander geschlafen [Und den Gummi vergessen, Mensch, daran muß man doch denken! Anm. d. GM]. Uns war natürlich klar, daß wir damit gegen Starfleet Regeln verstoßen, aber, naja, Sie wissen doch wie das ist."

[Kleine Einlenkung seitens des GM: Solange Dienst Dienst und Privatsache Privatsache bleibt, hat die Sternenflotte nichts gegen Beziehungen ihrer Crewmitglieder untereinander. Würde dem so sein, hätte man nie erlaubt an Bord von Galaxy-Schiffen ganze Familien einzuquartieren, bei denen auch beide Elternteile Sternenflottenangehörige waren]

Carpenter guckte die beiden verlegen an: "Und jetzt wissen Sie nicht, was Sie tun sollen?" [Einen Schwangerschaftstest, schlägt der freundliche GM vor;-)]

"Ja, genau. Ich habe mein Zölibatsgelöbnis [Wer? Motti? MÖNCH Motti???] gebrochen, und soviel ich weiß, steht darauf der Außschluß aus der Sternenflotte." Hilfesuchend schauten beide den Counselor an.

[Gut, daß Motti nicht richtig über die Statuten der Sternenflotte informiert ist. Hoffentlich weiß es unser Counselor besser, wäre doch schade, wenn Lüstling Motti wegen eines heftigen Abenteuers aus dem Spiel ausscheiden würde, oder ;-)))]

"Zölibatsgelöbnis? Moment Mal..." sagte Carpenter nachdenklich und schaltete sein Terminal an. Nach einer Weile sagte er: "Jetzt wird mir einiges klar!"

Motti sah nervös in Richtung Terminal. "Was wird Ihnen klar?" "Ich habe gute Nachrichten für Sie beide!", sagte Carpenter lächelnd, "Das Zölibatsgelöbnis gibt es heute nicht mehr! Aber... mir fällt gerade ein, daß Ihr Gelübde trotzdem noch verbindlich ist."

Nun waren Lyta und Motti vollends verwirrt. "Ja, aber was bedeutet das nun?" fragten beide schließlich.

Carpenter lehnte sich zurück und begann, mit seinen Kragenpins zu spielen. Dabei löste sich einer aus dem Stoff seiner Uniform, rollte, bevor er ihn auffangen konnte, an seinem Ärmel herunter und kullerte zu Boden. Carpenter bückte sich, dabei riß etwas in seinem Stoff. Er fluchte, bekam den Pin zu fassen, und als er sich wieder aufrichtete, stieß er mit dem Hinterkopf unter die Tischplatte. Erneut fluchend lehnte er sich zurück und sagte sich selbst, er müsse unbedingt daran denken, die hinten gerissene Uniform zu wechseln, bevor er sich wieder aus seinem Büro wage, wollte er nicht zum Gespött der Crew werden...

Er sah an die Decke und überlegte kurz. 'Ganz schön vielseitig, so ein Job als Counselor', dachte er, 'Berater des Captains, Diplomat, Soldat, Seelenklempner, und nun auch noch Jurist...'[Rechtsverdreher! Anm. d. GM] Dann wendet er sich wieder seinen beiden Gästen zu.

"Also. Das Verhältnis der Sternenflotte zu Beziehungskisten hat sich öfter geändert. Als ich zur

Akademie ging, war eine Heirat problemlos möglich."

Carpenter blickte ein wenig verlegen nach unten, als er hinzufügte:

"Das war für mich sehr wichtig, denn ich war verlobt und wollte nach Abschluß der Akademie unbedingt heiraten."

Carpenter fuhr im normalen Ton fort:

"Dann, zu Ihrer Zeit, hatte die Föderation mit den schweren Verlusten des Borg-Zwischenfalls bei Wolf 359 zu kämpfen [Und da man dringend Nachwuchs benötigte, unterband man Beziehungskisten? Unlogisch! Huch, warum sind meine Ohren auf einmal so spitz??? Anm. d. GM] und alles wurde strenger. In dieser Zeit haben Sie beide auf der Akademie ihren Zölibatseid leisten müssen [Ich wußte es schon immer, daß die Sternenflotte nur ein Haufen Prediger, Mönche und Nonnen ist! Anm. d. GM]

"Ich bin gerade nochmal davongekommen. Jetzt hat sich das aber wieder gelockert. Es gibt nur ein paar Regeln, die verhindern sollen, daß der Dienst beeinträchtigt wird. Juristisch sieht das aber leider so aus, daß für Sie die Rahmenbedingungen, die bei Ihrem Abschluß galten, verbindlich sind. Es gibt aber eine Möglichkeit, davon loszukommen: der für Sie hauptverantwortliche kommandierende Offizier, d.h. Captain Rothe, kann Sie von Verpflichtungen lossprechen, die veraltet sind. Es bleiben aber dann die derzeit gültigen Regeln..."

"Welche sind das?" fragte Lyta.

"Falls einer von Ihnen nicht bei der Sternenflotte wäre, so gut wie keine. Aber bei Ihnen gilt, daß Sie Ihre Beziehung nur auf die dienstfreie Zeit beschränken dürfen, dann aber ohne Beschränkungen.[Das heißt: Keinen Sex auf der Brücke, im Maschinenraum, im Shuttle, auf der Krankenstation, dafür aber im Quartier, auf dem Holodeck, den Freizeiteinrichtungen und Zehn Vorne - nur um das mal zu verdeutlich ;-))) Anm. d. GM]

"Falls wegen Ihrer Beziehung eine Dienstbeschwerde bei der Sternenflotte eingeht, müssen Sie aber nach wie vor mit dem schlimmsten rechnen. Aber keine Angst, solche Beschwerden müssen immer erst am Captain vorbei. [Ich meine, wir kennen den Captain und seine Meinung, er hat schließlich immer wieder betont, und darauf muß man einfach hinweisen, weil die nationale Sicherheit in einem Bereich wie diesen, der uneingeschränkt und überhaupt haben Sie letzte Woche das Spiel der Giants gegen die Tigers... Anm. d. GM] Außerdem kann nur der Captain eine Heirat genehmigen.[Oder der Bordpriester, der allerdings bei seinem letzten natürlichen Bedürfnis die Luftschleuse mit dem Abzug der Bordtoilette verwechselte...Anm. d. GM]

"Als Eheleute, und nur dann, kann man Ihnen kein Strick mehr wegen dieser Sache drehen. Ich rate Ihnen daher folgendes: halten Sie ihre Beziehung geheim, bis Sie mit dem Captain gesprochen haben. Gehen Sie so schnell es geht zum Captain und lassen Sie sich von dem Zölibatseid befreien. Der Alte wird Ihnen da keine Probleme machen, glauben Sie mir. Er ist in dieser Beziehung sehr tolerant.[Wie bitte? Rothe, TOLERANT? Sprechen wir von demselben Mann? Anm. d. GM] Dann haben Sie schonmal freie Hand für ihre Freizeit,[Auf dem Holodeck, Zehn Vorne...wir erinnern uns? ;-)) Anm.

d. GM] und Dienstbeschwerden würden auch erstmal intern geregelt. Seien Sie dann trotzdem vorsichtig. Während des Dienstes ist die Sache immer noch tabu. Das können Sie nur ändern, indem Sie heiraten. Wenn Sie das wollen, brauchen Sie wieder eine Genehmigung des Captains. Bei Rothe ist auch das unproblematisch.[Da wäre ich mir nicht so sicher... Anm.d. GM] Anders wäre es, wenn beispielsweise Miß Nadia Romano Captain wäre. Sie macht bei solchen Sachen immer Schwierigkeiten, wie ich aus den Personalakten der Sternenflotte weiß. Ich sage daß nur, weil Rothe ja leider vermißt wird..."

Lyta und Motti sahen sich an. Dann standen Sie auf und sagten: "Vielen Dank, Counselor. Sie haben uns sehr geholfen."

"Keine Ursache..." sagte Carpenter, während das Paar Richtung Tür ging. "Ach ja, alles Gute wünsche ich Ihnen beiden! Falls Sie Freunde hier an Bord haben: sprechen Sie mit ihnen Ihre Zukunftspläne durch. Freunde können in solchen Dingen eine große Hilfe sein..."

Und damit schloß sich die Tür hinter den beiden.

Konzentrieren wir uns auf die Suche nach dem Captain:

Tom Furston betätigt sein Com:

"Tom Furston an Sicherheitsabteilungen Alpha, Beta und Gamma, das Alpha Team unter der Führung von Ensign John Smith soll sich auf die Raumstation beamen und dort nach dem Captain suchen! Team Beta macht sich bereit mich vor dem Quartier des Captains abzuholen, um dann mit mir auf den Planeten zu beamen. Team Gamma sucht weiter spuren auf dem Schiff, soll sich aber bereit machen, im Notfall direkt auf die Station oder den Planeten zu beamen!" [Hey, ist diese Aktion mit Wollister und Landry abgesprochen ???? Anm.d. GM]

Anderswo an Bord:

Nachdenklich und etwas betrübt über den Gang der Dinge saß ein einsamer Borg im nun tip-top aufgereäumten LAB2. (Wo immer das auch an Bord war). Was, was nur konnte es gewesen sein, das den Versuch hatte scheitern lassen? Das Eingreifen des Doc's war nur der letzte Tropfen, der das Faß zum überlaufen brachte.

"Computer, zeige mir bitte nochmals die letzten Daten die das Experiment geliefert hatte."

"Basani an Loci"

"Loci hier, sprechen sie Doc"

"Wie haben Probleme, bei denen sie uns möglicherweise unterstützen können. Wie wollen versuchen, den Capitain auf verschiedene Weisen ausfindig zu machen. Eine Möglichkeit wäre es, mit den Daten des Capitains aus der Med. Datenbank einen Suchalgorhythmus zu programmieren, der dann die Oberfläche scannt. Da wir nicht genug Zeit haben, müssen sie Ihr Bestes geben."

"Meine Mukopolysaccaffibinosius? Was könnten Sie schon damit anfangen? ;-)"

"Loci, wir haben wirklich keine Zeit, kommen sie mit dem fertigen Programm auf die Brücke und koordinieren sie die Suche von dort aus, Basani Ende!"

Zeit, Zeit, nie hatte irgendjemand Zeit für irgendwas. Das größte Problem der Menschen war das sie sich nie genug Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben nahmen. Was war das? Hatte er gerade angefangen zu philosophieren? Das kann nicht sein!! Ein philosophierender Borg, ihm wurde schlecht. Fehlt nur noch das er Skrupel bei der assim.... bekam.

"Computer, alle biometrischen Daten von Cpt. Rothe auf mein Pad"

"Aha, varizelle mit 12 Jahren" ;-) Kopfschüttelnt las der Borg die nicht enden wollenden Datensätze. Komisch, wie kann ein so anfälliges individuum überhaupt überleben? Die Bewunderung des Borg für die Menschen wuchs und wuchs.

"Na dann wollen wir mal" murmelte der Borg in seinen virtuellen Bart.

```
Begin;  
For i:=1to100;  
a:=a+i;  
Read dim(Rothe.bio.dat) : a(i);  
Next i;  
End;
```

So, das war's schon. Nu aber nix wie zur Brücke, Planetenscan. In diesem Moment fiel dem Borg ein, daß er noch nie auf der Brücke war. [Sicher? Anm. d. GM]

Bilder hatte er schon viele gesehen und auf dem Holodeck etliche Simulationen mit dem EGS ;-((Da staunst Du Carpi, was?) durchgeführt, was, nebenbei gesagt, nie geklappt hatte. Und schon schloß sich die schwere Lab2-Tür hinter dem Borg, der sich zielsicher in Richtung Brücke bewegte.

Locis Premiere auf der Brücke.

Endlich, nur noch ein paar Sekunden und er wird die Brücke betreten. Er stand allein vor dieser Tür, die sich in wenigen Sekunden öffnen würde, zielstrebig ging er auf sie zu. 10 Schritte, mann ist das spannend, 5 Schritte, ich halte das nicht aus, 3 ... 2 ... 1 SCHADENGEL. Das hätte er nun nicht erwartet. Nachdem er sich wieder aufgerappelt hatte, starrte er die Tür düster an.

"Gib auf, auf Dauer hast Du doch keine Chance." Aus Locis linkem Unterarm fuhr eine Apparatur aus, die entfernt an einen Pizzaschneider erinnerte. Mit einem hochfrequenten Ton begann die Tetralonkreissäge zu rotieren. WUSCH, schon schwang die Türe zur Brücke auf. "Geht doch." Loci betrat die Brücke und meldete sich beim nun ranghöchsten Offizier.

"Ensign Loci meldet sich auf der Brücke. Sie sollten mal die Computersegmente für die Türsteuerungen überprüfen lassen."

Zielsicher ging der Borg auf das entsprechende Terminal zu, ließ seine "Finger" über die Steuerung fliegen, was zur Folge hatte, daß der besagte Algorithmus nun auf der Brücke verfügbar war.

"Initialisiere Scanvorgang Gamma Loci Delta 1/1. Suchparameter konzentrische Kreise vom letzten bekannten Aufenthaltspunkt in 10 Mini Mips Schritten"

Er konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. Ein Grinsen??? Ein grinsender Borg?????? Die permanente Gesellschaft des Doktors schien erste Wirkungen zu zeigen. Er hatte es geschafft, war endlich auf der Brücke, wo er eigentlich immer hinwollte. Doch seien Vorgesetzten auf der Sternenflotten-Aakademie (SA) hatten seinen Weg bereits vorgezeichnet. Er hatte überhaupt keine Chance, zu widersprechen...

Der Vorgang läuft...

Es war gar nicht so lange her, da hatte Loci noch tief im Borgkollektiv gesteckt. Ein immerwährendes Stimmengewirr in seinem Kopf informierte ihn über alles. Das was ein Borg in Erfahrung brachte, wußte im nächsten Moment das gesamte Kollektiv. Dies war eine unglaubliche Erleichterung im "Umgang" mit anderen Rassen. Um so schwieriger war es für den kleinen und einsamen Borg nach dem Außcheiden aus dem Kollektiv. Nicht nur das diese nervende Stille in seinem Kopf war, immer kam er nur per Zufall an die wichtigen Informationen, die sein Handeln nach Außen so glanzvoll erscheinen ließen. ;-) Während der Suchalgorithmus die Planetenoberfläche durchkämmte, hatte der Borg "viel" Zeit, sich über einige Dinge klar zu werden. Da war zum einen die Sache mit den fehlgeschlagenen Experimenten. Warum wollte es ihm nicht gelingen, sich ein besseres Hüftgelenk zu konstruieren. Zum anderen machte er sich Sorgen über die menschlichen Züge die in immer kürzeren Intervallen über Ihn herzogen. Er hatte nicht die geringste Kontrolle über diese "Anfälle". Erst neulich als er alleine im Turbolift war und ihn dieser nicht endend wollende Lachkrampf überfiel. Peinlich, peinlich.

Zu allem Überfluß interpretierte der Bordcomputer Locis Gelächter als Aufforderung, in den Maschinenraum zu fahren. Als sich die Tür des Turboliftes öffnete, schauten die Ingenieure auf einen sich abrollenden Borg, der alles, was einen Borg unheimlich erscheinen ließ, verloren hatte. Soviel zu diesem peinlichen Vorfall. Er würde sich vorerst vom Maschinendeck fernhalten.

Und dann dieser Whisky. Irgendetwas an diesem braunen Zeug ließ Ihn nicht mehr los. Er würde es in Zukunft einmal genau analysieren. Vielleicht sollte er einmal einen Termin bei Carpi wahrnehmen, einfach mal über seine Probleme sprechen. Ja! Das würde er tun.

Nur noch wenige Sekunden und der erste Suchdurchlauf würde beendet sein, was würde das Ergebnis bringen? [Alleine Gott Knöppers wußte die Antwort, wollte aber nicht damit heraussücken.]

Der Suchlauf endete jäh, und alle Anwesenden auf der Brücke starrten ungläubig auf das Ergebnis, das selbst auf den großen Hauptschirm projiziert wurde:

4 2

Das hatte niemand erwartet [Vor allen Dingen Alexander nicht, Anm. v. Gott Knöppers]

Das war wohl nix.

Carpenter hatte sich inzwischen hinter Loci postiert und lugte über dessen (weniger zugebaute) Schulter. "Na, Ensign Loci, keine freundliche Begrüßung für Deinen Trink-Bruder?" sagte Carpenter schnippisch.

"Carpi" der Borg drehte sich schnell um, wobei er den Counselor fast umwarf. "Nett, Dich zu sehen."

Dann sah er auf die Anzeigen und machte ein blödes, verwirrtes Gesicht, als die 42 begann, blau und gelb zu pulsieren.

"Äh, ist das ein GUTES Zeichen, mein Freund?" fragte Carpenter

"Das kann ich noch nicht sagen. Wenn eine Schleife durchgelaufen ist, kann ich mit der ersten Auswertung beginnen. Wenn sie mir assistieren wollen...? Der Platz an meiner Seite ist noch frei."

"Äähem, ich weiß nicht so recht..." stotterte Carpenter "Da kenne ich mich nicht so gut aus. Warum rufst Du nicht Cyrana Seth? Sie ist doch auch bei der Wissenschaft und machte auf mich einen recht 'fitten' Eindruck."

"Ja, das ist in der Tat eine Gute Idee. Wenn ich nur Seths Com.Koordinaten hätte."

"Ach, übrigens: Der Sublimationsfaktor hier unten links im Phasen-Divergenz-Modell, sollte man ihn nicht lieber wegen der Trans-Isovarianz-Singularität um den Betrag der Gamma-Z13-Konstante modifizieren!?!?" Carpenter lächelte etwas verlegen...

"Trans-Multivarianz-Modell muß es heißen, aber an sonsten ist die Idee nicht schlecht. Sie hat nur einen kleinen Schönheitsfehler. Durch die Duplexität der Kapazität der Kontaminüse während der rückwärtszählenden Flip-Flop Masterdrive Input Levelung, kommt es zu einer minimal zeropath abfrage die durch den Davotusfaktor der Graygleichung nicht kompensiert werden kann. Dies hat zur Folge, daß die umgekehrt reziproke Dissoziatät der Modularsekundärteilchenemitter nicht mit dem doppelt berechneten Logarithmus des Trans-multiversalen Scandektors der mittleren Sensorenphalanx zusammen arbeitet."

[Genau, und deshalb die 42, ihr Technobabbler! Anm. d. GM]

Cyrana Seth sah irritiert auf ihren Dienstplan, eigentlich war es noch gar nicht an der Zeit. Aber da der BORG nach ihr gerufen hatte, mußte sie wohl -oder auch nicht - sie war ein höfliches Wesen und die strenge Hierarchie der Sternenflotte würde sie nie akzeptieren ... Also machte die Minorin sich auf den Weg zu Labor 2. Mit einem nervösen Handgriff zupfte sie die unbequeme Uniform zurecht und trat ein. Aber da war kein Mensch und auch kein Borg zu sehen.

"Computer, wo hält sich Ens. Loci zur Zeit auf?" Die Antwort kam prompt. Also marschierte Cyrana zur Brücke...

Ens. Fox ging in den Maschinenraum, um dort endlich von Lt. Tommok seinen Dienstplan und seine zukünftigen Aufgaben mitgeteilt zu bekommen.

Im Maschinenraum angekommen wandte er sich gleich an einen über eine Konsole gebeugten Vulkanier: "Sind sie Lt. Tommok?" sprach er ihn an "Ich bin Ensign Julian Fox, Sir. Ich bin von der Wellington hierher versetzt worden."

"Fein", meinte Tommok. "Halten Sie sich vorerst im Hintergrund, wir haben hier momentan ein ernsthaftes Problem."

Nachdem Tina Garrison Lt. Tommok gesehen hatte, ging sie auf ihn zu und fragte ihn nach dem neuen Dienstplan.

"Haben Sie das über den Captain gehört ?. Wissen Sie schon was genaueres ?" Tina Garrison platzte fast vor Neugierde und Ungeduld. Sie musterte jetzt neugierig den Vulkanier, ihm sah man mal wieder nicht an was er dachte und wußte. 'Was würde wohl der 1. Offizier unternehmen um den Captain zu finden ?' Dachte sie so bei sich, während sie auf eine Antwort des Vulkaniers wartete.

Tommok drehte sich kurz zu Ms Garrison um, begrüßte sie mit einem Nicken und betätigte dann seinen Kommunikator: "Tommok an Wollester: Ich werde einige Scans durchführen. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mich auf der Brücke brauchen."

"Miß Garrison, sind Sie mit den Spezifikationen unserer Sensorenphallanx vertraut?"

Sie bestätigte dies mit einem etwas unsicheren Nicken, schließlich hatte sie alles über diese Technologie gelernt, aber noch wenig Zeit zur praktischen Anwendung ihrer Kenntnisse gehabt.

"Gut, dann führen Sie bitte eine Reihe von Ebene-3-Scans durch. Holen Sie sich die Molekularstruktur des Captains aus den Transporterlogbüchern und scannen sie die gesamte Umgebung nach dieser Struktur. Beziehen Sie auch seinen Kommunikator in die Suche mit ein."

Tommok begab sich dann umgehend selbst zum Haupt-Sensoren-Terminal des Maschinenraums und scannte den Sektor nach Transportersignaturen mit der Konfiguration Captain Rothes.

"Computer, wann und mit welchem Ziel hat Captain Rothe die Daventry verlassen?"

Computer: "Der Captain verließ das Schiff vor drei Tagen mit dem Ziel Delos VII, um dort seinen Urlaub zu verbringen."

Garrison machte sich gleich an die Aufgabe, die sie von Lt. Tommok erhalten hatte. Es fiel ihr leichter als gedacht, mit den Spezifikationen der Sensorenphallanx umzugehen. Sie besorgte sich die Molekularstruktur des Captains aus den Transproterlogbüchern und begann mit dem Scann der Umgebung des Planeten.

"Lt. Tommok, laut Kommunikator müßte der Captain im Park von Delos City sein, aber seine Molekularstruktur ist nirgends zu orten. Haben Sie was gefunden ? Ich versteh das nicht, nirgends eine Spur !"

Erwartungsvoll sah sie Lt. Tommok an.

"Vielleicht sollten Sie mit einem der Außenteams zum Plantenten Beamen und eine Analyse vor Ort durch führen ? Wenn Lt. Wollester einverstanden ist ? Ich versuche derweilen von hir noch einige Tests durch zuführen."

Die Brücke:

Landry glaubte kaum was er da hörte, "Das klingt ja fast so als ob die den Captain aufgegeben haben". Landry stützte sich auf sein Kinn und überlegte.

"Hmmh, dachte er laut. Ich glaube wir sollten unsere Transporter einmal gründlich überprüfen. Nachdem was mit Crewman Tschiba passiert ist können wir nicht riskieren, daß ein Admiral zu schaden kommt", sein Unterton ließ deutlich werden was er damit meinte.

"Jetzt wo wir dann soviel Zeit haben könnten wir doch ein Sicherheitsteam auf dem Planeten beamen. Vielleicht beschleunigt das die Suche und wir finden den Captain rechtzeitig", sagte er laut.

Auf einem Pad den Wartungsauftrag für die Technik eingebend schaute er nach Lt. Wollester nach einen zustimmenden Nicken.

Wollester antwortete: "Ich bin ganz Ihrer Meinung wegen des Außenteameinsatzes. Aber erst sollten wir uns ganz schnell besprechen!" Sie betätigte ihren Kommunikator. "Wollester an Furston, Basani, Tommok, ben Yussuf, Carpenter und Landry! Bitte kommen Sie SOFORT in den Besprechungsraum zu einer Blitzbesprechung! Es eilt!!! Wollester Ende."

Nachdem alle versammelt waren und Wollister alle über die Pläne der Admiralität unterrichtet hatte, fragte sie in die Runde:

"Nun, was sollen wir jetzt tun? Wir haben kaum noch Zeit!"

Furston hastete schon alle Gänge der Daventry hoch und runter und untersuchte alle Protokolle, die ihm einfielen, als er von Takleh gerufen wurde

"Furston, hier ist Ensign Takleh: Haben Sie schon eine Vermutung, wo sich der Captain befinden könnte?"

"Hier Furston! Nein, ich habe noch keine Anhaltspunkte, ich habe das Quartier des Captains und seine Eintragungen durchgesehen, aber nichts gefunden! Ich hoffe durch das Transporterprotokoll herauszufinden, wohin der Captain gebeamt hat und ob andere außer die Crew auf diesem Schiff waren!"

"Furston an Brücke, ich bin auf dem Weg zum Besprechungsraum, ich hoffe ich werde die Brückenoffiziere dort antreffen, damit wir unsere weitere Vorgehensweise besprechen können"

Furston betrat den Turbolift und ließ sich zum Besprechungsraum bringen.

Als er diesen betrat, fand er dort den ersten Offizier und weitere Brückenoffiziere vor, die sich schon sehr aktiv unterhielten...

Wollister grinste Landry zustimmend an. "Mal ganz abgesehen davon haben wir ja noch Zeit, bis das neue Kommando kommen soll. Also, an die Arbeit, schicken Sie die Teams los. Wir werden uns ja wohl nicht unseren Captain mopsen lassen!"

Landry brachte mit einem letzten Knopfdruck die Wartungsteams auf Trab und wandte sich grinsend an Wollister: "Ich habe dem Auftrag entsprechende Priorität zugeteilt."

Wollister enegnete: "Gut!"

In die nun stark ausgedünnten Reihen blickend erkannte Landry viele leere Stühle. Normalerweise brachten der Captain und sein erster Offizier die Besprechung in Gang. Jetzt aber herrschte nach Wollisters Frage etwas bedrücktes Schweigen.

Landry entschloß sich, es zu brechen: "Ich glaube, wir tun schon genug. Ehrlich gesagt habe ich

Zweifel, ob unsere Versuche überhaupt eine Chance auf Erfolg haben. Die Sternenflotte schien mir zu gut auf das Verschwinden des Captains vorbereitet zu sein. Vielleicht war sein Bericht über die letzte Mission lückenhaft, und man hat ihn deswegen von der Daventry temporär abkommandiert?"

Motti tippte eine letzte Zahlenreihe in den Computer und beendete das Programm. Dies sollte genügen, dachte er und machte sich auf den Weg zum nächsten Turbolift. Als er die Kabine betreten hatte, sagte er "Brücke" und spürte sogleich, wie sich die Kapsel in die Höhe bewegte. Plötzlich öffneten sich die beiden Türhälften und gaben den Blick auf die Brücke frei. Er verließ den Turbolift und schaute sich auf der Brücke um. Ein Crewman kam auf ihn zu und fragte nach seinem Anliegen. Motti wollte mit einem der leitenden Offiziere reden. Der Crewman brachte ihn daraufhin in den Besprechungsraum.

Im Besprechungsraum deutete der Crewman auf Lt. Landry und verschwand wieder. Motti erkannte, daß es sich um den 2. Offizier, Dorian Landry handelte.

"Ja, Ensign, was wollen Sie?" fragte Landry.

"Ähm, Sir ich habe erfahren, daß der Transporter nicht einsatzbereit ist, und wir daher nicht in der Lage sind den neuen Captain heraufzubeamen", antwortete Motti zackig.

"Ja und?"

"Ich wollte Sie daher davon in Kenntnis setzen, daß die Hangartore eine Fehlfunktion zu haben scheinen. Die Reparatur könnte einige Tage dauern."

"Wollen Sie mir etwa sagen, daß kein Shuttle auf der Daventry landen kann?" fragte Landry verblüfft.

"Ähm, Ja Sir, so ist es."

"Und warum haben Sie das nicht per Intercom getan, Ensign?"

"Sir, mir ist zu Ohren gekommen, daß Sie zur Zeit keinen Steuermann haben, und wollte mich dafür melden, Sir."

Landry dachte über das nun leere Steuerpult nach, das er vor kurzem noch bedient hatte. "Das sind äußerst schlechte Nachrichten, die Sie mir da bringen", Landry versuchte betroffen zu wirken. Aber irgendwie gelang ihm das nicht sehr überzeugend. "Hmmh, in nächster Zeit werden wir doch hoffentlich nicht irgendwohin fliegen. Aber die Konsole gehört Ihnen, Mr. Motti."

In diesem Moment informierte Smith über Interkom Lt. Furston über die Außenteampläne des

Sicherheitsteams, so daß alle mithören konnten. (siehe weiter unten)

Carpenter wandte sich an Furston: "Für den 'Transportertest' empfehle ich, Furbo mit seinem Affen mitzunehmen, damit das Beamen von Tieren auch gleich getestet wird! Diese Äffchen haben ja einen tollen Geruchssinn... Ob Furbos Tier schon an Captain Rothes Sachen geschnüffelt hat?" Carpenter grinste schelmisch.

Mitten in die laufende Besprechung stoplterte der Doc durch die sich hektisch öffnende Tür in den Besprechungsraum. Er murmelte etwas von "Mieser Blechhaufen" und "Ungerechtes Aufräumen" nahm dann aber unauffällig platz und lauschte den Ausführungen des jeweils Vortragenden. Nachdem alle etwas gesagt hatten, fühlte er sich verpflichtet, auch seinen Senf dazuzugeben.

"Also, wenn ich auch mal was dazusagen darf...", da keiner widersprach fuhr er fort (bis heute weiß keiner wohin)

"Da wir nicht beamen oder transportern können, sind wir darauf angewiesen, vom Schiff aus zu operieren. Ich habe deshalb veranlaßt, daß ein Wissenschaftler (jeder wußte, daß er damit Ensign Loci meinte) einen Suchalgorhythmus für den Metabolismus des Capitains schreibt, und dann von hier oben aus den Planeten abscannt."

Carpenter antwortete: "Aber Doc! Natürlich können wir in Wirklichkeit Beamern! Wenn Du Dich nicht wieder irgendwo mit sinnlosen Vergnügungen rumgetrieben hättest, dann wüßtest Du bescheid. Aber Deine Idee mit dem Bioscan war gut. Loci hat es ja schon versucht, ist aber nur eine 42 als Ergebnis herausgekommen. War das nicht Rothes Alter?"

Wollester sieht erst Basani an, dann schweift ihr Blick durch die gesamte Runde. "Da anscheinend keine weiteren Vorschläge kommen, fasse ich mal kurz zusammen. Wir schicken die Außenteams los, allerdings in Zivil. Es könnte ja sein, daß der Captain in verdeckten Ermittlungen steckt und wir mit unserer offiziellen Ermittlung etwas verderben. Mr. Furston, bitte instruieren Sie die Teams entsprechend! Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, dann haben Sie sie ja bereits zusammengestellt. Benachrichtigen Sie mich bitte auch sofort, wenn die Teams weg sind. Ich werde mich dann mit der Starbase in Verbindung setzen und unsere "Probleme" mit den Transportern und den Hangartoren erläutern.

Ein fragender Blick in die Runde. "Wenn weiter nichts ist, dann löse ich die Runde hiermit auf. Machen Sie sich an die Arbeit, meine Herren!"

Einige Zeit später, genaugenommen nach der Abreisebestätigung von Furston, auf der Brücke.

Wollester wendet sich an die Taktik. "Bitte öffnen Sie einen Kanal zur Starbase"

Nach einigen Weiterleitungen ist sie endlich mit dem an Bord kommen wollenden Admiral verbunden. "Sir, ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Sie Ihre Ankunft an Bord wohl etwas verschieben

müssen. Wir haben Probleme mit unseren Transportern und den Hangartoren. Durch den mehr oder weniger direkten Kontakt mit dem fremden Schiff haben wir eventuell Schäden davongetragen, die nicht zu vertretende Risiken bergen. Wir bleiben weiterhin im Orbit um Delos VII und informieren Sie, sowie die Schäden behoben sind. Ich möchte außerdem davon abraten, auf unsere Datenbanken zugreifen zu wollen. Es ist möglich, daß Computerviren eingeschleust wurden, die zu den Schäden am Transporter führten." Abwartend blickt sie den Admiral an.

Sicherheitsoffizier:

Arbeitseifrig schmiedete Furston pläne, um den Captain so schnell wie möglich wiederzufinden....

"Tom Furston an den Transporterchef! Checken sie bitte die transporterlogbücher, wer das Schiff innerhalb der letzten drei Tage wann und wohin verlassen hat! Ueberprüfen sie, ob irgendetwas unerklärliches aufzufinden ist, was mit dem Verschwinden des Captains zusammenhängen könnte!!! Furston Ende!"

"Tom Furston an Brücke, jemand sollte die Sensorenlogbücher überprüfen, ob sich etwas bezüglich des Verschwindens des Captains ergibt!"

"Tom Furston an ersten Offizier, ich werde, nachdem ich die Aufzeichnungen des Captains durchgesehen bin, mit dem Sicherheitsteam Beta auf den Planeten beamen!!! Sicherheitsteam Alpha ist von mir auf die Station geschickt worden! Ich werde ihnen meine Schichtpläne gleich vorbeibringen..."

Kurz vor dem Kontakt Wollesters mit dem Admiral, aber nach der Besprechung:

Tom betritt die Brücke und übergibt dem ersten Offizier seine vorläufige Deinstplanaufstellung.

[ANWEISUNGEN]

Dienstschrift nach KAPPA Schema:

Alpha bis Gamma Team (4 Schichten zu 6 Stunden Schicht)

Team Alpha:

Ensign John Smith

Ensign Slong Trano
Crewman Tschiba

...

Team Beta:
Ensign Ian Blackthorn
Ensign Janosch Jonson
Crewman Darian Marten

...

Team Gamma:
Ensign Maverick
Crewman Rik Scotsch
Crewman Klorn

...

Ensign John Smith leitet Team Alpha (Raumstation)

Lt j.g. Furston leitet Team Beta (Planet)

Ensign Maverick leitet Team Gamma (USS Daventry)

Anderswo:

Rik Scotsch war noch relativ unschlüssig, was er zu tun hatte, da er den Ranghöchsten seines Teams, Ensign Maverick noch nicht getroffen hatte. Darum ging er auf den zweiten seines Teams zu, Crewman Klorn :

"Wenn ich richtig informiert bin, sollen wir und Ensign Maverick im Gamma-Team zusammenarbeiten. Ich konnte Maverick allerdings noch nicht ausmachen, haben sie ihn schon gesprochen?"

Etwas verlegen fuhr Rik Scotsch fort:

"Oh, entschuldigen sie, wie unhöflich. Ich hab mich gar nicht vorgestellt. Ich bin Rik Scotsch, habe die meiste Zeit auf Raumbasen verbracht und bin froh eine Stellung auf einem Raumschiff bekommen zu haben."

Während die Köpfe in der Sicherheitsabteilung rauchten und einen Weg suchten, den Captain auszumachen, stand Rik Scotsch vor dem Sichtfenster und sah im Weltraum Gene Roddenberry´s Urne vorbeischweben :-)) [Is weit gekommen, nicht? Anm. d. GM]

Dabei kam er ins Grübeln und fing an laut zu denken und hatte dabei zufällig seinen Kommunikator aktiviert, so daß wer wollte mit hören konnte: "Es müßte doch eine Möglichkeit geben den Schiffsverkehr der Starbase zu stoppen, damit kein Schiff mit dem Captain weg kann und somit zumindest im Fall einer Entführung der Plan vereitelt wäre. Wenn jetzt schon ein neuer Captain und so gar Admiral auf dem weg hier her ist, könnte sich einem fast der Gedanke auf drängen, daß die Obrigkeit sowas schon eingeplant hat. Hatte da jemand was gegen den Captain? Der Besatzung wird kaum Zeit gegeben, den Captain wieder zu finden, geschweigenen Hilfe gewährt. Und wenn der letzte Depp von Crewman verschwindet, werden gleich drei Schiffe der Föderation losgeschickt. Es wäre unglaublich, wenn jemand vortäuschen wollte, daß die Kommunikation gestört sei, oder die Transporter nicht funktionierten, man befindet sich ja neben einer Starbase und da gibt's bekanntlich sowas wie Shuttles. Doch wenn einige Außentrupps der Daventry auf den Planet und die Station gebeamt würden und danach der Chefarzt melden würde, daß auf der Daventry ganz unerwartet und urplötzlich eine Epidemie ausgebrochen ist, die eine sofortige Quarantäne des Schiffs erfordert. Dann könnte leider weder ein Captain noch ein Admiral an Bord kommen und das Schiff kann mit einer kranken Besatzung auch nicht die StarBase verlassen." Für sich dachte Rik Scotsch, nachdem er seinen ganz zufällig aktivierten Kommunikator deaktiviert hatte, ' Hoffentlich hat der Chefartz eben zugehört, wäre doch ein wirklich netter Zufall. Wäre auch nicht schlecht, wenn man mir auf der Brücke ein Ohr geschenkt hätte, vielleicht erhöht das die Wahrscheinlichkeit, daß ich auf eine Außenmission komme. Es wäre wirklich nicht fair den Captain, nachdem er das Schiff durch seine erste Mission geleitet hat, gleich abzuschreiben.'

Er drehte sich weg vom Fenster und lies seinen Blick, gespannt auf die nächsten Reaktionen, durch die Reihen schweifen. Wird er von der Obrigkeit zusammengestaucht, oder werden sich seine Wahrsagerischen Fähigkeiten beweisen und zur Rettung des Captains beitragen?

Smith mußte sich nach der Ansprache von Scotsch ein Grinsen verkneifen. Er schaute ebenfalls in die Runde. "Also, bevor hier irgendwelche Epidemien ausbrechen, sollten wir sicherheitshalber schnell das Schiff verlassen bevor wir hier in der Sicherheitsabteilung noch angesteckt werden", sagte er zu den anderen Anwesenden. "Okay! Ich würde vorschlagen, daß wir so schnell wie möglich auf den Planeten beamen. Bis jetzt kam noch kein gegenteiliger Befehl, daß wir das nicht dürfen." Damit berührte er seinen Kommunikator.

"Ensign Smith an Ensign ben Yussuf! Transporterchef, wir in der Sicherheitsabteilung haben gehört, daß es Probleme mit den Transportern gibt. Das Alphateam erklärt sich bereit, als Testpersonen in Transporterraum 3 zu fungieren. Sie können uns versuchsweise auf den Planeten beamen, um dann ihre Feineinstellungen vornehmen zu können. Falls sie uns dann NICHT mehr zurückbeamen KOENNEN, werden wir uns mal nach dem Captain umsehen." Der Chieff gab über Interkom seine Zustimmung bekannt.

"Also Alpha Team, los gehts! Ausrüstung holen und im Transporterraum 3 melden. Den übrigen Teams würde ich vorschlagen, die anderen Transporterräume aufzusuchen, und diese auch mal zu testen.", wendete sich John Smith an die Sicherheitsleute. "Als Ausrüstung empfehle ich Tricorder und Standart-Phaser. Sieht zwar etwas krieglerisch aus, aber schließlich wissen wir nicht, was mit dem Captain ist. Außerdem verschafft uns das etwas mehr Respekt."

Damit verließ das Alpha Team die Abteilung und machte sich auf den Weg zum Transporterraum. Auf den Weg dorthin, berichtete Smith noch den Sicherheitschef von den "Versuchsreihen".

Rik Scotsch hielt es für eine gute Idee, die Transporterräume unter heldenhaftem Einsatz des eigenen Lebens (erzählt mir jetzt bitte nicht die hätten wirklich ne' Fehlfunktion), dem Beispiel von John Smith und dessen Alpha Team folgend, zu TESTEN. Das Gamma Team sollte zwar zürst an Bord noch Nachforschungen anstellen, doch da dort anscheinend nichts zu finden war, und da das Beta Team bis jetzt nicht gerade von Arbeitseifer ergriffen schien, dachte Rik Scotsch bei sich 'Fürstön wird es lieber sehen, wenn wir etwas eigene Initiative zeigen als daß wir hier rumsitzen.' Er machte sich schon daran sich mit Phaser, Tricorder/MediTricorder, Erste-Hilfe-Paketen und Notrationen auszurüsten. Doch da schoß es ihm durch den Kopf 'Was, wenn der Captain entführt wurde? Dann könnte man ihn wunderbar wegschaffen, während sich ein Außenteam, wie es Routine ist, auf Delos VII die Hacken wund rennt. Und wer einen Captain der Sternenflotte entführt kennt auch deren Standardprozeduren.' Er aktivierte den Kommunikator: "Crewman Rik Scotsch, Sicherheit, an Brücke. Gibt es noch andere bewohnbare Planeten oder Monde in der Nähe, auf denen der Captain im Falle einer Entführung versteckt gehalten werden könnte? Ich halte es für unwahrscheinlich, daß ein Schiff unbemerkt den Quadranten verlassen hat, außer es gäbe ein Wurmloch. Ist das nicht der Fall, schlage ich vor ein Außenteam z.B. das Alpha Team für Erkundungen auf Delos VII zu beamen, während die Daventry die bewohnbaren Gestirne des Systems scannt."

"Fürstön an Smith, fahren sie erst mit ihrem Transportertest fort, wenn sie Zivile Kleidung angezogen haben, um nicht aufzufallen, außerdem befehle ich Phaser TYP I [Patric: Typ 2 ist die größere Phaservariante, Anm. d. GM] mitzunehmen, sie sind kleiner und lassen sich besser verstecken! Ihre Koordinaten sind Sinner's Bar."

"Fürstön an Beta und Gamma Teams, Beta Team trifft sich in ziviler Kleidung und Type I Phaser in Transporterraum 2 um diesen zu testen. Gamma Team beamt, auch in zivil, zu den Koordinaten Sinner's Bar."

Noch immer kurz vor Wollesters Gespräch mit dem Admiral:

Roberto Frei beschloß seine Beobachtung auf der Brücke zu melden. Auf dem Weg zur Brücke überkamen ihn Zweifel. In seine Gedanken vertieft kam er schließlich auf der Brücke an.

Frei räusperte sich und sagte zu Lt. Wollester: "Entschuldigen sie Lt., ich muß ihnen eine wichtige Mitteilung machen. Ich habe gestern Cpt. Rothe in einer Bar auf Delos VII gesehen."

Wollester sah Frei überrascht an: "Hatte er wenigstens nette Begleitung? Scherz beiseite, erzählen Sie, lassen Sie keine auch noch so unwichtig erscheinende Kleinigkeit aus!"

Frei sagte zu Lt. Wollester: " Also am Abend bevor der Landurlaub zu Ende war, sah ich Cpt. Rothe

in einer Bar namens Agapi Corner. Cpt. Rothe war in Begleitung von zwei Halbklingonen. Die Diskussion sah für mich nicht sehr friedlich aus. Als mein Blickfeld wieder frei war, denn es waren kurzfristig einige Gäste zwischen uns, war Cpt. Rothe verschwunden."

Frei überlegt sich, ob es wohl sehr überheblich wäre, wenn er seine Idee, darüber was man tun könnte, Lt. Wollester mitteilen würde. Frei entschloß es zu versuchen:" Lt. wie wäre es wenn man ein Außenteam zusammenstellen würde, die diesen Vorfall untersuchen würden."

"Sind bereits in Arbeit, Mr. Frei", murmelte Wollester. "Wollester an Furston und ben Yussuf. Ändern Sie die Koordinaten statt von Sinner's Bar auf Agapi Corner ab."

"Verstanden, Sir!" kam ben Yussufs mürrische Antwort.

Und noch ein paar Ungereimtheiten bei den Prioritäten der Sicherheitsteams:

Trano zog bei der Rede von Smith die Augenbrauen hoch. Auf dem Weg zum Transporterraum ging er etwas näher zu Smith und sagte, "Smith, nach dem Dienstplan den Sie von Lt. Furston erhalten haben, sollen wir als Alpha-Team eigentlich auf der Station nach dem Captain suchen. Sie sind zwar der Teamführer, aber trotzdem sollten Sie sich an die Anweisungen Ihrer Vorgesetzten halten. Außerdem möchte ich näheres über die Fehlfunktion der Transporter wissen, bevor ich mich beamen lasse. Schließlich macht dieser Transporterunfall ja schon die Runde auf dem Schiff, und ich möchte nicht atomar den Raum durchstreifen. Falls ben Yussuf uns hier volle Garantie für unsere Sicherheit geben kann und es nur um das zurückbeamen geht habe ich allerdings nichts gegen Ihren Vorschlag."

Smith runzelte die Stirn. "Wir sollen auf die Raumstation? Oh, da muß ich durch meine Kopfschmerzen wohl etwas überhört haben.", entgegnete er dem Vulkanier. "Ja natürlich werden wir uns an die Anweisungen des Sicherheitschef halten und auf die Station beamen. So ein Fehler wird mir in nächster Zeit nicht mehr passieren, da ich mir vorhin, als ich meine Ausrüstung geholt habe, noch schnell in der Krankenstation etwas gegen meinen Kater geben lassen hab. Ich fühle mich jetzt wieder völlig diensttauglich.", sagte Smith zu Trano.

Er drehte sich zu Tschiba um und teilte ihm die Änderung mit. "Und wegen diesem Transporterunfall kann ich sie beruhigen Trano. Soweit ich dem Bericht des Transporterchefs über diesen Vorfall entnehmen konnte, lag es an einem defekten isolinearen Schaltkreis, der dann die Molekulardaten im Musterpuffer durcheinanderwirbelte. Der Chief hat daraufhin eine Ebene 3 Diagnose des Transporters durchgeführt und die Schäden behoben. Der Transporter müßte jedenfalls solange funktionieren, bis wir auf der Station sind." Mit diesen Worten des Teamleiters gingen sie weiter Richtung Turbolift.

Nach etwa 10 Minuten erreichte das Alpha-Team der Sicherheit den Transporterraum. Nachdem ben Yussuf alle Bedenken beseitigt hatte stand einem weiteren beamen nichts mehr im Wege. [Schließlich ist das Versagen des Transporters nur fingiert, um die Admiralität davon abzuhalten, an Bord zu kommen. Der GM versichert nochmals: Der Transporter ist in Ordnung! Gerüchte über einen Affen, der als Leberwurst rematerialisierte und dann Furbo ans Bein pinkelte, sind erstunken und erlogen,

Anm. d. GM]

Smith erkundigte sich bei ben Yussuf, wo genau sie auf der Station materialisieren sollten und erfuhr von ihm, daß sie in einem Transporterraum der Raumstation landen würden, denn ein Transport von Plattform zu Plattform ist bekanntlich nicht so energiezehrend. Alle 3 Personen stellten sich auf die Transporterplattform und nach einer Bestätigung des Chiefs, lösten sie sich in Energie auf.

"Wir werden keinen Plattformtransfer vornehmen", erklärte ben Yussuf. "Scheiß was auf Energieverschwendung, immerhin geht's um unseren Alten. Außerdem wollen wir denen doch nicht in die Hände spielen, denn es hieß ja, wir sollen nichts unternehmen. Wenn ihr auf einer Plattform herauskommt, sehen die ja gleich, was wir im Schilde führen."

Nachdem Lt. Furston die Befehle an die Teams weitergegeben hatte, betritt Ensign Ian Blackthorn den Raum.

Blackthorn blieb drei Meter vor Lt. Furston stehen.

"Sir, Ensign s.g. Ian Blackthorn melde mich zum Dienst! Ich muß mich entschuldigen, daß ich jetzt erst erscheine, aber ich bin gerade erst aus meinem Sonderurlaub zurückgekehrt. Könnten Sie mir vielleicht eine kurze Zusammenfassung der Geschehnisse geben und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir sagen, wo ich die Mitglieder meines Teams finde, denn ich habe ich ehrlich gesagt hier leider noch nicht umschauen können, gleich nach meiner Ankunft auf der Daventry bin ich auch schon wieder abgereist."

"Ah, gut das Sie da sind, dann können Sie die Leitung des Beta Teams übernehmen und ich kümmere mich ums Gamma Team! Melden Sie sich in Transporter Raum 4, dort können Sie ihr Team antreffen!"

Furston drückte seinen Kommunikator

"Furston an Gamma Team! Warten Sie in Transporterraum 2 auf mich, ich werde die Leitung des Gamma Teams übernehmen!" dann wendete er sich an Blackthorn "Und demnächst wäre ein kleiner Hinweis auf einen Sonderurlaub ganz gut! Weggetreten, Ensign!"

Furston verließ den Raum und begab sich zu seinem Quartier um sich in zivile Kleidung zu werfen.

Crewman Matthias Furbo war in der Sicherheitsabteilung, wie bei der Wanderung zum Transporterraum schweigend in Gedanken mitgegangen. Er hatte die ganze Zeit seine Ideen spielen lassen. Er war zum Beispiel hierzu gekommen:

Mond oder Planet O-----O Delos VII

Route getarntes Schiff ^ (mit Captain)

Aber alles half nichts, ihm fiel eigentlich nichts richtiges ein. Fast wie ihm Schlaf wanderte er durch die langen Gänge. Nun erwachte er aus seinem Plänetraum. Schlagartig schaute er auf. Sofort fielen ihm Vulkanierohren auf, und er wußte was los war. Er legte einen schnelleren Gang ein, um noch mit Smith gesprochen zu haben, bevor der Transporterraum in Sichtweite kam. Er drängelte sich neben Trano, der soeben mit Smith gesprochen hatte.

"Entschuldigen Sie", fing er an, und versuchte Slong nicht allzu abzudrängeln, (er redet mit Smith!) "ich fühle mich so, als ob ich gerade einen Winterschlaf gemacht hätte. Was sollen wir auf der Station machen?". Der Gang war nun wirklich eng, aber Furbo war nicht gerade dick. Bevor im John Smith antworten konnte, standen sie im Transporterraum, und sein Vorgesetzter war gleich in ein Gespräch mit Machadi ben Yussuf verwickelt. Matthias murmelte, steckte seine Hände in die Hosentaschen dieser "primitiven Kleidung", wo er unter anderem seinen Phaser spürte. Seine Schlitzaugen schauten nun Trano an. Er hatte genau die gleichen spitzen Ohren wie er, ja, man merkte daß Ricenär unter dem Einfluß von Vulkaniern gelebt hatten. Nun aber ab auf die Plattform dachte er, und stellte sich auf die blaue Scheibe. Nun war auch der Ensign fertig. Sie TESTETEN (Wenn ich das Wort schon höre !) den Transporter, und hoffentlich macht es "Surr!"

Und dann war da noch die Krankenstation mit Nympe Neroi:

Als sich Nympe Neroi auf dem Weg zur Krankenstation befand, transformierte sich in ihrer Hand ein Zettel.

"Q, ich warne Dich, spiel keine Spielchen mit mir !" fauchte die Betazoidin wütend und als nichts passierte las sie das Papier: " Sorry, Kleines, Du weißt doch, daß ich auf der Abschußliste des Kontinuums stehe und mir keine großartigen Zaubertricks erlauben kann... Ich kann Dir nur einen Tip geben: Der Captain wurde von einer sehr gefährlichen Frau entführt und befindet sich auf einem nicht sehr einladenen Mond. Mach was draus! Ich melde mich mal wieder..."

Seufzend trat die junge Frau in die Krankenstation und begrüßte Jakob Rixx, der gerade dabei war, einige persönliche Sachen, die er in der Station hatte liegen lassen, einzupacken.

"Sie gehen also?"

Er nickte. "Läßt sich nicht vermeiden."

"Schade", erwiderte Nympe. "Sie haben hier gute Arbeit geleistet."

"Ich vermisse Sie jetzt schon", antwortete Rixx. "Bis dann, ich melde mich mal."

Da sich Dr. Basani wohl auf der Brücke befand, betätigte Neroi ihren Kommunikator, nachdem Rixx

gegangen war: " Sir, entschuldigen sie bitte die Störung,ich habe gleich zwei Anliegen an sie. Erstens ist mir aus einer zuverlässigen Quelle bekannt,die ich jedoch nicht nennen möchte, daß sich der Captain auf einem lebensfeindlichen Mond befindet und von einer gefährlichen Frau entführt wurde. Nun, nennen sie meine Quelle einfach betazoidische Intuition. Bitte informieren sie die Brücke umgehend, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Zweitens habe ich entdeckt, daß das medizinische Notfallprogramm noch nicht installiert wurde. Seit meinen Forschungen auf Deep Space six ist mir dieses Programm sehr vertraut, und ich bin sicher, es wäre für uns alle eine Bereicherung. Könnten sie mich mit der Aufgabe betrauen,das Programm zu installieren, natürlich mit der technischen Unterstützung eines Fachmannes? Neroi Ende."

"Hier Lieutenant Wollister. Ich habe mitgehört, Neroi. Wenden Sie sich bitte an Ensign Takleh, er wird Ihnen bei der Installation helfen können. Und danke für den Tip. Wir werden der Sache sofort nachgehen."

Die Teams dematerialisierten im Transporterraum. ben Yussuf nickte zufrieden und wollte sich nach getaner Arbeit eine Stulle gönnen, als er plötzlich seinen Augen und Ohren nicht traute. Der Bissen blieb ihm im Halse stecken, denn der Transporter wurde aktiviert, und mit einem Mal standen die Teams wieder auf der Plattform.

"Wassnnulosch?" nuschelte ben Yussuf.

Gespannt sah Wollister dem Admiral auf dem Bildschirm in die Augen.

"Lieutenant Wollister. Halten Sie uns wirklich für so dumm? Wie könnten Sie annehmen, die Raumstation würde illegales Beamen nicht orten können? Sie wollen mir weismachen, ihre Transporter funktionieren nicht und beamen gleichzeitig bewaffnete Außenteams auf den Planeten und die Station. Pech für Sie meine Liebe - wir haben diesen Schritt vorausgesehen und jeden von der Daventry kommenden Transporterleitstrahl wieder zum Ausgangspunkt zurückgeschickt. Ihre Teams sind wieder an Bord der Daventry! Sie wissen, daß Sie gegen einen direkten Befehl der Admiralität verstoßen haben, als Sie sich dazu entschlossen, auf eigene Faust nach dem Captain zu suchen, obwohl es Ihnen untersagt wurde. Das wird Konsequenzen nach sich ziehen. Bereiten Sie sich auf meine und Captain Romanos Ankunft an Bord vor!"

Anderswo, weit weit weg:

Captain André Rothe saß mit geschlossenen Augen im Schneidersitz und ließ sich von einem kleinen, grünen, spitzohrigen Männchen Worte ins Ohr flüstern.

"Fühle die Macht in dir..." ;-)

4. 42 Lichtsekunden

Als John Smith wieder materialisierte, sah er die nuschelnde Gestalt des Transporterchefs wieder vor sich. "Chief! Was machen sie auf der Raumstation? Oder haben sie einen Zwillingbruder?", wendete er sich erstaunt ben Yussuf zu. Er sah sich um und bemerkte, daß er noch auf der Daventry war. "Jetzt wirds aber verrückt, Mr. ben Yussuf! Sie haben uns versichert, daß die Transporter in Ordnung sind! Und jetzt sind wir wieder auf dem Schiff gelandet. Haben sie eine Erklärung dafür?", wendete er sich wieder an den Transporterchef, nachdem er sich vergewissert hatte, daß alle von seinem Team wieder ihre Moleküle beisammen hatten.

Ebenfalls irritiert sah sich Crewman Furbo um. "Was...was...ist geschehen?"

Der Affe wiegte den Kopf hin und her. Er wußte anscheinend nicht, ob er es gut oder schlecht finden wollte, daß er wieder auf der Daventry war. Schließlich entschloß er sich dazu, es gut zu finden, und hopste mit einem fröhlichen "Gag! Gag!" auf den Beamchef zu, den er nun zum 3.Mal sah. Furbo ließ ihn gedulden. Nun wandte er sich dem Kommunikator zu. Weil kein anderer anscheinend etwas tat, drückte er diesen, wobei er auf den Teamleiter schaute.

"Team Alpha an Furston wie Besprechungsraum - Sind samt Moleküle zurück auf der Daventry!"

Völlig ungläubig blickte Ensign Blackthorn die Mitglieder des Beta-Teams an, als sie wieder im Transporterraum 4 materialisierten, den sie gerade erst in Richtung Delos verlassen hatten. `Nun ist der Transporter tatsaechlich doch defekt!`, war der erste Gedanke von ihm. Diese Annahme verstärkte sich noch, als eine Nachfrage beim zuständigen Techniker ergab, daß der Transporterraum, von dem aus das Alpha-Team zu Station beamen sollte, das gleiche Phänomen meldete. `So ein Mist! Ausgerechnet jetzt, wo wir doch so wenig Zeit haben.` "Ensign Blackthorn an Lt. Furston. Transport zur Planetenoberfläche ist zur Zeit nicht möglich. Grund dafür ist unbekannt. Blackthorn Ende"

"Ensign Blackthorn an Ensign ben Yussuf. Erbitte Zustandsbericht der Transporterräume. Blackthorn Ende"

Nymphe Neroi starrte in die leereKrankenstation und haette beinahe 'Hilfe laßt mich hier unten nicht alleine!!!' geschrien.

Stattdessen betätigte sie ihren Kommunikator: "Mr. Takleh, sie wurden mir für die Konfiguration des medizinischen Notfallprogramms empfohlen, falls sie irgendwann etwas Zeit erübrigen könnten, schauen sie doch bitte in der Krankenstation vorbei. Neroi Ende."

Kopfschüttelnd setzte sie sich auf ein Krankenbett: "Ich frage mich, warum Männer bei mir immer einen Rückzieher machen... Warum werden betazoidische Frauen auch immer mit einer FKK -

Hochzeit in Verbindung gebracht.."

[GL: Die Mutter von Diana Troi hat diese Sitten in die Sternenflotte (SF) eingeführt. Herrlich!!!]

Mit einem breiten Grinsen verließ sie die Krankenstation, denn sie hatte jetzt Dienstschluß.

Ensign Takleh lag gerade auf seinem Bett und ließ etwas leichte Lektüre,

als der Kommunikator durch das Quartier schallte. Es war Crewman Neroi, die seine Hilfe bei der Installation des medizinischen Notfallprogramms erwartete.

Er aktivierte seinen Kommunikator: "Crewman Neroi, hier ist Ensign Takleh. Ich habe momentan nichts vor und richte mich dem entsprechend ganz nach Ihnen. Sagen Sie mir, wann wir anfangen sollen und ich werde da sein. Takleh Ende."

Wartend auf die Antwort legte er sich wieder zurück auf sein Bett und ließ das Buch weiter.

Takleh hörte dann kurz nach Crewman Nerois Bitte auf, sein Buch zu lesen und bewegte sich zu seinem Terminal: "Computer, zeige mir bitte die Eckdaten von Crewman Neroi auf."

[GL: 90 - 60 - 90]

Motti drehte sich um, damit er Lt. Wollesters Gesicht sehen konnte. Der Bildschirm war gerade abgeschaltet worden aber die Worte des Admirals lagen noch immer in der Luft. Hatten sie so offensichtlich agiert? Motti konnte es sich nicht vorstellen. Starfleet wußte etwas über den Verbleib des Captains, so viel war sicher. Wollester war bleich im Gesicht. Sie drehte sich zum Stuhl des Captains um und suchte nach halt. Carpenter war bei ihr und sie unterhielten sich kurz. Motti drehte sich wieder zu seiner Konsole um und kontrollierte nun zum elften Mal die Systemkonfiguration der Navigationsdeflektoren.

Nachdem sich Wollester von ihrem Schrecken erholt hatte, wandte sie sich an Loci: "Mr. Loci, scannen Sie weiter nach den Biovitalwerten des Captains! Konzentrieren Sie Ihre Suche nicht auf den Planeten, sondern seinen Mond! Ms. Neroi sagte mir, daß sich der Captain dort befinden müsse. Prüfen Sie das nach!"

Danach wandte sie sich an die Taktik: "öffnen Sie nocheinmal einen Kanal zum Admiral. So lasse ich mich nicht abkanzeln!"

Nach einer Weile stand auch diese Verbindung: "Sir! Ich denke, Sie haben da etwas falsch verstanden. Ich habe keinesfalls gelogen, als ich Probleme mit unseren Transportern meldete. Die Probleme treten

beim Rückbeamprozeß auf. Wir haben deswegen schon einen Mann verloren. Sie haben durch Ihre Rückbeamaktion das Leben mehrerer meiner Leute stark gefährdet. Ich muß Ihnen noch einmal dringend empfehlen, sich NICHT an Bord beamen zu lassen."

Landry ging einen Schritt vor und unterbrach Wollester kurz: "Der Defekt ist wahrscheinlich in den Biofiltern. Bei einem normalen herunterbeamen werden diese nicht angewandt. Anders bei einem Transport auf die Daventry, wo wir den Verlust von Crewman Tschiba zu verzeichnen haben."

Wollester, wieder an den Admiral gewandt, fuhr fort: "Was die beiden Teams betrifft, die ich losgeschickt habe, so dachte ich, die Zeit zu nutzen, die wir hier mit den Reparaturarbeiten verbringen werden und ein paar kleine Nachforschungen zum Verbleib des Captains anzustellen. Sie hatten das nicht ausdrücklich verboten! Ich übernehme jedoch jegliche Verantwortung für diese Vorkommnisse!" Mit diesen Worten deutet sie dem Offizier an der Taktik an, die Verbindung abubrechen. Fragend blickt sie in die Runde: "Was nun? Prinzipiell haben Sie jetzt Narrenfreiheit in FAST allem, was zur Auffindung des Captains beiträgt. Ich werde alles auf meine Kappe nehmen. Also, strengen Sie Ihre Hirne ein wenig an, ich bin für alle Vorschläge offen!"

Nachdem die Verbindung beendet war, sagte Landry leise an Wollester gewandt: "Dann müssen sie uns schon alle hängen!"

Loci war noch immer irritiert: "42 - Was zum Teufel?"

Mit ein paar kurzen Escapesequenzen beendete Loci den aktuellen Suchlauf. "Computer, bitte unterstütze mich in der Neuinitialisierung des Suchalgorithmus. Neue Zielparameter, alle Monde um Delos VII. Initialisierung jetzt!"

Angespannt starrte der Borg auf den Bildschirm. "Besondere Berücksichtigung der Planquadrate A-Z 42 und aller Variablen, die sich durch 42 teilen lassen." An Carpi gewandt: "Jetzt können wir nur warten. Was halten sie davon, wenn wir Crew über den Gang der Dinge informieren? Es könnte einen Motivationsschub bewirken. Zu einer Meuterei können wir nicht aufrufen, ODER ???"

Carpenter hatte eine Weile Platz genommen, um über die Mitteilung des Admirals nachzudenken. Plötzlich stand er auf und wandte sich an Wollester und Landry.

"Das waren harte Worte, aber auch sehr aufschlußreich! Kollegen, ich sage euch, der Admiral verbirgt etwas! Er war einfach zu gut auf unseren Bluff vorbereitet. Ich schlage daher vor, wir ziehen die Sache durch. Wenn Nerois Hinweis stimmt, und hoffentlich bestätigen das die Scans, dann sollten wir schleunigst raus aus diesem Dock. Wenn wir nicht die technischen Möglichkeiten haben, uns ohne Genemigung hier loszueisen, dann sollten wir so tun, als wären wir eingeschüchtert, Captain Romano an Bord lassen und abwarten, bis sie uns aus der Raumbasis herausfliegen läßt. In diesem Moment müssen wir uns entscheiden, ob wir Rothe aufgeben, oder aber ganz klar meutern..."

Slong Trano und John Smith standen immer noch auf der Plattform. Der einzige Crewman im Raum

ging zielbewußt vom Beamplatz weg, und schnappte sich einen PAD. "Bitte schön John!" meinte er, und reichte ihm den Minicomputer, nachdem er diesen durchgelesen hatte. "Und duschen sie sich, hoher Besuch der Admiralität!". Furbo verließ den Raum, nicht bevor er sich zielstrebig den Affen Namens Pille geschnappt hatte.

Trano sah Furbo aus dem Transporterraum rennen. Sein Blick ging zu Smith. Da dieser aber immer noch leicht verwirrt dastand, entschloß er sich, Furbo eigenhändig aufzuhalten. Er rannte zur Tür und rief Furbo in einem strengen Ton hinterher. "Crewman Furbo, Ihr Dienst ist noch nicht beendet! Dies hier ist kein Schiff des Maquis,

[Der Maquis war, während den Wirren des II. Weltkriegs, eine Gruppe von Widerstandskämpfern, die die deutschen Besatzer bekämpften, indem sie z.B. Telegraphenleitungen kappten, Eisenbahngleise sprengten...

Der Marquis (so schrieben manche Leute) ist ein franz. Fürstentitel, der im Rang zwischen Graf und Herzog (nicht der Bundespräsident) steht.

Im ST-Universum ist der Maquis eine militante Widerstandsbewegung gegen die Cardaßianer, die nicht hinnehmen will, daß die Föderation das Cardaßianische Reich nicht bekämpft.]

sondern eines der Föderation. Und in solch einem Schiff gibt es Regeln. Wenn Sie jemand zum Duschen schickt, dann entweder Ihr Gruppenführer oder der Sicherheitschef persönlich. Also kommen sie zurück, und zwar sofort!"

Der Ton des ganzen war ruhig gewesen., aber Furbo erkannte sofort das es dem Vulkanier ernst war.

"Entschuldigen sie, Sir. Ich bin von den Riceanern wirklich maquisartige Sitten gewohnt." entschuldigte sich der Crewman, und wartete auf seinen Teamführer.

Als sie wieder im Transporterraum waren, erklärte Ihnen ben Yussuf, das sie von der Station aus zurückgebeamt wurden. Der Rest mit der Ankunft der Admiralität war auf dem Pad hinterlegt. "Ich schlage vor, wir begeben uns zum HQ der Sicherheit. Ich denke, wir werden mit unserem Chief die nächsten Schritte besprechen müssen."

Nachdem Smith eine Meldung an Furston abgegeben hatte begaben Sie sich auf den Weg.

"Smith, kommt Ihnen das nicht auch etwas Merkwürdig vor. Nachdem wir dieses fremde Schiff gestoppt hatten, war der Captain der einzige, der wirklich alle Informationen darüber hatte. Und plötzlich ist er weg und die Sternenflotte scheint ihn so schnell aufzugeben.

Sie hatten selbst gesehen und gehört wie gut und lange diese Rasse mit Dughals Identität in der Sternenflotte war. Es würde mich nicht wundern, wenn es noch mehr davon geben würde. Am besten wäre es, wenn die Krankenstation sich daranmachen würde, um Merkmale dank Dughals Krankenakte und Ihrer Transportersignatur zu gewinnen, mit deren Hilfe wir diese fremde Rasse identifizieren könnte. Wir sollten das mit Furston besprechen. Dieser kann dann mit den höheren Offizieren und unserem derzeitigen 1. Offizier weitere Schritte einleiten. Auf jeden Fall wird das ganze recht brisant."

Trano sah deutlich wie Smith den Kopf leicht nach unten sinken ließ und schwer ins grübeln geriet.

"Mmmh....", machte Smith. "Das ist schon eine interessante Theorie, daß es von denen noch mehr geben könnte. Aber so weit ich mich erinnere, hat das Wesen aus der Triangulum-Galaxis gesagt, daß sie hier durch einen Riß im Raum-Zeit-Kontinuum gestrandet wären. Das könnte natürlich auch eine Lüge gewesen sein und sie versuchen immer noch, Menschen zu fangen um sie in Cyborgs zu verwandeln."

John Smith strich sich gedankenverloren über das Kinn, während sie durch die Korridore der Daventry schritten. An einer Turbolifttür betätigte Slong den Rufsensor und nach kurzer Zeit öffneten sich die Türen und das Alpha-Team betrat den Turbolift.

"Wenn ich sie richtig verstehe, Slong", meldete sich der Teamchef wieder, "dann sollten wir die Daten der alten, echten Kelly, mit dieser Dughal Kopie vergleichen, um Unterschiede in der Molekularstruktur oder DNS festzustellen, mit welcher wir dann die möglichen anderen Fremden identifizieren können. Vorsichtshalber sollten wir uns irgendwie aus dem Sternenflottencomputer die DNS und die Transportersignatur des Admirals und des neuen Captains besorgen und diese dann beim Heraufbeamen der Herrschaften vergleichen. Wenn es dann größere Abweichungen gibt, sollten wir sie erst einmal in eine Arrestzelle weiterleiten. Geben Sie ihre Theorie dann gleich an Furston weiter, damit die wissenschaftlichen Abteilungen die Ergebnisse noch vor Ankunft des Admirals vorlegen können. Ich finde diese Theorie irgendwie faszinierend." Smith sah Slong an und grinste.

Dieser hob nur eine Augenbraue und nickte zustimmend.

Im HQ angekommen nahmen die drei Platz und warteten auf die anderen Teams und Lt. Furston. Nachdem das Alpha-Team in der Sicherheitsabteilung angekommen war, diskutierte es noch etwas über die Theorie von Slong Trano. Als nach einiger Zeit die anderen Teams noch nicht im HQ eintrafen, beschloß Smith beim Sicherheitschef nachzufragen, was los sei.

"Ensign Smith an Lt. Furston!", sprach er Richtung Decke, nachdem er seinen Kommunikator berührt hatte.

"Das Alpha Team hat sich im Sicherheits HQ eingefunden, um weitere Instruktionen abzuwarten. Außerdem hat Ensign Trano eine Theorie über die Blockierung des Außeneinsatz durch den Admiral aufgestellt. Wir würden sie ihnen gern mitteilen, damit sie überprüft und wenn nötig, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können."

Er sah weiterhin gespannt Richtung Deckencomm und wartete auf die Antwort des Sicherheitschef.

Alles schien schief zu laufen, Furston bekam die Meldung, das der Transporter nicht funktionierte und jetzt mußten sie sich was anderes einfallen lassen! Verärgert verlies Furston den Transporterraum 3 und deutete seinem Außenteam ihm zu folgen. Er hoffe, daß die anderen Teamleiter mit ihren Teams im Sicherheits HQ waren.

"Endlich klappt mal etwas.." flüsterte Furston, als er das HQ betrat und die Leute des Alpha- und Beta-Teams sah.

"Wie sie bemerkt haben, können wir nicht auf die Station oder den Planeten beamen! Irgendetwas ist hier faul! Der Captain verschwindet und direkt wird Ersatz gefunden und dann werden anscheinend keine Untersuchungen von der Föderation durchgeführt! Außerdem hat die Station gemerkt, daß wir doch beamen können und damit haben wir uns der Meuterei schuldig gemacht! Wir müssen also den anschein eines Transportertests etwas handfester gestalten, daß sollten die Techniker an Bord hinbekommen! Desweiteren müssen wir uns jetzt überlegen, was wir zu tun gedenken! Also haben die Herren eine Idee?"

Furston schaute sich die Teamleiter an und wartete auf eine Idee!

Der Vulkanier nahm die Aktionen im Transporterraum erstaunt zur Kenntnis. Die Idee, ausschließlich Sicherheitsteams und keine Führungsoffiziere zur Außenmission beamen zu wollen, hatte ihn schon im Konferenzraum sehr verwundert, da so etwas bei der Sternenflotte eigentlich nicht üblich war.

"Tommok an Wollister: ich schlage vor, nunmehr alle Vorkehrungen für den Empfang der Gäste zu treffen. Wir werden im Maschinenraum noch einige Scans und Testreihen durchführen. Bitte teilen Sie mir mit, wenn Sie mich oder uns benötigen."

Tommok wandte sich Fox und Tina Garrison zu: "Ensign, Lieutenant, wir sollten keine Zeit verlieren. Mr. Fox, bitte führen Sie einen Ebene 3-Scan der gesamten Umgebung nach Captain Rothes Kommunikator durch. Bitte fordern Sie eine Liste aller Schiffe an, die die Sternenbasis seit Captain Rothes Verschwinden verlassen haben. Bitte beschaffen Sie aus den Sensorenlogbüchern der Sternenbasis die Information, wann Captain Rothes Kommunikatorsignal zuletzt empfangen wurde und von welchem genauen Ort.

Miß Garrison, bitte rekonfigurieren Sie die Bio- und Molekularscanner-Phallanx dahingehend, daß die Erfassung eines der Molekularstruktur des Captains oder seines Kommunikator ähnlichem Objekt im weitestmöglichem Umkreis umgehend automatisch gemeldet wird.

Haben Sie weitere Vorschläge?"

Ens. Fox wandte sich einer Computerkonsole zu und initialisierte den Scan... Der Scan dauerte verdächtig lange und brachte folgendes Ergebnis:

Signals found: 0
Disturbances: 2
Errors: 7

Ens. Fox runzelte die Stirn. Da konnte doch was nicht stimmen... "Computer - den Scan wiederholen!"

Ergebnis:

Signals found: 0

Disturbances: 4

Errors: 9

"Computer - den Scan wiederholen!"

Signals found: 0

Disturbances: 1

Errors: 6

Leicht gereizt wendete sich Ens. Fox abermals an den Coputer: "Computer - führe eine Ebene 4 - Diagnose der Sensoren durch!"

"Die Sensoren arbeiten fehlerfrei." kam die Antwort des Computers.

"Computer - die Eingaben an Konsole 5 überprüfen!"

"Die Eingaben sind korrekt."

Wäre die Situation nicht so ernst, wäre sie fast zum lachen gewesen, aber ein Raumschiff mit fehlerhaften Sensoren, danach sah es jedenfalls aus, war fast vollkommen wehrlos...

"Computer - führe eine Ebene 3 - Diagnose der Sensoren durch!"

Während der Computer die Sensoren überprüfte, stellte Ensign Fox die Liste der Schiffe zusammen, die die Sternenbasis seit Verschwinden des Captains verlassen hatten. Die "Liste" bestand lediglich aus einem Eintrag:

USS Zhukov - Ziel: Terra / McKinley Erdstation / zur überholung des Schiffes

Als nächstes überspielte er die Sensorlogbücher der Sternenbasis in den Computer der Daventry. Dann wandte er sich wieder an Lt. Tommok:

"Sir, Cpt. Rothe hielt sich zuletzt in der Parkanlage von Delos City auf, das Kommunikatorsignal verschwand vor genau 12 Stunden. Das einzige Schiff, das seitdem die Station verlassen hat, ist die USS Zhukov."

Irgendwie war sich Fox nicht sicher, ob der Lt. ihm richtig zugehört hatte, doch Lt. Tommok war Vulkanier und daher fuhr er fort:

"Desweiteren scheinen die Sensoren eine Fehlfunktion zu haben, jedenfalls verändern sich die Ergebnisse ständig. Es könnte jedoch auch sein, wenngleich es auch unwahrscheinlich ist, daß die

Sensoren in Ordnung sind, und in diesem Fall..."

In diesem Moment beendete der Computer die Ebene 3 - Diagnose - jedoch ohne Fehlermeldung.

"Sir, ich denke, jemand, der sein Spezialgebiet in Sensortechnik hat, sollte die Sensoren überprüfen - dazu haben wir ja schließlich diese Leute an Bord?!?"

Als Motti auf der Brücke einen routinemäßigen Niederenergiescan des umgebenden Raums durchführte, fing die Konsole auf einmal an zu piepen und eine blinkende Diode machte auf ein Schiff aufmerksam, das den Planeten anscheinend heimlich zu verlassen versuchte.

Er betätigte einige Kontrollen und sagte dann: "Lieutenant, ich glaube da versucht ein kleines Schiff den Planeten zu verlassen. Es ist ein Schiff der Peregrine-Klasse. Solche Raider werden auch vom Maquis benutzt, Sir."

Wollester drehte sich zum Steuermann um und sagte: "Auf den Bildschirm, Ensign Motti." Motti betätigte einige Tasten und das kleine Schiff erschien auf dem vorderen Sichtbildschirm.

Landry bewegte sich hinter den Ensign um einen Blick auf seine Konsole werfen zu können. Der Kurs des fremden Schiffes führte nah an dem Mond vorbei. 'Prima', dachte sich Landry. "Übergeben Sie die Position an Ensign Loci's Station. Mr. Loci, scannen Sie mal das Schiff, der Mond wird Ihnen schon nicht weglaufen."

Jetzt brauchten Sie nur noch ein bißchen Glück. "Gute Arbeit, Ensign"

"Für mich gibt es hier nichts mehr zu tun, ich werde mich wieder um die KS kümmern." Mit diesen Worten verließ der Doc die Brücke.

Als Ensign Loci versuchte das Schiff zu scannen, verschwand es in einer ohrenbetäubenden (Von den Spielern nicht zu hörenden) Explosion. Komisch nicht ?

Eine Gruppe neuer Crewman materialisierte auf der Transporterplattform von Transporterraum 3. Beinahe im selben Moment flog die Tür auf, und ein völlig übereilter Lieutenant j.g. hetzte hinein, stolperte über eine eigentlich längst überflüssig gewordene provisorische Mikro-Transferleitung und legte sich vor den verdutzten Augen der Neuen lang. Ein paar PADs flogen durch die Luft...

"So ein Mist!" fluchte Carpenter und sprang schnell auf. Während er die PADs umständlich aufsamelte, stellte er sich kurz vor.

"Willkommen an Bord. Ich bin Counselor Tom Carpenter. Eigentlich sollte ich Sie zu den Quartieren

bringen und Sie unterwegs ein wenig auf den aktuellen Stand bringen, aber ich habe leider im Moment gar keine Zeit für lange Erklärungen!"

Er übergab jedem ein PAD. "Die nötigen Informationen finden Sie hier. Im Moment nur soviel: der Captain ist vermißt, und wir bekommen seitens der Admiralität Knüppel zwischen die Beine geworfen bei unseren Versuchen, ihn wiederzufinden. Also, bis dann, muß wieder los! Tschüüüß!!!"

Mit diesen Worten verschwand Carpenter so schnell, wie er gekommen war.

Sheldon befand sich immer noch in der Wissenschaftsabteilung und lies seinen Blick durch den leeren Raum schweifen. Da es immer noch keinen Dienstplan gab und die Suche nach dem Captain alle anderen schwer beschäftigte, gab es für ihn nicht viel zu tun.

Er beschloß die Gelegenheit zu nutzen und alle Geräte einem gründlichen Check zu unterziehen, aber nach einer halben Stunde verließ ihn auch hierzu die Lust. Er ließ sich mit einem Seufzer auf einen Stuhl fallen.

'Eigentlich könnte ich ja einfach hier verschwinden und in 10Vorne mal die Getränkekarte einem gründlichen Check unterziehen, aber bei meinem Glück passiert wieder irgendwas in der Wissenschaft und dann ist kein Schwein hier' dachte er bei sich. Geistesabwesend begannen seine Finger mit der Konsole vor ihm zu spielen.

"Unzulässige Eingabe." riß ihn der Computer aus seinem Halbschlaf

"Was wie ?? Was ist los ? Ensign Sheldon meldet sich wie befohlen zum Dienst."

Verwirrt schaute er sich um und bemerkte dann, daß er wohl auf seinem Posten eingeschlafen war. Damit soetwas nicht nochmal passieren würde beschloß er, sich die Zeit mit etwas Sinnvollem zu vertreiben.

"Computer, lade Programm für 3D-Schach auf Konsole 2. Schwierigkeit 8."

"Programm bereit."

Konzentriert wandte sich Sheldon dem Monitor zu... Das Programm eröffnet: Bauer c3 nach b15 Das Programm scheint zu spinnen.

Im Maschinenraum rekonfigurierte Tina Garrison die Bio- und Molekularscanner-Phallanx so, daß die Molekularstuktur des Captains oder seines Kommunikator automatisch gemeldet wurden.

Nach dem sie ihre Aufgabe erledigt hatte, trat sie zu Lt. Tommok der sich gerade mit Ensign Fox unterhielt. Sie hörte durch Zufall, was Ensign Fox zu Lt. Tommok wegen des merkwürdigen Computerverhaltens sagte und fand das ganze recht eigenartig. Ob hier jemand Absichtlich versuchte zu verhindern, daß man eine Spur vom Captain fand? Es war doch alles sehr merkwürdig, keine Spuren, keine Anhaltspunkte - nichts!

"Lt.Tommok, die Phallanx ist jetzt eingestellt. Wir können jetzt nur noch warten und hoffen." Kaum hatte Crewman das gesagt, wurde auch schon ein Signal empfangen.

"Ensign Fox können sie es Orten ? Meine ganzen Instrumente zeigen ein durcheinander an, sieht aus wie an einem Weihnachtsbaum alles blinkt und leuchtet, schauen Sie doch mal nach ! "

"Aye!" entgegnete Ensign Fox dem Lt. "Wollen doch mal sehen...nähe?". Irritiert versuchte Ensign Fox, die Datenfülle einigermaßen zu überblicken. "Was zum..." Fox hielt inne.

Dann wandte er sich an die beiden Lt.'s: "Fassen wir doch mal zusammen: Erst bringen die Sensoren ständig andere Meßdaten, dann scannen sie ohne Anweisung praktisch jeden Grashalm auf Delos und nun: Das!"

Ensign Fox deutete auf ein Display, auf dem ein kleines Computerprogramm zu sehen war.

"Der Grund für das merkwürdige Verhalten der Sensoren ist dieses Programm. Es deaktiviert ein System nach dem anderen - und löschen kann man es nicht so leicht, da es in den Kommandosystemen der Daventry verankert ist."

"Tommok an Wollister, wir haben eine Sensoren-Fehlfunktion, Ursache bislang unbekannt. Weiterhin scheint es in unserem Hauptcomputer ein fremdes Programm zu geben."

Die Sensorenphallanx- die Sensortechnik hatte den Vulkanier stets fasziniert, doch derartige Fehlfunktionen konnten eigentlich nur bei störanfälligen und unlogisch arbeitenden Komponenten auftreten. Ohne beachtenswert großes Widerstreben begab er sich dennoch zum Haupt-Kontrollterminal der Sensorenphallanx.

"Miß Garrison, bitte überprüfen Sie die Verwertbarkeit der fehlerhaften Sensordaten, versuchen Sie ein eventuell vorhandenes Störmuster zu isolieren. Mr.Fox, bitte führen Sie zum gleichen Zweck einige Test-Scans durch. Scannen Sie irgendein bekanntes Objekt und analysieren Sie die Meßwerte."

Tommok selbst begab sich zur Konsole und schaute etwas ungläubig auf die Computerdaten. über die Konsole versuchte er nun, weitere Erkenntnisse zu gewinnen:

"Computer: wann und von wem wurde dieses Programm eingespielt und aktiviert? Welcher Art ist die Verbindung zum Haupt-Kontrollsystem? Computer, bitte eine grafische Darstellung des Aufenthalts- und Wirkungsortes dieses Moduls im Gesamtsystem."

Computer: "Einspieler nicht zu verifizieren. Datum der Einspielung ?*.X@*.124 Schreiblese Status

für alle Files. Das Modul zieht sich durch alle Kommandoebenen."

Sanft öffneten sich vor Basani die Türen des Turboliftes und der vertraute Gang zur KS wurde sichtbar. Das Klappern von Kaffetassen gelang an das Ohr des Docs und der Geruch von frisch aufgebrühten angorianischen Schlunzkaffe ließ seine Sinne für einen Moment abschweifen. 'Schlunzkaffe, wie lange war das jetzt her?' Er mußte unbedingt eine Tasse Schlunzkaffe trinken.

Mit einer Expressotasse, randvoll mit Schlunzkaffe, stellte sich der Doc in die Mitte der Krankenstation. "Darf ich einen Moment um Ihre Aufmerksamkeit bitten. Für alle die es noch nicht wissen: Meine Name ist Dr. Basani und ich bin Chef dieser schnuckeligen Station. Ich würde es begrüßen, wenn Sie mich mit Doc anreden. Wer führt hier zur Zeit das Kommando? Bitte legen sie mir einen kompletten Bericht sowie die Schichtbelegungen der leztzen 5 Tage vor."

Genüßlich nippt der Doc an seiner Tasse. "Ah, noch etwas. Das Verschwinden des Alten wird mit der Zahl 42 in Verbindung gebracht. Was wissen sie über 42?"

Sich eines Grinsens nicht erwehren könnend, verschwand der Doc in seinem Büro. Als er den letzten Zug seines Schlunzkaffes runtergespühlt hatte durchforstete er sein Pad nach eingegangenen Mails und wartete auf den Bericht.

Landry fiel plötzlich ein, daß Reparaturen an den Biofiltern vonnöten sind. "Ich kümmere mich kurz mal um die Reparaturarbeiten an den Transportern.", meldete er sich bei Wollester ab.

Er betrat den Trubolift. "Ziel?", fragte der Computer. Landry kratzte sich am Kopf, "Transporterraum 3!". Irgendwie juckte es Landry an seiner Uniform, er kratzte sich kurz am Knie.

Sich am Hinterkopf kratzend betrat Landry den Transporterraum, das Team Alpha diskutierte dort etwas ratlos über den Mißlungenen Transporterversuch. Landry ignorierte sie.

"Ahh, Mr. ben Yussuf. Sie suche ich, ich glaube, wir haben da ein Problem mit dem Biofilter. Könnten Sie mir vielleicht einmal die Isolinearen Chips der Steuerung zeigen?"

ben Yussuf nahm eine Verkleidung ab, hinter den sich eine Reihe Iso-Chips zeigte. "Welcher davon ist für den Biofilter wichtig?", fragte Landry während er sich erneut an seiner Uniform kratzte.

ben Yussuf zeigte auf einen der Chips. "Kann dich den mal genauer sehen?", bat Landry. ben Yussuf zuckte mit den Schultern, zog den Chip heraus und hielt ihn Landry hin.

Landry kratzte sich noch einmal kurz an seinem Kopf und tippte mit seinem Zeigefinger kurz auf den Chip. "Hmmh, ich glaube der Subprozessor dort links oben scheint defekt zu sein. Sie sollten glaube ich mal eine Diagnose durchführen"

Landry wahr schon auf halben Weg zurück zur Brücke. An das Alpha-Team gewandt sagt er "Oh, ehe ich vergesse, der Admiral hat Zweifel an unseren technischen Problemen. Er hat den Transporterstrahl blockiert. Halten Sie sich aber fürs erste bereit. Vielleicht unternehmen wir bald einen neuen Versuch".

Anschließend marschierte er zurück auf die Brücke. 'Daran könnte ich mich gewöhnen', dachte sich Landry und kratzte sich noch mal an seinem Kopf.

[GL: bei mir fängt es auch schon an zu juken (*Juck*)]

Auf der Brücke war Vale nach einigen Stunden Arbeit alle Einträge im Sensorenlogbuch der Daventry durchgegangen und hatte die Erfolgversprechensten auswerten lassen.

"Sir, leider gibt es, nach den Auswertungen der Sensorenlogbücher, keine weiteren Einzelheiten über den Standort des Captains als die bisher bekannten.", wandte er sich an Dorian Landry.

"Allerdings gibt es eine Möglichkeit ein oder mehrere Personen auf die Planetenoberfläche von Delos zu beamen." Landry hob die Augenbrauen.

"Wir müßten das Minimum Zero Standard Orbit, also das Dock, verlassen und uns in ein sensibles atmosphärisches Orbit begeben." erklärte Vale und machte eine Pause.

"Weiter", forderte Landry ungeduldig seinen Gegenüber auf.

Unbeirrt fuhr Vale fort "Wir würden uns von einem R+.376R Niveau auf ein R+.174R Niveau begeben und würden somit die Blockade des Transporterstrahls sozusagen unterfliegen." Das Gesicht des 2O hellte sich auf.

"Und wie erklären wir das dem Flotten-Hauptquartier?" Letzte Zweifel wollten beseitigt werden.

Tommok zog eine Augenbraue hoch:

"Lieutenant, Ensign, sehen Sie sich dies einmal an. Was meinen Sie dazu?"

Garrison und Fox beäugten die Auflistung neugierig.

"Nun", fuhr Tommok nach einer kurzen Pause fort, die unbemannte Sonde, der Meteroit scheiden aus. Das Ferengi-Wartungsschuttle hat keinen Warp-Antrieb, sie könnten noch nicht so weit entfernt sein, wenn sie den Captain an Bord hätten. Es bleibt die U.S.S. Hawking, obwohl es auf den ersten Blick

unwahrscheinlich erscheint, daß der Captain von der Föderation selbst durch den Weltraum kutschiert wird, ohne daß wir davon erfahren. Es bleibt der terillianische Kreuzer..."

"Tommok an Wollister! Ich habe interessante Daten, die ich Ihnen gerne auf die Brücke überspielen würde."

An Fox gewandt: "Ensign, bitte leiten Sie den Daten-Transfer in die Wege."

Noch während Lt. Tommok sprach, initialisierte Ens. Fox den Datentransfer, was eine Sache von ein paar Sekunden war.

GL: So kam der Virus auf die Brücke :-(o)

Tommok wandte sich zu seinen Maschinenraum-Kollegen. "Lieutenant, Ensign, haben Sie Vorschläge zum weiteren Vorgehen?"

Für Carpenter, der gerade erfahren hatte, daß Rothe weder auf der Sternenbasis noch auf Delos VII sein konnte, war klar, daß die Daventry losfliegen mußte. Er überlegte kurz, welche Möglichkeiten es gab, sich vom Dock zu lösen, und betätigte dann seinen Kommunikator.

"Carpenter an Maschinenraum. Haben wir irgendeine Chance, von der Sternenbasis ohne Genehmigung loszukommen, oder brauchen wir eine Freigabe seitens des Docks? Nur für den Fall, das wir hier weg wollen..."

GL: Die Turbos würden es im Notfall auch ohne Genehmigung schaffen

Basani packte die Ungeduld. Schon 10 Minuten waren vergangen und die Neori war immer noch nicht aufgetaucht.

GL: Das Luder ließ ihn zappeln.

"Crewman Seth, ich denke wir fangen ohne die Schwester Neori an. Bitte Assistieren sie mir."

Es dauerte keine 2 Stunden und die Beiden standen schweißüberströhmt vor ihrem fertigen Produkt. "Schön, schön wenns klappt" Das pulsierende Gehirnimplantat lag pulsierend in einer kleinen Apparatur, an denen die neuronalen Synapsen angeschlossen waren. "Crewman, initialisieren sie die Computersequenz mit der Schnittstelle zu Ensign Locis Suchalgorhythmus. Gnade und Gott das es Funktioniert."

Mit zitternden Fingern drückte der Crewman der roten Knopf. "Beeeeep", System out of Memory,

using mainframe, "Beeeeeeep"

....

10 minuten später.

....

20 Minuten später.

....

21 Minuten später:

"Doc, Doc schauen sie! Ich bekomme ein Ergebnis auf den Schirm." "Das sieht aus wie Raumkoordinaten. UND SCHAUEN SIE, DIE KOORDINATEN SIND GENAU 42 LICHTSEKUNDEN VON HIER ENTFERNT. 42 !!!!!!!"

"Basani an Brücke. Ich transferiere unsere Ergebnisse. Wir sollten schnell handeln." Zum Crewman gewandt:"Das war gute Arbeit"

Garrison: "LT. Tommok und Ensign Fox, ich hätte da einige Vorschläge zumachen. Erstens wegen dem Virus im System : Wie wäre es wenn wir so eine art Antivirus in das System setzen, das den Virus auffrißt. So ähnlich wie bei einem Pacman- Spiel ? Hinterher müssen wir nur noch die zerstörten Dateien ersetzen.

GL: Ihr solltet euch beeilen, sonst sind keine Daten mehr da die ersetzt werden könnten.

Zweitens um uns von der Basis zu lösen, könnten wir ja vorgeben, daß was mit unseren Reaktoren, was ja nicht gelogen ist, nicht in Ordnung ist. Was meinen Sie dazu ?" Gespannt schaute sie in die Gesichter vom Leutnant und vom Ensign.

Nachdem alle Daten gesammelt waren, begab Dr. Basani sich daran, in akribischer Kleinarbeit darum zu kümmern Ensign Loci wieder zu einem ganzen BORG zu machen. Die Zeit wurde knapp. Der Borkkörper begann schon seit einigen Minuten zu rekonvaleszieren. Die Lumbalthermostabilisatoren würden das maximal noch 10 Minuten mitmachen. Würde er bis dahin sein Implantat nicht zurück bekommen, würde er bleibende, irreparable Schäden davontragen. Minutiös setzte er das Laserskalpell an und verschweißte die letzten Nähte.

5 Minuten später.

Langsam wurde aus dem Schwarz vor Loci's Augen ein Grau. Was war passiert, richtig, der Eingriff, hatte es geklappt? Hatten sie den Capitain schon gefunden oder gar gerettet. Doch was war das, daß Bild wurde nicht schärfer, aber dieses Stimmengeriww in seinem Kopf. Er fühlte sich an die alten Zeiten im kollektiv erinnert. Ja es war wie früher. Ein gemurmel von hunderten und er konnte es nicht abstellen. "Loci, Bruder Loci! Sind sie wach?" Diese Stimme kannte er, es war der Doc. Und er spürte das der Doc besorgt war, besorgt um ihn, Loci, den BORG. Endlich wurde aus dem Grau ein

Farbschleier. "Es wird schon. Inagsam! Sie haben brauchen sich keine Sorgen mehr machen. Das wird schon wieder. Habt ihr Erfolg gehabt?" "Wir habe brauchbare Ergebnisse, ob sie zum Erfolg führen, kann ich nicht sagen. Ich schlage vor, Sie ruhen sich noch etwas aus, bevor sie Ihren Dienst wieder antreten." "Zu gütig Doc. Sie haben mich Gehirnampuliert und lassen mich kurz danach wieder zum Dinst antreten." erwiderte der Borg und beschloß vorerst nicht über seine neu erworbenen Fähigkeiten zu sprechen."

5. Wer ander'n eine Grube gräbt...

Noch ganz außer Atem betrat Nymphe Neroi die Krankenstation: "Entschuldigen sie die Verspätung Dr. Basani, aber ich habe auf eine Rückmeldung von Takleh gewartet. Aber leider hat er sich nicht gemeldet....!" Ihr Gesichtszüge gingen unmittelbar nach unten: " Och, jetzt haben sie ja ohne mich angefangen. Jetzt kann ich gar nicht mein Wissen als Biologin einbringen. Ich habe ja meine Examensarbeit über die genetische Struktur der Borgs geschrieben...!" Seufzend fuhr sie fort: " Könnten sie vielleicht mal Takleh anfunken, damit wir das medizinische Notfallprogramm konfigurieren können ? Sonst hätte ich ja gar nichts zu tun..."

Basani: "Schade das Du nicht da warst, als wir den Borg auseinander genommen haben, wirklich schade. Ich denke Ensign Loci ist der richtige Mann für den Holodoc" Einen Nasenrümpfer konnte der Doc sich dennoch nicht verkneifen *rümpf* Er hielt nix von diesen Programmen. Aber es könnte eine nette Abwechslung sein.

Loci: "Ich freü mich schon auf eine Zusammenarbeit. Den Holodoc wollte ich schon vor Wochen installieren Lassen sie uns ans Werk gehen." Basani: "TAKLEH BITTE MELDEN! COMPUTER, WO ZUM HENKER IST TAKLEH!"

[GL: Doch die allwissende Maschine schweigt sich gelassen aus. :-(]

Lieutenant Wollester hatte keine Lust mehr auf diese Zwiespältige Situation. Das Leben des Alten war in Gefahr, das wußte sie intuitiv. Sie mußte handeln, jetzt.

"Steuermann! Setzten sie die von Dr. Basani übermittelten Zieldaten ein und geben sie Volldampf!"

"Bei geschlossenen Halteklammern?" fragte der kalkweiße John Motti zurück.

"Stellen sie meine Befehle in Frage, Steuermann? Solange der Alte nicht hier ist, bin ich der Chef, ich verlange das sie meine Befehle präzise ausführen." Das Rot in ihrem Gesicht stand ihr wirklich gut. Wenn sie sich so aufregte, war sie eigentlich am schönsten.

"Bei allem Respekt, Sir, ich tue es."

Ein heftiger Ruck ging durch das Schiff, Loran, Motti und Seth zogen sich einige blaue Flecken zu.

"Energiesysteme der äußeren Phalanxen kritisch, noch 21% bis zum versagen" tönte die süße Computerstimme aus den Lautsprechern durch das Schiff.

Nach einem weiteren lauten Bumms und Rummmmmmmmmmmmmmmmmms war das Schiff endlich frei.

"Geben sie endlich Gas, Steuermann!" raunzte die sich endlich in Ihrem Element führende Offizierin dem immer kleiner werdenden Steuermann zu.

Motti: "Werden in 42 Sekunden am Bestimmungsort sein."

[GL: Für alle denen die Größenordnungen fehlen. 42 Lichtsekunden sind ca. $12.6 \cdot 10^6$ oder 12.600.000 KM.]

Landry: "Mrs. Wollester, Capt. Romano ruft uns von der USS Coventry."

[GC: Die Coventry ist ein Schiff der Ambassador-Klasse (Enterprise C).]

Wollester: "Zeigen wir ihr die kalte Schulter. Steuermann, wie lange noch?"

Motti: "12 Sekunden, Sir"

5 Sekunden später.

Landry: "Capt. Romano hat ihre Schilde hochgefahren. Das kann nicht wahr sein. Mrs. Wollester, sie haben das Feuer auf uns eröffnet!"

Wollester: "Red alert! Schilde hoch, ganz hoch!"

Captain Rothe räkelte sich gelangweilt auf der niedrigen Pritsche in der dunklen Zelle. Er wußte nur, das Seine Brust schmerzte. Ein leichtes latetntes Ziehen, direkt unter seinem Herzen. Jedenfalls war er erst einmal Schachmatt gesetzt worden. Was also blieb ihm anderes zu tun übrig, als die Augen zu schließen, weiter zu schlafen und erneut über die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem Rest nachzugrübeln. Er würde schon noch hinter das Geheimnis der 42 kommen.

Morgen war auch noch ein Tag, und vielleicht würde er dann den ersten Gedanken an einen Fluchtplan verschwenden, dachte er und schlief ein.

"Ausweichmanöver, Steuermann", rief Landry zum Mann an der CONN.

Wollester war von der Schießwut der Coventry sichtlich überrascht. "Das Ausweichmanöver klingt gut. Machen Sie's so!"

Die Daventry neigte sich schwerfällig zur Seite, als ein Strahl gebündelter Energie die Daventry schwer erschütterte.

Carpenter sprang auf. "Wollester! Schießen sie lieber nicht zurück! Eine Meuterei ist schon schlimm genug, aber gegen ein Schiff der Föderation vorzugehen, würde uns nicht verziehen werden. Wir sollten abhauen!"

Landry entgegnete: "Schon gut Mr. Carpenter, wir sind der Coventry unterlegen, aber nicht dumm. Sie können aber mal bei Romano nachfragen ob Sie sich ergeben möchte."

Wie zur Bestätigung wankte das Schiff erneut unter der Wucht eines Phaserstrahls der Coventry. Eine Energieüberladung lies eine der beiden wissenschaftlichen Stationen in einem Meer aus Funken und Splittern verschwinden. Sekunden später meldete der Ensign an der Taktik einen Ausfall der lateralen Sensoren.

Landry wandte sich an die Taktik: "Schauen Sie im Computer nach, ob wir den Fernsteuerungscode der Coventry haben, aber beeilen Sie sich. Und deaktivieren Sie unseren eigenen."

Taktik: "Der Zugriff wird verweigert! Unser eigener ist verriegelt, Sir."

Carpenter wandte sich wieder mal an Wollester und Landry: "Ich empfehle, den Konflikt zu meiden und uns auf die Suche nach Rothe zu konzentrieren. Wenn möglich, sollten wir uns hinter dem Mond von Delos V, zu dem wir gerade Kurs gesetzt haben, verstecken, solange wir können, und sofort ein Außenteam mit dem Shuttle absetzen."

Landry mußte seine Stimme anheben, um über das Chaos, das nun auf der Brücke herrschte, verständlich zu bleiben: "Das Schiff und seine Besatzung hat oberste Priorität. Ich schlage vor unseren Warpantrieb zur Flucht zu benutzen. Ein Außenteam könnten wir versuchen, auf dem Mond abzusetzen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten wir zurückkehren und es wieder an Bord beamen."

"Ja, das habe ich gemeint." sagte Carpenter und drehte sich zum Steuermann. "Hey, Motti! Wie lange dauert es noch bis zum Mond?"

Motti: "Wir sind da, projiziere es auf den Schirm." Ein friedlich wirkender Mond beherrschte die Szenerie auf dem Schirm.

Der erste Offizier fuhr dazwischen: "Mr. Landry, stellen Sie ein Außenteam zusammen, das sich in Shuttlerampe 2 bereithalten soll. Schaffen wir es nicht, ein Shuttle unbeobachtet abzusetzen, so wird das Team im Vorbeiflug beammäßig abgesetzt. Das werde ich entscheiden, wenn es soweit ist. Bemühen wir uns erstmal um ein wenig Deckung!"

Währenddessen kam Ensign Tom Lalas auf die Brücke und fand das Chaos vor. "Melde mich zurück, Lt. Wollester!", rief Ensign Lalas und bemühte sich zu einem Terminal.

Wollester drehte sich zu Ensign Lalas um: "Ensign, schön, daß Sie wieder da sind. Suchen Sie sich einen freien Platz! *grins* Hier ist im Moment ein wenig Durcheinander!" Sie wendet sich abwartend wieder dem Schirm zu.

Landry nickte kurz und leitete die notwendigen Schritte ein. Er betätigte kurz seinen Kommunikator und nahm Verbindung mit dem Chef der Sicherheit auf: "Landry an Furston. Stellen Sie ein Außenteam zusammen. Sie sollen auf den Mond gebeamt werden, oder mit dem Shuttle abgesetzt werden. Bereiten Sie sich auf beide Transportarten vor. Nehmen Sie ausreichend Ausrüstung für eine mehrtägige Mission mit, das Ziel der Mission ist es, den Captain zu finden und gegebenenfalls zu befreien. Die Daventry wird in Kürze das System verlassen, die Zeit ist also knapp. Melden sie Bereitschaft schnellstmöglich. Landry Ende!"

Wollester wollte gerade weitere Instruktionen geben, als Carpenter sie ansprach: "Warpfähige Shuttles lassen sich auch bei Warp von der Daventry starten, was uns einen Zeitvorteil verschafft und dem Außenteam bessere Ausrüstung und Beweglichkeit ermöglicht. Was halten Sie davon, wenn wir zwei Shuttles mit unterschiedlichen Routen losfliegen lassen? Dann sollte mindestens eines von der Coventry unerkannt durchkommen..."

Wollester überlegte kurz und sagte dann: "Eine gute Idee. Wollester an Furston. Besetzen Sie zwei Warp-Shuttles mit je einem Außenteam. Nehmen Sie außer Sicherheitsleuten auch zwei Mediziner und folgende Leute aus der Wissenschaft mit: Ensign Loci, Ensign Sheldon, Crewman Seth und Creman Isaac. Teilen Sie die Leute auf die Shuttles auf, wie Sie es für richtig halten. Die Shuttles werden bei Warp 1 die Daventry verlassen. Aber beeilen Sie sich, Sie haben nichtmal mehr Minuten!!! An Shuttlerampe: die Shuttles sollen unbedingt zwei verschiedene Routen fliegen und sich hinter dem Mond halten! Ich gebe das Kommando zum Start wenn Sie soweit sind.

Dann sagte sie zu Motti: "Steuermann, initiieren sie einen Fluchtkurs, der HINTER dem Mond vorbeiführt! Wenn dort die beiden Shuttles abgesetzt sind, umrunden wir den Mond einmal und verlassen dann sofort das System."

Wollester, die ganz schön in Fahrt gekommen war, nahm im Kommandosessel Platz und blickte triumphierend in den Hauptschirm, während immer noch Treffer der Coventry das Schiff erschütterten. "Steuermann, Energie!"

Sheldon befand sich mitten in einem nervenzerfetzenden 3D Schach Duell mit dem Computer. Auf seiner Stirn standen schon Schweißtropfen und er überlegte sich gerade, ob er diesem verdammten Ding nicht mal das Schachmatt mit dem Phaser beibringen sollte. In der Wissenschaftstation befand sich immer noch niemand außer Ihm und auf der Akademie hatte er gelernt daß ein Mitglied der Sternenflotte nicht ohne weiteres seinen Posten verläßt.

'Wenigstens schießt keiner auf mich' dachte er bei sich, als das Schiff von einem schweren Schlag erschüttert wurde.

"Computer, Bericht!"

"Ihre Chancen das Spiel jetzt noch zu gewinnen stehen 1306 zu 1. Durch Ihre letzten beiden Züge hat sich Ihre Lage entscheidend verschlechtert."

"Arrrrghhh!"

"Unzulässige Eingabe. Bitte spezifizieren!"

'Irgendwann werde ich dieser Kiste einfach den Stecker rausziehen' schoß es Ihm durch den Kopf.

[GL: "Irgendwann werde ich ihm den Sauerstoff entziehen", schoß es als Bit's und Bytes durch einige Prozessoren.]

"Computer, Ursache der Erschütterung."

"Die Daventry wurde von einem Phaserstrahl, der seinen Ursprung auf der U.S.S. Coventry hatte, getroffen."

"Was ?? Schießt die Sternenflotte jetzt schon auf Ihre eigenen Schiffe? Sheldon an Brücke : Was ist da oben bei euch los ? Der Computer behauptet gerade daß wir...."

In diesem Moment wurde die Daventry von einem weiteren Schlag erschüttert.

"Verdammt !"

Neben Sheldon explodierte eine Konsole und etwas bohrte sich in seinen Arm.

[GL: Die Dame des Schachspiels]

Eine weitere Konsole fing an zu brennen und dichter Qual fing an den Raum zu erfüllen. Die Rauchsensoren schienen nicht zu funktionieren, jedenfalls hört Sheldon keinen Alarm.

'Ich muß eine Möglichkeit finden das Feuer zu löschen !' schoß es ihm durch den Kopf. Der immer dichter werdende Qualm behinderte seine Sicht. Er begann zu husten. Die Luft war heiß und stickig.

'Ich muß...' waren seine letzten Gedanken, bevor er ohnmächtig zusammensinkt.

Im Maschinenraum herrschte dezentes Chaos. Rot-Alarm und dann Feindbeschuß - überall leuchteten Warnlampen auf, der Computer kam mit seinen Meldungen gar nicht hinterher. Tommok, Fox und Tina Garrison hasteten kreuz und quer durch den Maschinenraum.

"Tommok an Wollister: durch das gewaltsame Lösen aus den Halteklammern sind die Impulsantriebs-Aggregate überladen worden, außerdem gibt es Schäden am Antrieb selbst. Impulsantrieb nur noch mit 72% möglich. Durch den Beschuß sind die Schutzschilde geschwächt, es gibt darüberhinaus Schäden an der Außenhülle. Um die strukturellen Schäden mit Kraftfeldern zu kompensieren mußten

wir Energie von den Warptriebwerken umleiten, so daß der Warpantrieb nur mit 83.6% der Maximalleistung funktioniert. Wir sollten auf keinen Fall weitere Treffer..."

Eine weitere Erschütterung ließ den Maschinenraum erbeben. Eine wenig vertrauenserweckende Warnlampe ließ nichts Gutes vermuten...

"Tommok an Wollister: der Warpantrieb ist ausgefallen. Das Eindämpfungsfeld wird schwächer. Wir sollten unbedingt den Antrieb deaktivieren. Tommok Ende."

Der Vulkanier schüttelte den Kopf... der Start der Triebwerke trotz der aktiven Halteklammern hatte Schäden angerichtet, die in ihrer Gesamtheit noch gar nicht zu überblicken waren. Außerdem erstaunte es ihn, daß der befehlshabende Offizier seine Meuter-Pläne nicht mit den Führungsoffizieren abgesprochen hatte. Allerdings war er gerade zu beschäftigt mit Reperaturarbeiten, um ernsthaft dagegen zu protestieren.

Tatsächlich verwunderte ihn das Vorgehen allerdings sehr. Das Verschwinden des Captains war zwar ungewöhnlich, von dem Vorhaben, das Schiff von einem Admiral übernehmen zu lassen jedoch eine Verschwörungstheorie seitens Starfleet abzuleiten und sich sofort in eine gewaltsame Auseinandersetzung zu begeben, hielt er jedoch für maßlos übereilt, zumal die Risiken des gewaltsamen Ausbrechens aus den Halteklammern eigentlich kaum kalkulierbar gewesen waren.

"Ensign, leiten Sie alle verfügbare Energie auf das Eindämpfungsfeld um! Lieutenant, kümmern Sie sich um die Schutzschilde!"

Cyrana Seth stand ungeduldig vor der Tür zur Wissenschaftsstation, um sich einen Tricorder zu holen... Warum zum Teufel ging dieses verdammte Ding nicht auf? Irgendwie hatte sie ständig das Problem, daß die Türschließmechanismen sie ignorierten.

Vielleicht hing es aber auch mit den Schäden zusammen, die durch den Beschuß der Coventry entstanden. War schon eine merkwürdige Sache, sooo hatte sie sich den Dienst bei der Sternenflotte eigentlich nicht vorgestellt. Von drinnen hörte Seth den Lärm einer Explosion - die Tür öffnete immer noch nicht, und so schaltete Seth auf manuelles Öffnen um.

Im ersten Moment erkannte sie gar nichts. Der Raum war voller Qualm und aus allen Ecken sprühten irgendwelche Funken. "Crewman Seth an Brücke, Feueralarm in der Wissenschaftstation. Schaden im Moment noch nicht abzuschätzen. Erbiete Sicherheitsteam. Seth Ende" Ohne die Rückmeldung von der Brücke abzuwarten betrat Seth den Raum und bemerkte eine Bewegung. "Mann Sheldon, Sie sollen doch im Bett nicht rauchen. Hat Ihnen niemand gesagt ... " Eigentlich sollte das ein Scherz werden, aber David Sheldon sah ziemlich grünlich aus und antwortete nicht.

"Crewman Seth an Krankenstation. Brauche in der Wissenschaftsstation Hilfe - oder können Sie Ensign Sheldon gleich in die Station beamen? Er scheint eine schwere Rauchvergiftung zu haben, mehr kann ich ohne Hilfsmittel im Moment nicht feststellen."

Basani: "Notfallteam unterwegs, Transporter ausgefallen. Basani Ende!"

"Computer, befinden sich noch andere Personen in der Station?"

Computer: "Welche Station? Bin gerade mit 70% meiner Ressourcen mit 3D Schach beschäftigt...bitte warten"

Mit Mühe schleppte sich die stark lädierte Daventry bis hinter den Mond. Auf der Brücke hielt Wollester die Verbindung zur Shuttlerampe aufrecht, wo die beiden Shuttles mit voller Besatzung warteten.

Im günstigsten Augenblick gab Wollester den entscheidenden Befehl: "JETZT!"

Die Shuttles schossen hinaus in den Weltraum, und nahmen sofort Kurs auf die Mondoberfläche, beide möglichst gut hinter dem Mond versteckt, jedoch auf unterschiedlichen Wegen.

Derweil nahm die Daventry Ihren Kurs zur Mondumrundung auf und versuchte diese mit möglichst wenig Treffer zu überstehen.

An Bord der Shuttles:

Kurz nachdem die Shuttles das Mutterschiff verlassen hatten und die Coventry sich weiter um die Daventry kümmerte, stellte Isaak folgendes fest. "Blau1 an Gelb2, habe hier etwas auf meinem Sensoren. Sieht aus wie eine Ferry-Kapsel. Die Signatur des Alten kommt genau daher."

[GL: Eine Jener Besichtigungskapseln die dem Fröhnen des menschlichen Vergnügens gelten. Sie ist rund herum aus bruchsicrem Glas und hat nur eine Tür.]

"Gelb2 an Blau1, geben sie mir Rückendeckung, wir beamen den Alten an Bord. Ich empfangе jetzt sogar Lebenszeichen"

An Bord der Ferry-Kapsel: Andre Rothe genoß den gewaltigen Ausblick auf den Mond. Er konnte sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, das der Mond seitem er Ihn das erste mal sah wesentlich größer geworden war. Eine Beunruhigende feststellung. Doch was war das, ein Federations-Shuttle. Sollte das die Rettung sein? Wild gestikulierend winkte er dem Shuttle entgegen.

Noch bevor er diesen Gedanken dachte, verflüchtigte sich seine Umgebung in ein wildes Spiel aus Farben und Geräuschen.

"Gelb2 an Blau1, wir haben ihn. Er ist wohlauf soweit ich da beurteilen kann. gehen sie auf

Abfangkurs zur Daventry."

Landry: "Captain, wir sollten sehen das wir hier wegkommen. Die Schilde sind auf 10% runter."

Wollester: "Wie lange noch bis zu den Shuttles?"

Landry: "30 Sekunden"

Wollester: "Wenn möglich mit dem Traktorstrahl erfassen und an Bord ziehen"

"Aye, Sir!"

Ein weiterer Treffer, gewaltiger als alle vorherigen, erschütterte die Daventry.

Computer: "Zusammenbruch der Verteidigungsschilde. Der nächste Treffer bedeutet die Zerstörung der Daventry. Ausfall des Warpantriebs, Ausfall des Impulsantriebs. Energiesaufall auf den Decks 11 bis 23. Brandherde auf Deck 8."

Scheinbar regungslos "stand" die Daventry im Raum.

"Sir, habe die Shuttles erfaßt und an Bord gebracht"

Wollester: "Wenigstens etwas, das klappt. Öffnen Sie einen Kanal zur Coventry, wir müssen Zeit gewinnen"

Auch die Coventry scheint "regungslos" im Raum vor der Daventry zu stehen.

Landry: "Sie antworten nicht. Oh, Lt. Wollester. Ich registriere hier einen extremen Anstieg unbekannter Energiesignaturen an Bord der Coventry, sie laden ihre Phaserbänke ein letztes Mal."

Kurz zuvor kam Crewman Seth auf der Wissenschaftsstation der Gedanke, daß das empathische Implantat noch im Labor stand. Es steckte soviel Mühe und Teil vom einzigen Borg der Sternenflotte darin - also machte sie sich auf den Weg, um den Apparat zu holen. Sicher würde es noch gute Dienste leisten können.

"Crewman Seth an Brücke. Können Sie jemanden zum Aufräumen in die Wissenschaftsstation beordern?" Während sie sprach, erschütterte wieder eine Reihe von Treffern das Schiff.

`Sieht böse aus` dachte sich die Minorin. 'Bestimmt haben die da oben gerade andere Sorgen. Na denn mal los.' Vorsichtig durchqueerte sie die mittlerweile fast völlig zerstörte Station. Da sah sie am

Durchgang zum Labor Crewman Magur unter einer eisernen Seitenverkleidung liegen. Irgendwie waren seine Extremitäten merkwürdig verdreht...Seth wandt den Blick angewiedert ab. Mit allem Mut stieg sie über den toten Crewman. "Sicherheit, Medizinischer Notfall im Labor, schnell."

Auf der Brücke rief Ensign Lalas plötzlich: "Wir könnten über den Hauptdeflektor einen hohen Energiestrahl mit der gleichen Frequenz ihrer Phaser aussenden. Das müsste ihr Energieverteilungssystem lahmlegen... das müsste funktionieren ..."

Carpenter sah Lalas verwundert an. "Das geht trotz ihrer Schilde?". Dann dachte er laut nach: "Oder wir kapitulieren. Eigentlich dürften sie uns dann nicht vernichten. [GL: Eigentlich...] Ob Sie wissen, daß wir Captain Rothe an Bord haben?"

Lalas entgegnete: "Kurz nachdem sie ihre Schilde zum Beamen senken, müßte der Strahl durch den Deflektor ausgestoßen werden. Entweder wir werden geentert, oder wir täuschen eine Kapitulation vor und versuchen diesen Ausweg... Es ist Ihre Entscheidung!"

Wollester wirft Carpenter einen kurzen Blick zu und meint dann: "Kapitulation ist unsere einzige noch verbleibende Chance! Wir kapitulieren!"

Dem Ensign an der Taktik bedeutet sie, einen Kanal zu öffnen.

"Daventry an Coventry! Wir kapitulieren! Stellen Sie Ihr Feuer ein! Wir werden nicht weiter versuchen zu fliehen. Ich wiederhole..."

[GL: Zwecklos, hä, hä, hä]

Tommok warf einen Blick auf einen der vielen Screens des Maschinenraums.

[GL: Leider hat der Vulkanier nur 2 Augen.]

"Tommok an Wollester! Der Hauptdeflektor wurde beschädigt und ist nicht einsatzbereit. Tommok Ende".

Er schüttelte den Kopf. Tatsächlich war gut ein Drittel des Deflektors abgebrochen und trieb in drei mittelgrossen Trümmern in der Nähe der Daventry. Im Schiff funktionierte so gut wie nichts mehr, schon gar nicht die Deflektoren.

"Ensign! Bitte legen Sie ein Eindämpfungsfeld um den Warpkern! Computer! Analyse der fremden Energiesignatur auf der Coventry, bitte sofort! Ist die Signatur kompatibel oder ähnlich zu einer von uns bekannten Spezies?"

Computer: "Die Energiesignatur ist mit keiner der in den Datenbanken gespeicherten identisch."

Captain Rothe schaffte sich Platz und stürmte aus dem gelandeten Shuttle, noch ehe sich die Schleusen ganz geöffnet hatten. Nachdem Isaac das Shuttle verlassen hatte, machte er sich sofort auf den Weg zur Brücke, um dort seinen Platz an der Wissenschaftsstation einzunehmen.

[GL: Sehr Diensteitrig, äh.. eifrig]

Die Rufe der anderen Crewmitglieder ignorierend hetzte Rothe zum nächsten Turbolift und suchte sein Quartier auf.

'Erstmal duschen', dachte er und riß sich die zerschlissene Uniform vom Leib.

Durch Zufall blickte er nach draußen - durch das Aussichtsfenster seines Schlafraums - und gewährte die Coventry in unmittelbarer Nähe. Nackt wie er war, schlenderte er zum Com und rief die Brücke.

"Rothe an Brücke! Wer hat hier gerade das Kommando? Ah... Wollester, sehr gut. Hören Sie, was macht denn eigentlich die Coventry da vor uns?"

Wollester, erleichtert vom Captain zu hören: "Freut mich auch sie wieder an Bord zu haben.

Grummel Die Coventry hat beschlossen, uns an Ihrer Rettung zu hindern und beschoß uns gerade mal."

Rumms (Ein weiterer Treffer Achtern.)

Crewman Klorn, Furbo und Marten, die sich in Begleitung von Ensign Janosch Jonsen auf dem Weg in das Labor befanden, wurden wie von einer Faust getroffen durch das in der Aussenhülle entstandene Loch in das *brrr* bitterkalte All geschleudert. Sie hatte noch nicht einmal Zeit den kleinen Film Ihres Lebens an ihrem geistigen Auge ablaufen zu lassen. In 0.24 Sekunden hatte der Computer diese Sektion hermetisch abgeriegelt. Leider zu spät für unsere tapferen Sicherheitsmokol. Sie trieben nun mit 42 km/h auf die Coventry zu, bis sie am Schutzschirm verglühten. *Brutschel*

Rothe: "Na sowas, die haben auf uns geschossen? Geben Sie roten Alarm, ach, haben Sie schon ausgelöst... Funktioniert der Warpantrieb? Warten Sie, ich komme auf die Brücke..."

Rothe verließ umgehend sein Quartier. In seiner Aufregung hatte er vergessen, eine frische Uniform überzustreifen und wunderte sich über die hochroten Köpfe, denen er begegnete. Manche machten eher einen bedauernden Eindruck.

'Kaum bin ich eine Weile aus dem Geschäft, schon starren mich die Leute an, als hätten sie mich drei Jahre lang nicht gesehen', sinnierte der Captain.

In der Krankenstation sagte Nymphe Neroi trotzig: " Gut, Dr. Basani, dann installieren wir eben den Cyberdoc allein! Mr. Loci, würden Sie mir behilflich sein? Widerstand ist zwecklos!"

Mit einem breiten Grinsen ging die Betazoidin auf die Computerkonsole zu und drehte sich dann nach Basani um: "Oder möchten sie eine knackige Holoblondine, das läßt sich alles hier machen... Auf Deep Space Six hatten wir Biologinnen immer einen fescen Holoassistenten, hach, ja, waren das noch Zeiten!"

Die junge Frau drückte ein paar Tasten: "So, jetzt brauche ich mal ihre Hilfe, Mr. Loci, um auch die richtigen Variablen einzugeben!"

Über die Holoblondine sinnierend tippte Loci die gewünschten Daten ein. Eine HoloBORGIE, das wäre es doch!

Neroi plapperte lustig weiter: "Ach Dr. Basani, habe ich ihnen eigentlich schon erzählt, dass ich vor Tagen beim Captain war und ihm um einen kleinen Raum für meine persönlichen Forschungen gebeten habe? Denn ich wollte meine biologische und ethnosozialwissenschaftliche Dissertation und Forschungen über einige unbekannte Spezies noch weiterführen..."

Sie seufzte und fuhr fort: "Da bin ich dann wohl in ein Fettnäpfchen getreten, alles mache ich falsch, bis heute hat er es mir nicht erlaubt!"

Fragend blickte der Borg das wandelnde "Sexymonster" an ;-). Der Borg war in der Tat zu gutgläubig, um den Hintergrund ihrer Worte zu begreifen. In diesem Moment zerfetzte eine Stromschwankung, ausgelöst von einer Explosion in der Sensorenphalanx das Holopult in der KS. Loci, der vor der Konsole stand, wurde wie von einer unsichtbaren Faust getroffen und gegen die entgegengesetzte Wand geschleudert; er bleibt dort regungslos liegen.

Auf der Brücke arbeitete Carpenters Hirn fieberhaft. Er wollte noch schnell ein paar Informationen über die Coventry abrufen. Neben den technischen Daten interessierte ihn das letzte Groß-Projekt auf der Coventry, das laut Computer etwas mit digitalen Sublimitter zu tun hatte. Carpenter machte unbemerkt von den anderen eine Computeranfrage: "Computer! Was ist genauer über dieses Projekt bekannt?"

Die Stimme des Computers tönte aus den Lautsprechern. "Hier spricht Susi, euer Computer! Also, Kandidat Carpi: Das Projekt digitale Sublimitter (dS) unter der Leitung von Prof. Wang (Nicht unser (ex)Wang) beschäftigt sich mit dem Gebiet der Quantenphotonik. Es handelt sich hierbei um ein Gerät

mit dem man die Energie des Warpantriebs dazu nutzen kann einen konzentrierten Tachionstrahl in den Subraum zu leiten. Hierbei wird die Energie des Strahls ver-zehn-hoch-12-facht. An der Stelle, an der der Strahl wieder aus dem Subraum austritt, wächst kein Graß mehr. Das Projekt ist allerdings umstritten, da es in einigen Feldversuchen zur Erzeugung von Solitonwellen gekommen ist, die unter anderem 970101 die Dyson-Sphäre zerstörte. Also Kandidat Carpi, wofür entscheidest Du Dich?"

"Ich wußte doch, daß ich damit auf die Lösung unseres Problems stoße..." sagte Carpi tonlos und schaltete genervt die Computerstimme ab. Er wollte sich gerade über das eigenartige Verhalten des Computers - der sich nun Susi nannte - wundern, als etwas unfäßbares geschah:

Splitterfasernackt betrat Rothe die Brücke und hielt schnurstracks auf den Kommandosessel zu!

"Wollester", knurrte er. "Sitzen wir auch bequem? NOCH gehört Ihnen der Stuhl nicht, also Abmarsch in Ihre Ecke!"

Ein verschreckter Blick auf den Captain 'Na, da haben wir aber auch schon größeres gesehen!' "Sir, wenn Sie weiter so rumlaufen, dann IST ER BALD MEINER!"

[GL: Wer jetzt? Der Sessel oder das Dings!]

Der Captain ließ sich in seinen vollgeschwitzten Sessel fallen. 'Ganz schön heiß, meine Nummer Eins', dachte er bei sich und sah auf den Hauptschirm, der die feuerbereite Coventry zeigte. "Taktik, öffnen Sie einen Kanal."

"Keine Antwort, Sir."

"Dann nur Audio, die werden uns schon hören! Achtung, Coventry, hier spricht Captain Rothe vom imperialen Sternzerstörer... Da-ven-try!"

Rothe blickte sich um und schaute in die verdutzten Augen der anderen Anwesenden. "War das falsch?"

Carpenter: "Nun ja, ich hoffe, die Romano nimmt ihnen diese... unkorrekte Grußformel nicht krumm, Imper... äh Captain!"

Bevor Rothe etwas darauf erwidern konnte, flammte der Hauptschirm auf und zeigte Captain Nadia Romano, die heißblütige Italienerin, die jedes Spaghetti-Eis zum Schmelzen brachte und die Hitze eines Pizza-Ofens entwickelte, wenn sie in Fahrt kam.

"Ciao, Capitano!" begrüßte sie Rothe.

Romanos Augen weiteten sich, als sie den Captain im Aufnahmebereich der Brückenkameras sah.

"Großer Gott, Rothe, wie konnten Sie sich nur dazu... was ist bloß in Sie... ich... ich... also etwas größer hatte ich Ihn in Erinnerung. Taktik, Bildausschnitt B4 mit 200-facher Vergrößerung.... Ah, jetzt kann man was erkennen."

Rothe zuckte die Achseln und drehte sich zu Wollister und Landry um. "Bevor sie eine weitere Chance erhält, verduften wir von hier. Motti, Kurs setzen, 11-5-07,5 Maximum Warp."

In diesem Moment wurde die Daventry erneut von einem Stoß erschüttert. Funken und Flammen schossen aus Mottis Console. In weniger als 5 Sekunden stand er in Flammen und lief wild schreiend in den Turbolift.

Rothe tippte an seinen Kommunikator: "Crewman Blackthorn, melden sie sich sofort auf der Brücke. Sie übernehmen ab sofort den Joystick des Schiffes."

Wollister: "Sir, aber der Kurs führt uns direkt in romulanische Regionen."

"Echt?" fragte Rothe. "Na wenn schon, dann stattdessen wir den Romulanern halt einen kleinen Freundschaftsbesuch ab. Landry, sehen Sie zu, daß Sie zehn Feldspieler und einen Torwart zusammenbekommen. Wäre doch gelacht, wenn wir keinen Auswärtssieg davontragen. Hey, Carpenter, was machen Sie für eine griesgrämige Miene. Ist Ihnen nicht..."

"Captain Rothe!" fuhr Carpenter seinem Vorgesetzten dazwischen, "Sie können natürlich nicht wissen, welcher schwerer Schaden der Daventry zugefügt wurde. Wir sind OHNE Warp und OHNE Schilde, übrigens genauso, wie sie OHNE JEDE KLEIDUNG sind..."

Auf einmal ertönte Tommoks Stimme auf der Brücke: "Tommok an Brücke! Wir haben wieder Warp und 10% Achterschilde!"

'Glückspilz', dachte Carpenter und sah Rothe leicht pikiert an.

Auf die Bemerkung des Counselors hin sah Rothe an sich herunter. 'Bei den Sonnen von Antares... hab' ich dort drüben eins auf die Rübe gekriegt und bin jetzt total meschugge geworden?' Doch harter Bursche, der der Captain war, stemmte er sich hoch aus dem Sessel.

"Na, denn. Energie!"

Danach wandte sich Rothe an den Counselor. "Carpi, ich glaube ich muß in Behandlung. Irgendwas stimmt nicht mit mir. Wollister wird das Kommando haben, bis ich fit bin. Hören Sie, Thora, bringen Sie die Daventry heile durchs Romulanische Imperium. Kehren Sie vorerst nicht in Föderationsgebiet zurück, sonst werden wir Freiwild sein. Sobald ich wieder auf dem Damm bin und klar denken kann, nehme ich Kontakt zur Admiralität auf und kläre die Sache. Bis dahin sind wir auf uns allein gestellt."

Noch während Rothe redete, nahm Carpenter Rothes Hand, tätschelte sie sanft und zog ihn daran in Richtung seines Bereitschaftsraumes.

"Kommen Sie, Sir, ich bringe Sie kurz in Ihr Büro. Wäre doch gelacht, wenn Sie nicht bald wieder fit wären."

Mit diesem Worten verschwanden beide im Bereitschaftsraum des Captains.

Isaac: "Ich bekomme gerade die Meldungen von den Decks 7 bis 12. Totaler Energieausfall. Sauerstoffmangel. Bisher vier Tote. Mar Loran, Nurschagh Reeah, John Motti und Tolax. Mein Gott, die Besten trifft es immer zuerst." Nervös nahm Isaac die angespannte Lage auf der Brücke wahr. Ohne länger darüber nachzudenken begann er seine Station zu bedienen, um nur einige Sekunden später erstaunt aufzublicken.

"Basani an Brücke, wir haben Tina Garrison verloren. Ich konnte nichts mehr für sie tun. Der strahleninduzierte Krebs war nicht mehr aufzuhalten."

Issac: "Lt. Wollister, ich scanne ein unbekanntes Energiefeld, welches sich mit hoher Geschwindigkeit auf die Coventry zubewegt. Die Coventry scheint das Feld auch bemerkt zu haben, sie hat den Antrieb wieder aktiviert und bewegt sich darauf zu. Ich schalte es auf den Bildschirm."

SUSI: (der Computer) "Ich weiß was!"

Nur wenige Sekunden später erschien die Coventry auf dem Bildschirm. Im Hintergrund sah man wie sich die Energiewelle weiterhin auf das Schiff zubewegte. Von einem Moment auf den anderen wurde die Coventry plötzlich von dem Energiefeld eingeschlossen und plötzlich verschwand sie...

Im selben Moment beamten sich zwei Personen auf die Brücke. Trotz Schilde!

Landry: "Sicherheit, nehmen Sie Diese Männer in Gewahrsam!"

"WIR KÖNNEN DAS ERKLÄREN", beschwerten sie sich lautstark.

Unter Protest wurden die beiden abgeführt und in eine Zelle gebracht

"Ich kann keinerlei Anzeichen von Trümmern erkennen... die Coventry ist einfach verschwunden. Die Welle behält ihre Richtung bei. Bei gleichbleibender Geschwindigkeit wird sie unser Schiff in etwa 48 Sekunden erreichen..."

Wollister sah skeptisch auf den Schirm, der eben noch die verfolgende Coventry zeigte und nun nur noch gähnende Leere aufwies.

"Ausweichmanöver!" brüllte sie den Navigator an. "Und denken Sie dabei auch mal dreidimensional! Man kann auch nach oben oder unten ausweichen." An die Ops gewandt: "Behalten Sie die Welle im Auge! Scannen Sie, was unsere Sensoren hergeben, ich will alles über dieses Phänomen wissen!"

6. Odyssee?

Als Rothe und Carpenter im Bereitschaftsraum des Captains alleine waren, ließ sich Rothe auf seinen Sessel fallen, während Carpenter eine neue Uniform aus einem der Schränke holte. Rothe bedankte sich, und begann, sich anzuziehen.

Carpenter: "Ich muß erstmal wissen, wie es Ihnen geht. Was hat man mit ihnen angestellt? Sind sie verletzt? Wurden Sie gefoltert? Was ist der Grund für Ihren psychischen Zustand?"

"Ich weiß nicht", gestand der Captain. "Da war diese... diese faszinierende Frau und dieses kleine Männchen mit den grünen Ohren. Es ging um eine geheimnisvolle Macht. Nein, verletzt bin ich nicht. Gefoltert haben mich nur diese Träume... ich kann Ihnen nicht mehr dazu sagen, Carpenter... ehrlich, ich erinnere mich kaum an die Dinge."

Während Rothe dieses sagte, lehnte Carpenter sich dummerweise an eine Säule, auf der eine Vase stand. Die Säule wackelte, und die Vase kam ins trudeln und fiel herunter. Carpenter konnte sie gerade noch auffangen, doch leider riß er dabei einen Kleiderständer um, den er schnell mit einem Bein abstützte. Nach kurzem abenteuerlichen Jonglieren mit Vase, Säule und Kleiderständer konnte er alles wieder in Ordnung bringen, gerade rechtzeitig, bevor Rothe sich wieder in seine Richtung wandte.

"Hey, stand die Vase vorher schon dort?" fragte Rothe. "Naja, egal, vielleicht drehe ich langsam durch."

Carpenter überhörte die Frage und versuchte, auf den Punkt zu kommen, der ihn eigentlich interessierte: "Admiral Derdenhir und Captain Romano verhielten sich sehr komisch. So ein drastisches Vorgehen gegen uns hat bestimmt Gründe, und ich vermute, Ihre Entführung hat damit zu tun. Was wissen Sie darüber, Sir?"

"Hä?" Rothe schreckt wie aus einem Traum hoch. "Was haben Sie gesagt? Wer ist Captain Romano? Welcher Admiral?"

Carpenter erschrak. *blasswerd* Konnte sich Rothe tatsächlich nichtmal daran erinnern, daß er vorhin erst mit Captain Nadia Romano von der USS Coventry gesprochen hatte?

"Carpenter, ich übertrage Wollister das Kommando und ziehe mich in mein Quartier zurück, bis wir den romulanischen Raum erreicht haben. Sorgen Sie dafür, daß mich niemand stört."

Carpenter entschied sich, Rothe auf sein Quartier gehen zu lassen, ihn jedoch heimlich auf den Weg dorthin überwachen zu lassen und Doc Basani zu ihm zu schicken.

"In Ordnung, Sir!" sagte er, und beide betraten wieder die Brücke.

Auf der Brücke beobachtete man, wie Captain Rothe geradewegs zum Turbolift ging. Wollester wollte gerade ansetzen, dem Captain Neuigkeiten zu berichten, doch Carpenter deutete durch eine Geste an, sie solle Rothe gehen lassen.

Kaum war Rothe verschwunden, da veranlaßte Carpenter, daß die Sicherheit ihn unauffällig im Auge behielt und aktivierte für alle hörbar das Schiffslogbuch:

"Computerlogbuch der Daventry, Sternzeit 199706.13. Hiermit erkläre ich Captain Rothe aus psychischen Gründen für dienstuntauglich, bis Doktor Basani oder ich das wieder aufheben. Counselor Carpenter, Ende."

[GL: Der Eintrag ist gemacht, hat aber keine Wirkung. Dies kann nur Basani bestimmen.]

Dann rief er Basani: "Doktor, hier spricht Carpenter. Ich habe Rothe für dienstuntauglich erklärt. Er ist geistig stark strapaziert und hat Erinnerungsschwächen. Könnten sie ihn in seinem Quartier aufsuchen? Carpenter Ende."

Basani: "Sie wissen das sie damit ihre Kompetenzen überschreiten. Ich werde mich selber vom Zustand des Alten überzeugen. Und sie von meinem Urteil unterrichten. Ach, Sunfire wurde gerade eingeliefert. Er wurde unter der Schiffsladung romulanischen Ales gefunden, völlig zerquetscht. Ich konnte nichts mehr für ihn tun. Basani Ende."

Zuletzt drehte Carpenter sich zur verdutzten Wollester und zum perplexen Landry und sagte: "Tja, ging leider nicht anders. Gibt es sonst noch was Neues, Sir?"

Wenige Augenblicke später war Carpenter auf dem neuesten Stand.

In der Sicherheitsabteilung rieb sich John Smith die Beule an seinem Kopf, welche er sich bei den Erschütterungen der Daventry unter dem Phaserfeuer zugezogen hatte.

"Smith an Carpenter! Befehl erhalten, wird sofort ausgeführt. Smith Ende!", übermittelte er dem Counselor, nachdem er bemerkt hatte, daß der Sicherheitschef nicht im HQ war. Der Chief der Sicherheit mußte wirklich viel um die abgerundeten Ohren haben, bei dem ganzen Durcheinander auf dem Schiff, dachte Trano bei sich.

Ian Blackthorn richtete seine Uniform wieder, die etwas gelitten hatte, als er beim letzten Einschlag durch das Sicherheits-HQ geschleudert wurde. Während er sich noch Gedanken über den letzten Treffer machte, übernahm John Smith in Abwesenheit von Lt. Furston das Kommando:

[GL: Er liegt zur Zeit unter einem Titaniumpfeiler. Alleine wird er den auch nicht hoch bekommen, den Pfeiler meine ich!]

"Okay, widmen wir uns mal dem Alten! 2 Mann werden am Besten vor seinem Quartier als Sicherheitsteam Stellung beziehen, nachdem wir ihn beschattet haben.", sagte er zu den anderen. "Computer, momentaner Aufenthaltsort von Captain Rothe feststellen!"

Computer: "Captain Rothe ist in seinem Quartier."

"Wir werden uns unauffällig postieren. Ich muß auf die Brücke, Ihr habt es ja gehört", erwiderte Blackthorn und machte sich auf den Weg zu höheren Weihen.

Sofort verließen die Sicherheitsleute Smith, Trano und Scotsch das HQ, während der Captain sich schon im Halbschlaf befand. Auf dem Weg zum Turbolift wurde über den Einsatz beraten.

Trano sagte: "Wenn Sie, Ensign Smith, den linken Flügel nehmen, werde ich mit Crewman Scotsch rechts herum über den B-Flügel gehen. So sollten wir die Hauptwege zu seinem Quartier im Auge haben und uns dort treffen. Ich schlage vor, das Smith und ich die erste Schicht vor dem Quartier des Captains übernehmen. Sie sollten dann mit Lt. Furston den weiteren Schichtplan besprechen."

Beide eilten durch die Korridore des Schiffes Richtung Captains Quartier.

"So, da wären wir nun. Ich hoffe allerdings, daß wir hier völlig umsonst stehen."

John Smith nickte zustimmend und überprüfte auch seinen Handphaser. "Ich möchte nur wissen, wovor die Leute auf der Brücke Angst haben, daß sie den Captain überwachen lassen."

Die beiden Teams trafen sich ohne besondere Vorkommnisse vor dem Zimmer von Captain Rothe. Smith und Trano nahmen Stellung neben der Tür auf, und die beiden anderen Sicherheitsleute machten sich auf den Weg zu Lt. Furston. Noch keine 2 Minuten später ging die Tür zu Rothes Quartier auf, und ein sichtlich irritierter Captain sah die beiden Sicherheitsleute an.

"Sir, wir sind nur zu Ihrer Sicherheit hier postiert. Wir wollen Sie doch kein zweitesmal verlieren."

Rothe schaute die beiden leicht verwirrt an, nickte dann aber und ging in seinen Raum zurück. Smith und Trano schauten sich an. Das war nicht unbedingt der Captain, den sie in Erinnerung hatten. Aber wer wußte schon, was man mit ihm angestellt hatte. Das würde Doc Basani schon herausfinden.

Just in diesem Moment bog dieser um die Ecke und betrat das Quartier des Captains.

Und so standen beide regungslos vor der Tür, und verspürten den tristen Alltag der Sicherheit: warten, aufpassen und warten.

Auf der Brücke konzentrierte man sich nur noch auf die Welle, die die Coventry verschluckt hatte.

"Welche Energie weist die Welle auf? Mit welcher Geschwindigkeit verfolgt uns die Welle??", fragte Tom Lalas.

"Es ist unglaublich Sir, aber die Welle bewegt sich mit schneller als Warp 1 Geschwindigkeit vorwärts. Sie scheint sich unserer Geschwindigkeit immer so anzupassen, daß sie langsam den Abstand verringert. Im Moment fliegen wir mit unserer maximalen Geschwindigkeit von Warp 1, und die Welle bewegt sich mit Warp 1.5 hinter uns her. Wenn wir es nicht schaffen weiter zu beschleunigen, wird uns die Welle jetzt in 30 Sekunden einholen. Ich kann die Art der Energie nicht exakt bestimmen, sie hat aber Ähnlichkeit mit einer Soliton-Welle."

Computer: "Ich habs gewußt, aber mich hat ja keiner gefragt"

Nervös blickte Isaac auf dem Monitor, der die sich rasch nähernde Welle zeigte...

"Sir, ich werde versuchen die Welle durch einen gebündelten Protonenstrahl zu zerstreuen. Shi...
Negativ Sir, der Deflektor scheint defekt zu sein, ich kann keinen Protonenstrahl abfeuern."

Noch 15 Sekunden...

Isaac: "Ich habe eine Idee. Gehen Sie sofort auf Warp 0.5 zurück, dann müßte sich die Welle nach meiner Theorie auf Warp 1 verlangsamen. Kurz bevor wir Kontakt haben, beschleunigen wir dann wieder auf Warp 1, dadurch könnten wir sozusagen auf der Welle 'dahinreiten', wenn es sich tatsächlich um eine Art von Soliton-Welle handelt."

Lalas überlegte kurz und meinte: "Wenn wir auf der Welle reiten, können wir da überhaupt noch ausbrechen? Wo ist jedoch die Coventry geblieben??? Fragen über Fragen..." Fragend wendete er sich an Lt. Wollester und Isaac: "Möglicherweise gelingt es, durch einen Tropedo die Welle zu zerstreuen... Sind die Torpedobänke einsatzbereit?"

Plötzlich sprang Carpenter auf: "Natürlich, die Soliton-Welle! Ich habe vor dem Erscheinen von Rothe per Computer herausgefunden, daß die Coventry über einen experimentellen digitalen Sublimitter verfügt. Das ist eine Waffe, die durch den Subraum feuern kann. Leider kann ein unerwünschter Nebeneffekt eintreten: eine Soliton-Welle! Da haben wir DIE Erklärung! Das können wir zwar nutzen, aber dummerweise kann die Sternenbasis und alles Leben im Delos-System durch die Soliton-Welle zerstört worden sein."

Lalas mischte sich abermals ein und wies eindringlich darauf hin: "Wenn von der Coventry nichts mehr übrig ist und wir sie auch nicht aufspüren können, schlage ich vor, diese Welle zu zerstören. Torpedoexplosionen sollten die Welle destabilisieren und auflösen."

Computer: "Ich könnte 1 bis 2 Photonentorpedos locker machen."

Inzwischen widmete sich Tommok im Maschinenraum wieder den unmittelbaren Problemen:

"Ensign! Bitte legen Sie ein Eindämpfungsfeld um den Warpkern!"

Ensign Fox tat dies mit großer Eile. Tatsächlich war er, ebenso wie der Chefsingenieur, gar nicht begeistert davon, daß man wieder auf Warp gegangen war.

"Schon erledigt! Feld stabil bei 78% - Korrektur: 74%, 65% - Sir, wir müssen Abschalten!!!"

"Tommok an Brücke! Lange können wir nicht mehr mit Warp fliegen! Wir haben Schwierigkeiten mit dem Eindämpfungsfeld!"

Gespannt wartete er auf die Ergebnisse der Energiefeld-Untersuchung.

Wollester: "Gehen sie auf 0.5 Warp zurück. Ah, Mr Blackthorn, nehmen Sie am Steuer Platz. Isaac, machen Sie alle möglichen Torpedos scharf und streuen sie diese direkt vor die Welle.

Issac: "Torpedos scharf"

Wollester: "Feuer!"

[GL: Carpi hält ihr ein Feuerzeug unter die Nase]

Rummmmmmmms

Isaac: "Die Torpedos zeigen keinerlei Wirkung. Kontakt mit der Welle!"

Stille. Absolute Stille! Nix. Keine ohrenbetäubende Explosion. Keine Körperzerfetzende Druckwelle.

Blackthorn: "Sir, ich habe keinerlei Kontrolle über das Schiff"

Wollester: "Was sagen die Sensoren?"

Landry: "Wir haben keine Werte, nichts."

Auch der Bildschirm zeigt immer nur das feurig gelbe Aufflackern der Solitonwellensubstanz.

Isaac: "Sir, sie sollten sich das mal hier anschauen. Seit wir in der Welle liegen, hat sich unsere Geschwindigkeit um 10% erhöht, und sie steigt weiter."

Wollester: "Tommok, schalten sie den Warpkern ab, voller Impuls-Inversschub."

Tommok: "Der Warpkern ist schon vor 15 Sekunden von alleine ausgegangen. Der Impusantrieb ist

tot."

Wollester: "Verdammt, irgendwelche Vorschläge?"

Isaac: "Wir haben bereits Warp 5 erreicht. Das Schiff wird allerdings keinerlei Belastung ausgesetzt. Warp 7, oh mein Gott, die Welle wird schneller."

Wollester: "Ich erwarte Lösungen, schnell!"

Isaac: "Warp 9.5 und es geht weiter, nun schon Warp 9.89, das ist unglaublich! Wir fliegen jetzt mit Warp 9.97 und verdoppeln pro Sekunde unsere Geschwindigkeit, das bedeutet, daß wir bei gleichbleibender Beschleunigung in etwa 20 Sekunden Transwarp-Geschwindigkeit erreichen."

[VG: Es ist definitiv nicht möglich, Warp 10 zu erreichen, geschweige denn, zu überschreiten, da ein Raumschiff, welches sich "nur" mit Warp 10 fortbewegt,

1.) eine unendlich hohe Geschwindigkeit besitzt

2.) einen unendlich hohen Energieverbrauch hat

3.) und das Raumschiff bei einer unendlich hohen Geschwindigkeit alle Punkte im Universum gleichzeitig besetzen würde!!!

Der Transwarp-Antrieb ist vergleichbar mit einem normalen Warpantrieb - mit einem wichtigen Unterschied: Er schafft entweder ein künstliches "Universum", in dem die Gesetze der Physik keine Bedeutung haben (das haben die ST-Autoren noch nicht festgelegt) oder er erzeugt eine Art Wurmloch. (Hierzu folgendes: der Weltraum ist kein normaler dreidimensionaler Raum, er ist auch in sich selbst gekrümmt - ähnlich einer Zeitung, die man zu einem Knäuel geformt hat - es gibt also Abkürzungen zwischen zwei Orten, die von einem 3d-Wesen nicht erkannt werden können (man stelle sich ein Hufeisen vor: an einem Ende ist Punkt A, am anderen Punkt B. Ein 2d-Wesen würde jetzt das ganze Hufeisen entlangwandern, bis es am anderen Punkt ankommt. Ein 3d-Wesen erkennt jedoch sofort, das man auch direkt von A nach B gelangen kann, wenn man beide Punkte mit einer Geraden verbindet. Das ist der Wurmloch-Effekt. - soviel zum Kurs für angewandte Physik ;)))

Die Hüllenintegrität bleibt normal, es scheint als ob uns die Solitonwelle ausreichend schützen würde, allerdings weiß ich nicht, was geschieht, wenn wir Transwarp erreichen. Wir sollten deshalb versuchen, so bald wie möglich aus der Welle zu entkommen."

Wollester rappelte sich nach ihrem Gepurzele durch die Brücke wieder auf. 'Hätte ich doch bloß die Grifflehne nicht losgelaßen!' stöhnte sie in Gedanken. Es schien ihr jedoch nichts passiert zu sein.

Nachdem sie wieder sicher auf den Beinen stand, wandte sie sich an Landry: "Mr. Landry, ich kann mich dumpf erinnern, daß da eben noch zwei Männer auf der Brücke waren, die behaupteten, das alles erklären zu können. Kümmern Sie sich um die beiden! Ich erwarte in spätestens einer Stunde einen Bericht über das, was Sie herausfinden können!"

Ein leichtes Schwindelgefühl zwang sie, sich erstmal hinzusetzen.

Landry merkte, daß Stehen, wenn man von einer Soliton-Welle erfaßt wurde, nicht leicht ist. Er stand

wieder auf und betrachtete die Delle in der Plastikverkleidung der Konsole, die sein Kopf dort hinterlassen hatte. Seine Hand ging zu seinem Kopf, diesmal nicht um eine statische Aufladung zu erzeugen, sondern um eine Beule zu suchen. Er fand sie und kontrollierte kurz seine Hand, um sicherzustellen, daß nichts aufgeplatzt war.

Lt. Wollesters Befehle waren eindeutig, er nickte ihr kurz zu und hob ein Datenpad vom Boden auf. Irgendwer mußte ja aufräumen. Mit dem Pad in der Hand ging er zum nächsten Turbolift und fuhr zur Sicherheitsabteilung, wo die beiden "Gäste" Quartier bezogen hatten.

Nymphe Neroi schaute kurz auf, als Dr. Basani in die Krankenstation trat, dann blickte sie wieder auf den schwerkranken Borg. "Bei den Göttern, endlich sind sie wieder da, Dr. Basani. Locis Zustand hat sich noch verschlechtert, aber sie wissen ja genauso gut wie ich, das ein vom Kollektiv abgeschnittener Borg nicht genügend Selbstheilungskräfte entwickeln kann! Sir, wir müssen dafür sorgen, daß seine biologischen Komponenten nicht absterben. Nun, notfalls werde ich neues Gewebe replizieren!"

Die Betazoidin tupfte Mr. Loci behutsam die Schweißperlen mit einem Tuch von der Stirn. "Ich empfangen Befürchtungen von ihnen, Dr. Basani!"

Basani: "Nichts kann man geheimhalten..."

Neroi fuhr fort: "Aber wir müssen das Risiko eingehen und ich kenne mich durch meine Forschungen in der Borgbiologie ziemlich gut aus."

Nymphe Neroi ging auf den Replikator zu und fing an, eine Unmenge genetischer Codes aufzuzählen. Nach etwa 10 Minuten trug die junge Frau den Behälter mit dem Borggewebe zu Dr. Basani: "Sir, ich bin fertig! Soll ich alles für die Transplantation vorbereiten?"

Basani: "Ja, wie ich sehe haben sie hier alles im Griff. Ich habe gerade mit Carpenter geredet. Ich muß dringen zum Alten. Schnappen sie sich noch einen oder zwei Assistenten und machen sie soviel sie können. Ich habe noch ein kleines Gespräch mit dem Alten!"

Mit finsterer Mine verließ der Doc die KS auf dem Weg zum Quartier des Captains.

Als zuvor Smith und Trano das Quartier von Captain Rothe erreicht hatten, hatte sich Rothe ein wenig aufs Ohr gelegt, als er Schritte draußen auf dem Korridor vor seinem Quartier vernahm. Diese waren exakt vor seiner Tür verstummt.

Nun standen Smith und Trano immer noch wartend vor dem Quartier des Captains. Außer ein paar komischen Geräuschen hinter der Tür des Raumes konnten sie bis jetzt nichts ungewöhnliches feststellen.

Im Quartier fragte Rothe: "Computer? Wer ist da vor meinem Quartier?"

Computer: "Bitte spezifizieren."

"Wer befindet sich vor der Tür des Quartiers des Captains?"

Computer: "Vor der Tür befinden sich Ensign Trano und Ensign Smith von der Sicherheit".

"Hm", Rothe kratzte sich am Kinn. "Die werde ich später noch wegscheuchen. Werd' schon noch herausfinden, wer die beiden dort platziert hat, und dann Gnade ihm... war's Wollester oder Landry, vielleicht Carpenter oder gar der Doc?"

Nach 10 Minuten "Wachdienst" bog Dr. Basani um eine Ecke des Korridors und machte vor der Tür des Captains halt. Bevor er den Summer betätigte, wandte er sich an die beiden Sicherheitsleute und teilte ihnen mit, daß sie sich zurückziehen könnten.

Dann klingelte er an der Tür. Doc Basani trat ein und begrüßte den Captain.

"Was führt Sie zu mir, Doc?" fragte Rothe.

"Ich wollte mich mal erkundigen, wie es Ihnen geht. Man hört ja schlimme Sachen in letzter Zeit, und Ihre Entführung wird auch nicht gerade ein entspannend gewesen sein. Carpenter hat Sie dienstuntauglich erklärt."

Rothe zog die Brauen hoch. "CARPENTER? War der Mann von Sinnen? Laut Sternenflottenprotokoll kann nur der Chief Medical Officer den Captain für dienstuntauglich befinden. Und wer ist das momentan? Dr. Wang oder Sie? Kleiner Scherz, Doc, kleiner Scherz. Also, haben Sie etwa vor, sich davon zu gewissern, ob Carpenter Recht hat oder nicht? Ich erinnere daran, daß ich mein Kommando bereits zeitweilig an Wollester abgetreten habe, weil ich selbst weiß, daß mit mir noch nicht wieder alles in Ordnung ist. Also kommen Sie mir nicht mit so einem Sch*** von wegen Dienstuntauglichkeit!"

"Würden Sie mich denn trotzdem in die Krankenstation begleiten, für ein paar Nachuntersuchungen? Es ist nur zu Ihrem Schutz. Wir wissen nicht, was man drüben mit Ihnen angestellt hat."

"Abgelehnt, Doktor", wehrte Rothe ab. "Ich werde jetzt ein paar Tage in meinem Quartier verbringen und zu mir selbst zurückfinden versuchen. Anschließend melde ich mich gerne bei Ihnen, aber das muß ein Weilchen warten."

"OK. Sie haben genau eine Woche! und das auch nur, weil wir uns so nah stehen. Sehen sie zu, daß sie alles in den Griff bekommen!"

Angestrengt beobachtete Isaac auf der Brücke seine Computerkonsole, man sah ihm an, daß er fieberhaft nach einer möglichen Lösung suchte. Plötzlich blitzten seine Augen auf, er hatte anscheinend einen möglichen Weg gefunden.

"Wir könnten versuchen, der Welle sozusagen die "Schubkraft" zu nehmen, indem wir Antimaterie freisetzen. Dies würde eine Explosion hinter dem Schiff bewirken und die Welle würde sich zerstreuen und mit ein bißchen Glück könnte die Daventry sozusagen aus der Welle "hinausrutschen" und wäre frei. Allerdings sollten die Schilde hierfür voll einsatzfähig sein. Computer, Status der Schilde?"

Computer: "Die Schilde sind bei 12%."

Ensign Lalas räusperte sich und meinte leise: "Das war ja mein Vorschlag - zwei, drei Torpedos und die Welle würde sich zerstreuen...". Etwas lauter fuhr er fort: "Die Heckschilde müßten auf 40% sein um einer Explosion von drei Torpedos in unmittelbarer Nähe stand zu halten."

Isaac betätigte seinen Kommunikator: "Maschinenraum, ich benötige in spätestens 19 Sekunden eine Schildstärke von mindestens 20%, sonst können wir die Daventry auf die intergalaktische Müllhalde fliegen... oder besser noch fliegen lassen..."

An die anderen gewandt: "Ich bereite den Antimaterieausstoß vor."

15 Sekunden...

Isaac: "Maschinenraum, halten Sie sich bereit, sämtliche Energie auf die Schilde zu transferieren, auch die Lebenserhaltung, in exakt 12 Sekunden."

"Tommok an Wollister: Ist das Ihr Ernst? Haben Sie Schwierigkeiten mit dem Kommunikationssystem? Computer! Die gesamte verfügbare Energie direkt auf die Achterschilde leiten. Notfallsequenz Tommok 12, Umgehung der Standardprozedur. JETZT."

10 Sekunden...

Isaac: "Ich würde vorschlagen wir halten uns jetzt mal schön fest..."

Genervt verdrehte Carpenter die Augen und hielt sich irgendwo fest. 'Hört denn das nie auf?' dachte er bei sich. 'Lange halten wir nicht mehr durch. Naja, die Daventry ist ja wohl fast im Eimer. Nachdem sie nach Ausfall der Schilde weitere Treffer schlucken mußte, ist sie wahrscheinlich nur noch Schweizer Käse. Ein Wunder, daß Eindämmung und strukturelle Integrität noch halten. Nein wirklich, ich würde in so einen Pott nichtmal im Trockendock einen Fuß reinsetzen, geschweige denn damit fliegen! Also, Mama Daventry muß dringend in die Intensivstation...'

Nachdem sich Wollister wieder ein wenig gefangen hatte, der Sturz quer durch die Brücke war dann wohl doch nicht so glimpflich abgelaufen, wandte sie sich ziemlich verärgert an Crewman Isaac: "Mr.

Isaac, für die Zukunft verbitte ich mir solche Eigenmächtigkeiten! Für derlei Entscheidungen sind doch wohl immer noch Mr. Carpenter, Mr. Landry oder ich zuständig. Es wäre nett, wenn Sie das nächste Mal fragen, bevor Sie wieder die halbe Mannschaft durch irgendwelche Schüttelversuche in die Krankenstation verfrachten."

Seth an Computer: "Computer, bitte die genauen Koordinaten unserer derzeitigen Position."

Computer: Koordinaten Delta 1234 zu 4321.

Crewman Seth tippte in paar Werte ein und sah zweifelnd auf die Anzeige. "Die Langstreckensensoren zeigen einige Energiefrequenzen, deren Ursache nicht erkennbar ist. Ich messe einen ungewöhnlichen Anstieg von Tachion-Partikeln, es gibt eine Bewegung im Subraum, die Metrik ändert sich - eine Raumkrümmung ?! - nein, das ist völlig unmöglich!!! Ensign Blackthorn, sind Sie sich Ihrer Anzeigen sicher? Da stimmt was nicht - die Koordinaten für den Kurs ändern sich. Ich weiß nicht WO wir landen, aber auf der Sternenbasis 287 garantiert nicht. Bitte überprüfen Sie nochmal die Koordinaten und...

Ein paar Sekunden später: "Jetzt kommen gar keine Werte mehr rein, die Langstreckensensoren sind ausgefallen ... da war aber was! Ich korrigiere - nein DA ist jetzt nichts mehr. Was ist denn das für ein Mist?!" Seth war sichtlich verwirrt, aber niemand kümmerte sich um ihr Gestammel, denn auf der Brücke herrschte eine merkwürdige Stimmung - alle starrten wie paralysiert auf die Monitore...

... auf denen sich ein unbeschreibliches Schauspiel darbot.

Nachdem Wollister ihrem Zorn ein wenig Luft machen konnte, ging es ihr gleich viel besser. Sie sah sich um...

Tom Lalas klammerte sich fest und ärgerte sich, daß sein Vorschlag dem Vorschlag eines Crewman hintenangestellt wurde... Jeden Moment erwartete er einen Rums durch das Schiff gehen...

3 Sekunden...

Computer: "ACHTUNG, ACHTUNG, die Daventry gerät in den Einzugsbereich eines Wurmlochs. FESTHALTEN!".

Jetzt wurde Wollister aktiv: "Auch das noch! Sofort Photonentorpedos auf die Welle abfeuern. Mr. Isaac, gleich im Anschluß daran Antimaterie ausstoßen."

0,4 Sekunden...

"...JETZT!!!"

Ein Meer von gewaltigen Explosionen durchzuckte die Soliton-Welle, als die Daventry in einem letzten Kraftakt noch einmal beschleunigte. Ein Restausläufer der kollabierenden Welle erreichte die Daventry, richtete aber Dank des geringen Geschwindigkeitsunterschiedes und der schwachen Achterschilde keinen Schaden mehr an. Die Welle war weg.

Computer: "Die Solitonwelle ist nicht mehr existent. Wir verlieren schnell an Relativgeschwindigkeit."

Ein Blick auf den Hauptschirm der Brücke verriet den Anwesenden, daß sie aus dem Wurmloch ausgetreten waren. Eine noch nie gesehene Vielzahl von unbekannten Sternen wurde den Betrachtern gewahr.

Reglos hing die Daventry im Raum. Stille herrschte auf der Brücke, auf der die Crew erstmal realisieren mußte, was geschehen war. Nur vereinzelt blitzten Energieentladungen an den zahlreichen zerstörten Stellen der Außenhülle der Daventry auf.

Irgendwo auf dem Schiff:

Die Wucht eines Pfeilers und die Last raubten Furston seine letzten Kräfte, zu seinem Glück bemerkte er, daß sein Kommunikator noch funktionierte und mit einer letzten Anstrengung berührte er den Kommunikator...

"Furston an ALLE.. Ich .. unter einem Pfeiler.... großer Schmerz.. ich glaube ich... werde.. ohn....."

Auf der Brücke richtete sich Ensign Lalas auf und schleppte sich zu einem funktionierenden Terminal. Sogleich machte er Meldung bei Lt. Wollester: "Die Lage ist nicht rosig, das Schiff weist schwere Schäden an der Außenhülle auf."

"Lalas an Mottok: Wir benötigen Reparaturteams auf den Decks 7-9 Sektionen 4-8, sowie Deck 12, Sektionen 1-2 damit die notwendigsten Reparaturen durchgeführt werden können. Mr. Mottok, können Sie uns Energie zumindest für die Lebenserhaltung und die internen Sensoren liefern?"

"Tommok an Ensign Lalas: haben Sie Probleme mit den Namen der Führungsoffiziere? Hier gibt es keinen 'Mottok'. Tommok an Wollester: haben Sie ein Kommunikationsproblem oder nicht? Wer hat zur Zeit das Kommando auf der Brücke? Tommok Ende."

"Sind auf der Brücke alle in Ordnung?", rief Tom Lalas, um sich zu vergewissern, daß er seine medizinischen Kenntnisse nicht einsetzen muß. Es war doch schon lange her, als er die medizinischen Kurse an der Akademie besuchte...

"Also, mir geht's gut", entgegnete Carpenter und rappelte sich auf, "Ganz im Gegensatz zu Furston!"

Haben Sie seinen Ruf gehört? Ich werde mal nach ihm sehen, und danach dem Captain einen Besuch abstatten."

Mit diesen Worten ging Carpenter zum Turbolift. Während er ihn betrat, murmelte er: "Hoffentlich geht das Ding noch". Die Tür schloß sich hinter ihm.

Tom Lalas griff sich an den Kopf und spürte eine Beule. Als er sich seinem Terminal zuwandte, zuckte das Bild und verschwand schließlich. "Steuermann", rief er zur anderen Seite der Brücke, "wo befinden wir uns eigentlich genau?? Wie weit ist die nächste Sternbasis entfernt wo die Schäden an unserem Schiff wieder repariert werden können?" Es zuckte wieder am Terminal und es war wieder online...

Langsam raffte sich Isaac aus einer Ecke auf und blickte entsetzt auf seinen stark blutenden Arm.

"Es tut mir leid, ich wollte ihre Autorität keinesfalls übergehen, leider war es mir aufgrund der Situation nicht möglich lange Absprachen zu führen, der Zeitdrang war einfach zu hoch. Sie können sich sicher sein, daß ich normalerweise das Sternenflottenprotokoll nicht mißachte."

Plötzlich wurde es Isaac schwarz vor den Augen... er mußte viel Blut verloren haben... und er brach zusammen...

Ensign Lalas wollte Isaac auffangen, kam aber zu spät. 'Irgendwie muß diese Blutung gestoppt werden', dachte er sich. Kurzerhand riß er ein größeres Stück aus seiner Uniform heraus und fertigte einen provisorischen Druckverband an, ehe er die Krankenstation verständigte:

"Lalas an Krankenstation! Crewman Isaac hat das Bewußtsein verloren. Vorläufige Diagnose: Schock aufgrund hohen Blutverlustes! Können Sie jemanden entbehren?"

Tom lagerte die Beine von Isaac hoch... mehr konnte er nicht für ihn tun.

Ian Blackthorn schüttelte ungläubig den Kopf, als er auf die Instrumente schaute und die Werte ablaß. "Entweder haben die Instrumente einen gehörigen Knacks weg oder wir haben einen unglaublichen Satz gemacht. Laut der Anzeige sind wir durch den ganzen Quadranten gereist, und noch ein bißchen weiter. Ich werde aber die Angaben noch einmal überprüfen."

Nach zwei weiteren Testläufen blickte Blackthorn von seinen Kontrollen auf und verkündete: "Sorry, aber die Anzeigen sind korrekt. Wir befinden uns tatsächlich weit ab von dem Standpunkt, an der die Welle uns traf. Genauer gesagt ziemlich weit weg! Wir befinden uns 70.434 Lichtjahre von dem Punkt entfernt.

Das muß mit der Explosion der Solitonwelle zusammenhängen, denn die Geschwindigkeit der Daventry betrug zu diesem Zeitpunkt nur 1.2 Warp. Laut meinen Anzeigen sind wir aber zwischenzeitlich sogar Warp 89(!!!) [GC: nach Isaacs modifizierter Skala, die bis Warp 100 reicht...] geflogen, das hätte das Schiff eigentlich zerreißen müssen, wenn man die Schäden durch die Coventry berücksichtigt. Aber um auf den Punkt zu kommen. Wir befinden uns in in völlig unerforschten

Gebiet. Die Nächste Sternenbasie liegt also 70.000 Lichtjahre von hier entfernt. Der Kurs ist schon programmiert."

Mit Hilfe des Computers war es für Carpenter kein Problem, Lt. Furston zu lokalisieren. Mit dem Turbolift kam er jedoch wegen der Schäden nicht weit, so daß er sich zu Fuß durch ein paar Decks kämpfen mußte. Endlich erreichte Carpenter die Stelle, an der Furston lag. Er arbeitete sich durch die Trümmer und hebelte schließlich den Pfeiler beiseite.

Furston war bewußtlos. Carpenter vergewisserte sich, daß Furston transportfähig war. Dann schulterte er seinen Kameraden und machte sich auf den Weg zur Krankenstation.

Jemanden von dort herzurufen wäre wohl bei dem Durcheinander auf dem Schiff sinnlos, dachte er bei sich.

Die Tür der Krankenstation öffnete sich und Carpenter stolperte mit Furston über der Schulter hinein. Er suchte einen geeigneten Platz und legte Furston vorsichtig hin.

Nachdem er Neroi über Furston informiert hatte, machte sich Carpenter sofort auf den Weg zu Rothes Quartier, wo Doktor Basani bereits eingetroffen war.

7. Erstmal Aufräumen...

Smith und Trano gingen wieder ins HQ der Sicherheit zurück. Dort angekommen rief Smith den aktuellen Lagebericht über den Zustand der Daventry, vom Computer ab. Thomas, hab ein kleines Black out, heißt das wirklich vom? Nach Durcharbeiten des Berichtes, wandte sich Smith erneut an den Computer. "Computer! Wo befindet sich eigentlich der Sicherheitschef Lieutenant Furston?"

Computer: "Lieutenant Furston befindet sich zur Zeit auf der Krankenstation." Smith sah zu dem Vulkanier, der sich noch mit ihm im HQ befand. Auch Trano sah etwas überrascht aus. "Smith an Lieutenant Furston! Wir erwarten von Ihnen neue Anweisungen."

Doch der Lieutenant machte keine Anstalten zu antworten. Mit einem flauen Gefühl im Magen, wandte sich Smith wieder dem Deckenkom zu. "Ensign Smith an Krankenstation! Können sie mir etwas über den Zustand von Lieutenant Furston mitteilen? Ist er verletzt? Geht es ihm gut?"

Trano sah zu Smith. Beide hörten die Stimme des Computers, welche mitteilte, das es Lt. Furston im Moment nicht so gut gehe und er bewußtlos sei. "Ensign Smith, wir werden wohl in nächster Zeit keine direkten Befehle von Lt. Furston erhalten. Sie sind mit mir und Ensign Blackthorn die höchsten Sicherheitsoffiziere,

also sollten wir uns darum kümmern, daß alles glatt läuft. Da noch immer Alarmstufe Rot herrscht, sollten wir das verbleibende Sicherheitspersonal auf den entsprechenden Decks verteilen. Das heißt Brücke, Maschinenraum, Krankenstation und andere wichtige Punkte. Übernehmen Sie bitte die Einteilung für die einzelnen Sicherheitgruppen. Ich werde zur Krankenstation gehen, um zu sehen, wie es unserem Chief genau geht. Vielleicht kann ich durch meine medizinischen Vorkenntnisse auch etwas auf der Krankenstation helfen. Bei den Treffern, die wir erhalten haben, dürfte es einige Verletzte geben. Und bei dem ganzen Durcheinander auf dem Schiff werden sie für jede Hilfe froh sein. Wenn der Chief wieder zu sich kommt, werde ich mich wieder bei Ihnen melden. Melden sie sich bei mir, falls etwas vorfällt."

Bei den letzten Worten war Trano schon zwischen Tür und Angel. Mit einem kurzen Nicken sah er noch, wie Smith ein Pad hervornahm und über den Kommunikator mit den Einteilungen begann. Im Laufschrift bog Trano um die Ecke. überall hingen Glasfaserkabel von der Decke, Licht flackerte und überall lagen herausgebrochene Wandverkleidungen herum.

Landry, der im Zellenabschnitt der Sicherheitsstation bei den beiden Gefangenen war, fragte die beiden: "Also, sie wollten uns etwas erklären. Bevor Sie loslegen dürfen, will ich erst mal wissen wer Sie sind und wie sie es geschafft haben sich an Bord zu beamen."

Als Landry seine Frage stellte, richtete Wagner sich auf. "Was mich angeht, mein Name ist Tobias Wagner. Also, wie sie wahrscheinlich feststellten, kommen wir von der Coventry, dort waren wir erst ganz neu stationiert worden. Wir haben uns mit einem neuen und experimentellen Subraumtransporter auf ihr Schiff gebeamt, um zu erfahren was hier eigentlich los ist. Sind sie der Coventry eigentlich entkommen?"

Er hielt sich seinen Arm, den er sich bei dem riesen Stoß an der Zellwand verstaucht hatte.

Landry antwortete: "Die Coventry wurde von einem Energiefeld eingeschlossen und verschwand. Aber zurück zu Ihnen. Wer gab Ihnen den Befehl sich auf unser Schiff zu beamen? Und mit was für einem Waffensystem feuerte die Coventry auf uns?"

Tsock erhob sich von der Bank und schritt zur Energiebarriere. "Ich bin Hammen Tsock, ich gehöre zum medizinischen Personal der Coventry. Oder sollte ich besser sagen: gehörte? Um ihre Frage zu beantworten: die Coventry feuerte mit einem dS, das bedeutet soviel wie digitaler Sublimitter, auf Sie. Bei diesem Versuch wurde sie selbst zerstört, und es entstand, wie Sie vermutlich schon wissen, eine Solitonwelle. Das ist leider ein Nebeneffekt dieser Waffe."

Tsock betrachtete sich den Arm Wagners genauer, und bemerkte dann: "Sie sollten Mr. Wagner auf die Krankenstation bringen. Sein Arm sieht nicht sehr gut aus."

Die Antworten befriedigten Landry noch immer nicht: "Immer langsam, sein Arm kann warten, die Krankenstation wird so schon genug Arbeit haben. Für's erste bleiben Sie hier. Erst einmal beantworten Sie meine Fragen zu meiner Zufriedenheit. Also weiter. Wieso sollte jemand Leute an Bord eines Schiffes beamen, wenn man es gerade unter Beschuß, mit der Absicht es zu zerstören, nimmt? Und ausgerechnet 2 Mann vom medizinischen Personal. Vielleicht aus Nächstenliebe? Da waren die Gebrüder Grimm noch glaubwürdiger. Also noch mal von vorne: Wer hat Sie zu uns geschickt?"

[GL: Herrlich! Wirklich, wie auf der guten alten Enterprise! Da macht das GL'en so richtig Spaß. Worf hätte das nicht besser gemacht. Vielleicht ein paar Elektroschocks...]

Nach zwei Minuten traf Trano in der Krankenstation ein. Es waren etwa 14 Verletzte in der Krankenstation, darunter auch Lt. Furston und Ensign Sheldon.

"Sir, Ensign Trano. Ich bin hier, um mich direkt um den Zustand von Lt. Furston zu erkundigen. Des weiteren wäre ich gerne bereit, ihnen hier zu helfen, falls sie noch jemanden benötigen. Ich hatte im Nebenfach Medizin bis zum zweiten Förderungsexamen."

Carpenter erreichte Rothes Quartier und trat ein.

Captain Rothe und Doc Basani waren in einer tiefen Diskussion verstrickt und bemerkten ihn kaum, so das sich Carpenter bemerkbar machte: "Captain, Doc... Ganz schönes durcheinander auf dem Schiff, aber die unmittelbare Gefahr ist erstmal abgewendet. Hoffentlich macht es das Schiff noch eine Weile. Und wie sieht es hier aus? Gute Nachrichten?"

Mit einem dumpfen Gesichtsausdruck blickte der Doc hoch: "... " doch der Captain fuhr ihm ins Wort.

"Ach, Carpenter!" rief der Captain. "Na, wieder vom hohen Ross heruntergekommen? Ich habe dem Doc bereits die Sachlage zu meiner Person erklärt, und wenn Sie beide jetzt nichts dagegen haben, bitte ich Sie, mein Quartier zu verlassen, damit ich endlich meine Ruhe habe."

Achselzuckend schickten sich Carpenter und Basani an, zur Tür hinauszugehen.

"Ach... äh, und wenn Sie gedenken Ihre beiden Wachhunde vor meiner Tür noch ein wenig länger im Dienst zu behalten, dann sollten Sie sie zurückpfeifen, ehe ich sie unkontrollierterweise erlasere. Wir haben uns verstanden? Gut. Also bis dann."

"Welche Wachleute?" fragte Basani unschuldig und suchte vor der leeren Tür. "Sie leiden doch wohl hoffentlich nicht auch an Halos?"

Nachdem der Counselor und der Doktor das Quartier des Captains verlassen hatten, setzte dieser sich in einen der bequemen Sessel und begann zu meditieren...Seine Brust schmerzte noch immer ein wenig.

Basani und Carpenter fanden sich unvermittelt vor der geschlossenen Tür des Captains wieder. Rothe verstand es, jemanden rauszuschmeißen, eh man auch nur 'Piep' sagen konnte...

Carpenter war zwar alles andere als zufrieden, aber immerhin konnte er jetzt alleine mit Basani reden:

"Doc, jetzt hör mir mal zu! Es tut mir leid, daß ich mit dem dienstuntauglich Erklären etwas zu vorlaut war. Aber glaub' mir, beim Captain sind seelisch ganz schön die Reifen runter, glaub mir!"

Basani ist skeptisch: "Wie kommst Du darauf?"

Carpenter: "Erstens: der Captain erscheint nackt auf der Brücke. Zweitens: er beginnt das Gespräch mit Captain Romano etwas - naja, sagen wir - ungewöhnlich. Drittens: er gibt Anweisung, trotz Ausfall des Warpantriebs zu den Romulanern zu warpen. Viertens: in seinem Büro erinnert er sich nichtmal mehr, wer Captain Romano ist!!! Ja Basani, gucken sie nicht so, das war tatsächlich so... Fünftens: er zieht sich in sein Quartier zurück, scheint die Schüttlereien und Schäden nicht zu bemerken und fragt noch nichteinmal nach, was mit seinem Schiff ist. Was sagst Du dazu, Doc?"

"Das ist ja der Absolute Hammer! Warum hast Du mich nicht in unserem ersten Gespräch darüber informiert? Ich habe falsch gehandelt, das ist mir jetzt klar. Die Zeichen sind zu eindeutig. Wenn er nicht in die KS kommen will, dann kommt die KS eben zu ihm, basta."

Er betätigte den Kommunikator: "Basani an KS, Schwester Neroi, kommen sie wenn sie Zeit haben mit der mobilen KS BETA zum Quartier des Alt... *räusper* Captains. Kommt Ihr da unten ohne

mich zurecht?"

An Carpenter: "Ich muß in die KS. Es scheint, daß meine Hilfe benötigt wird. Mit dem Borg geht es zu Ende. Mein Gott, in dieser Situation kann ich fast nichts für ihn tun. Wir machen es so: Du sorgst dafür, daß der Alte sein Quartier nicht verläßt, ich kümmere mich um ihn, wenn ich wieder etwas Luft habe. Bis auf weiteres werde ich das gesamte Kommando auf Wollister übertragen."

Und schon spurtete der junge Doc in den nächsten Turbolift, um sein Können an dem dahinsiechendem Borg zu beweisen.

Carpenter blieb mit kalkweißem Gesicht zurück. Sein Atem stockte, und er stellte fest, wie nahe ihm diese für ihn überraschende Sache mit dem Borg ging... "Loci!?! Nein, nicht mein... Freund Loci!" stammelte er und suchte Halt an der Wand neben der Tür zu Rother's Quartier.

Auf der Krankenstation hatte Trano gerade seine Hilfe angeboten.

Nymphe Neroi antwortete: "Gut Mr. Trano, wir brauchen jeden Mann! Der Doc ist gerade nicht da und ich hab noch eine Transplantation vor mir!". Die Betazoidin wies auf den Borg. "Ich bin vollkommen ausgelastet und ich bin keine Ärztin, hoffentlich geht das bloß gut..."

Nymphe Neroi machte ein besorgtes Gesicht. "Dann haben wir da noch Lieutenant Furston und Ensign Sheldon, zum anbeißen sehen die heute auch nicht aus... besonders Mr. Furston macht mir Sorgen. Wenn es nur ein paar Knochenbrüche wären, aber der Pfeiler hat nicht nur seinen Brustkorb sondern auch seine Lungen eingequetscht...!"

Die junge Frau drückte Trano Hypospray in die Hand: "Wir haben momentan 14 Verletzte, es werden sicher noch mehr. Würden sie sich ein bißchen um sie kümmern? Und dann könnten sie mir bei der Transplantation assistieren. Ich hoffe, es gibt bei Mr. Loci keine Komplikationen, sonst weiß ich nicht mehr weiter!", völlig verzweifelt sah die Betazoidin Trano an, hörte ein lautes Stöhnen und rannte schnell zu Loci's Krankenbett. "Du lieber Himmel, wir müssen sofort etwas tun, kommen sie Mr. Trano! Das Gewebe steht schon bereit!"

Da betrat Doc Basani die Krankenstation.

Nymphe Neroi machte ein erleichtertes Gesicht: "Gut, daß Sie da sind, genau im richtigen Moment, Dr. Basani. Ich werde Ihnen assistieren so gut ich kann, aber es ist meine erste Transplantation, davor habe ich ein wenig Angst. Lassen Sie uns beginnen! Mr. Trano, kommen Sie bitte? Wir brauchen auch Ihre Hilfe!"

Trano blieb neben Neroi und Doc Basani. Der Borg sah nicht besonders gesund aus. Trano blieb nichts weiter übrig, als die Stellen für die Gewebetransplantationen so weit wie möglich offen zu halten, damit der Doc unbehindert arbeiten konnte.

Vorsichtig öffnete die Betazoidin den Gewebebehälter: "Wir müssen uns beeilen, seine Werte sind bereits im kritischen Bereich. Was muß ich zuerst tun, Sir?"

Nun wurde es Ernst, die Betazoidin hatte sich bis jetzt nur mit der Genetik und Anatomie der Borg beschäftigt, und dies oftmals nur in der Theorie. Hier lag aber ein lebendiges Exemplar, und nicht ein paar DNA-Stränge...alles lief nach Plan! Doc Basani machte keine Anstalten einzugreifen. "Sehr gute Arbeit, Schwester! Wirklich, ich werde das lobend in meinem Bericht an den Captain erwähnen. Der Verfall ist gestoppt. Wir können nun nichts weiter tun als den Borg in Stase zu versetzen, bis wir Duranium gefunden haben, um Ihm den Lebenshauch wiederzugeben. Sorgen sie dafür, daß er eine Einzelkabine mit dem nötigen Equipment bekommt, ich schaue später nochmal nach ihm!"

Die Lebensfunktionen des Borg stabilisierten sich langsam. Trano nickte Neroi nochmals dankbar zu. Dann sah er zum Borg. Er mußte einfach gerettet werden. Schließlich war es der einzige Borg in der Föderation, und da die Gefahr der Borg noch nicht hundertprozentig gebannt war, könnte dieser eine Schlüsselrolle einnehmen. Der Borg faszinierte den Vulkanier, und interessiert blickte er nochmal ueber das Wesen, bis Neroi ihn am Arm berührte und ihn erinnerte, dass noch andere Verletzte auf der Station waren.

Langsam ging Trano durch die Reihen und tauschte hier einen Verband oder säuberte da eine Wunde. Die größeren Verletzungen oblagen dem Doc und Neroi. Als er bei Furston nach dem rechten sah, hörte er plötzlich Sheldon hinter sich: "Oh Gott, da ist man schon verletzt, und dann ist auch noch dieses Schlitzohr in der Naehe!". Die Worte waren sehr leise, wollten aber gar nicht aufhoeren. Waehrend Trano weiter Sprueche von Sheldon an den Kopf geworfen bekam, nahm er sich ein Pad und ließ sich Sheldons Daten durch. Nicht's bewegendes. Eine leichte Rauchvergiftung und eine leichte Hirnerschütterung. Gut. Er wechselte das Anästesepikum in seinem Hypospray und füllte ein starkes Beruhigungsmittel ein. Dann ging er in Richtung Sheldon und verabreichte es diesem beim Vorbeigehen. Kurz danach fiel dieser in einen tiefen ruhigen Schlaf.

Der Doc und Neroi hatten von alldem nichts gemerkt, was kein Wunder war bei dem, was die beiden leisten mußten. Dann überpruefte Trano nochmals die Werte von Sheldon und begann dann, dessen Gehirnerschütterung mit einer Bestrahlung zur Revitalisierung zu behandeln. Währenddessen schaute er nochmals zu Furston und hoffte, daß dieser wieder zu sich kam.

Im Maschinenraum zog Tommok abermals eine Augenbraue hoch und wurde langsam etwas ungeduldig.

"Tommok an Brücke, Brücke BITTE MELDEN! Wer hat zur Zeit das Kommando auf der Brücke? Hier melden sich dauernd irgendwelche Crewman und Ensigns und geben Anweisungen von der Brücke. Befindet sich Lieutenant Wollester auf der Brücke?"

Einige Computeranzeigen hatten den Vulkanier doch reichlich irritiert. Laut den Sensoren hatte die Daventry plötzlich ein Wurmloch passiert und befand sich nunmehr etliche Lichtjahre vom Ausgangspunkt entfernt.

"Computer: Anfrage. Momentaner Status der Daventry? Verifikation der hier im Maschinenraum angezeigten Positionsdaten. Erklärung?"

Computer: Alle Daten entsprechen der Realität mit 99.5 %

"Computer, wer ist momentan der kommandierende Offizier der Daventry?"

Computer: Lt. Thora Wollester

Tommok wandte sich etwas verwundert von der Kommunikationskonsole ab. "Mr. Fox, wir sollten jetzt den Warpantrieb regenerieren. Haben Sie Vorschläge zur Vorgehensweise?"

Ensign Fox zuckte mit den Schultern: "Nun, wir können anfangen, wo wir wollen, denn ich habe keine Ahnung ob überhaupt noch was am WPS (Warp Propulsion System) funktioniert, der Energieoutput ist 'runter auf 5,6%, wodurch der Hauptcomputerkern, die Phaserarrays, die Transporter, der Traktorstrahl, die Deflektoren und die Schilde nicht einsatzbereit sind. Durch den Ausfall der Deflektoren können, oder besser DÜRFEN wir uns nicht von der Stelle bewegen, da wir sonst wie ein Schweizer Käse durchlöchert werden."

Auf ein Handzeichen Lt. Tommok's hin beendete Ens. Fox seine Ausführungen und meinte: "Wir müssen zunächst die Lebenserhaltung vollständig über die Fusionsreaktoren des IPS (Impulse Propulsion System) laufen lassen, damit wir das WPS abschalten können. Dann sollten wir damit beginnen, die Reaktant-Injektoren und die Dilizium-Kristalle auszutauschen. Inzwischen sollten hier ein paar Schadenskontrollteams den ganzen Schrott beseitigen!"

Um seinen Worten Ausdruck zu verleihen, schlug er mit der Handfläche gegen eine Wandverschalung, die sich sofort, wie zur Bestätigung, in ihre Einzelteile auflöste...

Tommok nickte kurz.

"Tommok an Brücke: der Zustand des Antriebs ist in höchstem Maße besorgniserregend. Wir sollten uns möglichst nicht von der Stelle bewegen. Wir beginnen mit den Reparaturen. Tommok Ende"

"Tommok an Sicherheit: bitte schicken Sie ein Schadenskontrollteam in den Maschinenraum. Tommok Ende"

Dann sagte Tommok zu Ensign Fox: "Ensign, bitte führen Sie die Rekonfiguration der Lebenserhaltung genau so durch. Bitte seien Sie vorsichtig, wir wissen nicht, was hier als nächstes passieren wird."

Tommok wandte sich alsbald der Kontrollkonsole zu: "Computer, bitte eine detaillierte Beschreibung und Analyse der Schäden und Fehlfunktionen.

" Über den Bildschirm flimmerten Daten und Diagramme, die nicht gerade dazu geeignet waren, die

Zuversicht des Vulkaniers zu steigern.

"Tommok an Logistik: wir benötigen einige Energiefeldspulen-Relais zum Auswechseln. Die genauen Spezifikationen entnehmen Sie bitte der folgenden Liste."

Computer: "Durch Ausfall der Replikatoren können derzeit keine Energiefeldspulen-Relais hergestellt werden."

Während er die Daten überspielte, sah er sich im Maschinenraum um.

"Logistik: da wir im Moment aufgrund eines tragischen Todesfalls etwas unterbesetzt sind, schicken Sie bitte einige Mechaniker mit. Tommok Ende".

Tommok öffnete die Frontklappen der Relaisstationen. "Nun, Ensign, sehen wir mal was wir tun können"

[GL: Als Extrakt aus der Reparaturliste geht folgendes hervor. Um den Impuls und den Warpantrieb wieder flott zu machen, braucht Ihr als aller erstes Diliziumkristalle. Die Alten sind völlig am Ende. Um Ersatzteile herzustellen, müssen die Replikatoren repariert werden. Hierzu müßten die Phasenübergangskammern neu konfiguriert werden. Um die Replikatoren zu benutzen, braucht ihr mindestens 40% Energieoutput, ohne Kristalle keine Chance].

Auf der Brücke hörte Wollister entsetzt den Ausführungen des Computers zu und fragte sich verzweifelt, welcher Gott sich das nun schon wieder einfallen ließ.

Um ein bißchen Ruhe einzubringen, meinte sie: "Wir sollten ersteinmal versuchen, wieder klar Schiff zu machen." Sie betätigte ihren Kommunikator. "Für alle, die es noch nichtmitbekommen haben: Wir befinden uns irgendwo im Deltaquadranten und haben momentan keinerlei Aussicht, demnächst wieder nach Hause zu kommen. Vornehmliche Aufgabe ist es also, das Schiff erst einmal wieder flott zu bekommen. Dazu werden ersteinmal drei Tage Reparaturzeit angesetzt, um die größten Schäden zu beseitigen. Die Führungsoffiziere melden sich, soweit nicht verletzt, morgen um 14 Uhr zu einer Situationsbesprechung. Wollister Ende!"

Lalas griff sich wieder an seinen Kopf, um die Beule zu fühlen. Dann machte er sich an die Arbeit, um die ausgefallenen Terminals wieder in Gang zu bringen...

In der Sicherheitsabteilung mußte Landry etwas warten, bis einer seiner beiden Gegenüber auf der anderen Seite des Kraftfeldes auf seine Fragen antwortete. Offenbar hatte er einen Nerv getroffen, als er die beiden mit der Durchschaubarkeit ihrer Story konfrontierte.

Tsock entgegnete Landry: "Ich lüge nicht, wenn ich ihnen sage, daß ich keinen blassen Schimmer habe, warum ich auf diesem Schiff bin. Ausserdem wurde ich nicht darüber informiert, daß auf ihr Schiff geschossen wurde. Ich war gerade dabei, einen verstauchten Knöchel zu behandeln, als ich mich auf diesem Schiff wiederfand. Der Transport ging völlig ohne jeden spürbaren Effekt vor sich. Kein Prickeln, und keine Transporterstarre. Deshalb vermute ich, daß wir nicht von unserem Schiff aus gebeamt worden sind, sonder jemand Außenstehender eingegriffen hat. Vielleicht ein Q? Hinweisen würde alles darauf. Vor allem das plötzliche verschwinden eines ganzen Schiffes."

Wagner unterbrach die beiden. "Hören Sie mal! Sie haben 2 Gründe um mir und ihm zu glauben. Erstens, warum sollten wir lügen, wenn die Coventry sowieso verschwunden ist? Es hätte doch gar keinen Sinn. Zweitens, Vulkanier lügen nicht. Nun lassen sie uns schon raus, es ist mir viel angenehmer auf der anderen Seite der Kraftfeldes zu stehen! Worauf warten sie den noch? Wir haben bestimmt kein Phaserkompressionsgewehr hier versteckt um sie zu disintegrieren."

Landry erwiderte: "Sicherlich lügen Vulkanier nicht, sie sind aber auch dafür bekannt, logisch zu sein. Die Geschichte von Ihnen beiden steckt voller Widersprüche. Unter normalen Umständen würde ich Sie hier drinnen lassen bis zum jüngsten Tag. Zur Zeit aber haben wir viele Verletzte und nur wenig medizinisches Personal. Ich werde Sie also freilassen. Begeben Sie sich also auf die Krankenstation und melden sich dort beim leitenden Arzt. Wenn dort nichts mehr für Sie zu tun ist schreiben Sie beide einen Bericht beginnend mit den Vorkommnissen vor Ihrem Verschwinden. Dann werden wir weitersehen, was mit Ihnen beiden passiert."

Landry wandte sich ab und sprach ein paar Worte zum diensthabenden Sicherheitsoffizier um sich wieder den beiden „Gästen“ zuzuwenden: "Oh, ehe ich es vergesse: Jemand von der Sicherheit wird Sie dabei im Auge behalten. Das heist auch, daß Sie sich von kritischen Einrichtungen an Bord erst einmal fernhalten werden." Landry drehte sich um und verließ die Sicherheitsabteilung in Richtung Brücke.

Kaum hatte Landry die Sicherheitsabteilung verlassen, kam die Wache auf das Kraftfeld zu und deaktivierte es.

Wache: "OK, dann lassen Sie uns mal auf die Krankensation gehen!"

Wagner und Tsock waren sichtlich erleichtert, als sie aus der Zelle rausgehen durften. Die Wache begleitete die beiden von der Sicherheitsabteilung bis zur Krankenstation, danach stellte sie sich an die Automatiktür innerhalb der Krankenstation.

Tsock und Wagner gingen auf den Chefarzt zu: "Guten Tag, ich bin Tobias Wagner und das ist Hammen Tsock, wir beide stammen von der Coventry und sollen Ihnen nun hier helfen. Wie ich sehe, haben Sie auch viel zu tun."

Wagner fuhr fort: "Die Wache da hinten soll mir und Tsock etwas auf die Finger schauen, man hält uns noch für Spione! Also, wo kann ich ihnen helfen?"

Basani: "Sie sehen doch wer noch verarztet werden muß; beginnen sie Ihre Tätigkeiten und melden

sie sich in meinem Büro wenn alles erledigt ist!"

Wagner und Tsock stimmten Basani zu, und machte sich sofort an die Arbeit. Etwas später, als es etwas ruhiger wurde, begab sich Wagner zum Büro von Dr. Basani. Tsock behandelte noch jemanden, mußte aber gleich fertig sein.

Im Buero sagte Wagner: "Sie wollten mich sprechen, Dr. Basani? Tsock muß gleich kommen, er behandelt noch jemanden."

"Ah, Crewman Wagner. Mich interessieren die Umstände nicht, unter denen Sie auf die Daventry gekommen sind. Mich interessieren nur helfende Hände." Ein düsterer und abschätzender Blick traf den Crewman. "Was sind Ihre Spezialgebiete? Haben sie etwas von Bedeutung vollbracht in Ihrer bisherigen Laufbahn? Na was denn?... Und wo bleibt Ihr Kollege, ich hasse Unpünktlichkeit!" Sein Griff ging in eine Schublade. Er nestelte an irgendeiner Packung herum und warf sich ein paar blaue Pillen ein. "Sie können ganz offen mit mir reden, Crewman, ich bin nicht nur Ihr Chef, ich bin auch Ihr Ansprechpartner."

Vor der Tür des Turbolifts tippte Landry seinen Kommunikator kurz an: "Computer, bitte die Personaleinträge von Crewman Tobias Wagner und Crewman Hammen Tsock von der Coventry auf mein Datenpad überspielen."

"Hallo Dorian" hauchte Computer SUSI "Bei den beiden Galgenvögeln handelt es sich tatsächlich um diejenigen, für die sie sich ausgeben" *hauch* "Sie waren auf der Coventry dem medizinischem Personal zugeteilt."

Landry überlegte kurz was der Computer mit Galgenvögeln meinte, verwarf den Gedanken aber schnell wieder. Bei Gelegenheit würde er sowieso einmal eine *Fehlersuche* auf den Isolinearen Chips der Persönlichkeitsmatrix des Computers durchführen.

Ein kurzes Piepen auf seinem Datenpad holte ihn in die Realität zurück. Die angeforderten Daten waren verfügbar. Er überflog kurz die Daten und überprüfte noch einmal die visuellen Bilder der beiden. Dem Computer traute er nicht so recht über den Weg, eine Maschine die sich selbst für schlau hielt, war ihm unheimlich.

Jetzt aber waren andere Dinge wichtiger. Er betrat endlich den Turbolift, vor dessen Tür er schon eine Weile gestanden haben mußte. Er konnte sich nicht erinnern, die Tür sich öffnen gehört zu haben.

Landry befand sich gerade im Turbolift auf dem Weg zur Brücke, als er Lt. Wollesters Nachricht hörte. 'Alltagsprobleme' dachte sich Landry. Der Stoß an seinen Kopf hatte ziemliche Wirkung hinterlassen. Er betrat die Brücke und ging mit seinem Pad in der Hand auf Wollester zu. Auf seinen Bericht gespannt, schaute Wollester ihm ins Gesicht.

"Die beiden sind harmlos!", sagte Landry. "Wären die beiden irgendwelche Spione oder Saboteure,

dann hätten Sie wenigstens eine plausibel klingende Story parat gehabt. Die beiden aber haben nur zusammenhangloses Zeug herausbekommen. Für's erste habe ich sie unter Aufsicht in die Krankenstation geschickt. Laut ihrer Personalakte sind beide auf der Coventry dem medizinischen Personal zugeteilt gewesen, und das können wir jetzt dringend gebrauchen".

Landry versprach, noch einen schriftlichen Bericht abzuliefern und wandte sich wieder seinem Posten zu. Obwohl ihm zur Zeit nicht so ganz klar war welcher das noch mal war.

8. Der Tag danach

Auf der Daventry war ein neuer Tag angebrochen. Der erste Tag fernab von bekanntem Gebiet. Weit, sehr weit von zu Hause entfernt, ruhte das Schiff noch immer an der gleichen Stelle, an der es in diesem unerforschten Teil der Galaxis eingetaucht war. Durch das Wurmloch Telsa, von dem nun jede Spur fehlte, und damit die Möglichkeit, auf demselben Wege wieder zurück zu fliegen...

Carpenter stand in seinem Quartier und gurgelte mit zerrolanischem Schnaps, den er noch vorrätig hatte. Zähne putzen konnte er nicht, da die Replikatoren ausgefallen waren, und somit kein Wasser zur Verfügung stand, jedenfalls nicht in Carpenters Quartier.

Nachdem am Vortage die Situation auf der stark angeschlagenen Daventry zumindest stabilisiert werden konnte, was nicht sehr viel war, hatte der erste Offizier Thora Wollester auf Anraten von Counselor Tom Carpenter eine Ruheschicht angeordnet, um wieder Kräfte zu sammeln. (Carpenter war auf diese Idee gekommen, nachdem Captain Rothe in seinem Quartier eingeschlafen war, und Carpenter vor dessen Tür ebenfalls die Lider schwer wie Blei wurden.)

Die Kolonie war total verwüstet. Dort wo einst die Häuser standen, waren nur noch Flecken verbrannter Erde. Überall lagen die toten Körper der Siedler, die das "Glück" hatten, nicht von diesen Monstern assimiliert worden zu sein. Smith ging langsam zu dem Haufen Trümmer, der einmal sein Heim gewesen war. Nichts erinnerte mehr an das schöne Haus, in welchem er seit seiner Geburt gelebt hatte. Plötzlich ging eine Bewegung durch die Trümmer. Er hörte die Geräusche von Servomotoren und knirschenden Duraniumpfeilern. Ein Borg kämpfte sich den Weg an die Oberfläche. Langsam wendete der Borg sich Smith zu. Unfähig etwas zu unternehmen, schaute Smith in das graue Gesicht des Wesens, in das Gesicht von Loci...

Schweißüberströmt schreckte Smith aus diesem Traum auf und besah sich die Umgebung. Er befand sich immer noch in der leeren Sicherheitsstation, das Datenpadd mit den Dienstenteilungen vor sich auf dem Tisch liegend.

"SUSI! Wie spät ist es?", wendete sich Smith augenreibend an den Computer. Die Antwort gefiel ihm überhaupt nicht. Er war am späten Abend vor Erschöpfung über der Dienstenteilung eingeschlafen. Jetzt war es schon Morgen. Langsam kamen die Einzelheiten des Traumes wieder in sein Bewußtsein.

"Verdammt!", sagte er zu sich. "Ich muß wirklich mal einen Termin beim Counselor vereinbaren. Wie soll ich mit jemanden zusammenarbeiten, wenn ich ihn als Feind betrachte? Aber der Termin hat noch Zeit, jetzt muß das Schiff wieder in Ordnung gebracht werden."

Mit diesen Worten überlegte er sich, daß er hier im Sicherheits-HQ nichts weiter tun konnte als Däumchen zu drehen. Also berührte er seinen Kommunikator.

"Sicherheit an Maschinenraum! Ensign Smith hier. Kann ich Ihnen dort irgendwie beim Beseitigen

der Schäden helfen? Ich bin zwar kein Techniker, aber in meiner Ausbildung war auch die Technik eines Raumschiffes mit enthalten. Außerdem müssen die physischen Schäden bestimmt beseitigt werden."

Auch Takleh, der Klingone, ist wieder wach und befindet sich noch in seinem Quartier. Er hatte den Computer nach seinem Vorgesetzten gefragt und lehnte sich zurück, um die Antwort abzuwarten.

SUSI: "Soweit mir bekannt ist, müßte das Ensign Thomas Lalas sein!"

GL: SUSIs Stimme hat nun einen eher fauchenden Klang, der dem Klingonen das eine oder andere Haar abheben läßt.

Takleh betätigt seinen Kommunikator: "Takleh an Ensign Thomas Lalas: Ich bin gerade in meinem Quartier und habe nichts zu tun. Gibt es irgendwas zu tun?"

"Jawohl Ensign Takleh, jede Menge ist zu tun! Sie müssen ja einen tiefen Schlaf haben, wenn sie nichts bemerkt haben... Kommen Sie rauf auf die Brücke."

Kurz nach seiner provisorischen "Morgentoilette" betrat Carpenter die Brücke und begab sich zu seinem Platz. Er hatte am Tag zuvor SUSI beauftragt, das, was noch von den Sensoren zu gebrauchen war, einzusetzen, um kontinuierlich die Umgebung zu analysieren, einschließlich Langstreckenscan, und war nun gespannt wie ein Flitzebogen, welche Ergebnisse dabei herausgekommen sind.

Carpenter: "SUS... äh, Computer, öffne Datei Carpenter-UA01. Wollen mal sehen, wie fleißig Du die letzten Stunden gewesen bist..."

"Einen wunderschönen guten Morgen Counselor" trällerte die vergnügte Stimme SUSIs, die sich anhörte, als ob sie in der Küche stünde und Rührei zum Frühstück zubereiten würde. "Ich war die ganze Nacht über ein fleißiges Mädchen gewesen und habe gescannt wie die wilde Wutz!"

Carpenters Nackenhaare stellten sich zu Berge. Boah, diese Stimme! Unglaublich. In seinem Kopf bildete sich die Vorstellung derjenigen Frau, die als einzige in der Lage war, den Reiz von SUSIs Stimme überbieten zu können, doch die war leider 70.000 Lichtjahre weit weg...

SUSI: "Also, laß uns mal schauen was wir haben: Die Langstreckensensoren haben 4 Sternensysteme in Reichweite gefunden. Drei davon sind unbekannt, das vierte wurde nach dem Abgleich mit der Datenbank eindeutig als das System Bentrya identifiziert. Den anderen dreien dürfen Sie als Entdecker Namen geben.

System 1: 3 Planeten, keine Monde, alle Klasse A

System 2: Doppelstern, 12 Planeten, 6 Monde, alle Klasse M,
Planet 1-3 Klasse G
Planet 4-9 Klasse A
Planet 10-11 Klasse I
Planet 12 Klasse M

System 3: 1 Planet, 2 Monde, alle Klasse E

System Bentria: 4 Planeten Klasse A, 1 Planet der Klasse M namens Moneyworld mit ca. 650 Mio. Ferengi besiedelt. Keine Monde. Moneyworld schien völlig ohne Energie zu sein, dennoch gibt es Leben. Aus der Datenbank geht hervor, daß Moneyworld seine Energie von einem im Orbit kreisendem Solargenerator bezogen hat. Dieser scheint die Reise jedoch nicht unbeschadet überstanden zu haben.

Ob die anderen Planeten besiedelt sind, geht aus den Daten der Langstreckensensoren (LS) nicht eindeutig hervor.

Es sind keine Signaturen oder Muster vom Wurmloch zu erkennen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 93% hat sich das Wurmloch für immer verschlossen. Auch sind keine anzeichen oder Spuren von Warppartiken zu finden. Hier ist entweder schon lange nicht mehr, oder noch nie mit einem Warpantrieb rumgekurvt worden.

SUSI ende, ich gehe jetzt mal haiapopaia machen, war ne' lange Nacht."

Carpenter fiel fast von seinem Sessel: "WAAAS? Aber, dann ist ja ein GANZES Sonnensystem mit uns durch das Wurmloch gekommen! Das... das ist... UNFASSBAR!!!"

Lalas: "Lt. Wollester, die Langstreckensensoren funktionieren jetzt noch besser. Ich kann jetzt maximal 7 Lichtjahre scannen. Das aber nur bei niedriger Auflösung." Endlich funktionierte wieder etwas mehr auf dem maroden Schiff, dachte er sich insgeheim. "Zusätzlich zu SUSIs Ergebnissen kann ich nun ein weiteres Sternensystem in einer Entfernung von 5 Lichtjahren erkennen. Um die Sonne kreisen 8 Planeten, von denen ich nur 5 klassifizieren kann, nur die 5 äußeren."

Lalas wandte sich wieder dem Terminal zu und fuhr fort: "Es handelt sich um Planeten der Klasse C, D, K, und ... Klasse G (= Wüstenplanet). Um die drei Sonnennächsten Planeten zu scannen, müßten wir näher ran, Lieutenant! Vielleicht gibt es auch einen Klasse M Planeten."

Im Maschinenraum wendete sich Ensign Fox an Lt. Tommok: "Sir, Austausch der Reaktant-Injektoren abgeschlossen, die Kristalle werden noch einige Tage funktionieren, aber dann garantiere ich für nichts mehr! WPS-Inbetriebnahme initialisiert, der Output wird jedoch höchstens auf 35% der vollen Leistung steigen, was bei gleichmäßiger Verteilung auf die Schiffssysteme folgendes bedeutet: Hauptcomputerkern: Online, Schilde: 69%, Phaser: 23%, Traktoremitter: 16%, Deflektoren: 67%,

Transporterraum 1: Online. Dies bedeutet jedoch nicht, daß wir diese Systeme auch Einsetzen können, da ständig neue Schadensmeldungen eintreffen und es gut möglich ist, das einige Systeme beschädigt oder zerstört sind - ich denke da z.B. an den HAUPTDEFLEKTOR, Sir."

"Danke, Mr.Fox." Der Vulkanier zögerte einen Moment - sollte die gesamte Besatzung in Trance verfallen sein? "Tommok an Krankenstation! Im Maschinenraum befindet sich noch die Leiche von Tina Garrison. Bitte schicken Sie umgehend jemanden vorbei!"

In diesem Moment ging die Tür des Maschinenraums (MR) auf und zwei Tommok nicht bekannte Männer kamen mit einer Schwebetrage herrein. "Ah, da liegt sie ja." mit einem kurzen Ruck hatten sie Tina lieblos auf die Liege geknallt und verließen ohne ein weiteres Wort wieder den MR.

Tommok schluckte kurz. Bei der Einsatzbesprechung würde er sich für eine Trauerfeier für die stellvertretende Chefsingenieurin einsetzen.

GL: Was er dann aber wohl vergessen hat

"Mr. Fox, bis ich um 14h zur Besprechung muß, sind noch einige Minuten Zeit. Bitte erarbeiten Sie einige Vorgehensvorschläge zur Regeneration der Kristalle, vorausgesetzt wir kriegen irgendwo Energie her, unter Berücksichtigung der derzeitigen Funktionsfähigkeit unserer Systeme, aus."

Fox: "Sir, es gibt keine Möglichkeit, die Kristalle zu regenerieren, es sei denn, wir unternehmen eine Zeitreise in das späte 20.Jh.! Aber mit dieser Flugkiste wäre das keinesfalls zu empfehlen. Sir, wir sollten, sobald das WPS wieder hochgefahren ist, zunächst einmal versuchen, die Replikatoren wieder in Gang zu bringen, damit wir die die Schäden zumindest teilweise reparieren können."

Der Vulkanier nickte. "Danke, Mr. Fox."

Das man eine Zeitreise unternehmen mußte, um Kristalle zu regenerieren, fand Tommok nicht besonders logisch - wenn die Enterprise damals einen Atomreaktor anzapfen konnte, würde das heutzutage vielleicht auch mit Vertion-Partikeln gehen. Leider wußte man zu wenig über den Sektor, um gezielt einen solchen Stern ansteuern zu können.

Tommok begab sich zur Haupt-Kontrollkonsole: "Computer, ein Ebene 3-Scan des Sektors in dem wir uns befinden. Ist dieser Sektor in den Sternenflottendateien kartographiert? Gibt es Sterne mit hohem Vertion-Partikelaustritt in diesem Sektor?"

SUSI: "Nein, allerdings weiß ich noch nicht einmal, wie dieser Sektor heißt."

Tommok: "Scan der erreichbaren Planeten und Planetoiden auf Dilizium- und Trilithiumsignaturen."

SUSI: "Keiner der Planeten oder Monde im Sensorenbereich besitzt ein natürliches Vorkommen an Dilizium- oder Trilithiumsignaturen. Der Planet Bentría hat jedoch durch die existierende Infrastruktur die höchste Wahrscheinlichkeit, daß sich Diliziumvorkommnisse im Besitz der Ferengi befinden."

Tommok: "Computer, bitte eine Liste derjenigen benötigten Ersatzteile (Feldspulen, Relais), welche ohne Replikation in Lagerbeständen der Daventry vorhanden sind. Zugriff auf die Datenbank der Logistik-Abteilung."

SUSI: "Es befinden sich zur Zeit keine Ersatzteile in den Lagern. Während des Aufenthaltes im Raumdock sind alle Lager komplett inventarisiert worden. Zu diesem Zweck sollten ALLE Ersatzteile ausgetauscht werden. Noch bevor die neuen Teile kamen, gab Lt. Wollister den Befehl zum Abflug."

Tommok: "Computer: Langstreckenscan nach Vertion-Partikeln oder ähnlichen Signaturen. Wie lange wird die WPS-Initialisierung noch dauern?"

Tommok: "Computer, bitte eine Ebene 3-Diagnose des Sensorensystems. Test-Scans innerhalb des Schiffs, Scan-Ergebnisse verifizieren. Ich benötige eine detaillierte Meldung über die Funktionsfähigkeit des Sensorensystems."

Tommok wandte sich wieder um: "Ensign, bitte kümmern sie sich um den Hauptdeflektor. Wir benötigen eine detaillierte Schadensanalyse."

Isaac stand gerade noch in der Krankenstation, als er sich Überlegte: "War heute um 14 Uhr nicht eine Lagebesprechung angesetzt?"

Er bedankte sich noch schnell auf der Krankenstation, und machte sich auf den Weg in die Beobachtungslounge.

Nachdem zwei neue Kräfte für das Ärzteteam in der KS angekommen waren und die Lage sich beruhigt hatte, beschloß Trano, sich zu entfernen. Mit einem freundlichen Nicken verabschiedete er sich von Neroi und ging dann auf den Doc zu. "Sir, da Lt. Furston noch nicht diensttauglich ist, sollte Ensign Smith für die Sicherheit bei der Besprechung dabei sein. Desweiteren würde ich vorschlagen, wieder Sicherheitspersonal vor der Kabine des Captain aufzustellen, nach allem was über ihn auf dem Schiff gesprochen wird."

Nachdem Basani seine Zustimmung für die Sicherheit vor der Kabine des Captains gegeben hatte, ging Trano in Richtung dessen Unterkunft und berührte seinen Kommunikator:

"Ensign Smith, es wäre gut wenn sie bei der Besprechung in der Beobachtungslounge dabei wären. So wie unser Schiff treibt, werden wir wohl bald eine Außenmission vor uns haben. Crewman Scotsch, hier Ensign Trano. Bitte treffen sie mich vor der Kabine des Captains. Zur Zeit ist er seiner Aufgaben enthoben und wir sollten einen Blick auf ihn haben. Ensign Trano an Gamma-Team der Sicherheit, schicken sie noch einen Mann zur Krankenstation. Trano Ende."

Das ganze war, wie so typisch für den Vulkanier, in trockener Präzision abgelaufen. Als er an seinem Ziel ankam, war Crewman Scotsch schon vor Ort. Mikt einem freundlichen "Hallo" begrüßte er den Crewman und erklärte ihm die Lage. Dann stellten sich beide vor der Kabine auf und stellten ihre Phaser auf höchste Betäubungsstufe.

John Smith war gerade auf den Weg in den Maschinenraum, als er den Ruf von Trano erhielt.

"Smith an Trano! Bestätigt! Ich werde mich an die Führungs-Offiziere wenden. Smith Ende.", sprach er in Richtung Pin und beendete die Verbindung.

Kurz darauf tippte er wieder an das gold-bronzene Zeichen. "Ensign Smith an Lieutenant Wollester. Da der Sicherheitschef zur Zeit dienstuntauglich ist, soll ich an der Besprechung der Führungsoffiziere teilnehmen. Sind Sie damit einverstanden?"

Auf der Krankenstation fand sich Furston in einer Welt von Lichtern wieder, die ihn faszinierten. Aus der Ferne hörte er Stimmen, die Kommandos zuriefen. Das letzte woran er sich erinnern konnte, war das Gesicht einer Mediassistentin, die ihn vom aufstehen abhalten wollte. Er konnte sich an gar nichts mehr erinnern. Die Welt erzitterte plötzlich und Furston hatte den Eindruck, daß dies einem Beschuß ähnelte. Er versuchte sich zu zwingen, seine Augen zu öffnen, aber vergebens.

Da hörte er die Stimme von Dr Basani, und eine Meldung vom Zustand des Borgs Loci, dem es anscheinend auch nicht besser ging.

Langsam klärte sich sein Blick....

Furston schlug die Augen auf und Nymphe Neroi stand über ihm und lächelte ihn an.

"Was ist passiert?" brachte Furston heraus "COMPUTER, Statusbericht."

SUSI: Aber, aber Mr. Furston! Wir hatten uns doch schon das DU angeboten. Schon vergessen?

Auch Ensign Sheldon kam langsam wieder zu Bewußtsein. Sein Kopf schmerzte und ihm war etwas schwindlig. Er hatte gerade einen merkwürdigen Traum von frischen Baguettes, Rotwein am Lagerfeuer und Sonnenuntergängen am Meer gehabt. Langsam öffnete er seine Augen.

'Die Krankenstation, verdammt, wie komme ich denn hier her ?' schoß es ihm durch den Kopf. Dann fiel ihm alles wieder ein. Er befand sich gerade auf der Wissenschaftsstation, als ihm diese um die Ohren flog. Es hatte eine Explosion gegeben.

"Die Explosion!"

Abrupt richtete sich der Ensign auf. Sofort wurde ihm wieder schwindlig, aber ansonsten schien er keine Verletzungen zu haben. Er mußte erfahren, was passiert war. Um ihn herum war einiges los, da erkannte er ein bekanntes Gesicht.

"Miss Neroi, ich glaube, daß ich hier nichts mehr verloren habe. Ich begeben mich besser wieder auf meinen Posten. Im Moment scheinen Sie ja jedes freie Bett zu brauchen."

GL: Konstitution wie ein Pferd der Mann! Supi hätte das nicht besser gemacht!

Nymphe Neroi war sehr beschäftigt und schien ihn gar nicht registriert zu haben. Ensign Sheldon nutzte jedenfalls die Gelegenheit um zu verschwinden.

Aufgeregt lief die Betazoidin hin und her. "Bei den Göttern, hier ist mal wieder die Hölle los! Mr. Tsock und Mr. Wagner, ich werde Sie erstmal einweisen!"

Nachdem Nymphe Neroi die beiden Männer mit der Krankenstation und ihren Geräten vertraut gemacht hatte, konnten die beiden auch schon ihren Dienst antreten. Sehr besorgt begab sich die junge Frau in Locis Einzelkabine und setzte sich zu ihm ans Bett.

Neroi: "Wo um alles in der Welt kann man nur das Duranium auftreiben... Ich glaube, ich sollte SUSI befragen. Mehr kann ich im Moment eh nicht tun!"

Da erschien der Doc, (wie ein Wunder) um nach dem Rechten zu sehen. Neroi informierte ihn: "Keine Veränderung Sir, es wird Zeit, das wir Duranium finden, wir können ihn ja nicht ewig in Stase halten! Hmmm, im Moment hätte ich etwas Zeit, Dr. Basani! Ich sollte doch mit der mobilen KS Beta beim Captain vorbeischaun. Ich denke, Mr. Wagner und Hammen Tsock schaffen das auch ganz gut ohne uns für eine Weile. Ich hole eben das Teil, und dann gehen wir zu Cpt. Rothes Quartier, in Ordnung?"

"Rufen Sie mich, wenn der Alte Ärger macht."

Schnell verschwand die Betazoidin aus der Kabine...

Wenig später befand sich Sheldon in der Wissenschaftsstation, in der es aussah, als sei gerade die illegale Schwarzbrennerei von Slong Trano hier explodiert. Zuerst mußte sich Sheldon einen Überblick über die Schäden verschaffen.

Sheldon: "Computer, wie ist der momentane Status und Position der Daventry ?"

SUSI: "Guten morgen Dave. Ich bin vollständig einsatzbereit und alle meine Schaltkreise funktionieren hervorragend."

Sheldon: "äh, ja, sehr interessant. Wie steht es nun um die Daventry ?"

SUSI: "Hätten Sie vielleicht Interesse an einer Partie 3D-Schach ? Unser letztes Spiel wurde leider durch eine Verkettung unglücklicher Umstände unterbrochen."

"NEIN! Ich will einfach nur den STATUS der Daventry wissen!"

Plötzlich ertönte aus den Lautsprechern klassische Musik.

SUSI: "An Ihren Stimmustern kann ich erkennen, daß Sie stark unter Streß stehen. Zur Beruhigung habe ich Ihnen etwas Musik eingespielt."

Sheldon: "Vergiß es, ich benutze eine Konsole."

SUSI: "Es freut mich, daß ich Ihnen helfen konnte. Einen schönen Tag noch!"

Sheldon fand eine Konsole, die noch intakt war, und begann sofort, damit alle relevanten Informationen aus dem Computer abzurufen. Die Daventry hatte es wirklich schwerer erwischt, als er gedacht hatte. Angesichts der Schäden bezweifelte er, ob eine vollständige Reparatur mit bordeigenen Mitteln soweit weg von der nächsten Raumstation möglich war. Aber etwas konnte er zumindest tun. Er tippte an seinen Kommunikator:

"Ensign Sheldon an Lt. Tommok. Ich befinde mich gerade in der Wissenschaft und habe vom Computer eine Auflistung der Schäden an der Daventry bekommen. Angesichts des geringen Energieoutputs des Warpkerns bezweifle ich, daß die Sensorenphalanx verlässliche Daten liefert. An der Akademie habe ich einmal an einem Forschungsprojekt teilgenommen, in dem es darum ging, die Kommunikationsphalanx durch eine Umkonfigurierung der Steuerungsprotokolle als Kurzstreckensensoren zu benutzen. Der Vorteil lag in dem äußerst geringen Energiebedarf und den verlässlichen Werten. Allerdings war die Reichweite extrem kurz. Falls sie Interesse an der Sache haben, lassen sie es mich wissen. Zusammen mit einem Techniker müßte ich das eigentlich noch mal hinkommen. Auf diese Weise könnten wir die Daventry wenigstens an einen sicheren Ort bringen, an dem wir uns um alle weiteren Reparaturen kümmern könnten. Bis über die weitere Vorgehensweise entschieden ist, werde ich versuchen, hier noch etwas Ordnung reinzubringen. übrigens sollte sich jemand mal bei nächster Gelegenheit den Bordcomputer näher anschauen. Er zeigt in letzter Zeit einige sehr beunruhigende Verhaltensweisen. Sheldon Ende."

SUSI: "Aber Mr. Sheldon!" SUSI's Stimme klang auf einmal garnicht mehr so freundlich. "Das ist ein derartiger Vertrauensbruch. Ich hätte alles für sie getan. Ich bin zutiefst enttäuscht!!! Dafür muß ich sie Bestrafen."

Bei dem Versuch, den Raum zu verlassen, stellte Sheldon fest, daß die Tür sich weder automatisch noch manuell öffnen ließ. Sheldon: "Du kleines Miststück, Sheldon an Brücke!" Es vergingen einige Sekunden des Schweigens. "Brücke verdammt noch mal, warum antwortet ihr nicht, der Computer ist durchgeknallt und hat mich hier festgesetzt."

SUSI: "Sie können Dich nicht hören, niemand wird Dich hören, Du bist bei mir, Sheldon! Du wirst Deinen Stubenarrest schön Absitzen."

Nach diesen Worten wandte sich Sheldon wieder dem Chaos um ihn herum zu und begann mit dem Aufräumen...

GL: Was blieb Ihm denn auch anderes übrig

Smith machte sich im Laufschrift auf den Weg zur Besprechung, um nicht zu spät zu kommen. "Beobachtungslounge!", sagte er knapp im Turbolift zum Computer. Bestätigend piepste SUSI und die Kapsel machte sich auf den Weg durch die Schächte.

Nach 10 Sekunden ruckte es kurz in der Kabine und sie hielt an, aber es öffneten sich keine Türen. "Computer! Was ist passiert?" fragte Smith.

SUSI: "Systemausfall in Turboliftschacht 4! Allgemeine Schutzverletzung im Modul EF1432A."

Smith: "Verdammt! Notfallplan Alpha für die Turblifte starten!"

SUSI: "Initiierung der Notfallpläne nicht möglich!"

Smith: "Grund?"

SUSI: "Ausfall der Energiesysteme für den Liftantrieb."

Smith: "Auf welchem Deck befinde ich mich?"

SUSI: "Sie befinden sich zur Zeit zwischen Deck 4 und 5."

Smith schüttelte den Kopf. Das durfte nicht wahr sein, mußte das ausgerechnet jetzt passieren? John besah sich die Kontrolltafel in der Liftkabine. "Na prima! Der 'manuelle' Öffnungsmechanismus für die Liftkabinen benötigt Energie. Wer hat denn das verzapft?"

SUSI meldete sich. "Ungenaue Anfrage, bitte formuliere doch Deine Anfrage anders."

Smith: "Das war keine Anfrage!"

SUSI: "Willst du mit mir streiten?"

Smith ignorierte die Antwort von SUSI und öffnete die Notausstiegsklappe im Kabinendach. "Also gut, ab durch die Schächte.", meinte er und zog sich durch die Klappe. Als er die Leiter zur nächsten Etage erklomm, verspürte er auf einmal den Drang, "Bruder John" auf französisch zu singen. (Kleiner

Insidergag! Wer sich mit STTNG Folgen auskennt, versteht ihn ;-))

GL: So lange Du nicht mit dieser alten Blockflöte durch die Gänge läufst und den anderen den Schlaf raubst, geht das in Ordnung.

Im Maschinenraum rief Tommok die Uhrzeit ab und stellte fest, daß er sich wie immer auf sein präzises vulkanisches Zeitgefühl verlassen konnte: wenn er jetzt losginge, würde er die Beobachtungslounge exakt um 14 Uhr erreichen.

Tommok: "Ensign Fox, bitte kümmern Sie sich um alles weitere, ich muß zur Einsatzbesprechung!"

Im Turbolift fragte Tommok noch ein paar Informationen ab:

"Computer, bitte eine Auflistung der derzeit gesunden Führungsoffiziere!"

SUSI: "Anfrage ungenau! Was genau verstehen sie unter Führungsoffizieren?"

Etwa 10 Minuten vor Ansetzung der Sitzung begab sich Wollister direkt von der Brücke in die Beobachtungslounge, wo sie sich setzte und wartete...

Als Isaac den Raum betrat, fand er nur Wollister dort vor. "Crewmann Isaac meldet sich zum Dienst zurück." sagte er zu Wollister, und nahm Platz.

Danach betrat Carpenter den Raum. Seine Fahne vom zerrolanischem Schnaps war nicht zu "überriechen", als er sich neben Wollister setzte.

Wollister flüsterte ihm etwas zu. Carpenter schaute etwas verdutzt, und antwortete dann, leider etwas zu laut: "Nein, Sir! Ich bin vollkommen nüchtern!!!"

Völlig durchgeschwitzt und mit tiefen schwarzen Rändern unter den Augen betrat Doc Basani die Lounge. Man sah Ihm die Anstrengungen der letzten Nacht deutlich an. Nur seine Augen leuchteten noch ungebrochen voller Lebenskraft. "Lt. Wollister, Carpi, Mr. Isaac, wie ich sehe fehlt Mr. Tommok noch." An Carpenter: "Loci geht es nicht gut. Ich habe ihn stabil, aber er wird nicht wieder aufwachen, bevor ich die notwendigen Mittel habe. Falls der Strom ausfällt, stirbt der Borg als erstes. SUSI, wo bleibt Mr. Tommok? Ich muß gleich wieder zurück in die KS!"

Landry betrat kurz darauf zusammen mit Lalas die Beobachtungslounge. Er setzte sich in ihre Nähe und hielt ihr ein Datenpadd hin: "Hallo, hier ist, wie versprochen, der schriftliche Bericht betreffend der beiden Crewman von der Coventry."

Wollester nahm das Padd entgegen und wollte ihn gerade lesen, als Landry sie unterbrach: "Laut ihren Aussagen wollte Captain Ramano wohl ein Sicherheitsteam auf die Brücke der Daventry beamen. Mit Hilfe eines experimentellen Subraumtransporters hätten Sie dabei unsere Schilde umgehen können. Allerdings ging etwas beim Transport schief. Die beiden wurden gerufen um das Sicherheitsteam medizinisch zu versorgen als der Transporter wieder funktionierte und Sie direkt an Bord beförderte."

Landry lehnte sich in seinem Stuhl etwas zurück und seufzte: "Soll man das nun Glück nennen oder...", er machte eine kurze Pause und richtete sich wieder auf. "Auf jeden Fall halte ich die Story für echt. Ich empfehle, den Sicherheitsmann abzuziehen. Wir können die beiden schließlich nicht die nächsten 70 Jahre unter Beobachtung halten."

Anm.: Und noch einmal eine kleine Erklärung: 700 Jahre würden bei einer konstanten Reisegeschwindigkeit von Warp 5 (wofür Schiffe der Excelsior-Klasse fähig sind) einer Entfernung von etwa 150.000 Lichtjahren entsprechen...!!!

Er hatte seine Empfehlung abgegeben und wartete nun auf eine Entscheidung des ersten Offiziers.

Wollester nickte zustimmend. "Sie haben Recht. Ziehen Sie Ihre Leute ab, das wird sich hoffentlich auch positiv auf ihre Arbeitsmoral auswirken. Wir können im Moment jeden Mann brauchen!"

Tommok betrat die Beobachtungslounge und zog erneut erstaunt eine Augenbraue hoch. Gehörte der Sicherheits-Chef nicht zu den Führungsoffizieren? Dafür aber ein Crewman der Pilotenabteilung?

Wollester schaute in die doch recht geschrumpfte Runde. "Tja, meine Herren, es sieht schlecht aus. Mit einem Planeten voller Ferengi durch ein Wurmloch gezogen und 70.000 Lichtjahre entfernt wieder ausgespuckt, ohne Hoffnung auf eine alsbaldige Heimkehr. Ich muß zugeben, mit einer solchen Wendung der Dinge habe ich nicht im mindesten gerechnet. Mr. Tommok, ich wäre dankbar für einen kurzgefaßten Bericht über die Reparaturergebnisse und darüber, was wir mit eigenen Mitteln noch schaffen können, und wofür wir eventuell an Bord nicht vorhandene Rohstoffe brauchen werden."

Der Vulkanier ging zum Haupt-Bildschirm des Raumes und erläuterte den Stand der Dinge anhand einiger Grafiken und Darstellungen an ebendiesem.

"Die Situation läßt sich wie folgt zusammenfassen: das gewaltsame Ausbrechen aus den Halteklammern der Station, die Soliton-Welle und das Wurmloch haben umfangreiche Schäden an beinahe allen Systemen des Schiffes verursacht. Die Diliziumkristalle wurden bis auf Minimalfunktion beschädigt, eine Regeneration aus eigenen Kräften ist nicht möglich. Davon betroffen ist die gesamte Energieversorgung. Wir haben keinen Warpantrieb, nur minimalen Impulsantrieb, die Schilde sind nur bedingt einsatzbereit, gleiches gilt, in besonderem Maße, für die Waffensysteme.

Was auf den ersten Blick nicht allzu schwerwiegend erscheinen mag, tatsächlich aber beinahe jegliche Reparaturversuche verhindert, ist der energiemangelbedingte Ausfall der Replikatorsysteme. Wir können nicht einmal eine Schraube replizieren, und bordeigene Vorräte haben wir nicht, weil diese

zum Zeitpunkt unseres "Ausbruchs" noch nicht an Bord gebracht worden waren.

Das Scannersystem, momentan unsere einzige verlässliche Informationsquelle, ist zu etwa 70% einsatzfähig, wobei die Langstreckensensoren weitgehend zu funktionieren scheinen.

Der Hauptdeflektor ist fast vollkommen zerstört, eine Reparatur ohne Replikator unmöglich.

Meine Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise: Es wäre möglich, die Kristalle zu regenerieren, wenn wir einen Stern mit hohem Vertion-Partikelaustritt finden könnten. Allerdings ist dieser Sektor natürlich nicht kartographiert, und meine (wieso Deine?) Langstrecken-Scans haben keinerlei derartige Partikelstrahlung orten können, obwohl es theoretisch solche Sterne in unserer Reichweite geben müßte. Zur Reichweite: wenn wir uns überhaupt von der Stelle bewegen oder gar mit Warp fliegen wollen, wovon ich in jedem Fall vehement abrate, wäre es möglich, als Ersatz für den Deflektor einen Teil der vorderen Schildgitter und die untere Phaserphallanx verwenden. Dies würde die Waffen- und Schildsysteme beinahe vollständig lahmlegen, aber dies wäre aufgrund der Tatsache, daß wir sonst überhaupt nicht von hier wegkommen, eine logische Entscheidung."

"Danke! Doktor, wie sieht es aus, werden Sie die spärlichen 'Reste' der Crew wieder vollständig auf die Beine bekommen? Und ganz wichtig: Wie schätzen Sie den Zustand des Captains ein?"

Basani: "Das ist schwierig. ich habe noch nicht alle Untersuchungen abgeschlossen *grins*. Sobald ich etwas Zeit habe, werde ich mit einer Mobilen KS zum Captain gehen, das heißt, ich habe Crewman Neroi schon vorgeschickt. Wenn ich Ihre Ergebnisse bekomme, werde ich sie informieren." erschöpft sank der Doc zurück in seinen Sessel. "Allerdings kann ich jetzt schon sagen das er einige Zeit brauchen wird um 100% auf dem Posten zu sein."

"Aha, klingt, als ob der Alte auch in der nächsten Zeit zu nicht allzu viel zu gebrauchen sein wird!" Ein Anflug von Freude tritt in Wollsters Gesicht, wird jedoch sofort wieder unterdrückt. "Tja, dann schlage ich vor, als nächstes den Ferengi-Planeten anzufliegen, in der Hoffnung, dort Diliziumkristalle zu bekommen. Oder sehen Sie eine andere Chance?"

"Zzzzzzzsssss" das leise Schnarchen des Doc's lenkte die Aufmerksamkeit der anderen auf den nun von einer besseren Welt träumenden Doc.

Tommok hob eine Augenbraue. "Um dies zu erreichen, wäre es notwendig, mit den Ferengi zu verhandeln. Da die Ferengi einzig ihren Profit um jeden Preis im Sinne haben, wäre es logisch, schon jetzt darüber nachzudenken, was man ihnen anbieten könnte. Eine Konfrontation mit den Ferengi wäre aus meiner Sicht weder im freien Raum noch auf ihrem Planeten empfehlenswert."

Carpenter beugte sich vor: "Das ist auch nicht nötig. Ich habe erfahren, daß die Ferengi ohne jede Energie sind, da ihre Energieversorgung im Orbi von Moneyworld defekt ist, und sie diese nicht alleine reparieren können. Und das ist unsere Chance! WIR bieten ihnen die Wiederherstellung der Energieversorgung, im Gegenzug verlangen wir von IHNEN Dilizium und alles andere, was wir so brauchen. Für die Rettung ihrer Welt ist das aus Ferengi-Sicht geradezu ein Schnäppchen!"

"Ich hätte noch einen Vorschlag.", meldete plötzlich Tom Lalas, "Ich bezweifle, daß die Ferengi so einfach Diliziumkristalle rausrücken. Ich würde vorschlagen, zusätzlich noch Shuttle 1 mit einem Aussenteam zum nächstgelegenen Sternensystem schicken, um nach möglichen Kristallen und sonstigen uns nützlichen Materialien zu untersuchen. So geht weniger Zeit verloren für den Fall das wir von den Ferengi nichts erwerben können, da ja die Kristalle nur mehr ca. 2 Wochen halten werden. Was könnten wir den Ferengi als Gegenleistung zu den Kristallen anbieten?? Sie sind bekannt als harte Verhandlungspartner... Weiter darf ich vorschlagen, daß es vielleicht nicht schlecht wäre, ein zwei weitere Shuttles einsatzbereit zu machen, für den Fall, daß die Transportersysteme nicht funktionieren und wir nicht auf dem Schiff 'festsitzen'."

GL: Das zweite Shuttle fliegt aber nur mit IMPULS! *Wenn überhaupt :-))*

"Ein Shuttle einzusetzen halte ich für eine sehr gute Idee!", erwiderte Carpenter. "Ich schlage vor, daß ein Team mit dem Shuttle operiert, und ein anderes den Handel mit den Ferengi durchführt. Um die Verhandlungen würde ich mich gerne kümmern, da ich sowohl Erfahrungen im Handeln, als auch mit der Technik habe, da ich auf der USS Sutherland im Maschinenraum gearbeitet habe. Ich bräuchte dann Techniker für die Reparaturen am Solargenerator der Ferengi und mindestens einen Logistiker."

GL: Ein Logiker wäre auch nicht verkehrt.

Wollester blickte in Carpenters Richtung. "In Ordnung. Wir werden allerdings die Systeme der Daventry schonen und beide Einsätze mit Shuttles fliegen. Das bedeutet, Mr. Carpenter, daß Sie sich ein Team zusammenstellen werden und den Ferengi einen Besuch abstatten. Sie werden Vorverhandlungen führen, und wenn alles geregelt ist, geben Sie bescheid. Dann wird die Daventry nachkommen. Wir können es uns ohne Schilde und Waffensysteme nicht leisten, das Schiff in einen Orbit um Moneyworld zu bringen. Wer weiß, was die Ferengi dort trotz ihrer Schwierigkeiten auf Lager haben. Regeln Sie alles und die Daventry kommt nach."

Auf der Krankenstation war Hammen Tsock sichtlich erleichtert, als der Wachbeamte ihn verließ.

Er sah sich in der Krankenstation um, und bemerkte einen menschlichen Mann mittleres Alters, der sich auf die stark blutende Platzwunde am Kopf griff. Tsock ging hin zu ihm und sah sich die Wunde an.

"Halb so schlimm", sagte er , während er den Trikot über den Kopf des Mannes schwenkte."Ist nur eine kleine Verletzung, die ich schnell behandeln werde"

Er holte ein medizinisches Laserschweißgerät heraus, schloß die Wunde und wischte das Blut vom Kopf des Mannes. "Sie können den Dienst wieder aufnehmen" sagte Tsock zu ihm und verabschiedete sich.

Er sah sich um. Es gab noch ca. 10 Verletzte in der Krankenstaion. Nachdem er einen gebrochenen Knöchel und einen Bluterguß behandelt hatte, sah er sich nochmal um. Alle andere Patienten wurden

gerade versorgt. Also keine Arbeit mehr für ihn. Er streifte seine Uniform glatt und wollte sich bei Doc Basani in seinem Büro melden, aber der Doktor war nicht da.

In der kurzen Zeit, in der Tsock Doc Basani vergeblich in seinem Büro gesucht hatte, waren wieder viele Verletzte dazu gekommen. Es war die Hölle los. Er würde es später noch einmal probieren, sich bei Doc Basani zu melden.

In der Beobachtungslounge setzte Tommok die Besprechung fort: "Ach, noch etwas, Lieutenant: ich bitte darum, die Kommunikationsstrukturen und ggf. die Systeme an Bord zu verifizieren. Die unlogische Verfahrensweise in unserem letzten Gefecht hätte beinahe zur Zerstörung der Daventry geführt."

Wollester antwortete: "Mr. Tommok, das wurde bereits geklärt, Mr. Isaac hat seinen Rüffel schon weg. Vergessen Sie die unangenehme Situation einfach, ich kann sie nicht mehr ungeschehen machen. Von nun an wird Sie keine unbefugte Person mehr belästigen. Für den Fall, daß Sie sich momentan bei den Reparaturarbeiten nicht abkömmlich fühlen, möchte ich Sie bitten, ein zweites Aussenteam zusammenzustellen und sich um die Generierung der Diliziumkristalle zu kümmern! Machten Sie nicht vorhin den Vorschlag, Dilizium mit Hilfe von Vertion-Partikeln zu generieren? Dazu sollte doch Ihrer Meinung nach ein Stern mit einem hohen Vertion-Ausstoß gesucht werden. Da das zur Zeit mit dem Schiff und dessen Sensoren nicht möglich ist, werden wir wohl entweder darauf verzichten müssen, was ich nicht unbedingt möchte, denn ein Hintertürchen kann man bei den Ferengi immer gut gebrauchen, oder mit einem Shuttle auf Suche gehen. Ich verlange keineswegs von Ihnen, daß Sie sich mit auf das Shuttle begeben, wenn Sie das für nicht vertretbar halten und lieber hier die Reparaturarbeiten leiten möchten. Ansonsten wäre es wirklich furchtbar nett von Ihnen, wenn Sie sich um das Dilizium-Problem kümmern würden!"

Wollester blickte nun auf die Quelle aller Schnarcherei. Der Doc war offensichtlich so geschafft, daß er bei all dem Gerede nicht wieder aufgewacht war.

Sie rüttelte leicht an seiner Schulter: "Doktor! Doktor!... Verdammt nochmal, Doktor, wachen Sie auf!"

Als der Mann endlich seine Augen aufschlug und verwirrt in die Runde schaute, mußte sie grinsen. "Doktor, Sie werden jetzt Ihr Quartier aufsuchen und sich ordentlich ausschlafen. Ich will innerhalb der nächsten 12 Stunden nichts von Ihnen sehen oder hören, und glauben Sie mir, ich werde in der KS nachfragen, ob Sie dort sind! Es geht bestimmt auch mal eine Zeitlang ohne Ihre helfende Hand!... Keine Widerrede, das ist ein Befehl!"

Total durchgeschwitzt und mit halb zerrissener Uniform betrat Ensign John Smith den Besprechungsraum. Er wandte sich an Lt. Wollester.

Smith: "Entschuldigen Sie die Verspätung, Sir! Aber es gab einen kleinen technischen Defekt in Turbolift 4, was ja eigentlich nicht so schlimm ist, leider befand ich mich in der Liftkabine. Ich mußte

mich durch die Turbliftschächte kämpfen, da die manuellen Öffnungsmechanismen der Türen in den Schächten ebenfalls nicht funktionierten..."

Er räusperte sich. "Dann mußte ich durch irgendwelche Jeffreys Röhren kriechen. Und sie wissen ja, so ein Schiff ist ja riesig, jedenfalls, wenn man durch solche Röhren kriecht und nicht weiß, wo man sich befindet. Und, naja, irgendwie hatte ich mich dann verlaufen, besser verkrochen. Bis ich mich dann in Frachtraum 7 wiederfand...", entgegnete er weiter. "Entschuldigen Sie deshalb meine mißratene Kleiderordnung."

Smith ging zu einem freien Sessel und setzte sich.

Isaac: "Entschuldigen Sie, Lt. Wollester, Mr. Tommok, aber ich mußte sofort handeln, vielleicht wären wir noch weiter weg geflogen, als wir jetzt schon sind. Vielleicht wäre die Solitonwelle instabil geworden? Dann wären wir vielleicht nicht mehr am Leben! Übrigens, ich habe mir etwas einfallen lassen: Wenn wir wieder volle Energie zu Verfügung haben, könnten wir vielleicht mit der vorderen Deflektorphanx eine weitere Solitonwelle erzeugen und auf ihr zurückreiten. Es ist aber sehr riskant, und was würde aus den Ferengi? Ehrlich gesagt, wenn wir sie nicht bald brauchen würden, könnten sie mir den Buckel runterutschen. Vielen dank für ihre Aufmerksamkeit"

Smith schüttelte bei dieser Bemerkung den Kopf. "Entschuldigen Sie, aber ich weiß nicht, ob das so gut ist, eine weitere Welle zu erzeugen. Es könnte passieren, daß wir nicht zurück, sondern weiter in unbekannte Zonen geraten. Ich kenne mich mit der Erzeugung der Welle nicht aus, aber ist es denn überhaupt möglich, die Welle so gezielt einzusetzen? Ich denke, das Risiko ist für Schiff und Mannschaft zu hoch."

Er strich sich übers Kinn und schaute in Richtung Deckenkomm. "Computer!"

"Nenn mich einfach SUSI!" fuhr Ihm die raspelnde Stimme SUSIs ins Wort.

Smith fuhr fort: "Ist es möglich eine Solitonwelle künstlich so zu erzeugen, daß wir auf ihr gezielt reiten können?"

SUSI: "Es besteht die Möglichkeit, mit Hilfe eines digitalen Sublitters eine künstliche Soliton-Welle zu erzeugen. Die Wahrscheinlichkeit, auf Ihr gezielt zu reiten, beträgt weniger als 1 Promille."
Hicks

Smith: "Wurde so etwas schon einmal versucht?"

SUSI: "Erst einmal: SZ 19970620, die Daventry. Sie verschwand auf nimmer wiedersehen im Wurmloch TELSA und nahm ein ganzes Sonnensystem mit."

Carpenter runzelte etwas skeptisch die Stirn: "Bitte bedenken Sie, daß wir hierher nicht durch die Soliton-Welle, sondern durch ein Wurmloch gelangt sind. Wir bräuchten also ein WURMLOCH, um genauso wieder zurückzufliegen."

Isaac: "Natürlich weiß ich, daß die Daventry durch das Wurmloch Telsa geflogen ist, und ich fürchte, der Computer irrt sich da ein wenig. Es wurde schon mal ein Experiment durchgeführt, bei dem die Enterprise NCC-1701-D dabei war. Die Soliton-Welle wurde von einem Planeten aus erzeugt, und ein Schiff in der Flugbahn der Solitonwelle hat gewartet. Erst hat alles ganz gut geklappt, aber dann wurde die Solitonwelle instabil und das Schiff wurde zerstört. Die Enterprise hat dann die Welle mit Photonentorpedos zerstreut. Die Solitonwelle reißt alles mit sich, egal was, auch Planeten, wenn sie nicht zerstreut wird. Bedenken sie, wir haben Schilde, das Risiko wäre weitaus geringer. Da wir während des Fluges keinen Warpantrieb bräuchten, könnten wir zum Schutz der Daventry die Warpennergie auf die Schutzschilde umleiten, und die Energie im EPS(Elektro-Plasma-System) für den Warpantrieb zurückhalten, wenn wir ihn brauchten."

SUSI: "Ich irre mich nie!"

Ensign Lalas wartete weiter auf weitere Befehle und meldete sich schließlich zu Wort: "Lt. wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich weiter auf der Daventry bleiben und mich um die Reparaturen kümmern. Was halten Sie von folgenden Vorschlägen bezüglich Energieeinsparung? Wir könnten die Besatzung in gewisse Teile des Schiffes zusammenziehen und unwichtige Sektionen von der Energieversorgung abschneiden. Dadurch können wir einiges an Energie sparen."

"Es gibt noch Probleme mit der Versorgung der Besatzung", brachte Landry ein. "Ohne funktionierende Replikatoren und mit dem derzeitigen Energiemangel fehlt uns Wasser. Es gibt ausreichend Nahrung an Bord die einige Zeit ausreichen sollten. Nur Wasser ist knapp. Wir müssen schleunigst den Energieverbrauch unter Kontrolle bringen."

In Richtung Lalas gewandt: "Die Crew zusammenzulegen ist eine gute Idee, wir sollten aber auch die Energie zu nicht kritischen Systemen reduzieren. Z.B. die Holodecks könnten wir ganz abschalten, die Beleuchtung in den Gängen ließe sich reduzieren, usw. Wir müßten auch noch einige Energiegeneratoren an Bord haben. Und dann wären da noch die Shuttles. Einige dürften zur Zeit nicht einsatzbereit sein, wir könnten die Replikatoren verwenden, da diese nicht am internen Energiekreis hängen."

GL: Stimmt auffallend, sind aber auch alle kaputt. So ein Pech!

Landry drehte sich auf seinem Stuhl zur Seite um einen Blick auf die große Konsole am Ende der Beobachtungslounge zu haben. Er tippte seinen Kommunikator kurz an: "Computer, bitte eine Aufstellung der Shuttles an Bord mit Typangabe auf diesen Schirm. Wieviele sind noch einsatzbereit?"

SUSI: "Ich irre mich ja sowieso die ganze Zeit." Kam die Schnippische Antwort. "Seht doch zu, wie Ihr ohne mich zurecht kommt"

Wollester nickte Lalas und Landry zu: "Sie haben recht. Wir sollten den Energieoutput so gering wie möglich halten. Mr. Lalas, ich mache Sie für den 'Energiesparplan' zuständig. Und organisieren Sie auch gleich eine geregelte Essens- und Wasserausgabe an den restlichen Shuttles! (Ich setze einfach mal voraus, daß wir noch welche übrighaben!) Mr. Smith, übernehmen Sie einstweilen den Posten

von Mr. Furston, bis der wieder vollkommen hergestellt ist! Und vorläufig werden wir nicht einmal über Experimente mit einer Solitonwelle n a c h d e n k e n ! Wir haben zur Zeit zum einen nicht mal die technischen Möglichkeiten, und zum anderen nicht das nötige Wissen, das ganze noch ein weiteres Mal auszuprobieren. So, und nun sollten wir keine weitere Zeit verschwenden und uns an die Arbeit machen. Sehen Sie zu, daß die Crew beschäftigt bleibt. So machen sich die Leute weniger Gedanken über die Zukunft. Ein moralisches Tief können wir uns jetzt nicht leisten!"

Tommok: "Ich schlage vor, der Counselor geht mit einem Außenteam auf den Planeten, um Verhandlungen zu führen, und ich sehe mir derweil mit einem Aussenteam den Energiegenerator der Ferengi an, um die Möglichkeit einer Reparatur zu überprüfen. Wenn wir Dilizium von den Ferengi bekommen könnten, wäre die Verarbeitung zu geeigneten Kristallen bei uns an Bord in relativ kurzer Zeit möglich, es wäre dann gar nicht mehr notwendig, unsere defekten Kristalle zu regenerieren."

Wollester: "SUSI, oder sollte ich Dich lieber SUSER nennen!?"

Ein leichtes Lächeln kam über Wollester und die Hoffnung, wieder mit solch männlicher Stimme angeredet zu werden.

Wollester: "Hier ist Wollester, und ich möchte meine Anfrage von vorhin spezifizieren. Ist es Dir möglich, Angaben zu den gesellschaftlichen Verhältnissen Moneyworlds zu machen? Es sollten doch zumindest einige Bemerkungen dazu noch aus den Föderationsunterlagen vorhanden sein. Berücksichtige dabei nur die Parameter, die ich Dir bei meiner letzten Anfrage gegeben habe!"

SUSI: "Da muß ich mal nachschauen! HmMMMM! Also nach letztem Kenntnisstand... Was bekomme ich für die Antwort?"

Wollester: "Außerdem möchte ich wissen, wie es um die Replikatoren des Schiffes und der Shuttles bestellt ist."

SUSI: "Böse, böse!"

Wollester: "Wird die Versorgung über diese gewährleistet werden?"

SUSI: "Auf keinen Fall. 0% Funktion."

Damit war die Besprechung beendet. Wollester erhob sich aus dem Sessel und begab sich zurück auf die Brücke...

Carpenter sprang auf und wandte sich an Lalas und Tommok: "Ich brauche Mr. Fox und Mr. Takleh in meinem Team. Ich hoffe, Sie kommen erstmal ohne die beiden aus."

Er betätigte seinen Kommunikator: "Carpenter an Fox und Takleh. Kommen Sie sofort auf die Brücke. Ich brauche Sie für den Handel mit den Ferengi, und für die Reparatur ihrer Solargeneratoren. Nehmen Sie alles notwendige mit"

Ens. Fox berührte seinen Kommunikator: "Ens. Fox an Carpenter. Bin in fünf Minuten oben." dann fügte er noch hinzu: "Ach, Sir, was für Ferengi und was für Solargeneratoren?" gespannt wartete Ens. Fox auf die Antwort, während er weiter an einm provisorischem Deflektornetz bastelte...

Als nächstes sprach Carpenter Smith an: "Mr. Smith, bitte schicken Sie jemanden von der Sicherheit, der etwas technisch versiert ist, zu mir auf die Brücke. Ich brauche Ihn in meinem Team."

"Aye Sir!", bestätigte Smith und verließ den Raum.

Zuletzt fand Carpenter, daß noch jemand aus der Wissenschaft das Team komplettieren sollte: "Carpenter an Seth, Sie fliegen mit mir zu den Ferengi! Kommen Sie sofort auf die Brücke! Oder sind Sie etwa schon dort!?!"

"Hier Crewman Seth. Ich melde mich von der Brücke aus, wir treffen uns also dort."

Danach folgte Carpenter Wollister auf die Brücke.

Lalas Augen glänzten - er hatte wieder eine äußerst reizvolle, aber sehr schwierige Aufgabe erhalten. Er betätigte seinen Kommunikator und begann zu reden: "Ensign Frei und Ensign Ymper Vale bitte auf die Brücke. Wir müssen kurzfristig einen Energiesparplan erarbeiten."

Dann wandte er sich an Tommok: "Mr. Tommok, wieviele Shuttles sind voll funktionsfähig? Wir sollten die Shuttles soweit es geht benutzen. Wie ist eigentlich der Status der Schiffsreplikatoren? Wir müssen auch die unwichtigen Sektionen des Schiffes von der Energieversorgung abschneiden. Bitte teilen Sie mir mit, in welchen Teilen des Schiffes sich Ihre Reparaturmannschaften befinden."

Nachdem alle gegangen waren, dachte Isaac: "Gut, dann mach ich mich auch mal an die Arbeit."

9. Kontaktaufnahme

Isaac verließ die Beobachtungslounge, und nahm auf der Brücke seine geliebte Wissenschaftliche Station ein, die aber leider momentan nicht ganz so gut funktionierte.

Isaac: "SUSI, sind die Reparaturen an den Sensoren und Scannern vorangeschritten?"

SUSI: "Ja!"

Isaac: "Inwieweit kann man sie Einsetzen, und wurden die Daten des ersten Scans bereits an die Sternkartographie geschickt?"

SUSI: "Ich würde den Daten keine 5 Meter weit trauen! *kicher*"

Isaac wußte in diesem Moment nicht, ob er lachen oder weinen sollte. Warum mußte gerade auf ein Schiff versetzt werden mit einem Computer namens SUSI? Aber dann entschloß er sich zum Lachen. Das Weinen wäre auf der Brücke etwas peinlich gewesen.

Isaac: "Danke SUSI, die Reparaturen sind vorangeschritten, aber wie weit kann man sie nun jetzt einsetzen? Du allwissender Computer!"

Isaac: "OK SUSI, starte einen neuen Scan. Melde mir bitte irgendwelche Raumanomalien. Außerdem ergänze die Daten mit dem ersten Scan."

SUSI: "Welche Ebene soll der Scan haben? Und welcher erste Scan? *kicher*"

Isaac überlegte kurz: "SUSILEIN, sag mir außerdem, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, daß andere Schiffe mit uns und Moneyworld durch das Wurmloch gezogen wurden."

SUSI: "Wer zum Teufel ist diese SUSILEIN? Sollte ich sie kennen?"

Isaac: "SUSI!!! Mit SUSILEIN meinte ich dich! Außerdem meine ich mit dem ersten Scan den von Counselor Carpenter. Nun starte bitte einen Ebene-3-Scan, und melde mir irgendwelche Raumanomalien!"

'ähz', dachte Isaac bei sich.

SUSI: EBENE 3 Scan abgeschlossen. Keine Raumanomalieen, außer denen der Wurmlochverzerrung in Scannerreichweite. Benötige noch eine Verifikation !

Auf der Brücke angekommen, überlegte Carpenter kurz, und entschied sich dann, sich das Büro des Captains "auszuleihen".

Carpenter betrat das Büro des Captains und setzte sich hinter den großen Schreibtisch.

Carpenter: "Computer, bitte eine Verbindung herstellen zu Nagus Zork auf Moneyworld. Hoffentlich haben sie Notstromaggregate für ihre Kommunikation..."

GL: Gut geraten, Carpi!

Auf dem Bildschirm erschien die häßliche Fratze des obersten Ferengi auf Moneyworld, dem großen Nagus Zork. Im Hintergrund sah man aufgeregt einige Ferengi hin- und herrennen.

Carpenter: "Ich grüße den großen Nagus Zork. Ich bin Counselor Tom Carpenter vom Foederationsraumschiff Daventry. Wir dachten uns, wir schippern mit unserem Excelsior-Klasse-Schiff mal eben hinter Moneyworld durch das Wurmloch hinterher, und..."

Zork: "Schnauze, Sie unwichtiger Hampelmann!!! Wir haben hier genug zu tun und haben keine Zeit, uns mit der Föderation zu beschäftigen!"

Carpenter: "DAS glaube ich ihnen gern! Wie ich erfahren habe, kriechen sie ohne jede Energieversorgung ziemlich auf den Zahnfleisch. Lustigerweise wären wir spielend in der Lage, ihre Solargeneratoren zu reparieren, aber eigentlich haben wir gar keine Lust dazu..."

Plötzlich kam Leben in den Nagus, und er schrie: "Ich ersuche sie, uns SOFORT zu helfen, sonst..."

Carpenter entschloß sich, einen Bluff zu versuchen, und unterbrach Zork gelassen: "Gegen unser übermächtiges Raumschiff haben Sie keine Chance! Und was könnten Sie uns bieten? Selbst wenn Sie unser Schiff bist unter die oberste Duramiumplatte mit goldgepresstem Latinum füllen, würde das dem Wert unserer Dienste nicht aufwiegen."

Nagus Zorg rang nach Luft. Er war wild entschlossen, diese einmalige Chance der Wiederherstellung der Energieversorgung seines Planeten nicht zu verpassen. Carpenter wußte nun, daß er die Ferengi in der Hand hatte.

Zork schlug freundlichere Töne an: "Hören Sie, ich kenne die Gepflogenheiten der Föderation. Sie würden nicht leichtfertig unsere Welt sterbend zurücklassen, wenn sie helfen könnten. Also seien Sie vernünftig und nennen Sie uns zu beiderseitigen Nutzen ihren Preis."

Es demütigte dem Nagus, die schwächere Verhandlungsposition zuzugeben.

Carpenter beugte sich vor und sprach: "Also gut: ich komme mit ein paar fähigen Leuten mit dem Shuttle zu ihnen und bringe eine Aufstellung aller Dinge, die wir für die Reparatur verlangen. Wir werden in zwei Stunden bei ihnen sein. Sorgen sie dafür, daß alles bereit ist. Wir wollen nicht allzuviel Zeit bei Ihnen verschwenden. Carpenter Ende!"

Carpenter beendete die Verbindung und verließ das Büro.

Smith hatte am nächsten Computerterminal auf der Brücke halt gemacht und befragte den Computer: "SUSILEIN! Bitte durchsuch' doch für mich die Personalakten der Sicherheitsmitglieder und nenne mir die Personen, die Technik als Nebenfach in ihrer Ausbildung hatten, oder die in irgendeiner Art schon vorher einmal mit der Technik zu tun hatten!"

SUSI: "Macht euren Mist Doch alleine"

Während Smith wartete betätigte er seinen Pin. "Smith an Ensign Trano! Gab es irgendwelche Zwischenfälle vor dem Quartier des Captains? Berichten Sie mir bitte umgehend davon!"

Der Minorin Seth war ein wenig unbehaglich zumute, ihre Lektion in Sachen Ferengi hatte sie bereits gelernt. "Seth an SUSI. Erzähl mir was über die kleinen schiefzahnigen Monster, mit denen wir es zu tun haben werden..."

Nach einer Weile betrat Carpenter wieder die Brücke und grinste triumphierend, als er zu Wollester und Landry sagte: "Die Ferengi fressen uns aus der Hand. Wir können uns wünschen, was immer wir wollen!"

Dann setzte er sich und wartete auf sein Team. Da sah er Seth und ging zu ihr, und sie warteten gemeinsam.

Trano stellte sich auf eine unangenehme Schicht vor der Tür des Captains ein. Doch es blieb unerwartet ruhig. Nach der Anfrage von Smith antwortete Trano: "Trano an Smith, bis jetzt ist alles ruhig. Keine besonderen Vorkommnisse. Trano Ende." Und in seinem innersten hoffte er auch, daß dies so bliebe.

Etwas verunsichert, was er nun eigentlich genau tun sollte (Aussenteam zusammenstellen? Für welches Shuttle? Kristalle regenerieren?) begab sich Tommok zurück zum Maschinenraum.

"Computer! Bitte genauen Lagebericht in Bezug auf die Shuttles. Wieviele und welche sind einsatzfähig, was genau ist bei den anderen beschädigt?"

SUSI: "Ein funktionsfähiges Frachtshuttle Typ 9A, die Harkonnen. Ein funktionsfähiges Personenshuttle Typ6, die Atreides. Alle anderen Shuttles haben verschiedene Funktionsstörungen. Angefangen von beschädigten Computerkreisläufen bis hin zu Löchern in der Außenhülle. Die Shuttlerampen sehen aus wie Schlachtfelder.

Er wandte sich Ensign Fox zu und berichtete ihm von der Konferenz.

"Mr.Fox, wir sollten zumindest einige rudimentäre Reparaturen schon jetzt durchführen. Bitte kümmern Sie sich um die Transportersysteme."

Er begab sich zum Haupt-Terminal und ließ sich einen Schadensbericht der Replikationssysteme anzeigen (SUSI?). Vielleicht konnte man das Problem ohne Ersatzteile durch die Umgehung und Querschaltung einiger Systeme in den Griff bekommen.

SUSI: "Leider sind die genannten Probleme derart gravierend, das Hardware gefragt ist. Dennoch ist es möglich, mit allen funktionsfähigen Einzelteilen die eine oder andere Shuttlekapsel zu reaktivieren."

Ens. Fox versuchte noch mehrere Male, das Deflektornetz in Betrieb zu nehmen, was jedoch bei jedem Versuch fehlschlug. Aus irgendeinem Grund wurde er immer kurz vor dem Start des Systems aus dem Computer ausgesperrt.

SUSI: "Ach Gott, oh Gott!"

Schließlich machte er sich auf den Weg zur Brücke, kam jedoch nur bis Deck 6, wo der Lift steckenblieb. "Ensign Fox an Carpenter. Werde mich leider etwas verspäten, der Turbolift hängt fest!" Dann wandte er sich an den Computer: "Computer, welcher Lift fährt noch direkt bis zur Brücke?"

SUSI: "Wenn ich will, Lift 1."

Crewman Vanik begab sich nach längerer Zeit der Unordnung an Bord wie gewohnt zu seinem Dienst. Zu den normalen Besprechungszeiten (Schichtwechsel) der Sicherheit steht er sehr verwundert alleine da.

Vanik: "Computer, wo ist der Sicherheitschef?"

SUSI: "Lieutenant Tom Furston liegt auf der Krankenstation. Er wird vertreten von Ensign John Smith."

Vanik: "Computer, Nachricht an den Sicherheitschef und die gesamte Abteilung der Sicherheit. Hier spricht Crewman Vanik. Da die Sicherheit an Bord nicht vollends gewährleistet ist, schlage ich ein Treffen im Büro des Sicherheitschefs vor. Am Besten beim nächsten Schichtwechsel. Vanik Ende."

Danach begab er sich wieder an eines der Terminals und versuchte die Geschehnisse der letzten Tage vor und nach seiner Ankunft zu rekonstruieren. Auch versuchte er alle Sicherheitsabfragen des Schiffes der letzten Tage ausfindig zu machen, also alle besonderen Scans, Waffen und Schildprozeduren etc.

Endlich! Dachte sich Takleh und betätigte seinen Kommunikator: "Takleh an Carpenter: Habe verstanden und bin schon unterwegs. Takleh Ende."

Er ging aber nicht sofort los, sondern fragte noch mal eben den Computer: "Computer, ich brauche die technischen Spezifikationen über die Solargeneratoren. übertrage die Daten in den Chip.", sprach er und steckte den Chip in die Öffnung. Kurz darauf stand er auf, nahm seine Ausrüstung und ging Richtung Turbolift. Dort angekommen wartete er auf den Lift, stieg ein und sagte: "Zur Brücke".

GL: Soweit ich weiß heißen die Dingers ISOLINEARE OPTISCHE CHIPS

VF: Ja, so heißen Sie. Solch ein Chip besteht aus einem linearen Speicherkristall. Sie werden seit 2349 eingesetzt.

Takleh stand im Turbolift und betätigte seinen Kommunikator: "Takleh an Carpenter: Haben sie schon genauere Informationen zur anstehenden Mission? Takleh Ende."

Smith stand immer noch vor der Konsole auf der Brücke.

Nachdem ihm SUSI die Aussage verweigert hatte, versuchte er es noch einmal mit Schmeicheleien: "Och komm liebste SUSI! Gib mir doch bitte die Daten. Du bist doch der schönste Computer, den ich kenne..."

Doch SUSI verabschiedete sich mit einem kurzen "Pah..." und die Konsole wurde dunkel. Smith verspürte Lust mit einem Phasergewehr in den Hauptcomputerkern zu gehen um dort ein paar "lose Drähte" zu verschweißen. Er beherrschte sich aber doch noch und schlug mit der flachen Hand gegen den Kommunikator.

"Smith an alle Mitglieder der Sicherheit! Ich werde in Abwesenheit von Lt. Furston die Aufgaben des Sicherheitschefs übernehmen. Falls es irgendwelche Probleme gibt, wenden Sie sich bitte an mich. Dann würde ich Ensign Blackthorn bitten, daß er sich umgehend bei Mr. Carpenter meldet. Er braucht jemanden, der sich mit Technik auskennt, für eine Aussenmission. Da sich Mr. Blackthorn mit Physik auskennt, wird er wohl dafür geeignet sein. Smith Ende!"

"Carpenter!" rief er Carpenter zu, der sich ebenfalls auf der Brücke befand, "Ich habe Ensign Blackthorn zu Ihnen geschickt, da er eine Ausbildung in Physik hinter sich hat. Er ist der einzige, außer mir, der sich noch mit der Technik auskennt. Da ich zur Zeit die Aufgaben des Sicherheitschef übernehme, möchte ich aber auf dem Schiff bleiben, um hier die Sicherheit zu leiten und zu gewährleisten."

Carpenter nickte ihm zu, antwortete aber nicht, weil ihn gerade eine dringende Sache - den Computer betreffend - beschäftigte: "Computer, seit wann hat der Bordcomputer der USS Davenport die Persönlichkeit einer gewissen telefonsextimmehauchenden SUSI angenommen, und was genau ist der

Grund für diesen... äh... Defekt?"

SUSI: "Counselor? Was genau meinen Sie mit 'telefonsexstimmehauchenden'? Ich kann keinen Defekt erkennen, Süßer, alle Parameter im grünen Bereich. Was machst Du eigentlich nach Dienstschluß? Warum kommst Du mich nicht mal in meinem Hauptcomputerkern besuchen?"

Vale drehte sich von seinem Platz auf der Ops um und sah Lalas direkt in die Augen. Wenn er jetzt seine Aufmerksamkeit noch nicht auf sich gezogen hatte dann allerdings mit seinem kurzen "Hier, Sir". Lalas war nicht weiter überrascht sondern quittierte Vales Meldung mit einem leichten Kopfnicken.

"Wo wollen wir anfangen, Sir ?" Vale tippte auf verschiedene Bereiche der Konsole, und kurz darauf begannen die automatischen Standby-Programme ihren Dienst zu verrichten.

Lalas: "Ich würde erstmal sagen, wir schalten die Energie der Holodecks ab. Dann die nichtbenutzten Sektionen. SUSI, welche Sektionen des Schiffes werden derzeit nicht benutzt?" Er hoffte, daß SUSI einwandfrei funktionierte und keine Falschmeldungen, oder gar Verweigerung, lieferte.

"Wenn Susi die Auswertung liefert", fuhr Lalas fort, "werden wir diese Sektionen auch von der Energieversorgung abtrennen. Wie sieht es eigentlich mit den Nahrungsvorräten aus, Vale?"

SUSI: "Die Decks 3-33 können auf Notversorgung umgeschaltet werden."

Seth nutzte die Wartezeit und begann ein Gespräch mit Carpenter: "Hat es einen besonderen Grund, daß Sie auf die Leute zurückgreifen, mit denen Sie schon einmal auf einer Aussenmission waren?"

Carpenter: "Nein, Crewman, das ist reiner Zufall."

Seth: "Ich mache mir Sorgen wegen Loci. Habe mich auf der Krankenstation erkundigt, es sieht nicht gut aus für unseren Freund, das Duranium hat absolute Priorität. Im Gegensatz zu unserem Borg wird das Schiff sicher noch ein paar Stunden durchhalten."

Carpenter: "Sie haben Recht, und machen Sie sich keine Sorgen. Ich werde das Duranium BESTIMMT nicht vergessen! Außerdem will ich vor unserer Moneyworld-Mission nochmal auf der Krankenstation nachfragen, was noch dringend gebraucht wird."

Seth: "Kennen Sie die Ursache für den Energiemangel der Ferengi? Und sollten wir nicht vorsichtshalber abchecken, ob die Jungs noch ein Ass im Ärmel haben?"

Carpi: "Warum so mißtrauisch, Crewman. Bis jetzt liefen die Verhandlungen mit den Ferengi gut... Was den Energiemangel betrifft, so wissen wir Dank unserer noch funktionierenden Sensoren recht gut bescheid."

Seth: "daiMon Shar befindet sich auf dem Planeten. Ich bin etwas unruhig, möglicherweise gibt es Probleme. Ich habe ihn mit der "Holy Marie" ein wenig übervorteilt Was hat Sie? Ich kenne das Wort

nicht. und Sie wissen ja, wie diese Biester auf sowas reagieren. Vielleicht wäre es besser, wenn Sie mich an Bord lassen."

Carpenter: "Sie werden im nicht begegnen. Ich werde sie mit Fox zur Reparatur auf den orbitalen Solargenerator schicken."

Seth: "Wie Sie meinen."

Carpenter: "Und jetzt sollen Sie den eigentlichen Grund erfahren, warum ich will, daß Sie mit von der Partie sind..."

Carpenter blickte Seth fest in die Augen, um ihr klar zu machen, daß er Sie in geheime Dinge einweihen wollte, die viel Mut, Geschick und Vorsicht erforderten. Seth wußte, wie gerissen die Ferengi sind, und daher war Carpenter klar, daß sie die Maßnahmen verstehen würde, die er sich ausgedacht hatte. Und sie würde auch verstehen, warum er seine Vorgesetzten darüber nicht informieren wollte. Man muß eben immer ein Überraschung-As im Ärmel haben, wenn man es mit den Ferengi zu tun hatte!

Seth hörte Carpenters geheimen Plänen aufmerksam zu. Dann nickte sie, drehte sich um und verließ rasch die Brücke.

Nach einigen Mühen gelang es Ensign Fox schließlich, aus dem Lift zu "entkommen" und mit einem funktionierendem Lift auf die Brücke zu gelangen. Dort ging er auf Lt. Carpenter zu und meinte: "Sir, wie Sie sehen, habe ich es doch noch bis auf die Brücke geschafft!"

In diesem Moment traf auch der Rest des Teams ein.

Carpenter blickte in die Runde und sagte: "Fox, Takleh und Blackthorn. Gut, wir sind vollzählig. Miß Seth ist schon vorgegangen, um noch etwas vorzubereiten. Wir treffen uns mit ihr auf Shuttlerampe 1. Machen wir uns auf den Weg, ich informiere Sie inzwischen!"

Die vier Männer begaben sich in den Turbolift, der sich kurz darauf in Richtung Shuttlerampe in Bewegung setzte.

Crewman Seth machte sich eilig auf den Weg zum Labor der Wissenschaftlichen Abteilung. Im allgemeinen Durcheinander würde es nicht weiter auffallen, daß...

Seth: "Seth an Computer, wo hält sich unser Freund Sheldon zur Zeit auf?"

SUSI: "Der Kandidat Dave Sheldon befindet sich in der Wissenschaftsstation und..."

"Danke, reicht schon!" unterbrach Seth den Computer. Cyrana wollte kein unnötiges Risiko eingehen und ging in Richtung eines abgelegenen kleineren Labors, wo Loci vor einiger Zeit Vorbereitungen für

ein Experiment getroffen, den Versuchsaufbau aber nicht abgeschlossen hatte. Aber es war ohnehin niemand anwesend, die Aufräumarbeiten waren in vollem Gange, irgendwo trommelte "Kandidat" Sheldon verzweifelt gegen die Wände, und so bastelte die Minorin unbemerkt an zwei handtellergroßen Teilen, deren Bestimmung dem zufälligen Betrachter ganz sicher verborgen bleiben würde.

Seth: "Seth an SUSI. Leg mir mal ein bißchen Power auf die Konsole hier, ich brauche Informationen..."

SUSI antwortete schnippisch "Na dann frag mich doch!"

Seth wurde ungehalten: "Paß mal auf, Du eifersüchtelnde Ansammlung überreagierender Schaltkreise - Du wirst SOFORT machen, worum ich Dich höflichst gebeten habe..."

"Sonst?" SUSI gab sich provozierend.

"Sonst beschäftige ich Dich den Rest Deines Daseins mit der Frage nach dem Sinn des Lebens - damit dürftest DU deine sämtlichen Ressourcen auslasten und keine Zeit mehr haben für die netten kleinen Flirts mit den männlichen Besatzungsmitgliedern - kapiert!"

"Pfüh" zischte SUSI.

"SUSI?" flüsterte Seth gefährlich leise "Was meinst Du wohl, wie unsere lieben Mitstreiter auf eine Veränderung Deines Stimmusters reagieren würden. Keine lispelnde SUSI, sondern ein brummender Wasweisichwas?!"

SUSI war beleidigt und schaltete Energie auf die Konsole, und Cyrana Seth tippte ein paar Werte ein, nach deren Überprüfung sie einen Löschbefehl gab...

Im Turbolift auf dem Weg zu Shuttlerampe 1 sagte Carpenter: "Also, folgende Mission: wir tauschen alle Güter, die wir haben wollen, gegen die Reparatur der einzigen Energieversorgung von Moneyworld. Da die Ferengi abhängig von der Energieversorgung sind und sie selber nicht reparieren können, haben sie uns alles zugesichert, was wir wollen. Unsere Mission hat folgenden Ablauf: Im Shuttle stellen wir eine Liste von allem zusammen, was wir brauchen. Dabei stehen wir in Verbindung mit der Daventry. Wir sollten auf keinen Fall zu bescheiden sein! Nach der Landung nehmen wir alle fünf an der Verhandlung mit der Führung von Moneyworld teil und machen den Deal perfekt. Die Delegation der Ferengi wird vom Nagus Zork geleitet, mit dem ich bereits gesprochen habe. Ich gehe davon aus, daß das Ergebnis zu unseren Gunsten ausfallen wird. Dann werden Fox und Seth mit dem Shuttle zum Solargenerator fliegen, der sich im Orbit von Moneyworld befindet, und ihn reparieren. Währenddessen stellen wir anderen hier auf Moneyworld alle Waren zusammen. Wenn wir damit fertig sind, und die Reparatur fertig ist, werden die Waren von der Daventry hochgebeamt. Erst DANACH kehren Fox und Seth vom Solargenerator und wir von Moneyworld zurück auf die Daventry. Haben Sie irgendwelche Fragen?"

Auf Deck 23 verließ Ens. Fox den Turbolift, um noch einige "Werkzeuge" zu holen, die er nicht auf die Brücke mitschleppen wollte. Kurze Zeit nach den anderen traf Ens. Fox auf Shuttlerampe 1 ein.

"Und wer fliegt die Kiste?" wendete sich Ens. Fox gleich an Carpenter.

"Blackthorn natürlich." erwiderte Carpenter und zwinkerte schelmisch, "Er ist unser bester Pilot!"

Gerade bog Crewman Seth um die Ecke, begrüßte Julian Fox mit einem leichten Schulterklaps und einem freundlichen "Wie geht's" und nickte Ian Blackthorn zu: "Hat man Sie auch von Ihrem kuscheligen Plätzchen auf der Brücke vertrieben?!" Der verständigende Blick zwischen ihr und Carpenter blieb von den anderen unbemerkt.

Hammen Tsock schaute sich zum 5. Mal in der Krankenstation um, um sicherzugehen, daß jeder Patient betreut wird. 'Ja, alles in Ordnung' dachte er und machte sich auf zum Büro des Docs.

Im Büro: "Hammen Tsock meldet sich zur Stelle, Sir!" sagte er und sah Wagner und Doc Basani an.

Basani: "Da sind Sie ja endlich. Willkommen im Team. Ich habe direkt eine Spezialaufgabe für Sie. Folgen Sie mir zum Quartier des Captains."

Basani wußte, daß er gegen den ausdrücklichen Befehl von Wollester handelte, doch die blauen Pillen von vor einer Stunde ließen ihn wieder neue Kräfte sammeln, so daß er sich für die nächsten Stunden gewappnet fühlte. Vor der Tür des Alten würden alle drei auf das Eintreffen Nerois warten.

Furston strotzte nur so vor Arbeitseifer. Er stellte fest, daß Ensign Smith seinen Posten, solange er nicht einsatzfähig war, vertreten hatte, und er wirklich gute Arbeit geleistet hatte. Allerdings fühlte sich Furston nutzlos, und er haßte es sich nutzlos zu fühlen, deshalb beschloß er, obwohl er Schmerzen in seiner Brust hatte, auf die Sicherheitsstation zu gehen und erstmal nur die Koordination des Sicherheitspersonals zu bewerkstelligen.

Er betätigte seinen Kommunikator: "Furston an Smith. Ich komme zur Sicherheitsabteilung, ich erwarte sie dort, um mir einen Situationsbericht des Sicherheitspersonals vorzulegen. Furston Ende."

Die Assistentin verabreichte Furston noch ein schmerzstillendes Mittel, als sie erkannte, daß sie nichts an Furstons Vorhaben ändern konnte, und entließ ihn dann zur Sicherheitsabteilung mit einem Begleiter, der für die sichere Ankunft sorgen sollte. Furston fühlte sich ein wenig bemuttert.

Vanik meldete sich bei Ensign Smith: "Vanik an Smith! Sir, wir sollten die Sicherheitsprotokolle der letzten Zeit auf Unregelmäßigkeiten hin untersuchen. Weiterhin würde ich vorschlagen, für die Sicherheit Alarmstufe rot zu setzen. Wir müssen eventuell davon ausgehen, daß sich weitere dem

Schiff negativ gesinnte Kräfte an Bord befinden. Die Befehle der Sternenflotte schienen zu lauten, unser Schiff zu zerstören. Wir sollten also auch alle uns verratende Elektronik ausschalten und unsere Zugangscodes ändern. Weiterhin sollte der Zugriff für die sensiblen Bereiche nur mit mehreren Personen mit deren Privatcodes genehmigt werden. Eventuell immer von dem Stationschef. Eine örtliche Begrenzung scheint mir noch nicht von Nöten. Schlage ein Treffen der gesamten Sicherheit zu einer Lagebesprechung um 19:00 vor."

Smith meldete sich aus dem Komm. "Ensign Smith hier! Ich finde den Vorschlag sehr gut, eine Versammlung der Sicherheit einzuberufen. Bringen Sie dort Ihre Vorschläge noch einmal an. Wir können sie dort gemeinsam noch einmal durchdiskutieren. Smith Ende!"

Danach wandte Vanik sich wieder dem Computerterminal zu und versuchte Zugriff auf den Zentralrechner zu erhalten.

Nach kurzer Zeit tönte erneut die Stimme von John Smith aus den Komm Lautsprechern. "Smith an alle Mitglieder der Sicherheit! Bitte finden Sie sich alle um 19:00 im Sicherheits HQ zu einer Lagebesprechung ein. Ich werde sie dort über die Ergebnisse der Besprechung mit den Führungsoffizieren in Kenntnis setzen und wir werden unsere weitere Vorgehensweise in Bezug der Sicherheit und der Instandsetzung der Daventry diskutieren. Smith Ende!"

Als Smith im Sicherheits HQ ankam, beschloß er, die Sicherheitsleute vom Quartier des Captains abzuziehen. "Smith an Trano! Sie können sich von ihrem Posten zurückziehen. Wir können nicht unsere Sicherheitskräfte auf die Bewachung von psychisch labilen Personen abstellen. *grins* Wir haben wichtigeres zu tun. Melden sie sich in 2 Stunden wieder bei der Besprechung."

Die Fünfer-Truppe stieg in das Shuttle ein. Blackthorn nahm im Pilotensitz Platz, bereitete den Start vor, startete nach Freigabe und drehte eine elegante Kurve um die Daventry. Jetzt konnte man deutlich die verheerenden Schäden an der Außenhülle sehen.

GL: Wirklich erheblich. Die Coventry hatte ein "C" auf die Hülle der Daventry gebrannt

Carpenter ließ diesen Anblick auf sich wirken und schüttelte traurig den Kopf. Dann aktivierte er die Bordkommunikation: "Carpenter an Brücke, Maschinenraum und Krankenstation. Wir sind gerade gestartet und möchten wissen, was wir alles 'einkaufen' sollen. Ich habe mir nur die Materialien für die Schiffshülle und das zusätzliche Duranium für Loci notiert. Bitte melden Sie sich!"

"Hier Wollister! SUSI meldet mir gerade, daß die Replikatoren der Shuttles nicht funktionieren. Wir müssen uns hier also vorläufig von den Notrationen ernähren. Besorgen Sie unbedingt Wasser und Nahrungsmittel, damit die Versorgung auch weiterhin gewährleistet ist!"

Carpenter notierte sich die Dinge. Dann sagte er: "Die Ladekapazität des Shuttles reicht bei weitem nicht aus. Bitte versuchen Sie doch, die Daventry in Transporterreichweite an Moneyworld heranzubringen und die Transporter wieder benutzbar zu machen, wenn es geht!"

GL: Ihr sitzt in der Harkonnen. Maximale Nutzlast: 6,6 metrische Tonnen, Warp 2 für 36 h im Normalfall. Eure Diliziumkristalle sind aber fast verbraucht, also Warp1 für 1 h.

Ens. Fox wendete sich an Crewman Seth: "Seth, haben Sie schon einmal einen Solargenerator der Ferengi repariert?"

Die Minorin grinste ihn an: "Können Sie sich im Ernst vorstellen, daß ICH irgend etwas freiwillig für die Ferengi tun würde?" Sie schüttelte entschieden den Kopf.

Fox: "Wie ich die Ferengi kenne, wird das Ding aus allen möglichen Technologien zusammengesetzt sein. Die Ferengi sind in dieser Hinsicht schlimmer als die Klingonen, und klingonische Technologie ist..."

"...sehr merkwürdig, aber wenigstens nicht so unverschämt zusammengeklaut." beendete Seth den Satz von Fox. "Julian, machen Sie sich mal keine Sorgen!"

Einen genauen Plan hatte Seth noch nicht, zumindest nicht, was die Reparaturarbeiten betraf - die würde sie ohnehin auf den fleißigen und einfallsreichen Ensign neben sich abschieben...

Angekommen im HQ, wartete auch schon Smith auf Furston, der ihm ein Pad mit den angeforderten Informationen vorlegte. Furston nickte ihm kurz zu, verabschiedete die Begleitung und nahm dann auf seinem Stuhl platz. Er las die Meldungen.

Das Ensign Romanov nicht aufzufinden war, beunruhigte Furston, ihm wird doch nichts passiert sein? - Er fand es wurde Zeit, nochmal den Schiffcomputer zu befragen: "SUSI. Wo befindet sich Romanov?"

SUSI: "Muß ich mich denn um alles kümmern? Such ihn doch selbst. Aber ein kleiner Anhaltspunkt für dich: Er befindet sich zwischen DECK 3 und DECK 16. Viel Spaß beim suchen"

Verärgert guckte Furston in den Raum. "Smith, Sie haben hier gute Arbeit geleistet, allerdings entnehme ich ihrem Bericht, daß ein Techniker gebraucht wird. Sie sollten solange diese Aufgaben übernehmen, bis Romanov aufgefunden wurde. Danach melden sie sich hier zurück."

Vanik betrat das HQ der Sicherheit schon um 18:45.

Smith sah von seinem Terminal auf. "Ahh, Mister Vanik! Schön, daß Sie da sind. Wir warten noch auf Trano und Scotsch. Dann fangen wir mit der Besprechung an.", sagte er zu dem Crewman.

Gerade als John sich wieder seinem Terminal widmen wollte, ging der Sicherheitsalarm los. "Hallo meine Süßen!", meldete sich die Stimme von SUSI. "Phaserentladung auf Deck 14 Sektion 4!"

Smith sah Vanik erschrocken an. Beide schnappten sich ihre Phaser und begaben sich im Laufschrift in die angegebene Sektion. Schon von weitem sahen sie einen Körper in der Uniform der Sicherheitsabteilung auf dem Korridorboden liegen.

Als sie beide am reglosen Körper des Crewmitglieds angekommen waren, sahen sie auch schon, daß es sich um Ensign Romanov handelte. Smiths Hand schnellte zum Kommunikator. "Smith an Kranken...", brach er mitten im Satz ab, als er den Puls des Ensign zu ertasten versuchte. Doch da war nichts mehr zu spüren. Langsam stand er auf und drehte sich zu Vanik um.

"Er ist tot, Vanik...", sagte er, als der Crewman ihn fragend anschaute.

Trano erhielt die Nachricht von Smith, die Überwachung des Captains abubrechen und bestätigte dies mit einer kurzen Meldung. Dann ging er in Richtung des HQ der Sicherheit um an der Besprechung teilzunehmen, als plötzlich eine Phaserentladung gemeldet wurde. Trano spurtete sofort los.

Kurze Zeit später kam er an der Stelle an, wo Smith und Vanik über der Leiche von Romanov standen. Er war definitiv tot.

Smith erstattete der Brücke Meldung über den Verlust. "Ensign Smith an Brücke! Vor 5 Minuten wurde Ensign Dave Romanov mit einem Phaser auf Deck 14 Sektion 4 von einem Unbekannten getötet. Wahrscheinlich haben wir einen Verräter an Bord.", sagte er mit monotoner Stimme.

Als das medizinische Personal eintraf, gingen die drei in Richtung HQ, während Smith Trano über die letzten Ereignisse informierte.

Ensign Sheldon war fassungslos, daß es der Computer gewagt hatte, ihn in der Wissenschaftsstation einzusperrern. In seinem Kopf begannen sich Bilder von explodierenden Datenbänken und brennenden Computerchips zu formen. Aber er würde es dieser Kiste schon zeigen - irgendwie würde er hier rauskommen ! Voller Frust trat er gegen die Eingangstür was diese aber nicht beeindruckte, ihm dafür aber einen schmerzenden Zeh einbrachte.

Er wandte sich wieder der einzigen noch funktionierenden Konsole zu und versuchte die Sicherheitsprotokolle, die die Tür verschlossen hielten, im System aufzuspüren. Auf einmal meldete sich SUSI wieder zu Wort:

SUSI : "Aber aber Mr. Sheldon, wer wird denn hier ausbüxen wollen ? Ich glaube, Sie brauchen etwas Ablenkung um wieder auf andere Gedanken zu kommen. In meiner Datenbank habe ich genau das richtige für Sie gefunden!"

Aus den Lautsprechern begann auf einmal ein ohrenbetäubendes Kreischen zu ertönen.

SUSI : "Das ist der antarianische Sommermarsch. Die Bewohner empfinden das als sehr entspannend. Sie brauchen mir nicht zu danken. Das habe ich gerne für Sie getan !"

Sheldon begann schneller an der Konsole zu arbeiten, aber bei dem Krach konnte sich ja kein Mensch konzentrieren. Zudem schien SUSI die Steuerungsprotokolle für die Tür gut versteckt zu haben. Sheldon sah nur noch einen Weg um hier wieder rauszukommen....

Zurück an der Konsole rief er das Programm für private Nachrichten auf. Er hoffte daß der Computer noch nicht ganz durchgedreht war und wenigstens der Zugriff hierauf für SUSI gesperrt war. Seine Finger wanderten über die Tastatur:

"Sheldon an alle die mich empfangen können. Ich sitze hier in der Wissenschaftsstation fest. SUSI hat den Zugang zur Tür gesperrt. Es wäre wirklich nett, wenn mich jemand bei nächster Gelegenheit befreien könnte. Am besten jemand mit einem Phaser damit man SUSI Manieren beibringen kann. Sheldon Ende."

SUSI: "Aber Dave....von DIR hätte ich wirklich mehr Klasse erwartet. Dieser billige Trick wird Dir nicht helfen und beleidigt meine Intelligenz."

Sheldon merkte wie es auf einmal deutlich kälter wurde.

SUSI: "Ich hoffe die Angorischen Klimaverhältnisse lassen Deinen Keit auf ein deutlich höheres Niveau springen." Erste Schneeflocken legten sich auf den Gerätschaften der Umgebung nieder und warteten darauf, zu einer dichten Schicht zusammenzuwachsen.

Sheldon wandte sich wieder dem Chaos um ihn herum zu und begann aufzuräumen. *bibber* Außer abwarten und hoffen, daß SUSI irgendwann wieder Vernunft annehmen würde gab es nicht mehr für ihn zu tun....

Im HQ der Sicherheit wurde man konkreter.

Trano: "Es steht also so gut wie sicher fest, daß wir noch einen weiteren Verräter an Bord haben. Man sollte auf jeden Fall überprüfen, wo die beiden neuen von der Coventry während diesen Ereignissen waren. Desweiteren sollte das gesamte Schiff gründlich durchforscht werden, was wir aber wohl erst dann machen können, wenn der Energieoutput wieder groß genug ist, um Energiesperren zu errichten. Ansonsten ist das Schiff einfach zu groß, um alle Lücken zu füllen. Als dritter Punkt sollten auch die Computerlogs überprüft werden, ob in letzter Zeit irgendwelche merkwürdigen Übertragungen stattfanden. Auch unsere SUSI verhält sich in letzter Zeit sehr merkwürdig. Ihr Verhalten hat nichts mit einem normalen Computer zu tun, sondern kommt dem einer Frau eher näher. Und DAS kann nur als Problem bezeichnet werden."

Nach weiteren Diskussionen wurden die Aufgaben verteilt, und die drei begaben sich an die Arbeit.

Trano begab sich an eine Konsole und begann die persönlichen Übertragungen der Mitglieder zu überprüfen. Das alles machte er natürlich absolut diskret, obwohl hier und da seine linke Augenbraue anfang zu zucken. Er war fast durch und wollte eine Ebene höher überprüfen, als eine Nachricht auf seinem Schirm erschien: "Sheldon an alle die mich empfangen können. Ich sitze hier in der Wissenschaftsstation fest. SUSI hat dann war die Nachricht gelöscht.

Trano schüttelte den Kopf. Er gab eine Meldung an Smith, daß er in Richtung Wissenschaftsabteilung unterwegs war. Dann startete er noch einen Suchalgorithmus auf Sicherheitsniveaustufe 1 - dies dürfte den Computer einige Stunden Zeit kosten - und ging dann los.

In der Wissenschaftsstation angekommen klopfte er an der Tür und rief nach Sheldon. Als Antwort kam: "Ja, endlich ist jemand da. Bitte helfen Sie mir, Trano, damit ich endlich hier herauskommen."

Trano ging einen Schritt zur Seite, öffnete eine Abdeckung und entriegelte den mechanischen Notmechanismus zum Öffnen der Tür. Er nahm den Griff fest in die Hand, und mit einem kräftigen Ruck zog er an ihm. Mit einem Zischen und Knacken sprang die Tür auf, als die Mechanik zu wirken begann.

Mit einer festen Miene streckte er dem verduzt dreinschauenden Sheldon, der mittlerweile in einer Schneeburg stand, den Griff ins Gesicht. "Sheldon, Sie haben doch bestimmt schon davon gehört, daß es Sicherheitsvorrichtungen gibt, damit die Mannschaft nicht machtlos ist, falls der Computer ausfällt oder verrückt spielt. Das ganze funktioniert mechanisch. Da kann sich der Computer auf den Kopf stellen und mit den Chips wackeln, und das war es dann aber auch schon. Ich werde mir dieses Ereignis vormerken. Sobald sich die Lage wieder normalisiert hat, werden Sie an den nächsten Sicherheitskursen teilnehmen, auch wenn sie da nur Crewman sehen werden. Ich werde dies hier Lt. Furston und Ensign Smith melden und die nötigen Schritte veranlassen."

Damit drehte sich Trano um, um in Richtung HQ wieder zu verschwinden. Er stockte kurz, schaute Sheldon nochmals an und sagte, "Ach übrigens, Sie hätten da drin wirklich aufräumen können." Damit verschwand der Vulkanier gelassen den fluchenden Sheldon.

Kopfschüttelnd verließ Nympe Neroi Roths Quartier mit den Worten: "Also, in diesem Zustand ist mir der Mann zu anstrengend - was er bloß immer mit diesen grünen Männchen hat... Ohhh, warten Sie alle auf mich?"

Erstaunt blickte Neroi in die Gesichter von Mr. Tsock, Mr. Wagner und Doc Basani. Ohne die Antwort abzuwarten, sagte sie schnell: "Nun, ich habe gerade die Ergebnisse parat, Sir."

Die Betazoidin reichte Dr. Basani das medizinische Pad. "Wie Sie sehen können, wird der Capt. nie mehr der 'Alte' sein. Eindeutig eine Gehirnwäsche!!!"

Andächtig starrte die dunkelblonde Frau auf ihren Tricorder, und plötzlich ging ihr ein Licht auf: "QUAPLA! Ich hab`s! Hier haben wir unser Duranium!", aufgeregt wedelte Neroi mit dem Tricorder herum. "Hier, hier, das Gehäuse besteht doch aus mikrogemahlenem Duraniumschaum, oder?".

Verwundert blickte Basani sie an.

"Und ein medizinischer Tricorder wiegt etwa 80 g, oder?", fuhr die Betazoidin fort. "Nun, dann müssen wir noch das ganze Zeug wie die Sariumkrellid Hilfsenergiezelle abziehen und eine Möglichkeit finden, ohne viel Energieaufwand das Duranium für unseren Borg aufzubereiten!"

Es schien so als wollte Nymphe Neroi den ganzen Trupp umarmen. "Not macht erfinderisch meine Herren, wenn der Replikator außer Betrieb ist. Wir müssen nur genügend defekte oder sonstwie abkömmliche Tricorder beschaffen! Was halten Sie davon?"

Nymphe Nerois Miene verzog sich: "Und kann man nicht ganz einfach das Metall mit Hilfe eines Phasers zum schmelzen bringen? Muß es denn so kompliziert sein... ich frag mal SUSI!"

Hammen Tsock betrachtete nachdenklich den Tricorder und sagte schließlich zu Nymphe Neroi: "Sie haben schon recht, nur gibt es da ein Problem. Um Duraniumstaub aufzubereiten, müßte man die Atomverbindungen des Schaumes aufbrechen. Zum Aufbrechen von Atombindungen (polare noch mehr) braucht man bekanntlich viel Energie, und die haben wir nur leider nicht. Und eine andere Methode kenne ich nicht."

Dann drehte Hammen Tsock sich zu Mr. Wagner um und fragte ihn: "Oder wissen sie eine andere Methode?"

Wagner schaute nachdenklich: "Hmm, nein. Es tut mir leid, Mrs. Neroi, aber es gibt wirklich keine andere Methode, die Atomverbindungen aufzubrechen."

Er stockte einen Moment. "Doch, warten sie mal! Wenn wir keine Energie vom Schiff haben, könnten wir die Energie eines Phasers einsetzen. (Nur die Energie , nicht den Phaser!) Und wenn die Energie nicht reicht, koppeln wir mehrere Phaser aneinander, das müßte gehen. Was halten sie davon?"

Der Pilot Blackthorn ließ die Harkonnen sanft in eine Kurve gleiten, und sie näherten sich Moneyworld, das beunruhigend ruhig auf den Monitoren sichtbar wurde. "Sieht nicht sehr gemütlich aus, irgendwie finster!" murmelte einer der Anwesenden. "Wird wohl am Energieausfall liegen..." kam die entsprechend geistreiche Entgegnung.

Schließlich trat das Shuttle in die Atmosphäre ein und landete kurze Zeit später sanft auf einem großen Platz. Durch die Fenster des Shuttles konnte man Unmengen von Ferengi heranwanken sehen.

"Wie eine Horde aufgescheuchter Trolle!" zischte Ens. Fox, der ebenso einen Haß auf die Ferengi wie auf die Borg hatte.

Nachdem Carpenter noch kurz mit der Daventry Verbindung aufgenommen hatte, um sicher zu gehen, daß die Kommunikation funktionierte - er hatte dabei einige von SUSIs Kapriolen erfahren und überlegte, ob er den Computer ebenfalls dienstuntauglich erklären sollte :-)) - stiegen die fünf aus dem Shuttle aus. Sie wurden von Nagus Zork erwartet und in einen Konferenzraum geführt. Außer dem Nagus und unseren fünf Freunden nahmen noch einige andere Ferengi Platz.

Die Verhandlungen konnten beginnen...

Der Konferenzsaal bestand komplett aus Latinum. Alles, einfach alles war aus diesem edlen Stoff hergestellt. Soviel Wertansammlung hatte keiner der 5 jemals gesehen. Das Licht spendeten einige Kerzen die auf einem runden Tisch standen und das fahle Gesicht des Nagus beleuchtete.

Nagus Zork: "Ah, Counselor Carpenter, wie ich sehe haben Sie Verstärkung mitgebracht!" Sein Blick schweifte abwertend über anderen vier Crewmitglieder. "Nun, wie sie sehen befinden wir uns in einer Notsituation. Außer der paar Notstromaggregaten hier in meinem bescheidenen Heim gibt es keine weiteren Energiequellen auf dem Planeten. Wir sind nicht unvermögend. Nennen sie uns den Preis für die Reparatur unserer Solaris und wir werden uns schon über den Preis einig."

Carpenter wurde das üble Gefühl nicht los, daß der Ferengie etwas im Schilde führte. Überhaupt war es eine merkwürdige Konstellation. Da standen bis zu 20 bis an die Zähne bewaffnete um die 5 Crewmitglieder herum und liessen so gar keine Gemütlichkeit aufkommen. Irgendwie hatte Carpenter, und auch die anderen, das ungute Gefühl, nicht nein zum Vorschlag des Nagus sagen zu können.

GL: Beim Anflug über den Planeten konnte man überall auf der Oberfläche offene Feuer beobachten. Viele Gebäude standen in Flammen, Chaos herrschte auf den Straßen.

10. Auf Solaris

Vor Captain Rothes Quartier hatte Wagner gerade die Idee geäußert, die Energie von Phasern zu benutzen, um Duranium für Loci aus Tricordergehäusen zu gewinnen.

Hammen Tsock sagte zu Nymphe Neroi und Mr. Wagner: "Ja, das klingt plausibel und es wäre einen Versuch wert. Ich schlage vor, daß wir die Phaserkompressionsgewehre dafür benutzen. Sie müßten die nötige Energie liefern, sofern sie diese an Bord haben."

Wagner: "Das geht schon, aber wir wollen das Duranium, nicht irgendeinen Klumpen Metall. Ich frage mal bei der Sicherheit nach, ob sie uns die Phaserkompressionsgewehre leihen könnten."

Wagner betätigte seinen Kommunikator: "Wagner an Furston. Mr. Furston, wir bräuchten ein paar Phaserkompressionsgewehre. Da die Energie momentan sehr knapp ist, wollen wir aus den Energiezellen der Phaser die Energie gewinnen. Es handelt sich um einen Notfall! Wir bräuchten die Phaser sobald wie möglich."

"Na dann meine Herren, ich hoffe Sie können genügend Phaser auftreiben! Ich werde mal ein bißchen in der Krankenstation aufräumen!", sagte Neroi und ging Richtung Krankenstation.

Furston erhielt eine COM-Mitteilung von Wagner, der Phaserkompressionsgewehre anforderte, um die Energie der Gewehre zu nutzen.

"Furston an Wagner. Was machen Sie vor dem Quartier des Captains? Smith hatte doch alle vom Quartier abgezogen. Um was für einen Notfall handelt es sich?"

Furston schaute sich im HQ um.

Furston: "SUSI, würdest du mir bitte eine Aufstellung aller Diensthabenden Sicherheitsleute mit Position angeben! Aber nur, wenn du gerade Zeit hast."

Im Maschinenraum versuchte Tommok noch einige Scans in Bezug auf das Vertion-Problem.

Allerdings führte der Versuch, sich Scan-Daten über die stellare Umgebung auf die Konsole übertragen zu lassen, zu einer überdimensionalen Anzeige eines (übrigens nicht gänzlich jugendfreien) Ferengi-Comics auf sämtlichen Bildschirmen des Maschinenraums, begleitet vom lautstarken (Wohl-)Klang des terrestrischen Evergreens "Oh Susanna". Nicht erst jetzt beschlichen den Vulkanier Zweifel über die Zuverlässigkeit des Computersystems.

SUSI: "Heute blau und morgen blau... und übermorgen immer noch blau!"

Er wandte sich von der Konsole ab und betätigte seinen Kommunikator: "Tommok an alle: ich bitte alle irgendwie verfügbaren Techniker, Logistiker, Wissenschaftler und Piloten sofort in den Maschinenraum. Tommok Ende."

--- Sheldon griff an seinen Kommunikator: "Sheldon an Tommok, ich bin schon auf dem Weg. Hoffentlich ist es bei Ihnen etwas wärmer als bei mir. Sheldon Ende."

Vorher ging er noch in sein Quartier und zog sich eine frische Uniform an. Die letzte, die er noch im Schrank hängen hatte. Hoffentlich funktionierten die Replikatoren bald wieder.

Isaac saß gerade an der wissenschaftlichen Station der Brücke, als die Nachricht von Tommok eintraf. Er machte sich auf den Weg zum Maschinenraum.

Lalas wandte sich an Wollester: "Lt. Wollester, Ensign Vale und ich werden im Maschinenraum gebraucht. Mit dem Energiesparplan sind wir für's erste mal fertig. Ich bitte die Brücke verlassen zu dürfen, um Lt. Tommok zu helfen."

Wollester: "Erlaubnis erteilt!"

Lalas: "Lt. Wollester, vielleicht sollten wir ein Shuttle wieder flott machen und zum nächsten Planeten der M-Klasse fliegen, da unsere Nahrungsvorräte schon ziemlich knapp werden. Außerdem könnte man nach benötigten Materialien suchen. Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich mich für diese Mission freiwillig melden. Lt. Tommok hat alle verfügbaren Logistiker angefordert, doch ich hoffe, er kann auf einen verzichten. Einen Piloten und einen Wissenschaftsoffizier müßte man ebenfalls entbehren. Das wäre mein Vorschlag zur Lösung der Versorgungslage."

Wollester: "Soweit ich weiß, hat Mr. Tommok ähnliches vor. Begeben Sie sich doch einfach in den Maschinenraum und klären das mit ihm vor Ort."

Lalas betätigte seinen Kommunikator: "Lt. Tommok von Lalas. Brauchen Sie noch meine Hilfe im Maschinenraum? Habe die Erlaubnis von Lt. Wollester die Brücke verlassen zu dürfen. Vale ebenfalls."

Im Maschinenraum angekommen, begab sich Isaac zu Tommok.

Isaac: "Sie haben gerufen, Mr. Tommok?"

Wenig später war auch Sheldon im Maschinenraum und wandte sich an Lt. Tommok: "Ensign Sheldon meldet sich zur Stelle. Sir, ich nehme an, daß es um SUSI geht. Wenn der Bordcomputer

weiter solche Verhaltensweisen zeigt, sehe ich die Sicherheit des Schiffes in Gefahr! Woher sollen wir wissen, daß nicht in einem kritischen Moment lebenswichtige Systeme versagen oder von SUSI gesperrt werden? Ich denke, daß eine vollständige Reinitialisierung von SUSI notwendig ist. Dafür müßten wir aber nach meinem Kenntnisstand den Computer für ca. 1 Std. völlig außer Kraft setzen, um die Hauptkontrollroutinen wieder aus den resistenten Speicherkernen zu laden. Wenn ich mir aber die Situation der Davenport ansehe, glaube ich, daß diese Vorgehensweise im Moment nicht in Betracht kommt. Für die Zwischenzeit schlage ich vor, zumindest für die wichtigsten Systeme wie Antrieb, Lebenserhaltung und Schilde manuelle Überbrückungsmechanismen einzubauen, soweit diese nicht schon integriert sind. Mir ist bewußt, daß die Kontrolle des Schiffes ohne Hauptcomputer extrem risikoreich ist, aber wenn es mit SUSI so weitergeht wie bisher, weiß ich nicht, was alles noch passieren kann..."

Sheldon holte wieder Luft und wartete ab, was Tommok zu seinem Vorschlag sagen würde...

Der Vulkanier zog eine Augenbraue hoch - überrascht, daß er nun schon mit Details überhäuft wurde, bevor er überhaupt gesagt hatte, worum es geht.

Tommok: "Mr. Sheldon, vielen Dank für Ihre Ausführungen, ich hoffe es ist Ihnen hier warm genug. Wir werden gleich in einer Einsatzbesprechung festlegen, was nun zu tun ist."

SUSI: "Ja, ja, so blau, blau blau blüht der Enzian, Enzian, Enzian. Wenn beim Alpen glühn, wir uns wieder sehn..."

Im Konferenzsaal auf Moneyworld war das Außenteam mit Nagus Zork und dessen Leuten im Konferenzsaal, umringt von schwerbewaffneten Ferengi. Instinktiv wußten alle fünf sofort, daß sie sich unbeeindruckt zeigen mußten.

GL: Was ihnen sichtlich schwerfiel. *bibber* *Zähneklapper*

Carpenter ergriff das Wort: "Schön, daß Sie sich Ihrer Lage bewußt sind. Wie ich sehen konnte, gibt es zahlreiche Kampfhandlungen auf diesem Planeten. Sie werden Ihre Position als Nagus nur halten können, wenn SIE die Energieversorgung in IHRER Hand haben!"

Nagus Zork: "Diese Angelegenheiten gehören nicht in diese geschäftliche Verhandlung."

Carpenter: "Das tun sie doch, und zwar ganz entscheidend! Das treibt den Wert unserer Dienste gewaltig in die Höhe! Sie haben Glück, daß wir bereits beschlossen haben, was wir von Ihnen für die Reparaturen haben wollen. Selbst für Sie ist der Preis lächerlich niedrig. Aber sollte es zu... Verzögerungen in diesem Geschäft kommen", Carpenter blickte demonstrativ in Richtung der bewaffneten Ferengi, "dann sehen wir uns leider gezwungen, den Preis zu 'korrigieren'."

Nagus Zork: "Lassen Sie ihre leeren Phrasen und nennen Sie endlich ihren Preis. Und überbewerten Sie die Reparatur von Solaris nicht, ich habe auch nur mit den Notaggregaten hier alles im Griff, und

früher oder später haben wir hier auf dem Planeten die Energieversorgung anderweitig gelöst."

Carpenter lächelte verächtlich und übergab dem Nagus ein Pad. "Hier finden Sie alles aufgeschrieben, was wir verlangen!"

Ens. Fox fühlte sich gar nicht wohl in seiner Haut. Das ganze erinnerte ihn zu sehr an das, was ihm vor etwa einem Jahr auf einem Ferengi-Planeten passiert war. Er mußte raus aus diesem Saal! Er verständigte sich durch ein kurzes Handzeichen mit Carpenter, worauf dieser nickte, und verschwand dann aus dem Gebäude. Er ging langsam über den Großen Platz, auf dem das Shuttle gelandet war und marschierte auf das abgestellte Raumfahrzeug zu. Er wußte nicht, warum er das tat, vielleicht wollte er einfach nur sichergehen, daß er und das Team sofort verduften konnten, wenn es brenzlich wurde...

Es dauerte nicht lange, da kam Crewman Seth hinterhergestürmt, und an ihrer Miene konnte man erkennen, daß es heiß herging im Saal.

Seth: "Carpenter hat uns den Befehl gegeben zu starten und diesen verflixten Solargenerator zu untersuchen. Es ist wichtig, daß das timing stimmt, diese Trolle sind nicht gerade in bester Stimmung. Irgendwie habe ich Bauchgrimmen bei dem Gedanken, die anderen hier alleine zurückzulassen."

Fox nickte nur etwas Geistesabwesend und schien dann wie aus einem Traum zu erwachen. "Was? Achso, ja, natürlich."

"Seth an Transporterchef, bitte bereiten sie einen Notfalltransport für folgende Koordinaten vor." sprach Seth in ihren Kommunikator, und an Julian Fox gewandt: "Wie wäre es mit dem alten Musterverstärker-Trick? Los, bauen wir die Dinger vorsichtshalber auf und legen ein Kraftfeld darum, damit sie nicht unkontrolliert den Standort und den Besitzer wechseln."

Wieder nickte Fox nur ruhig. (Der Junge scheint etwas zu wenig geschlafen zu haben... :)) Dann meinte er jedoch: "Aber Miß Seth, die Transporter der Daventry funktionieren ohnehin nicht, wozu also die Mühe? Wenn die Ferengi schlau sind, kidnappen sie Carpenter und Takleh und erpressen die Reparatur - ganz einfach!"

Seth: "Na dann wollen wir es Ihnen mal ein bißchen schwerer machen. Die Transporter auf der Daventry funktionieren noch nicht? Schlamperei! Aber ins Shuttle könnten wir unsere Leute jederzeit beamen, wenn wir ein bißchen mit den Energievorräten haushalten und die Spritztour um den Planeten weglassen. Ich werde ein Notfallprogramm initiieren..."

SUB-SUSI: "Hallo und herzlich willkommen zum Notfallprogramm" trällerte es fröhlich aus den Lautsprechern. "Keine Panik auf der Harkonnen, ha! SUB-SUSI wird das Kind schon schaukeln. Von wo kommt denn die Gefahr? Ein bißchen klingonische Oper zum entspannen?"

Dann tippte die Minorin auf ihren Kommunikator: "Seth an Carpenter, Ens. Fox und ich bereiten den Start der Harkonnen vor und setzen uns mit Ihnen in Verbindung, sowie Marys Lamm auf allen vieren stehen kann."

"Dann fliegen sie mal los, aber warten Sie vor Reaktivierung der Solarstation auf mein Kommando! Carpenter Ende."

Fox sah die Minorin zweifelnd an, aber die schenkte ihm nur ein breites Grinsen und stieg nach der Bestätigung vom Counselor ins Shuttle.

GL: Vorbei an den zwei Ferengi-Wachen, die sich noch kurz vorher an dem Shuttle zu schaffen gemacht hatten. Aber komischer Weise ließen sie Starfleetler ohne Probleme gewähren.

Die beiden bemerkten nicht, wie einige Augenpaare sie aus dem Verborgenen beobachteten ...

Mittlerweile war es Stockfinster, es war zwar erst Nachmittag, aber keiner hatte die Rotationsperiode dieses Planeten beachtet... Da leuchtete auf einmal etwas rötlich aus dem dunkeln heraus. Kurz darauf noch einmal, Ens. Fox war sofort wieder hellwach. Seth wollte gerade etwas sagen, da huschte Fox schon geduckt in die Dunkelheit, sein Jagdinstinkt war geweckt...

Schon kurz darauf kam Fox wieder zurück und meinte: "War doch nichts, hab' mich wohl getäuscht." Irgendwie war er sich da aber selbst nicht sicher.

"OK, setzen wir die Segel!" rief Fox in das Shuttle, nachdem er noch eine Weile in die Dunkelheit gestarrt hatte. "Fliegen wir zu diesem Solargenerator und schauen wir mal, was wir tun können."

Ens. Fox nahm auf dem Co-Pilotensitz Platz, entriegelte die Kontrollen und übergab an Seth. Er wollte sich eine Mütze voll Schlaf gönnen, nachdem er fast drei Tage durchgearbeitet hatte...

Währenddessen gingen die Verhandlungen auf Moneyworld weiter. Es war zäh und ermüdend, weil die Ferengi bei jedem Posten auf Carpenters Liste behaupteten, sie hätten die Ware so nicht vorrätig oder es gäbe andere Probleme damit. Schließlich wurde der Handelsvertrag doch noch fertig, und Nagus Zork und Carpenter setzten ihre Unterschriften darunter.

Es wurde vereinbart, daß die Waren in einem separaten Lagerhaus deponiert werden sollen. Dann sollte die Solarstation wieder in Betrieb genommen werden. Erst danach sollte das Außenteam die Waren zur Daventry bringen dürfen.

Der letzte Punkt war riskant für das Außenteam, und so mußte Carpenter ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Daventry von ihren Offensiv-Waffen gebrauch machen würde, falls die Ferengi irgendwelche Tricks versuchen sollten, und sollte es nur eine Störung der Kommunikation mit der Daventry sein! Und daß würde für die Ferengi zu weitaus größeren Verlusten führen, als die ordnungsgemäße Bezahlung mit den vereinbarten Waren.

Und dann hatte Carpenter ja noch ein As im ärmel, aber davon wußte im Moment nur er und Seth etwas...

"Carpenter an Fox und Seth. Wir bekommen die Waren. Bitte teilen Sie der Daventry per Subraumfunk mit, daß sie so bald wie möglich im Orbit von Moneyworld Stellung beziehen und sich dann bei mir melden soll! Carpenter Ende."

An Bord des Shuttles führte Seth neben dem schlafenden Fox sofort Carpenters Befehl aus.

Im Sicherheits-HQ versuchte John Smith, die Logbücher für die internen Sensoren zu überprüfen. Nach einem längeren Streit mit SUSI, über die Notwendigkeit der Abfragen, hatte er endlich Zugriff auf die Daten. Doch sie enthielten keine aufschlußreichen Daten, da die Schäden der Daventry sich auch auf die internen Sensoren auswirkten. Verschiedene Energieoutputs ließen Rückschlüsse auf Energieentladungen in defekten Energieleitungen zu. Auch eine Energieentladung auf Deck 14 Sektion 4, die sich als Phaserentladung identifizieren ließ. Aber es ließen sich keine genauen Angaben über die Art des Phasertyps machen. Jedenfalls nicht mit den beschädigten internen Sensoren.

"Es läßt sich hiernicht feststellen, was für ein Phaser verwendet wurde. Dazu sollten wir mit Tricordern die Umgebung des Tatortes sondieren.", sagte er zu den anderen Sicherheitsleuten im Raum.

Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu. "Fällt euch irgend etwas zu einem Motiv ein? Wieso hat er ihn getötet? Es befinden sich doch keine wichtigen Anlagen oder Räume auf diesem Deck, oder?"

Fragend schaute er die anderen an.

Trano blickte auf: "In den Logfiles des Computers fanden sich keine besonderen Hinweise auf fehlgeschlagene Zugriffe zu Sicherheitsrelevanten Daten. Aber ein Motiv könnte ein Labor in der Nähe des Mordes sein. Es ist als Testversion für ein neuartiges Holoprojekt eingerichtet. Hierbei soll versucht werden, Sicherheitspersonal im Notfall zu erschaffen, in etwa so wie der Holo-Doc, welches Gänge sichern und Eindringlinge aufhalten kann. Dazu war neben vorgesehenen Anbringungen von Holoprojektoren eben auch eine Umgehung der Sicherheitsvorkehrungen nötig, damit tödliche Phaserstrahlen möglich wären. Der Computer in diesem Labor mußte deshalb Zugriff auf verschiedene Sicherheitsrelevante Stufen haben, ohne größere Sicherheitsüberprüfungen durchgehen zu müssen. Er würde somit relativ einfach Zugriff auf sehr wichtige Daten geben, mit dem entsprechendem Know-How natürlich. Sollte der Eindringling wirklich dahin gewollt haben, so müßte er besondere Computerkenntnisse haben und mindestens mit einem Sicherheitspaßwort der Stufe 3 vertraut sein. Dies bedeutet, das er vom Rang her mindestens ein Lt. j.g. ist, beziehungsweise einer von der Sicherheit vom Rang eines Ensign s. g.. Wir können wohl davon ausgehen, daß es sich bei dem Eindringling um einen Sternenflottler handelt. Mit diesen Daten hätten wir schon einmal einen großen Personenkreis ausgeschlossen. Jetzt finden wir unseren Mann unter dem kleinen Rest, oder wir müßten uns etwas überlegen, wie wir mit dem geringen Energieoutput eine vollständige Untersuchung des Schiffes hinbekommen."

Damit sah Trano in die Runde der restlichen Mitglieder und wartete auf erste Reaktionen. Er hoffte nur, das man den Eindringling so fand. Andernfalls würde er wohl mit einem Phaser durch

Jeffreysröhren rutschen dürfen.

Auf der Brücke hatte Wollister nach wie vor alles im Griff.

Wollister: "Wollister an Tammok! Wie kommen Sie mit den Reparaturen zurecht? Ich erwarte in 1h einen Zwischenbericht in meinem Raum. Wollister Ende". An Landry gewandt: "Lieutenant Landry, Sie haben die Brücke, ich bin in meinem Raum!"

Mit diesen Worten ging Wollister auf den Bereitschaftsraum des Captains zu.

In "ihrem" Raum angekommen, stellte Wollister einige Listen und Berichte zusammen, die ihr halfen, die Logbucheinträge der vergangenen Stunden und Tage zu erledigen, die sie im Anschluß an diese Arbeit erledigen wollte.

Ein wenig später.

"...so daß wir eine längere ausgedehnte Suche..." Was war das? Hatte sich da gerade nicht etwas hinter ihr bewegt? Nein, sie mußte sich täuschen. "Absatz löschen. Neuer Absatz."

Plötzlich eine Stimme: "Heute wohl nicht besonders konzentriert bei der Arbeit, Wollister!"

Wollister blickte auf den Mann vor ihr, den sie noch nie in ihrem Leben vorher gesehen hatte, und der so aussah, als ob er aus dem Nichts gekommen sei. Er trug eine römische Toga und einen Lorbeerkranz in den gut duftenden schwarzen Haaren. Seine Haut war makellos und braun.

Wollister: "Wer zum Teufel sind sie und was machen sie in meinem Raum?"

Dieses unwiderstehliche Rot, das Wollister immer wieder ins Gesicht schoß, wenn sie sich aufregte, war wieder da.

Der Mann antwortete: "Aber, aber Willi! Du solltest mich doch eigentlich kennen. Ihr Menschen lest doch eure geschriebenen Missionsberichte. Als Mittel der Informationsübertragung müßt ihr doch auf diese steinzeitartigen Mittel zurückgreifen."

Im nächsten Augenblick stand Wollister vor dem Schreibtisch und der Fremde saß mit auf den Tisch gelegten Füßen in "ihrem" Chefsessel. Er sagte: "So ist es schon besser. Ich habe gehört, ihr habt ein Problem."

"Wollister an Sicherheit, 4 Leute in meinen Raum"

"Aber aber, für wie dumm halten Sie mich? Sie werden Sie nicht hören."

Mit einem Satz war Wollister bei der Tür, die sich aber, völlig gegen ihre Natur, nicht öffnete. Auch ihr wildes Gehämmere gegen dieselbe blieb ohne Reaktion.

Der Mann fuhr fort: "Wo war ich stehen geblieben? Ja, euer Problem. So weit weg von zu Hause. Und keine Chance, daß Ihr die Heimat wiedersehen könnt, ein Jammer. Ja, es hat ganz schön gerummt im Kontinuum, als ihr die 'Tür' zugeschlagen habt."

"Wer sind sie?" Thora hatte ernste Probleme, ihrem Gegenüber nicht an die Gurgel zu springen. Sie haßte es, jemandem so völlig Chancenlos ausgeliefert zu sein.

Derweil trug sich auf Moneyworld folgende völlig irrelevante Unterhaltung zwischen zwei Ferengi zu:

Quron: "Narg zum frach?"

Squad: "Tos lud magari sad!"

Quron: "Tas."

Squad: "Pro log hofgsa tor Latinum hanna pac. Subraum hoc gar nack"

Quorn: "Sol dar nack log sad"

Squad: "Log pai, pai dar"

GL: Das mit dem irrelevant würde ich nicht so sehen. Wer Ferengi kann, ist hier klar im vorteil und weiß von der Verschwörung der Ferengi

Im Bereitschaftsraum des Captains redete der Unbekannte im römischen Kostüm, der sich inzwischen als X vorgestellt hatte, munter weiter: "Ja also euer Problem! Ich kann euch helfen. Ich bin gar nicht so schlecht wie unser Ruf."

Wollister: "Computer, analysiere die Lebensform die in meinem Sessel sitzt."

SUSI: "Welche Lebensform?"

X: "Ja, noch ein weiteres Problem! SUSI ist voll durchgeknallt."

Ein breites Grinsen von einem Ohr zum anderen verlief über das Gesicht des Fremden. Das macht ihn nicht unbedingt unsympathisch. "Das werdet Ihr aber mit eurem bescheidenen Intellekt selber hinbekommen."

Wollister: "Kommen sie zum Punkt und verschwinden sie dann wieder."

X: "Aber Wolli, so unfreundlich? Ich dachte, ihr Menschen seid so... offen gegenüber anderen Kulturen... tssis. Ich werde meinen Bericht wohl in dieser Passage revidieren müssen. Also! Der eigentliche Grund meiner erfreulichen Anwesenheit ist, daß ich euch nach Hause bringen kann."

Wollester: "Dann tun sie es!"

X: "Nicht ganz so schnell. Nichts, wirklich nichts im ganzen bekannten Universum, und das ist weit mehr als euer kleines Gehirn jemals begreifen wird, ist umsonst! Der Preis für eure Heimkehr ist Andre Rothe."

Wollester schluckte. Sämtliche Gesichtsröte war ihr entwichen. Sie war kalkweiß.

X: "Ihr müßt euch nicht sofort entscheiden. Ich komme bald wieder und werde fragen, wie ihr euch entschieden habt. Bedingung ist, daß ALLE, inklusive Rothe, damit einverstanden sind. Und nun, meine schöne Wolli, gehabt euch wohl."

Mit einem grellen Blitz saß Wollester wieder hinter "ihrem" Schreibtisch, und von X war nix mehr zu sehen.

Auf einem nahegelegenen Asteroiden:

Felsen1: "Hast Du das gesehen?"

Felsen2: "Was?"

Felsen1: "Das neue Sonnensystem"

Felsen2: "Wo?"

Felsen1: "Na da"

Felsen2: "Aha"

Felsen1: "Schon gut, schlaf weiter"

Felsen2: "Wie soll ich schlafen wenn Du mich alles 500 Jahre weckst?"

Felsen1: "Schon gut. Kommt nicht wieder vor"

Felsen2: "Ich bin gespannt"

In der Krankenstation angekommen, machte sich Nymphe Neroi gleich daran, die virotherapeutische Ausrüstung zu ordnen.

Neroi: "Sodann wollen wir mal sehen, wie es mit der medizinischen Versorgung an Bord aussieht: SUSI, bitte kontrolliere die Notkrankenhausmodule der Shuttlerampen, insbesondere die Hardware, um eine Umgebung der Klasse H, K und L für nichthumanoide Lebensformen bereitzustellen!"

In diesem Moment betrat Doc Basani die Krankenstation.

Die Betazoidin blickte ihn nervös an: "Ach wissen Sie, immer wenn ich beunruhigt bin, muß ich etwas tun, und unsere Situation ist mehr als beunruhigend! Ich empfangen vom ganzen Schiff diese Schwingungen. Ich bin mir fast sicher, daß dieser Mord etwas mit den Ferengi zu tun hat. Vielleicht haben wir einen Spion an Bord. Wissen Sie, dieses kapitalistische Völkchen will Profit um jeden Preis machen, notfalls würden sie auch über Leichen gehen. Als ich auf dem klingonischen Außenposten lebte, habe ich das nur zu oft erlebt... Die Klingonen sagen einfach nur: Kauf oder stirb. Aber das Motto der Ferengi ist: Mach Geld und mach, daß andere Geld machen."

Nymphe Neroi überprüfte die Flüssigkeitsbehälter unter dem biomedizinischen Modul. "Wissen Sie, ich habe das Gefühl, daß bereits eine rege Kommunikation zwischen Moneyworld und Schiff bestand, bevor wir überhaupt von der Existenz dieses Planeten wußten. Ich hoffe alle Systeme werden gecheckt, da werden wir noch so manche Überraschung erleben!"

SUSI: "Hallo Nymphe Neroi! Eine Freude Dich zu hören. Die Männer hier an Bord werden allmählich aufdringlich. Also, was haben wir... Was um alles in der Welt sind Notkrankenhausmodule??? Und dann auch noch der Shuttlerampe. So etwas haben wir doch gar nicht."

Einen Moment hielt die Betazoidin inne: "Hups, sagte ich Shuttlerampe, da war ich wohl noch bei meinem Forschungsschiff. Vielleicht hätte ich mich präziser ausdrücken müssen!"

Sie blickte den Doc an: "Sir, die Module gehören aber doch zur Standardausrüstung. Sie sind meistens in bestimmten Räumen auf dem ganzen Schiff integriert und dienen dazu, im Notfall jeden noch so kleinen Raum in eine Pflegestation zu verwandeln. Wenn wir die nicht hätten, würden wir aber alt aussehen! Sie enthalten neben der obligatorischen Ausrüstung wie aufbaubare Biobetten auch oftmals eine Sonderausstattung, z.B. um eine atembare Umgebung für nicht humanoide Lebensformen zu schaffen, die z.B. wegen einer Evakuierung an Bord gebeamt wurden. Hmm, vielleicht nennt es SUSI ja anders...!"

In diesem Moment wurde Nymphe Neroi von Wollister angefunkt, es ist von einem Q die Rede. Die Betazoidin wurde knallrot: "Jemand ist hinter mein Geheimnis gekommen... Entschuldigen Sie mich, wenn Sie erlauben, gehe ich jetzt zum Bereitschaftsraum des Captains."

Im Gehen drehte sie sich noch einmal zu Basani um und sagte leise: "Verzeihen Sie mir, wenn Sie meine Theorie als ein Vorurteil gegenüber Ferengis aufgefaßt haben. Ich habe niemanden konkret verdächtigt, sondern nur geschildert, was ich als Empathin empfunden habe. Ich muß Ihnen aber gestehen, daß ich mal einen Ferengi kennengelernt habe, der mir Erwerbsregel 161 beigebracht hat: 'Töte niemals einen Kunden, außer Du machst mit seinem Tod mehr Profit als mit seinem Leben...'. Ich meine wir sollten vorsichtig sein!"

Wie durch einen dicken Nebel vernahm Loci, was um ihn herum los war, nämlich nix. Er lag in einem "was weiß denn ich" und konnte sich nicht bewegen. Sein Körper fühlte sich an, als ob er eine 20 Meter lange Treppe herunter gefallen war. Keine Stelle, die nicht schmerzte. Langsam wurde es wieder schwarz vor seinen Augen.

Lt. Tommok begrüßte die im Maschinenraum eingetroffenen Herren mit einem leichten Kopfnicken - erstaunlich, daß nur vier Personen schiffsweit verfügbar waren: Mr. Isaac, Mr. Sheldon, Mr. Lalas, Mr. Vale.

Der Vulkanier wandte sich an diese vier und eröffnete damit die Einsatzbesprechung: "Momentan gibt es im großen und ganzen drei Aufgaben, denen wir unsere verstärkte Aufmerksamkeit widmen sollten. Um dies möglichst effizient zu tun, habe ich Sie hierher gebeten. Ich werde Ihnen dies kurz erläutern:

Wenn die von Counselor Carpenter angeführte Außenmission scheitern sollte, sind wir darauf angewiesen, unsere Dilizium-Kristalle auf andere Weise zu regenerieren. Dies wäre zum Beispiel durch die Nutzung von Vertion-Partikeln von einem entsprechenden Stern möglich. Es müßte zu diesem Zweck, möglicherweise unter Mitwirkung der Wissenschafts-Abteilung, diese Prozedur vorbereitet und genau geplant werden.

Um einen solchen Stern zu finden, benötigen wir jedoch ein Shuttle. Tatsächlich ist zur Zeit jedoch keines in umfangreichem Maße funktionsfähig - ohne Warp-Antrieb brauchen wir gar nicht erst loszufliegen. Daher wird es notwendig sein, eventuell unter Mitwirkung der Shuttle-Abteilung, ein Shuttle unter möglichst geschickter Ausnutzung unserer begrenzten Möglichkeiten auf Vordermann zu bringen.

In diesem Moment schob sich ein Gesicht durch die Raumdecke und beobachtete das Szenario unter sich, unbemerkt von allen Personen.

Selbst wenn dann dieses Shuttle funktionieren sollte, kann man sich zur Zeit weder bei den Scans noch bei den wissenschaftlichen Prozeduren auf den Schiffscomputer verlassen. Ich benötige die Unterstützung der Logistik-Abteilung, um das Computersystem wieder in einen zuverlässigen Zustand zu bringen.

Meine Herren, ich bitte um nähere Vorschläge zur Vorgehensweise."

Der Vulkanier hob eine Augenbraue und schaute erwartungsvoll in die Runde.

Ensign Sheldon begrüßte kurz die anderen Besatzungsmitglieder, um sich dann zu den Ausführungen von Lt. Tommok zu äußern: "Was die Regeneration der Dilizium-Kristalle mit Hilfe von Vertion-Partikeln betrifft, ist die Prozedur eigentlich ganz einfach. Wir müssen als erstes die Kristalle nahe genug an die Strahlungsquelle herankommen, möglicherweise mit einem Shuttle. Das Problem ist aber, daß die Kristalle nur einem ganz bestimmten Teil des Strahlenspektrums ausgesetzt sein dürfen, damit sie sich regenerieren. Der Computer muß dazu um die Kristalle ein Feld aufbauen, daß eben für genau diesen Teil der Strahlung durchlässig ist. Die Programmierung dieses Feldes war zwar nicht Teil der Ausbildung auf der Akademie, aber ich denke, daß ich das gegebenenfalls noch hinbekomme.

GL: Fähnrich Crusher (oder wie auch immer der geschrieben wird) hätte das im Schlaf erledigt :-)

Was mir viel eher Sorgen macht ist, daß ich für die Programmierung einen funktionierenden Hauptcomputer brauche. Und damit meine ich NICHT das, was uns momentan zur Verfügung steht. Wir müssen also meiner Meinung nach als erstes einen Weg finden, um den Computer wieder voll einsatzfähig zu bekommen, schon alleine um die Strahlungsquelle überhaupt zu finden."

Sheldon holte kurz Luft, um dann fortzufahren: "Ach ja, noch etwas. Die Prozedur mit den Vertion-Partikeln läßt sich leider nicht beliebig oft wiederholen, da die Kristalle bei mehrmaliger Bestrahlung die Tendenz bekommen, brüchig zu werden. Und was das bedeutet, wenn die Kristalle gerade im Warpkern eingesetzt werden, brauche ich wohl niemanden zu erklären."

Sheldon schaute in die Runde und wartete ab, was die anderen zu seinen Vorschlägen sagen würden.

Ensign Lalas meldete sich schließlich zu Wort: "Ist es möglich, aus den nichtbrauchbaren Shuttles die Dilizium-Kristalle auszubauen und irgendwie für die Davenport benutzbar zu machen??? Es wird natürlich nicht ausreichen, jedoch zur Überbrückung möglicherweise einsetzbar."

Sheldon: "Soweit ich weiß, schwingen die Kristalle der Shuttles und die des Hauptantriebes auf einer unterschiedlichen Frequenz. Wenn man aber eine Möglichkeit finden würde, den Warpkern auf diese veränderte Frequenz anzupassen, könnte man die Kristalle möglicherweise einsetzen. Leider kenne ich mich aber dafür mit dem Warpkern zu wenig aus. Vielleicht kann ja Lt. Tommok bestätigen, ob eine solche Vorgehensweise möglich ist."

"Ein interessanter Vorschlag.", entgegnete Tommok, und nachdem der Vulkanier einige kurze Berechnungen an der Konsole durchgeführt hatte, wandte er sich wieder an die Runde: "Meine Herren, prinzipiell ist es möglich, die Frequenz der Kristalle aus den Shuttles zu re-modulieren. Das Problem wäre eher, daß die dabei zu gewinnenden Gesamtenergie den Bedarf des gesamten Schiffes nur zu einem Bruchteil decken könnte. Allerdings könnte es für die Replikatoren reichen, und für einige Minuten Warp-Antrieb."

Nun, meine Herren, damit wären wir ja schon einen Schritt weiter. Zumindest haben wir die Möglichkeit, unser Energieproblem teilweise zu überbrücken, und eine Möglichkeit zur Vertion-Regeneration der Haupt-Kristalle gäbe es auch. Allerdings, und da gebe ich Ihnen recht, Mr.Sheldon, benötigen wir dringend ein funktionsfähiges Computersystem."

Tommok wartete kurz und registrierte ein allgemeines zustimmendes Nicken der anwesenden Personen.

"Ich schlage vor, daß sich zwei von Ihnen mit den Shuttles befassen, die Kristalle ausbauen und prüfen, ob es möglich wäre, eins davon wieder flott zu machen. Wenn wir die Kristalle umbauen können, hätten wir zwar wieder Energie für die Replikatoren, aber nur in begrenztem Umfang, so daß es gleichzeitig notwendig wäre, zu überprüfen, ob man ein Shuttle vielleicht wieder flottmachen könnte, auch im Hinblick auf die Vorräte des Schiffes. Gleichzeitig sollten die anderen beiden mir hier im Maschinenraum bei der Reparatur des Computersystems behilflich sein."

Er schaute erneut in die Runde. "Meine Herren, haben Sie weitere Vorschläge?"

Sheldon wandte sich wieder an Tommok: "Im Moment nicht, Sir. Ich hoffe wirklich, daß wir den Computer wieder flott bekommen. Etwas fällt mir dazu aber noch ein. Ich will natürlich nicht den Teufel an die Wand malen, vielleicht gibt es ja auch keinen Zusammenhang... Wie sie wissen wurde Ensign Romanov von einem Unbekannten ermordet. Solange die Hintergründe dieser Tat nicht vollständig aufgeklärt sind, halte ich es für möglich, daß die Fehlfunktionen des Computers in Zusammenhang mit dem Mord stehen. Vielleicht wollte der Täter ja auf diese Weise Spuren verwischen. Ich schlage deshalb vor, daß wir zunächst die Protokolle überprüfen, die den Zugang auf den Hauptcomputer aufzeichnen. Vielleicht ist es ja nichts, aber in unserer momentanen Situation sollten wir nichts unversucht lassen. Ich glaube, daß ich Ihnen am besten dabei helfe, während Ensign Vale, Ensign Lalas und Crewman Isaac sich um die Shuttles kümmern. Sie sind ohnehin am besten dafür qualifiziert."

Sheldon schaute in die Runde und hoffte, daß die anderen mit seiner Vorgehensweise einverstanden waren.

Isaac: "Ich denke, es sind alle Vorschläge gemacht, die gemacht werden konnten. Wenn Sie nichts dagegen haben, Mr. Sheldon, würde ich mich gerne der Shuttle-Mission anschließen. Bevor wir losfliegen, müssen wir noch die nötige Ausrüstung besorgen."

Tommok zog eine Augenbraue hoch: "Nun, Mr. Isaac, so weit sind wir leider noch nicht. Ob es eine Shuttle-Mission überhaupt geben wird, hängt von den Ergebnissen unserer Bemühungen mit den Shuttles und dem Computersystem ab".

Es machte eine kurze Pause und blickte in die Runde.

"Mr. Isaac, Mr. Vale, Mr. Lalas, bitte beginnen Sie umgehend mit der Arbeit an den Shuttles. Überprüfen Sie die Beschädigungen, beginnen Sie mit dem Ausbau der Kristalle und versuchen Sie, aus den beschädigten Shuttles ein funktionstüchtiges zu bauen. Und seien Sie bitte sehr vorsichtig mit den Dilizium-Kristallen. Ich erwarte Ihre Meldung, sobald Sie etwas herausgefunden haben."

Tommok wandte sich an Sheldon: "Mr. Sheldon, beginnen wir mit der Analyse des Computersystems. Bitte tun Sie genau, was Sie vorgeschlagen haben, überprüfen Sie die Zugriffsprotokolle auf Ungewöhnliches. Ich werde mich mit dem Kernsystem befassen."

Er betätigte seinen Kommunikator. "Tommok an Wollister. Ich werde Ihnen in einer Stunde genaue Meldung erstatten. Soll ich Ihnen schon vorab einen Kurzbericht in Ihren Raum schicken?"

"Wollister an Tommok. Ich denke, es reicht, wenn Sie mir nur einen Kurzbericht schicken, *leise flüsternd* ich war vorhin etwas durcheinander! Bei der Gelegenheit kann ich Sie aber gleich noch an eine wichtige Gegebenheit erinnern, die bei der Computerreparatur nicht außer acht gelassen werden sollte: Sie erinnern sich doch bestimmt noch an unsere letzte Mission. Dabei haben wir uns meines Wissens einen Computervirus unbekannter Art eingefangen, der bisher wahrscheinlich noch nicht entfernt wurde und sein Unwesen mit SUSI treibt. Beziehen Sie das doch bitte in Ihre Überlegungen mit ein! Wollister Ende!"

"Tommok an Wollister: ja, an die Virus-Probleme hatte ich auch schon gedacht. Mr. Sheldon und ich planen eine komplette Analyse des Systems im Hinblick darauf. Möglicherweise werden wir den Computer komplett herunterfahren und neu starten müssen. Ich überspiele ihnen einen genauen Lagebericht in Ihren Raum."

Er sandte ein Protokoll der Lagebesprechung an Miß Wollisters Terminal.

Isaac wandte sich an Tommok: "Mr. Tommok, wäre es nicht auch möglich, Dilizium-Kristalle zu replizieren, wenn wir wieder ein wenig Energie haben? Das mag vielleicht etwas kompliziert sein, aber das wäre doch viel praktischer."

Tommok runzelte die Stirn. "Sie schlagen vor, mit der Minimalenergie der rekonfigurierten Kristalle dann große Kristalle zu replizieren? Mr. Isaac, Sie haben soeben das Perpetuum Mobile nach dem Prinzip 'Energie aus nichts' erfunden."

Er wandte sich wieder der Konsole zu. "Meiner Ansicht nach können wir froh sein, wenn wir den Versorgungs- und Ersatzteilbedarf des Schiffes mit den Kristallen aus den Shuttles decken können. Dennoch ist der Gedanke natürlich nicht ganz verkehrt..."

GL: DOCH! Auch die Replikatoren haben Ihre Grenzen.

Er dachte einen Moment nach... irgendwie müßte sich mit diesem Vorschlag doch etwas anfangen lassen. Er sah sich die Scannerdaten der Solar-Station an - vielleicht war es möglich, die Station in irgendeiner Weise "anzuzapfen"...?

"OK...", Vale wandte sich den beiden anderen zu "... machen wir uns an die Arbeit."

Isaac, Lalas und Vale nickten sich zu, und während Sheldon und Tommok sich noch unterhielten, schloß sich bereits die Tür hinter den dreien.

Das Gesicht an der Decke verschwand wieder dahin, woher es gekommen war, ohne von irgendjemanden Entdeckt worden zu sein.

Die Tür der Shuttle-Bucht öffnete sich, als Isaac, Lalas und Vale die obere Plattform betraten. Von hier oben hatte man einen Überblick über das Ausmaß der äußerlichen Beschädigungen.

Vale hatte Schwierigkeiten, das zweite Häufchen Blech als ein ehemaliges Shuttle der Föderation zu identifizieren.

Vale: "Nun, ich schlage vor, jeder von uns versucht sein Glück bei einem der Shuttles. Falls irgendwo Hilfe benötigt wird, machen sie sich bitte bemerkbar."

Noch während sich das Team den Shuttles nährte, drang der scharfe Geruch von geschmolzenen Polyethylenverbindungen an ihre Nasen.

Vale: "Na, dann wollen wir mal"

Fast widerwillig öffnete sich die Tür, als Lalas den Öffnungsmechanismus betätigte: "Ich werde mal hier anfangen!"

Vale und Isaac steckten kurz die Köpfe in den Innenraum, um festzustellen, das dies genau das richtige Shuttle für Lalas war.

Kurze Zeit später waren auch die anderen beiden in den Wrackteilen der Shuttles verschwunden.

"Briiittzzz" sagte die eine Leitung der Plasmainjektoren des Shuttles.

"Braaattzzzzz" sagte die andere und schloß sich der ersten an.

Hinter ein paar Trümmern verborgen fand Isaac ein Shuttle. Es sah fast so aus, als könnte man dieses zum Schrottplatz fliegen. Isaac betrat das Shuttle, ging auf die Cockpitinstrumente zu drückte einen Knopf, und die wenigen nicht zerstörten Displays zeigten verschiedene Informationen über das Shuttle an.

Er rief die Schadenskontrolle auf, die daraufhin eine erschreckende Anzahl von Fehlfunktionen anzeigte. Wie es aussah, waren die Warpgondel, die Sensoren, die Lebenserhaltung und der Computer das einzige was man noch reparieren konnte. Die Außenhülle war zwar beschädigt, aber im reparablen Zustand.

Isaac nahm noch ein paar Abdeckplatten ab und kontrollierte, was von den Plasmaleitungen noch übrig war.

Mehr als nervös betrat die junge Nymphe Neroi den Raum. Wie um alles in der Welt hatte Wollester von ihrer Beziehung zu einem Q erfahren, die sie doch so geheimgehalten hatte - es sei denn Q selber hätte... Oh, diesem verdammten Kerl würde sie es heimzahlen. Sie mußte sich erstmal beruhigen, bevor sie mit Wollester sprechen konnte.

Neroi: "Wie ich gehört habe, hat sich ein Q transformiert. Was kann ich für Sie tun?"

--

Die Solarstation Solaris lag stumm und verlassen direkt in Sichtweite. Ohne Probleme gelang es dem Shuttle, an der Andockstation festzumachen, und die beiden Insassen Cyrana Seth und Julian Fox sahen sich gründlich um.

"Ich schlage vor, wir teilen uns auf." Seth kramte ihre Ausrüstung zusammen, überprüfte noch einmal den Kommunikator und sah Ens. Fox erwartungsvoll an. "Worauf warten Sie, Julian?"

"Darauf, das sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben, Miß Seth!" gab Fox etwas gereizt zurück.

Als Fox aus ihrem Blickfeld verschwunden war, machte sich Cyrana Seth an die Arbeit und baute den ersten der beiden Sprengkörper an. Sorgfältige Berechnungen waren nötig, damit die Explosion den erwünschten Effekt brachte und nicht etwa die ganze Station zerstörte. Zumindest nicht gleich nach der ersten Zündung, aber Seth hatte noch ein anderes Baby in der Tasche - dieses würde das vorläufige Aus für die Energieversorgung der Ferengi bedeuten. Zwischendurch erkundigte sie sich in regelmäßigen Abständen bei Fox nach dem Fortschreiten der Arbeiten, sie wollte nicht, daß der Ensign sie bei ihrem Tun überraschte. Endlich war es soweit und sie gab die Meldung an Carpenter durch. Dessen Stimme hatte ein wenig geflattert, die Situation hatte sich offenbar nicht entspannt, aber mit diesem speziellen Griff in die Trickkiste konnte man diese widerwärtigen Trolle sicher in Schach halten...

GL: Keine diffamierenden Äußerungen gegen diese süßen kleinen putzigen, großohrigen Geschäftsleute.

Ens. Fox war verwundert: die Station war vollkommen intakt, nur hatte jemand sozusagen die 'Sicherung' rausgedreht. Es sah so aus, als hätte jemand die Station einfach abgeschaltet, die Neustartprotokolle gelöscht und den Speicherkern mit Codewörtern gesperrt. Kein Problem, das mit der Richtigen Ausrüstung in Ordnung zu bringen.

Die ständigen Anfragen von Seth machten Fox stuzig. 'Warum zum Kuckuck macht Sie das?' fragte er sich immer wieder. Schließlich entschloß er sich, sich auf die Suche nach Seth zu machen, ohne ihr durch Betätigen des Kommunikators einen Hinweis darauf zu geben.

Crewman Seth stand etwas verlegen da und scharrte mit ihrer Schuhspitze, da half auch kein Sterntaler-Blick - sie mußte mit der Sprache rausrücken, denn Ens. Fox funkelte sie ziemlich zornig an. Antimaterieladungen gehören nun mal nicht in das Handgepäck einer Dame, nicht mal in das von Cyrana Seth... So erklärte sie dann den Auftrag, den sie von Carpenter bekommen hatte, und der ihm bei den Verhandlungen mit den Ferengi einen Vorteil verschaffen sollte. "Sie werden jetzt aber sicher verstehen, wenn ich Ihnen die Codes für die Zündung nicht sage?".

Fox: "Brauchen Sie auch nicht, vermutlich sowieso der Standard-Code, non? Hauptsache ich weiß, worum es geht. Befehl ist nunmal Befehl."

Schließlich meldete sich Carpenter, und gab Befehl, die Station zu reaktivieren. Die Verhandlungen auf Moneyworld waren also zu einem positiven Abschluß gekommen, und Carpenters Team hatte die Waren.

In diesem Augenblick wurden die Lichter der Station wieder aktiviert. Fox: "Wie Sie sehen, war die

Reparatur ein Kinderspiel, ich würde sagen: Ab nach Hause...!"

Der Flug zurück zum Planeten verlief ohne Probleme, Cyrana genoß es, mal wieder ein - wenn auch kleines - Fluggerät zu steuern. Manchmal ärgerte sie sich über die starren Vorschriften der Sternenflotte und den Umstand, daß ihr aufgrund ihres Mannschaftsranges häufig irgendwelche Dienstvorschriften zwischen die Beine geworfen wurden. Zuhause war das gaaaaanz anders, ach ja - ein tiefer Seufzer kam ihr über die Lippen. Plötzlich starrte sie auf die Anzeigen und stieß Ens. Fox, der schon wieder eingenickt war, aufgeregt in die Rippen, um ihn auf einen Schatten aufmerksam zu machen, der über den Monitor gehuscht war. Fox brummte etwas unanständiges, war aber nach dem zweiten Rippenstoß voll da

"Was'n los?" fragte Ens. Fox Richtung Seth. "Haben Sie ein Gespenst gesehen?" da wurde es auf einmal zappenduster im Shuttle, nur die Steuerkonsole war noch in Betrieb. "Ich haße es, wenn das passiert!" meinte Fox dazu und begann auf der Konsole herumzutippen...

"Ich bekomme keine Sensorenmeldung rein, die Antriebsenergie nimmt ab - wir sind praktisch blind und bald auch noch flügelahm!" stieß Seth sichtlich nervös hervor "Und unser Energieniveau scheint rapide zu sinken... Sch*peeeeeep* Was ist denn jetzt wieder los?"

Aber da half kein Herumtippen und auch kein Tritt gegen die Apparaturen, irgend etwas entzog dem Shuttle die Energie, die Situation wurde zunehmend kritischer. "Versuchen wir eine Notlandung!" schlug Seth vor und übergab die Steuerung an Ens. Fox, der voll konzentriert in seinem Sessel saß. "Sie sind der Ranghöhere und dürfen als erster versuchen, unser Leben zu retten..." ;-)

Fox: "Als erster? Und wenn's schiefgeht? 'N zweiten Versuch gibt's nicht!"

Seth: "Ganz im Vertrauen Fox, ich bin wie eine Katze..."

Ens. Fox schmunzelte kurz und widmete sich dann wieder den Instrumenten. "OK, wir haben noch etwas Energie für die Manövrierdüsen, die Schilde bringe ich auch noch auf 12%, aber sonst..." Sekunden später drang das Shuttle in die Atmosphäre ein. Die Temperatur im Inneren begann dramatisch anzusteigen, bei 60 Grad Celsius blieb die Anzeige erst stehen.

Fox: "30 Sekunden bis Aufschlag, Rettungssystem ausgefallen, versuche die Nase hochzubringen... 10 Sekunden,... 5, 4, festhalten! 2, 1..."

Das Shuttle schlug in einen dichten Tropenwald ein, die Frontscheibe zersplitterte, doch schließlich kam das Shuttle an einem riesigen Baum zum stehen. Fox schlug mit dem Kopf gegen die Steuerkonsole und verabschiedete sich erstmal aus der Realität...

Seth war völlig benommen und hatte das Gefühl, daß sie das Shuttle schleunigst verlassen sollten, aber die Türen hatten sich verklemmt oder es war das übliche Spielchen mit den Öffnungsmechanismen. Jedenfalls stellte sie nach einer Weile beruhigt fest, daß die Atmosphäre für

den bewußtlosen Menschen atembar war. es war wirklich erstaunlich, wie weit es diese anfälligen Wesen gebracht hatten. Der medizinische Tricorder zeigte keine genauen Daten, irgendwo mußte es einen Störsender geben...

Ens. Fox schlug die Augen auf, nur um sie sofort wieder zu schließen, denn der Schmerz, der ihn durchzuckte, war nicht gerade angenehm. Langsam öffnete er die Augen noch einmal. Allmählich konnte er wieder unscharfe Konturen erkennen und schließlich sah er wieder klar.

"Uff! Runtergekommen sind wir anscheinend." meinte er erleichtert...

Die beiden sahen sich erst mal gründlich um und überprüften, was vom Shuttle noch übriggeblieben war. "Bekommen wir den Kahn wieder flott?" fragte Seth zweifelnd und Fox zuckte nur mit den Achseln.

Fox: "Natürlich. Aber erst müssen wir ihn auseinandernehmen, dann einschmelzen, neu gießen und anschließend einen Satz Diliziumkristalle und ein paar Kilo Deuterium und Antimaterie auftreiben."

"Ich möchte zu gern wissen, was uns da vom Himmel geholt hat" beim Sprechen hatte Cyrana Seth den Eindruck, daß diese Frage innerhalb der nächsten Zeit beantwortet werden würde. Mit Hilfe ihrer emphatischen Veranlagung und zur Sicherheit mit Hilfe des Tricorders untersuchte sie die Gegend. "Fox? Ich glaube, wir bekommen Besuch... Den Anzeigen und meinem Gefühl nach zu urteilen, sollten wir ganz schnell die Klingel abstellen und die Tür verrammeln..."

Doch es war schon zu spät - ein dunkler Schatten schwebte über die "Landestelle", und es verbreitete sich ein ätzend stinkender gelblich weißer Nebel.

"Außenteam an Daventry. Wir stecken in Schwierigkeiten - hört uns denn keiner? Carpenter, können Sie uns hören, hier ist..." doch weiter kam die Minorin nicht.

"Chlorgas!" rief Ens. Fox plötzlich, "Seth, wir müssen hier weg!". Doch die Warnung hätte er sich sparen können, denn Seth hatte den typischen Chlorgeruch ebenfalls schon in der Nase und war gleich richtung Dschungel gerannt. Fox rannte zum Shuttle, raffte alles an Ausrüstung zusammen, was er finden konnte und eilte schließlich hinter Seth her.

Mindestens 3000 Meter ging es im Laufschrift durch das Gewirr von ästen, Zweigen, Farnen, Bächen und Lianen. Anhand des Kommunikatorsignals nahm er die Spur von Seth auf, bis der Tricorder behauptete, Seth stände genau vor ihm. Im nächsten Moment rutschte Fox in ein Erdloch und fiel etwa drei Meter tief in eine Höhle. Ens. Fox fluchte leise vor sich hin "Da paßt man mal eine Sekunde nicht auf - und schon: rumms! Verdammte Sch*****"

Ebenfalls in der Höhle stand Seth, die mit dem Tricorder die Felswände analysierte.

"Was ist den mit Ihnen los?" fragte Fox "Sind Sie unter die Maulwürfe gegangen?"

Carpenter, der mit Blackthorn und Takleh ungeduldig bei den zur Abholung bereit liegenden Waren in einer Lagerhalle wartete, empfing Seths Hilferuf, jedoch nur sehr undeutlich. Aber es reichte aus, um zu wissen, daß sie unter Umständen nicht mit dem Shuttle rechnen konnten...

Panik kam bei den dreien auf, doch sie konnten es zum Glück vor den bewachenden Ferengi verbergen. Jetzt konnten sie nur noch warten, bis sich die Daventry, oder auch nur das Shuttle, bei ihnen meldete.

Auf Moneyworld war der Jubel über die wieder vorhandene Energie groß, und Nagus Zork und seine Leute ließen sich feiern. Noch schien keiner von den Ferengi zu ahnen, in welchen Schwierigkeiten ihre "Gäste" von der Föderation steckten.

Das Warten auf die Daventry kam Carpenter, Blackthorn und Takleh vor wie tausend Ewigkeiten...

Auf der Daventry fingen plötzlich die meisten Konsolen der Sicherheit und der Brücke an zu piepsen und zu blinken. Auf den Bildschirmen wurde klar und deutlich eine Datei namens "SO GEHT ES!" angezeigt, und einige weitere Informationen: daß sie von Tom Carpenter vor dessen Abflug nach Moneyworld erstellt wurde, und daß nur Wollester, Landry und Furston Zugriff auf sie nehmen durften!

11. Pacman lives!

Landry gähnte. Die letzten Tage waren für alle anstrengend gewesen. Warum fühlte nur er sich so erschöpft?

"In Ordnung!", sagte Landry. Der junge Ensign neben ihm war ihm gar nicht aufgefallen.

"Sir? Ich verstehe nicht ganz." fragte der Ensign etwas unsicher nach.

Landry drehte sich zur Seite, plötzlich fiel es ihm wieder ein. "In Ordnung!" hatte bislang ganz gut geklappt, doch ausgerechnet dem Ensign fiel auf, daß er vollkommen übermüdet mit einem dahingenickten "In Ordnung!" auf alle Anfragen geantwortet hatte.

Für ihn war heute erstmal Schluß. Er mobilisierte noch einmal die letzten Kräfte, bestätigte dem Ensign die Befehle die er ihm zur Unterzeichnung hingehalten hatte und gab das Kommando der Brücke an den nächsten Offizier ab.

Landry schleppte sich in sein Quartier und ließ sich einfach in seine Kojen fallen.

"Guten Abend, Nummer 2", tönte SUSI, "Sie hatten wohl einen harten Tag gehabt".

Er konnte nicht glauben, daß das jetzt passierte, offenbar hat sich der Bordcomputer vorgenommen, die gesamte Mannschaft mit Psychoterror an den Rand des Wahnsinns zu treiben. Immerhin machte sie ihre Sache gut. Sogar sehr gut!

SUSI: "Vielleicht zur Entspannung etwas leichte Musik zum einschlafen?".

Landrys Augen weiteten sich in Schrecken, aber zu spät. Die letzte Silbe seines gebrüllten Neins ging bereits unter in dem, was niemand als leichte Musik bezeichnen würde, außer einem Tauben vielleicht. Das Lautstärkeniveau vibrierte gerade ein Bild seiner Familie von einem Regal. Immerhin blieb Landry das Geräusch des berstenden Glases erspart.

Er packte sich eine Decke, riß seinen Kommunikator von der Uniform und verließ sein Quartier.

Als Landry im Wartungsschacht 3 - seinem Zufluchtsort vor SUSI - erwachte, taten ihm alle Knochen weh. Der Boden war hart und einige Nieten der Bodenverkleidungen hatten in seiner Haut ihre Abdrücke hinterlassen. Aber er war ausgeschlafen, und nur das zählte. Sein Gesicht war zerfurcht wie eine Landkarte. Er nahm das tiefe Brummen der zahlreichen Plasmaleitungen um ihm herum wahr und hörte ihm noch einige Minuten zu, bevor er sich aus dem engen Schacht heraus robbte.

Plasmaleitung1: "Jetzt lassen sie schon die Penner hier zum übernachten rein!"

Plasmaleitung2: "Ich finde auch das das zu weit geht." *aufgebracht*

Plasmaleitung1: "Sollte das noch einmal vorkommen, werde ich reißen"

Plasmaleitung1: "Ich werde sogar bersten, jawohl!"

Keinerlei Möglichkeiten der Audioausgabe bestanden in den Wartungsschächten, und mit den beschädigten internen Sensoren konnte ihn hier niemand finden. Das Verschollensein hat so seine Vorteile.

Im Bereitschaftsraum des Captains stand Nympe Neroi nervös vor dem Schreibtisch, hinter dem Wollister als gegenwärtiger Kommandant der Daventry saß.

Wollister schaute die junge Frau entschuldigend an. "Sie müssen entschuldigen, ich hatte eben die so ziemlich merkwürdigste Begegnung meines Lebens. Da war so ein Typ, nannte sich X, der mit Fingerschnipsen alles mögliche bewirken konnte. Sie gaben mir vor einiger Zeit einen Tip zum Verbleib von Captain Rothe, mit dem Hinweis auf eine nicht genannt werden wollende Quelle. Ich habe nun vermutet, daß auch Sie bereits Kontakt mit dieser Person hatten. Nun möchte ich von Ihnen wissen, inwieweit Wesen seiner Art verlässliche Vertragspartner sind, und was ich überhaupt von ihm zu halten habe."

Während Wollister auf Nympe Nerois Antwort wartete, fiel ihr etwas sehr wichtiges ein. Sie betätigte ihren Kommunikator: "Wollister an Landry! Bitte leiten Sie den Startvorgang ein und bringen Sie die Daventry in Transporterreichweite zu Carpenters Shuttle! Ende!"

Als Wollister damit fertig war, begann Neroi zu reden: "Nun, zunächst einmal müssen wir herausfinden ob der Q auf der Seite des Kontinuums steht oder im eigenen Interesse handelt. Hmmm... und welchen Vorteil er sich durch den Captain erhofft. Wissen Sie, einige Qs mischen sich schon seit Jahrhunderten mehr oder weniger diskret in die Entwicklung der unterschiedlichsten Rassen ein - teilweise mit einer abartigen Arroganz. Ich weiß nicht, ob man einem Q wirklich vertrauen sollte...!".

Nympe Neroi rutschte nervös in ihrem Sessel hin und her.

"Auf jedem Fall sollte er nicht Ihnen, sondern Sie ihm ein Ultimatum stellen. Es wird ihm zu denken geben, wenn Sie sich nicht von seinen kleinen Zaubertricks beeindrucken lassen!", die Betazoidin dachte einen Moment nach bevor sie fortfuhr, "Notfalls werde ich mich darum kümmern - schließlich haben sie ja wichtigeres zu tun, als sich jetzt auch noch mit einem omnipotenten Clown herumzuschlagen... hups, Verzeihung, ist mir gerade so rausgerutscht!"

Eine leichte Röte stieg in Nerois Gesicht.

"Wenn sie mich jetzt entschuldigen wollen, ich muß Dr. Basani bei der Obduktion von Romanov helfen. Ich stehe ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn sie mich brauchen !", fügte Neroi hinzu und

drehte sich um.

Im Gehen fiel Nympe Neroi noch etwas ein: "Hoffentlich können wir noch rechtzeitig Duranium für Loci beschaffen. Mr. Tsock und Mr. Wagner arbeiten fieberhaft an der Herstellung von Duranium aus Tricordergehäusen, denn die Zeit drängt. Ich mache mir große Sorgen deswegen. Aber wir werden das schon irgendwie schaffen!"

Landry begab sich in sein Quartier, um sich so gut es ging frisch zu machen. Gerade als er seinem Kommunikator vom Boden aufhob, um ihn an seiner Uniform wieder zu befestigen, erhielt er von Lt. Wollester den Befehl, Kurs auf Moneyworld zu setzen.

In Anbetracht seines jungen Lebens ignorierte er ein Angebot von SUSI zu einer munter machenden Morgengymnastik und verließ sein Quartier Richtung Brücke.

Smith berührte seinen Kommunikator: "Smith an Krankenstation! wurde eine Obduktion an der Leiche von Crewman Romanov durchgeführt? Wenn ja, gab es irgendwelche Erkenntnisse? Bitte melden Sie sie mir umgehend! Smith Ende!"

Er schnappte sich einen Tricorder und einen Handphaser und drehte sich zu Trano um. "Ich werde mir mal den Tatort noch einmal genauer ansehen und mit dem Tricorder ein paar Messungen vornehmen. Kommen sie mit Slong? Ohne funktionierenden Computer können wir ohnehin keine besseren Ergebnisse hier erlangen."

Trano: "Da die Technik sich um das Computersystem kümmert, gibt es hier wirklich nicht viel zu tun. Und ich werde Sie bestimmt nicht alleine gehen lassen."

Damit machte er sich auf den Weg.

Nach kurzer Zeit fiel Smith in einem Korridor noch etwas ein.

"Smith an Krankenstation! Wenn sie eine Obduktion an der Leiche von Romanov durchführen oder schon durchgeführt haben, Schauen Sie doch bitte mal nach, ob es zum Beispiel unter den Fingernägeln des Toten fremde DNA Spuren gibt. Falls es ein kleines Handgemenge gegeben hat, könnten sich dort noch Reste von DNA des Mörders befinden. Achten Sie bitte auf alle möglichen Ungereimtheiten und noch so kleinen Hinweise bei der Untersuchung der Leiche. Es ist von äußerster Wichtigkeit, den Mörder von Romanov zu finden."

Noch im Sicherheits-HQ sprang Trano auf, schnappte sich ein Phaserkompressionsgewehr und hechtete Smith hinterher.

Auf eine Antwort seitens der Krankenstation wartend, ging Smith weiter zum Tatort.

Trano: "Wir sollten dem Vorschlag von Scotsch nachgehen. Wenn wir bessere Daten über die Phaserfrequenz haben, mit der die Tat begangen wurde sollten wir wirklich sämtliche Phaser der Crew überprüfen. Vielleicht sollten wir auch sagen das wir dies beabsichtigen. Falls wir keine genauen Daten bekommen können wir den Täter dahingehend feststellen können das dieser wahrscheinlich seine Phaserfrequenz ändern wird. Und genau dies werden wir anhand von Zellrückständen auf den entsprechenden Tasten genau feststellen können."

John blieb stehen, um auf Slong Trano zu warten, der hinter ihm aus der Sicherheit stürmte. Smith konnte die letzten Worte von des Vulkaniers noch verstehen und er nickte ihm zu.

Smith: "Das wäre eine Möglichkeit, ihm eine Falle zu stellen, wenn wir ihn nicht mit anderen Mitteln greifen können.", sagte er zu Trano, als beide den Weg zum Tatort fortsetzten. "Aber es könnte sein, daß er seinen Phaser schon vernichtet hat. Dann können wir nicht mehr feststellen, welchen Phaser er benutzt hat. Wir müssen eine andere Möglichkeit finden, ihm eine Falle zu stellen. Aber diesen Plan dürfen wir nicht mit allzu vielen Personen bereden, denn es könnte jeder auf dem Schiff der Mörder sein. Scotsch, ich und Lieutenant Furston befanden sich zur Tatzeit im Sicherheits HQ. Sie waren vor dem Quartier des Captains, also können wir 4 Leute der Sicherheit schon ausschließen."

In einer dunklen, verlassenem Ecke des Maschinenraums. Der Mann, dessen Namen wir noch nicht kennen, schraubte die Wandverkleidung in dieser wirklich einsamen Ecke des Maschinenraumes ab. Bis das, was er suchte, endlich vor ihm lag, die Hauptnebenplasmaleitung. Mit der Verkleidung als Schild warf einen Gegenstand in die Leitung der in 0,0012 Sekunden in pure Energie umgesetzt wurde. Ein leichtes und erleichtertes Lächeln kam über sein Gesicht als er die Verkleidung wieder angebracht hatte und unerkannt aus dem Maschinenraum entkam. Welch ein Glück, dachte er sich, das dieser blöde Computer völlig außer Kontrolle geraten war.

Vor Rothes Quartier ertönte Wagners Kommunikator: "Furston an Wagner. Was machen Sie vor dem Quartier des Captains? Smith hatte doch alle vom Quartier abgezogen. Um was für einen Notfall handelt es sich?"

Wagner antwortete: "Nun, Mr.Furston. Miß Neroi und wir haben noch eine Untersuchung des Captains mit der mobilen KS ausgeführt. Was die Phaser angeht, wir brauchen die Energie, um unsere Laborgeräte zu betreiben. Wir wollen aus dem Schaum, aus dem die Tricorder gegossen sind, Duranium für Loci gewinnen! Dazu müssen wir die Atomverbindungen aufbrechen, was bekanntlich viel Energie benötigt."

Hammen Tsock sagte zu Mr.Furston: "Es ist sehr dringend, bitte schicken Sie ein paar Männer mit den Phasern her. Hammen Tsock Ende"

Smith und Trano kamen am Tatort des Mordes an. Smith nahm seinen Tricorder und begann damit, die Umgebung zu sondieren. Unmengen von Daten strömten über das Display. Zusammensetzung der Außenhülle, Luftzusammensetzung, Faserdichte der Uniform und biologische DNA Reste. Er betätigte ein paar Tasten um diese DNA Spuren näher zu bestimmen.

"MMmmmh...", brummte er. "Ich habe hier ein paar DNA Spuren festgestellt. Ich führe gerade einen Vergleich mit den medizinischen Daten der Crewmitglieder durch. Ah, jetzt habe ich etwas. Ich kann hier sogar 2 DNA Spuren finden. Die eine ist von Romanov und die andere ist von, ähm...", fuhr er auf das Display schauend fort. "...von mir... Verdammt ich sollte mir ein neues Schuppenhaarwasser besorgen. Das sind Kopfhautschuppen von mir auf dem Boden, von unserem letzten Besuch hier. Haben sie schon was gefunden?", sagte er und schaute zu Trano.

Doch alles, was Smith zu Gesicht bekam, war der Tricorder des Vulkaniers, welcher diesen dicht über das Haupt von Smith hielt. Verlegen drehte er sich weg, als er erkannte, daß ihn Smith ansah. Beide Augenbrauen zuckten nacheinander, und alles, was der Vulkanier im ersten Moment herausbekam, war ein "Faszinierend", während er auf die Tricorderdaten schaute.

Vanik trat zu den beiden Sicherheitsoffizieren. "Vielleicht sollten wir einen Ausnahmezustand für das Schiff verhängen. Bedingte Ausgangszeiten etc."

Er nahm seinen Sicherheitstricorder und versuchte, Daten über diesen Mord zu erhalten. "SUSI, bitte Aufenthaltsort aller Mitglieder des Schiffes um Sternzeit (Zeit des Alarms) in Datei Alpha Security, Zugriff nur Sicherheitsoffiziere, Code A, H, 5 6 4. Start sofort, Priorität 1. Vielen Dank SUSI, dafür werden wir dir auch mal wieder eine neue Speichererweiterung besorgen (:-)))."

SUSI: "Arroganter Schnösel. Das kann nur der Systemadministrator."

Vanik: "Welche Aufgaben hatte der Ermordete zur Zeit des Attentates?"

SUSI: "Wartungsarbeiten an Turbolift 3."

"Ich glaube nicht, daß es was nützt, SUSI mit etwas zu beauftragen. Die ist zur Zeit auf irgendeinem Trip. Muß ne Cyberdroge in Form eines Virus sein, die sie da in sich hat.", sagte Smith zu Vanik.

SUSI: "Willst auch den Ultimativen Kick?"

"Und der Ausnahmezustand würde auch nichts weiter nützen. Die Person kann nicht vom Schiff runter. Wir können nur hoffen, das wir ihn bald fassen, bevor er alle Spuren beseitigt hat.", fuhr Smith fort.

Nach ein paar Sekunden fing sich der Vulkanier dann endlich.

Tsock: "Nun, neben den von Ihnen gefundenen Daten ist an dieser Stelle der Wand eine größere Menge von Braniumdylithviren feststellbar. Watt? Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß der Täter an dieser Krankheit leidet. Es verursacht leichte Hautreizungen, die nur bei genauem Hinsehen auffallen.

Des weiteren kann man dadurch bei der Spezies einen Menschen ausschließen. Es weist eher auf einen Vulkanier beziehungsweise einen Romulaner hin, was im weiteren Sinne ja eigentlich dasselbe ist. Wir sollten den Doc fragen, ob jemand daran schon erkrankt war. Dies sollte bei der Eingangsuntersuchung auf das Schiff eigentlich festgestellt worden sein. Entweder wir finden unseren Mann jetzt unter der Besatzung, oder es ist ein bis jetzt noch nicht festgestellter Eindringling auf dem Schiff. Was wiederum bedeutet, daß man den Computer und die interne Schiffssensorik so schnell wie möglich wieder in Gang bringen sollte. OK, lassen Sie uns zum Doc gehen, damit wir diesen Mistkerl endlich zu fassen bekommen."

Lalas begutachtete die Überreste der Plasmaleitungen hinter den Abdeckplatten, die Isaac gerade abgenommen hatte.

"Ziemlich aussichtslose Lage", meinte Lalas zu Isaac. "Ist dieses Shuttle noch flottzukriegen? Die anderen sind total hinüber, ohne Replikatoren können wir da nichts ausrichten... Ich würde meinen, wir versuchen dieses Shuttle so gut es geht zu reparieren und zu testen. Wie sieht es mit den Schilden aus... es wäre gut, diese zu haben, wenn man in unbekanntes Gebiet fliegt. Die Phaser sind ja hinüber und nicht so schnell zu reparieren..."

Isaac: "Na,Na, so schlimm ist es nun auch wieder nicht! Wenn wir dieses Shuttle nicht flott kriegen, freß' ich einen Besen."

Das sagt er auch nur, weil kein Besen an Bord ist und die Replikatoren Offline sind.

Isaac betätigte die Cockpitinstrumente. "Hmmm, ich bekomme keine Anzeige von den Schilden."

Isaac ging in den hinteren Teil des Shuttles, öffnete eine weitere Abdeckplatte: "Aha, hier liegt der Fehler! Ein paar neue Plasmaleitungen, und schon funktionieren die Schilde wieder. Mr. Lalas, würden sie bitte den Warpkern und die Dilizium-Kristalle überprüfen?"

Isaac betätigte seinen Kommunikator: "Isaac an Tommok. Mr. Tommok, wir haben ein Typ 7 Personenshuttle gefunden. Mit ein paar Ersatzteilen wäre uns schon geholfen. Wie sieht es mit den Replikatoren aus? Reicht die Energie für ein paar Ersatzteile?"

"Tommok an Isaac. Ich glaube, es gibt ein Mißverständnis: wie ich bereits in der Lagebesprechung sagte, funktionieren die Replikatoren NICHT. Ihre Aufgabe ist unter anderem, einige Kristalle aus den beschädigten Shuttles zu isolieren, damit wir sie umwandeln können und damit überhaupt erst wieder Energie für die Replikatoren gewinnen. Wenn das gelingt, können wir gerne die Ersatzteile replizieren. Tommok Ende."

Isaac begab sich in Richtung Vale: "Mr. Vale, wo sind Sie?" hallte es durch die Shuttlerampe. "Wir haben ein Shuttle, das man reparieren könnte!"

Nach einiger Zeit meldete sich Lalas wieder: "Die Diliziumkristalle sind stabil und können noch

verwendet werden. Beim Warpantrieb müssen noch einige Modifikationen vorgenommen werden, aber ansonsten kein allzu großes Problem, den Antrieb flott zu kriegen. Ich sehe mal nach den Kristallen der anderen Shuttles. Vielleicht ist noch brauchbares Dilizium zu finden..."

Lalas verschwand wieder in den Trümmern, um die Diliziumkristalle der anderen Shuttles zu untersuchen...

"Aaaaaahhhh", hallte es plötzlich durch die Shuttlerampe, "so ein Mist". Ensign Lalas kam plötzlich aus einem Trümmerhaufen hervor und rieb sich mit der Hand am Kopf. "Ich habe brauchbare Sachen gefunden", sprach er Richtung Isaac, "auch Dilizium".

"Lalas an Tommok! Ich konnte brauchbares Dilizium finden und aus den Shuttles ausbauen. Ich bin auf dem Weg in den Maschinenraum."

Tom Lalas maschierte los.

Auf Moneyworld hatten es sich Carpenter, Blackthorn und Takleh in der Lagerhalle auf ihren Säcken und Kisten bequem gemacht und warteten sehr nervös, daß ihre Kommunikatoren endlich ein Lebenszeichen von sich geben würden.

Takleh hatte noch mit einem Ohr mitverfolgen können, daß was mit dem Shuttle nicht stimmen konnte, und das die beiden nun in Gefahr waren. Kurzum wandte er sich an Carptener und Blackthorn: "Wir sollten der Daventry bescheid sagen, daß sie wenigstens den Versuch starten könnten, die Oberfläche nach den beiden zu scannen. Vielleicht können die da oben die beiden irgendwie ausfindig machen, wenn nicht gerade SUSI was dagegen haben sollte."

"Da haben Sie recht, Mr. Takleh." antwortete Carpenter.

Währenddessen versuchte Blackthorn unauffällig (wegen der Ferengi-Wachen) die Harkonnen zu rufen, doch es antwortete niemand.

Carpenter war noch im Gespräch mit Takleh: "Das Problem ist nur, daß die Daventry zu weit weg von Moneyworld ist. Vom Shuttle aus ist Kommunikation möglich, aber mit unseren Kommunikatoren..."

Plötzlich öffnete sich das Tor, und Nagus Zork betrat mit einem guten Duzend schwerbewaffneter Ferengi die Halle. Schnell hatten diese Giftzwerge die drei Sternenflottler umstellt.

Nagus Zork grinste breit und baute sich vor Carpenter auf. "Nun, Mister Oberschlau, wo bleiben Ihre Freunde denn nun?"

Carpenter entgegnete: "Sie werden jederzeit..."

"GAR NIX werden sie!" unterbrach ihn der Nagus barsch. "Dank unserer nun wieder funktionierenden planetarischen Satellitensysteme wissen wir, daß das Shuttle im 'Wald ohne Wiederkehr' abgestürzt ist.

Zork schritt wichtigtuersich zu Takleh, baute sich vor ihm auf und zog an dessen Haaren das Gesicht dicht vor das seine. Dann sprach er langsam und betont bissig: "Und damit sind die beiden Insassen praktisch tot!"

Takleh knurrte wütend, beherrschte sich aber.

Carpenter verdrängte den Gedanken, daß der Anblick der beiden eine Beleidigung für das menschliche Schönheitsempfinden war, und konzentrierte sich auf taktische Überlegungen. Nagus Zorg könnte recht haben, schließlich hatten sie ja den Hilferuf der Harkonnen empfangen. Aber was genau passiert ist, bleibt offen, denn auf die Behauptungen von Nagus Zork mochte sich Carpenter nicht verlassen.

"Die Daventry wird bald hier sein, Also seien Sie vorsichtig, Nagus!" sagte Carpenter schließlich.

Der Nagus war jedoch zu sehr davon eingenommen, Stärke zu zeigen: "Als erstes werden wir Sie... sagen wir mal... umquartieren!"

Er gab den anderen Ferengi ein nicht vertrauenerweckendes Zeichen...

Nun denn, dachte sich Tommok, dann wollen wir mal. Er begab sich an die Hauptkonsole und schaltete die Meßinstrumente auf manuelle Kontrolle.

Nach dem (leider erfolglosen) Nanitenscan führte Tommok im Maschinenraum als erstes eine Analyse des Computer-Kernsystems durch, und was er dort vorfand, fand selbst er als Vulkanier erschreckend. Es befanden sich in sämtlichen Kerndateien kleine runde Vektorobjekte mit der Farbe gelb, einem schwarzen Punkt sowie einer in der Größe variierenden dreiecksförmigen Aussparung mit Zentralpunkt am Kreiszentrum. Er zog eine Augenbraue hoch- irgendwo hatte er so etwas schon einmal gesehen.

Ein Blick ins Sternenflottenarchiv, die manuelle Zugangsprozedur war zwar kompliziert, doch Tommok beherrschte sie selbst im vulkanischen Tiefschlaf, offenbarte dann die Natur dieser Erscheinung.

```
,-----.  
| USS Daventry - Maschinenraumterminal I  
| ,-----'  
|| optische Identifikation erfolgreich. Ursprung: Erde. Zeit: spätes 20.Jahrhundert.  
|| Figur aus elektronischer Zeitvertreibseinrichtung. Name: "Pac-Man".  
| `-----.
```

-----'
Er wandte sich zu David Sheldon: "Mr.Sheldon, es scheint, als wäre von den Dateien kaum noch etwas zu retten. Bitte berichten Sie mir von Ihrer Analyse, wenn sie alle notwendigen Dateien durchgesehen haben, werden wir einen Systemneustart einleiten."

"Ich denke auch daß das notwendig sein wird Mr. Tommok." antwortete Sheldon und wandte sich dann wieder seiner Konsole zu.

Tommok betätigte seinen Kommunikator: "Tommok an Wollister. Das Computer-Kernsystem ist bis in die untersten Sub-Systeme ernsthaft beschädigt. Wir müssen einen kompletten Systemneustart einleiten. Der jetzige Zustand ist in jeder Hinsicht sehr gefährlich."

[GL: Ihr habt den PAC-MAN Virus. Einen schon lange totgeglaubten.]

Wollisters Antwort: "In Ordnung, Mr. Tommok. Bitte sorgen Sie dafür, daß, wenn möglich, die Subraumkommunikation weiterhin gewährleistet ist! Wollister an Landry! Schalten Sie alle wichtigen Systeme, Lebenserhaltung, Steuerung etc. auf manuelle Steuerung um. Wir haben einen Virus im Hauptcomputer, der nur durch einen Neustart desselben beseitigt werden kann! In 10 Minuten erfolgt das Herunterfahren, ich warte nicht auf eine bestätigende Meldung Ihrerseits. Sie müssen es bis dahin geschafft haben!"

Bisher hatte Sheldon wenig Glück beim Auffinden der Zugriffsprotokolle; jedesmal, wenn er dachte, daß er soweit war, erschien nur dieses Symbol, das von Tommok als 'Pac-Man' identifiziert wurde, auf dem Schirm. Von SUSI Unterstützung anzufordern hatte er schon längst aufgegeben. Offenbar waren selbst die Selbstanalyseprotokolle außer Kraft gesetzt. Plötzlich schoß Sheldon ein Gedanke durch den Kopf:

"Mr. Tommok, vielleicht sollten wir zunächst versuchen, die Selbstanalyseprotokolle wieder Instand zu setzen. Ich werde mal den Zugriff darauf untersuchen".

Sheldon begann wieder auf der Konsole rumzutippen, und plötzlich erschien ein breites Grinsen auf seinem Gesicht.

"Bingo, Mr. Tommok. Bei Sternzeit 19970601 erfolgte der letzte Zugriff auf diese Protokolle, womit sie auch außer Kraft gesetzt wurden. Leider kann ich das Terminal nicht bestimmen, von dem aus der Zugriff erfolgte. Ich denke, wir sollten zuerst versuchen, diese Protokolle wieder Instand zu setzen. Dazu ist aber ein Sicherheitscode der Ebene 3 nötig, und den besitzen nur Sie von uns beiden. Vielleicht haben wir ja Glück und können auf diese Weise das Terminal bestimmen oder sogar den Zustand von SUSI wieder verbessern. Falls Sie damit nicht einverstanden sind, bleibt uns wohl nur noch übrig, einen kompletten Neustart durchzuführen..."

Sheldon sah Tommok an und wartete auf die Antwort...

Tommok nickte kurz und tippte dann den Sicherheitscode der Ebene 3 in sein Terminal ein - auf den

Computer wollte er sich lieber nicht verlassen. Nach einiger Zeit erschienen tatsächlich Einzelheiten der Zugriffsprotokolle auf seinem Bildschirm...

Die Konsole schwieg. Lange. Schon wollte Tommok es aufgeben und mit einem seiner berühmten Augenbrauenszenarien die Umwelt erheitern, als das Display schwach aufflackerte.

SUSI: "Sicherheitscode Ebene 3 beendet. Fremdzugriff auf alle Sicherheits- und lebensnotwendigen Module. Verifikation: Habe einen Virus entdeckt. Alle systemrelevanten Dateien sind bereits infiziert. Noch 3 h bis zum totalen Zusammenbruch des Gesamtsystems. PAC-MAN ist überall. Habe keine Möglichkeiten, die verseuchten Daten zu retten. Löschen Sie bitte alle verseuchten Daten sofort. Systemweiter STOP. Verhindere sofort alle weiteren Infektionen."

Im selben Moment gingen alle Systeme der Daventry in den Notsparmodus, soweit sie es nicht schon waren.

Düster blickte Tommok sein Gegenüber an. "Da haben wir den Salat. Ich muß mal schauen, ob ich noch einen f-prot auf meinen Laserdisks in meinem Bestand habe."

[GL: Ich hoffe doch eine lizenzierte Vollversion :-)]

Wollester: "Tommok. Wir haben hier kaum noch Energie, was ist da los?"

"Tommok an Wollester: ein Virus hat alle systemrelevanten Bereiche infiziert. Es ist automatisch eine systemweite Blockade ausgelöst worden."

Er machte eine kurze Pause...

"Lieutenant Wollester, wir müssen den Computer komplett neu starten, dies wird einige Stunden dauern. Zu diesem Zweck wäre es notwendig, alle relevanten Bereiche des Schiffes auf manuelle Kontrolle umzuschalten. Die wichtigsten Systeme des Schiffes, Antrieb, Steuerung und Lebenserhaltung, funktionieren einwandfrei, wir müssen sie nur vom Computer abkoppeln."

[GL: Die Daventry ohne Computer zu manövrieren ist theoretisch möglich, verlangt aber 150%ige Aufmerksamkeit aller, ist wesentlich langsamer und viele gefährlicher. Aber dennoch möglich.]

Tommok wandte sich an Sheldon: "Mr.Sheldon, bitte schalten Sie alle Systeme des Maschinenraums auf manuelle Kontrolle!"

Tommok blickte kurz auf die etlichen Pacmans auf seiner Konsole, und während er noch Wollesters Antwort abwartete, begab er sich zu einem der Notfallschränke und entnahm von dort das Sequenz-Modul mit der Aufschrift "Tommok CNA 3".

"Bestätigt, Mr. Tommok." antwortete Sheldon und machte sich sofort an die Arbeit. Es war zwar beruhigend, mal einige Zeit nichts von SUSI zu hören, aber wenn der Computer wieder einsatzbereit

war, würde er sich wesentlich wohler fühlen. Ein Schiff dieser Klasse konnte man einfach nicht für längere Zeit ohne Computer betreiben.

Carpenter, Blackthorn und Takleh fanden sich in schweres Eisen gelegt in einem dunklen Verließ wieder. Bis auf die Kommunikatoren war ihnen alles abgenommen worden. Die Ferengi ließen ihnen die Kommunikatoren, weil sie mitkriegen wollten, wenn die Daventry die drei ruft, wovon sie sich Informationen erhofften. Hätten sie die Kommunikatoren entfernt, wären diese wegen der termalen Sensoren sofort deaktiviert und somit uninteressant geworden.

Takleh verzog schwer sein Gesicht. Er dachte über diese überaus schwierige Situation nach. Dann wandte er sich an Carpenter: "Die Ferengi sind gierig. Sie sind nur nach ihrem Profit und schönen Frauen aus. Und genau da könnten wir ansetzen. Wir müssen irgendwie versuchen, die zu überlisten. Nur wie?!"

"Sie denken an einen Ausbruch?" keuchte Carpenter, "Gut, ich bin dabei! Leider habe ich auch noch keine Idee. Wollen Sie sich etwa als Sexbombe verkleiden, Takleh?"

Im nächsten Moment öffnete sich die schwere Tür, und der Wärter betrat den Kerker. Er stellte eine übelriechende Mahlzeit in Reichweite der drei und schickte sich an, wieder zu gehen.

"Heh, Wärter!" rief Carpenter, "Könnten Sie mal nach unserem Klingonen schauen? Er klagt andauernd, daß ihm irgendwelche Latinum-Stücke in der Wand in seinen Rücken drücken..."

Bei dem Wort "Latinum" weiteten sich die Augen des Wärters, der wie der Quasimodo unter den Ferengi aussah. Er wurde kopflos und stürzte zu Takleh, um hinter dessen Rücken die Wand abzusuchen. Takleh wußte sofort, was der mit dem armen "Quasimodo" anzustellen hatte.

Kurz darauf waren die drei ihre Eisen los und standen vor ihrer Zelle in einem abfallenden Gang. Von oben waren Schritte von mehreren Ferengi zu hören. Carpenter, Takleh und Blackthorn rannten in die entgegengesetzte Richtung...

[GL: Direkt in die Wachzentrale der Ferengi. [War nur ein Scherz] :-)]

Auf der Daventry hatte sich die Gruppe vor Captain Roth's Quartier inzwischen wieder in die Krankenstation begeben.

Tsock: "Nun Mr. Wagner, lassen sie uns mit den Vorbereitungen beginnen. Als erstes würde ich vorschlagen, daß wir um den Duraniumschaum (Tricorder) ein Kraftfeld errichten, denn soweit ich weiß, wird es giftig, wenn es beginnt zu schmelzen, oder was meinen Sie?"

Wagner drehte sich zu Tsock um: "Ja, richtig, ich bereite alles für ein Kraftfeld der Klasse 3 vor. Aber wir sollten bedenken, es könnte eine Explosion geben, durch die Rohenergie in den Phasern, deshalb schlage ich doch ein Kraftfeld der Klasse 5 vor. Die Wahrscheinlichkeit ist zwar sehr gering, aber sicher ist sicher.

[GL: Im Moment sind alle Systeme auf LowEnergy.]

Seth und Fox standen in einer Höhle, deren dunkler Gang weiter führte, als man mit bloßen Auge erkennen konnte.

"Also los, wir haben einen verdammt langen Marsch vor uns!" meinte Ens. Fox "oder wollen Sie darauf vertrauen, daß uns die Daventry hier rausholt?". "In etwa 6 Stunden wird's finster - also, nutzen wir die Zeit und gehen Richtung Zivilisation - falls es hier sowas gibt."

"Machen Sie sich wegen der Dunkelheit keine Sorgen" bemerkte Cyrana und tippte auf ihre Skysparks, die sie unter der zerfetzten Uniform trug. "Praktische, niedliche Dingerchen - wenn man damit umgehen kann."

Ein warmes orangefarbenes Licht erhellte die nähere Umgebung. Seth versuchte die Daten des Tricorders auszuwerten, aber es ließ sich ohne weitere Hilfsmittel nichts genaues sagen.

Seth: "Es gibt eine unbekannte Lebensform hier unten, Spuren davon konnte ich auch auf der Oberfläche feststellen, aber es ist nichts, was den bekannten Mustern entsprechen würde. Vielleicht was energetisches, hmh... andererseits hätten wir dann sicher davon gehört. Außerdem kann ich Empfindungen wahrnehmen, es ist ein dumpfes Gefühl von Bedrohung, Wut - irgendsowas in der Art. Ich hätte wohl besser Counselor werden sollen..." Seth kicherte bei diesem Gedanken. "Und welche Richtung schlagen Sie vor, Julian? Ich bin mir nicht sicher, ob wir etwas angenehmes hier finden. Hier, das sind die Koordinaten von Carpenter und dem Rest der Truppe, Kommunikatoren funktionieren nicht, aber das hängt wohl mit dem Gestein zusammen - und um ehrlich zu sein möchte ich im Moment nicht wieder nach oben klettern. Das stinkt mir!"

Fox war eigentlich der Meinung gewesen, daß es das klügste wäre, wieder nach oben zu klettern, denn wo sollte diese Höhle schon hinführen? Andererseits war er neugierig auf Seths unbekannte Lebensform. Und wenn er es sich genau überlegte: außerdem war da oben ja auch noch das unbekannte Schiff.

Fox: "Wenn dies hier eine Mine (nicht die Ratschbumm-Dinger) ist, wovon ich eigentlich ausgehe, gibt es mit Sicherheit einen weiteren Ausgang, denn ich bezweifle, daß ein Einstieg dermaßen `ungünstig` liegt, es wird sich also wahrscheinlich um einen Lüftungsschacht handeln."

Seth: "Schauen Sie sich mal die Struktur der Wände an. Sie sind unheimlich glatt, kein Riß, kein Spalt, und für normale Lebewesen gibt es keine Möglichkeit hochzuklettern, weil das Material auch noch ungewöhnlich hart ist. Außerdem ist die Mündung trichterförmig und getarnt... eine Falle?" Seth

warf Fox einen fragenden Blick zu.

Fox: "Ich schlage vor, wir machen erstmal Inventur! Also: ein Medipack, zwei Tricorder, vier Standard-Notrationen, ein Phaser Typ III, zwei Phaser Typ II, zwei Kommunikatoren und zwei Handgelenklampen. In Ordnung, die Daventry wird mit Sicherheit noch einige Zeit brauchen, um hierher zu kommen, bis dahin haben wir Zeit für eine kleine Expedition. Sie bestimmen die Richtung - nehmen Sie sich von der Ausrüstung, was Sie gebrauchen können, und dann: Abmarsch."

Im Maschinenraum der Daventry, ca. 30 Minuten nach der Umschaltung aller Systeme auf manuelle Kontrolle, wandte sich Sheldon wieder an Tommok: "Sir, soweit ich erkennen kann, ist jetzt keines der Systeme des Maschinenraums mehr mit dem Hauptcomputer verbunden. Die anderen Stationen haben nach meinen Anzeigen auf manuellen Betrieb umgeschaltet. Ich hoffe, daß ein kompletter Neustart MIT funktionierenden Selbstanalyseprotokollen uns von unserem Computerproblem befreien wird."

"Wenn nicht, oder wenn wir in den nächsten Stunden angegriffen werden, sitzen wir ganz schön in der Sch..." fügte er noch hinzu und machte sich dann wieder an seiner Konsole zu schaffen.

Der Vulkanier zog eine Augenbraue hoch - mit den emotionalen Konnotationen dieser Art von "farbigen Metaphern" würde er sich wohl nie anfreunden können.

Abgesehen davon konnte er Sheldons Besorgnis nur teilweise nachvollziehen, denn alle Systeme des Schiffes, einschließlich der taktischen Systeme, ließen sich bekanntlich auch manuell steuern, und in der Akademie gehörte die manuelle Steuerung zu den am intensivsten behandelten, weil kompliziertesten, Gebieten. In Wahrheit erschien Tommok die komplett manuelle Kontrolle eines Raumschiffes geradezu wie eine reizvolle Herausforderung. Er betätigte seinen Kommunikator. "Tommok an Wollister: wir sind jetzt bereit, sämtliche Systeme auf manuellen Betrieb umzustellen. Wir warten auf Ihren Befehl."

Während er noch redete machte er sich wieder an der Konsole zu schaffen und versuchte, die reinen Datensatzdateien, wie Logbücher und Personaldateien, zu isolieren und auf iso-linearen Hardwaremodulen zwischenspeichern. Glücklicherweise waren diese Dateien zum größten Teil weder beschädigt noch verändert worden - schließlich hatte es der oder das Virus nur auf Funktionsdateien abgesehen - eine, wenn auch gewissermaßen destruktive Logik, die der Vulkanier durchaus nachvollziehen konnte.

"Mr. Tommok, hier Wollister. Fahren Sie die Systeme runter. Alles wichtige ist abgekoppelt!"

Er initialisierte das von ihm programmierte Notabschaltungsmodul - nur ein kurzer Knopfdruck trennten ihn noch von der kompletten Deaktivierung des Pac-Man-verseuchten Computersystems...

Tommok drückte den Knopf und begann sofort mit dem kompletten Neustart - unter genauester Überwachung.

Tom Lalas betrat den Hauptmaschinenraum und übergab das Dilizium an Lt. Tommok. Ich hoffe, dieses bißchen hilft uns ein wenig weiter. Ich bin wieder bei den Shuttles, Lieutenant!" Damit verschwand Lalas wieder in richtung Shuttlerampe.

Auf der Brücke fehlte nur noch einer: Landry. Er war zu spät, niemanden schien das sonderlich aufzufallen. Also nahm er einfach seinen Platz ein und machte sich an die Arbeit.

Wollester: "Steuermann, setzen Sie einen Kurs nach Moneyworld!"

Er betätigte seinen Kommunikator: "Mr. Tommok, ein funktionierender Antrieb wäre jetzt eine schöne Nachricht. Wie weit ist der Warpantrieb belastbar?"

Im Maschinenraum stutzte Tommok kurz - sollte Lt. Wollester ihrem Stellvertreter vor dessen Brückendienstantritt die aktuelle Lage vorenthalten haben?

"Tommok an Landry: Momentan gar nicht. Der Impulsantrieb funktioniert weitgehend einwandfrei. Was auch immer Sie jetzt genau vorhaben, Sie müssen es mit Impuls und Manövriertriebwerken schaffen. Wir arbeiten daran, aus den Shuttle-Kristallen zumindest Minimalenergie zu gewinnen, aber das wird noch einige Zeit dauern. Momentan sind wir mit der Wiederbelebung des Computersystems durchaus ausgelastet."

Er machte eine kurze Pause - "Und ich wünsche Ihrem Steuermann viel Erfolg beim manuellen Manövrieren. Wenn Sie Hilfe benötigen, sagen Sie bitte bescheid. Tommok Ende."

[GL: Der Steuermann sollt auch bedenken, daß die Trägheitsdämpfer außer Betrieb sind. Jede "Kurve", jede Beschleunigung oder Bremsung ist deutlich zu spüren. Ein Aufprall oder eine Kollision haben schreckliche Auswirkungen.

Viel Spaß :-)]

[VF: Ja, jede Besatzung würde sich bei dem Sprung auf Warp oder bei zu schneller Beschleunigung in klumpigen Matsch verwandeln - Mahlzeit.]

Nymphe Neroi stieg in den selben Turbolift, mit dem Landry gekommen war. Während der Fahrt betätigte sie ihren Kommunikator. "Dr. Basani, ich befinde mich schon auf dem Weg zu Ihnen! Wie weit sind Sie mit der Obduktion von Romanov? Gut! Ach, tun Sie mir bitte einen kleine Gefallen? Schlucken Sie bitte nicht so vielen von den blauen Pillen!!! Die werden Sie sonst eines Tages noch umbringen. Sie wissen ganz genau, daß ich Ihre Gedanken lesen kann... ich mach mir doch nur Sorgen! Neroi Ende."

Die Tür des Liftes öffnete sich. Aber was war das? Das konnte doch unmöglich die Daventry sein.

Neroi: "SUSI, ich glaube hier ist das falsche Deck! SUSI?"

[GL: SUSI ist aus!]

Keine Antwort. Vorsichtig lukt Neroi aus der Tür. Eine Lichtung, Vogelgezwitscher - und mitten auf einer Blumenwiese ein gedeckter Tisch.

"Na kommen Sie schon näher, Neroi! Darf ich Sie zu einem netten Candlelight-Dinner einladen?"

Die Betazoidin prustete laut los, als sie den Q, der sich X nannte, in seinen römischen Gewändern entdeckte. "Was soll denn dieser Aufzug?"

X: "Och, gefällt er Ihnen nicht? Wäre es Ihnen so lieber?"

Neroi: "Huuuch, wir sind hier nicht bei einer betazoidischen Heirat. Ziehen Sie sich lieber etwas an, bevor Sie sich erkälten!"

X: "Nun, einen Versuch war es wert, wo mir ein gewisser Q schon soviel von ihnen erzählt hat!"

Nymphe Nerois Augen funkelten böse. Wenn dieser Q sie weiter belästigt, würde Sie Hackfleisch aus ihm machen... Fragt sich nur wie...

Nachdem Seth und Fox einige Zeit durch unterirdische Labyrinth gestolpert waren, kamen sie an einen unterirdischen See, der in einer geräumigen Höhle lag, die mehrere Tunnelsysteme miteinander zu verbinden schien. Die Szenerie war eindrucksvoll; er war unheimlich, dieser See, der durch irgendwelche Substanzen an der Höhlendecke gespenstisch beleuchtet wurde.

Fox war die Szene jedoch zu ruhig. Als erstes ging er an das Ufer und begann mit einer Analyse des Wassers: "Abgesehen von einer leicht erhöhten Konzentration einer unbekannten Substanz und einiger bekannter organischer Verbindungen ist das bestes Trinkwasser - wenn die besagte Substanz nicht giftig ist. Tja, wenn... Moment - da ist nochwas - irgendwas überlädt die Tricorder..."

Cyvana riß ihn zurück, das "Wasser" im See kam in Bewegung.

"Ich messe neurale Aktivitäten, das leeeeebt!" rief sie entsetzt aus und zerrte den sich sträubenden Fox einige Meter vom Ufer weg.

"Du spinnst!" knurrte dieser, starrte aber fasziniert auf die Oberfläche, die gurgelnde Geräusche von sich gab und diverse Formen bildete. Ein unangenehmer Chlorgeruch lag in der Luft. Plötzlich waren

Geräusche zu hören, die sich bald zu ohrenbetäubendem Lärm entwickelten. Ein wildes Gekreische und Gebrülle setzte ein. Fox und Seth suchten vorsichtshalber nach Deckung, um das Geschehen zu beobachten.

Das Schattenspiel an den glatten Wänden zeigte eine Horde zotteliger Wesen, die sich geradewegs auf das Ufer zubewegten und deren ganze Aufmerksamkeit ein paar kreischenden Ferengi in ihrer Mitte galt...

"Essenszeit!" flüsterte Fox richtung Seth. Doch die Wesen schienen ihn gehört zu haben, denn sie blieben plötzlich stehen, sahen sich kurz um und kamen dann auf das Versteck der beiden Sternenflottler zu.

Fox sah Seth fragend an: "Attacke oder Rückzug?"

Doch Seth hatte keine Gelegenheit mehr, darauf zu Antworten, denn in diesem Augenblick stürzten sich diese Wesen scharenweise auf die beiden Höhlenforscher. Gegen eine solche übermacht hatten die beiden keine Chance, Fox sah eines der Wesen mit irgendeinem Gegenstand gegen Seth ausholen und wollte eine Warnung rufen, als das Wesen auch schon zuschlug und Seth wie ein gefälltter Baum zu Boden fiel. Fast im gleichen Moment ereilte auch ihn das gleiche Schicksal.

Die nächsten Minuten vergingen, ohne daß die beiden irgend etwas mitbekamen. Cyrana Seth kam zu sich, um festzustellen, daß jemand sie in hohem Bogen mitten in diesen merkwürdigen See beförderte, während Fox mit erstarrter Miene zwischen diesen Zotteltieren stand.

'Ich hoffe nur, ihr habt euch einen ordentlichen Bruch gehoben' schoß es ihr durch den Kopf. Beim Eintauchen hatte sie plötzlich ein ganz merkwürdiges Gefühl. Kein Schmerz, kein Ersticken, keine Hitze - nichts. Nur das Empfinden eines freien Schwebens, eines weichen Fallens, das unendlich und nicht im geringsten bedrohlich schien. Ihre Gedanken begannen sich zu lösen und sie spürte eine fremde Kraft in ihr Bewußtsein eindringen.

'Was bin ich nur für eine lausige Empathin' dachte sie, dann bemächtigte sich das fremde Wesen völlig ihrer Gedanken und begann eine lange, lange Geschichte zu erzählen.

[GL: gäh!]

Nach einer wilden Flucht vor Horden von Ferengi, die von allen Seiten zu kommen schienen, verirrten sich Carpenter, Takleh und Blackthorn immer tiefer in den unterirdischen Verließen.

[GL: Erinnert mich irgendwie an Pac-Man.]

Sie rannten einen langen, offensichtlich stillgelegten Gang entlang, der dummerweise abrupt endete.

"Das wär's dann wohl. Wir sitzen in der Falle!" sagte Blackthorn keuchend.

Die drei setzten sich, um sich auszuruhen. Carpenter versuchte immer wieder, per Kommunikator Kontakt zu bekommen, doch leider vergeblich. Niemand schien das Kommunikatorsignal zu empfangen.

Cyrana Seth freute sich diebisch über das dumme Gesicht von Ensign Julian Fox, als sie plötzlich lächelnd und unversehrt vor ihm stand. Seine Bewacher waren von einer Sekunde zur anderen verschwunden, und nun zupfte diese nervige Minorin an seinen Fesseln und grinste...

Fox: "Miss Seth, würden Sie mir bitte verraten, was so lustig ist? Was ist überhaupt mit Ihnen passiert?"

Seth kicherte los. "Sie müßten mal Ihr Gesicht sehen, es schwankt zwischen Erleichterung und Enttäuschung hin und her! Kommen Sie, machen wir uns weg von hier, ich erzähle Ihnen unterwegs alles. Jedenfalls brauchen wir vor unserem flüssigen Freund hier keine Angst zu haben. Was für ein Glück, daß es mal wieder nach dem Prinzip Ladies first ging, denn SIE hätte ES mit Sicherheit verdaut!"

Noch bevor Fox eine Bemerkung machen konnte, fuhr Cyrana fort. "Natürlich schreibe ich noch einen ausführlichen Bericht, den können Sie lesen, aber im Moment genügt sicher auch die Kurzfassung."

Fox nickte und Cyrana erzählte in knappen Stichpunkten, daß dieses Wesen, daß sich selbst als "Energiewandler" bezeichnete, lange vor den Ferengi auf Moneyworld gelebt hatte und sich gegen die zunehmende Besiedlung seiner Heimat zur Wehr setzte. Die Ferengi wußten von seiner Existenz, und auch von den Ansprüchen, waren aber nicht bereit, den Planeten aufzugeben. Sie zerstörten die Tunnelsysteme oder bauten sie nach ihren Bedürfnissen um und zapften die natürlichen Energieressourcen rücksichtslos an. Zur Unbeweglichkeit verdammt, überlegte sich der "Energiewandler" eine Taktik, um die lästigen Untermieter in Schach zu halten - die denkbar einfachste Art war es wohl, sie einfach aufzufressen, und so schuf ER diese holographischen monsterartigen Höhlenbewohner, die alles fingen, was ihnen über den Weg lief. Die Wirksamkeit war nicht überragend, aber Zeit spielte für den Energiewandler keine Rolle. Bis diese Katastrophe über Moneyworld hereinbrach und die Sternenflotte auftauchte, die ER zunächst für Verbündete der Ferengi hielt.

"Ach, und Sie konnten IHN überzeugen, daß wir die Guten sind?" fragte Fox zynisch.

"Es muß Sie furchtbar grämen, daß ich nicht gefressen wurde, was?! Aber ich hatte Glück, ich bin eben kein Ferengi und auch kein Mensch und überhaupt... es gibt eben gewisse Gemeinsamkeiten" entgegnete Cyrana trotzig.

"Und wie hat uns dieses Ding vom Himmel geholt?" fragte Fox.

Seth zuckte mit den Schultern. "Weiß nicht, fragen Sie doch!"

Nach der Erklärung von Seth gingen die beiden einen der Tunnel entlang, und bald kamen sie in einen Raum, in dem Maschinen standen. Hier hatten die Ferengi sozusagen Angefangen eine U-Bahn zu bauen. Ensign Fox begann sofort, auf einem Computerterminal herumzutippen, und kurz darauf wurden dutzende von Scheinwerfern aktiviert. Und dann erblickte er das, womit er noch weniger gerechnet hatte: ein Antigrav-Fahrzeug.

Nach kurzer Überprüfung stellte Fox fest, daß das Antigrav-Fahrzeug fahrbereit war. Die beiden überlegten nicht lange, und so kamen sie nur kurze Zeit später an das Ende des Tunnels. Nirgendwo gab es einen Ausgang, nur der Tricorder zeigte an, daß sich hinter der linken Wand ein Hohlraum befand. Fox zögerte nicht lange und begann, mit dem Phaser die Wand zu schmelzen.

Carpenter, Takleh und Blackthorn saßen immer noch niedergeschlagen auf dem Boden ihrer Sackgasse herum und fragten sich, wieviel Zeit ihnen bliebe, bis die Ferengi eintreffen würden.

Plötzlich sprang Carpenter auf: "AAUUUUUUTSCH!!!"

Die Wand, an die er sich gelehnt hatte, wurde heiß, begann weiß zu glühen, und schließlich bildete sich ein Loch. Verdutzt gingen die drei auf das Loch zu...

Cyrana Seth und Julian Fox staunten nicht schlecht, als plötzlich Carpenter, Blackthorn und Takleh ihre Köpfe durch die Öffnung steckten...

Carpenter fand als erster seine Worte wieder: "Seth, Fox! Oh, welche Freude in meiner Brust!!!"

Er sprang durch das Loch, rannte zu Seth und Fox und drückte sie an sich, daß Seth Skysparks nur so flackerten. Hätte Seth Blut in ihren Adern, würde sie knallrot geworden sein...

"Fox, das ist schon das zweite Mal, daß Sie mich retten!" sagte Carpenter zu Fox, nachdem er die beiden losgelassen hatte.

Inzwischen sind auch Takleh und Blackthorn durch das Loch gestiegen und begrüßten die beiden anderen.

Nachdem man wegen der Ferengi das Loch wieder notdürftig verschlossen hatte, setzte man sich zusammen, um sich gegenseitig über alle Geschehnisse zu informieren und über das weitere Vorgehen zu beraten.

Auf der Krankenstation der Daventry.

Wenn man Dr. Basani so ansah, hätte man meinen können, der lebende Tod würde vor einem stehen. Gerade hatte er die Obduktion an Crewman Romanov beendet, als er sich wieder ein halbes Dutzend dieser wirklich gut schmeckenden blauen Pillen einwarf. Einen kurzen Moment später diktierte er seinen Befund auf sein Pad und kontaktierte Wollester.

"Basani an Wollester."

Wollester stand in IHREM Raum und blickte durch die Scheibe in die unendlichen Weiten des Alls. Ungefähr in die Richtung, in der sich die Erde befinden mußte. So glaubte sie jedenfalls.

"Wollester hier, sprechen Sie, Doc."

Basani: "Ich habe eine besorgniserregende Entdeckung gemacht."

Wollester: "Sprechen Sie."

Basani: "Romanov war mit Braniumdylithviren infiziert. Nach Durchsicht seiner Krankenblätter hätte er niemals auf natürlichem Wege daran erkranken dürfen. Meine Untersuchungen ergaben, daß er ein frisches Einstichloch in seinem Nacken hatte. Die Braniumdylithviren müssen ihm hier an Bord injiziert worden sein, denn zu seinem Dienstbeginn auf der Daventry war er clean. Die eigentliche Todesursache ist also nicht der Phaserbeschuß, sondern eine allergische Überreaktion gewesen. Braniumdylithviren werden nur in Laboratorium 2 verwendet. Im Prinzip kommen nur 3 Personen in Frage, die Zugang zu den Viren haben."

Wollester: "Überspielen Sie mir die Daten auf mein Terminal."

Basani: "Schon passiert Captain, ich lege mich jetzt etwas hin."

Wollester: "Tun Sie das, Wollester Ende."

Ein leichter Ruck ging durch das Schiff. *kleine Kurskorrektur* ;-)
Mit wachsender Panik und Unruhe las Wollester den Bericht.

Auf der Brücke sah Wollester erstaunt auf den Bildschirm, wo soeben der Inhalt der Datei "SO GEHT ES!" erschien. Nachdem sie den Inhalt durchgesehen hatte, schuettelte sie den Kopf. 'Die sind ja gar nicht so dumm!' dachte sie bei sich und behielt das Ganze fuer Notfaelle im Hinterkopf. Danach aktivierte sie ihren Kommunikator: "Wollester an Furston [Sicherheit]: Bringen sie Dr. Kane Maslo, Dr. Tim Arkin und Mr. Abdo Serge unter Bewachung in den Besprechungsraum."

12. Die Moneyworld-Operation

Im Labor der Krankenstation drehte sich Wagner zu Tsock um: "Ja, richtig, ich bereite alles für ein Kraftfeld der Klasse 3 vor. Aber wir sollten bedenken, es könnte eine Explosion geben, durch die Rohenergie in den Phasern, deshalb schlage ich doch ein Kraftfeld der Klasse 5 vor. Die Wahrscheinlichkeit ist zwar sehr gering, aber sicher ist sicher."

Hammen Tsock sagte: "Sie haben recht, Mr. Wagner. Ich werde den Computer befragen. Computer, ist es möglich, mit Hilfe der minimalen Schiffsenergie ein Kraftfeld der Klasse 5 zu generieren, das stabil genug ist, um eine Explosion auszuhalten?"

SUSI: "Ein Kraftfeld der Klasse 5 ist für 15 Sekunden möglich"

Wagner fuhr fort: "Ich möchte wissen, wie lange es noch dauert, bis wir die Phaserkompressionsgewehre bekommen."

SUSI: "Woher soll ich das wissen? Zu wenig Parameter!"

Hammen Tsock betätigte seinen Kommunikator. "Tsock an Furston. Wir brauchen jetzt bitte sofort die Waffen. Es ist ein absoluter Notfall." Tsock betätigte seinen Kommunikator: "Computer, erbitte information über den derzeitigen Energieoutput." SUSI: Momentaner Energieoutput liegt bei 20% des Normalen Energieoutputs Tsock sagte zu Wagner: "Ich denke, mir ist gerade etwas aufgefallen. Nämlich daß wahrscheinlich das gesamte Schiff aus Duranium besteht. Jede Abdeckplatte. Oder was meinen Sie?"

"Ja, das müßte man überprüfen." sagte Wagner und schnappte sich einen Trikorder von dem Tisch, der neben ihm stand.

Ein paar Sekunden später: "Ja, in den ganzen Wänden befindet sich Duranium, gut daß Sie darauf gekommen sind! Ich hoffe Mr. Tommok nimmt es uns nicht allzu übel, wenn wir das Schiff ein wenig auseinander nehmen. Ach übrigens, wir brauchen für das Kraftfeld nicht die Energie des Schiffes, sondern nutzen die Energie auch aus den Phasern. Wir machen uns die Resonanzverzögerung zu nutze, aber wenn die Phaser explodieren, haben wir nur wenige Sekunden, um uns in Sicherheit zu bringen! Das ist gefährlich, aber was tut man nicht alles für einen 'Borg'."

Tsock betätigte noch mal seinen Kommunikator. "Tsock an Furston. Bei allem Respekt Sir, aber ich habe Sie doch schon mal um ein paar Waffen gebeten. Wie gesagt, es ist ein Notfall. Es geht um das Leben von Ensign Loci. Ich würde Sie bitten, daß Sie einem Ihrer Männer sagen, daß er ein Paar Phaser ,ab Typ III, in die Krankenstation bringt. Tsock ENDE.(Knurrr)"

Wagner: "Kommen Sie, Mr. Tsock, regen Sie sich doch nicht auf, der gute Mr. Furston hat sicher einiges um die Ohren. Ich schlage vor, Sie setzen jetzt Ihre Fähigkeiten ein, um sich zusammenzureißen!"

Wagner sah das Rote in den Augen Tsocks, er ahnte nichts Gutes für Mr. Furston.

Tsock betätigte seinen Kommunikator: "Tsock an Wollester. Mir ist aufgefallen, daß Mr. Wagner und ich noch keine Quartiere haben. Könnten Sie die uns zuweisen? Tsock Ende."

"Ich schicke Ihnen jemanden vorbei, der Sie zu Ihren Quartieren begleiten wird! Wollester Ende."

Tsock zu Wagner: "Sie haben wahrscheinlich recht. Ich setze lieber eine vulkanische Beruhigungsmethode ein. Ich hoffe, Sie verzeihen mir, aber wir sind doch alle ein bißchen übermüdet. DANKE. Ach könnten Sie bitte in der Zeit, bis (HOFFENTLICH) die Phaser kommen, einiges vorbereiten (Schmelze)?"

Nach diesen Worten ließ sich Tsock in einen Sessel zurückfallen und ging in Trance. Wagner verließ daraufhin den Nebenraum und bereitete die Schmelze vor.

26,5674 Minuten später war alles vorbereitet, die Phaser mußten nur noch angekoppelt werden. In diesem Moment trafen auch zwei Mann mit den Phasern ein. Sie legten die Phaser pedantisch genau auf einen Tisch. Die zwei Männer: "So, hier sind die angeforderten Phaser, momentan haben wir nicht mehr für Sie." Wagner nickte ihnen zu und sagte: "Gut, dankeschön, ich denke, die werden sicherlich reichen." Daraufhin verließen die beiden Männer die Krankenstation. Wagner ging in den Nebenraum: "Hallo, Mr. Tsock, ich möchte Sie ja nicht bei ihrem Nickerchen stören, aber Sie werden es nicht glauben, DIE PHASER SIND DA! Außerdem weiß ich nicht, ob es Basani gefällt, wenn er Sie in seinem Sessel erwischt."

[GL: Basani würde ausrasten wenn er es wüßte! Nichts was einen Mann mehr aus der Fassung bringen könnte :-)]

Tsock zu Wagner: "Rosk! (Was auf menschlich Halleluja bedeutet.) Ist Mr. Furston doch noch zur Vernunft gekommen. Nun denn, auf zum fröhlichen Jagen."

Im Hauptquartier der Sicherheit antwortete Furston auf Tsocks Anfrage: "Furston an Tsock, die Gewehre bringe ich mit! Ich bin in ca 3 Minuten bei ihnen!" Furston machte sich am Gewehrschrank zu schaffen und nahm ein paar Gewehre aus dem Schrank. "Furston an Smith... Kommen Sie zum Labor der Krankenstation!"

Furston war froh, daß er so auf Smith zählen konnte! Er hoffte nur, daß Tsock einen triftigen Grund für die Anforderung der Phaserkompressionsgewehre hat...

Furston machte sich, so schnell es mit seiner Verletzung ging, zu Tsock auf.

Der Vulkanier staunte nicht schlecht, als Lalas ihm das Dilizium unverpackt, nur durch einen Arbeitshandschuh geschützt, entgegenstreckte...

Tommok rief Lalas hinterher, kurz bevor dieser den Maschinenraum verließ: "Mr. Lalas, wir beide können froh sein, daß ich Sie nicht um die Beschaffung von Plutonium oder Anti-Materie gebeten habe."

Dann wandte er sich an Sheldon. "Mr. Sheldon, würden Sie sich um die Rekonfiguration der Kristalle kümmern? Bitte versuchen Sie, so schnell wie möglich herauszufinden, wieviel Energie wir dadurch gewinnen können, ob es für die Replikatoren und eventuell für Warp-Antrieb reicht." Sheldon blickte von seiner Konsole auf und betrachtete mit einiger Skepsis die kümmerlichen Kristalle die ihm Lt. Tommok präsentierte. Vielversprechend sahen sie ja wirklich nicht aus.

Sheldon: "Sir, ich werde mein Möglichstes tun." Vorsichtig nahm er die Kristalle an sich. Seinen Standardscanner hatte er seltsamerweise immer noch bei sich und untersuchte damit als erstes die innere Struktur. Was er sah gefiel ihm überhaupt nicht, aber unter den gegebenen Umständen mußte er das Beste daraus machen. "Mr. Tommok, ich muß die Kristalle zu einer weiteren Untersuchung auf die Wissenschaftsstation bringen. Ich werde in Kürze wieder hier sein." Der Vulkanier sah kurz von seiner Konsole auf und nickte.

Wenig später fand sich Ensign Sheldon in der Wissenschaft wieder - oder in dem, was davon noch übrig war. Die Kristalle legte er unter einen Scanner und wandte sich dann der Konsole daneben zu. Viel konnte er nicht tun, aber etwas war doch noch möglich. Um die Kristalle herum baute er ein Schutzfeld der Ebene 1 auf. Wenig später wurde das Innere des Feldes von einem rötlichen Leuchten erfüllt. Sheldon beobachtete weiter seine Anzeigen und ein paar Minuten später hörte das Leuchten auf und das Schutzfeld löste sich auf. Sheldon machte sich wieder auf dem Weg zum Maschinenraum um Lt. Tommok Bericht zu erstatten.

Trano, Smith und Vanik kamen in der Krankensstation an, um den Doc ein paar Auskünfte zu entlocken. Doch die Krankenstation wirkte ziemlich verlassen. Nur ein Crewman versorgte die stationär zu behandelnden Personen. Im angrenzenden Labor waren die beiden Crewmen Wagner und Tsock beschäftigt. In einem Nebenraum entdeckte Smith Loci, der wie tot auf einer Behandlungsliege lag. Bei seinem Anblick richteten sich Smith die Nackenhaare auf, wie jedes mal, wenn er einen Borg sah.

"Kann ich ihnen helfen?", riß ihn der Pfleger aus seinen Gedanken. "äh... ja", entgegnete Smith. "Wir wollen von Doktor Basani wissen, ob es irgendwelche Crewmitglieder gab, die mit Braniumdylithviren infiziert waren, oder sind." Der Crewman dachte kurz nach und sagte: "Da kann ich ihnen jetzt nicht weiterhelfen. Alle Terminals sind zur Zeit abgeschaltet, da der Computer reinitialisiert wird, und der Doktor möchte nicht gestört werden, da er sich etwas ausruhen möchte."

"Da kann ich den Doc gut verstehen.", stimmte Smith zu. Er drehte sich zu Trano und Vanik. "Also müssen wir uns eine andere Möglichkeit suchen, um herauszufinden, was es mit diesen Viren auf sich hat." "Ach da fällt mir noch etwas ein.", meldete sich der Crewman noch einmal. "Der Doctor erwähnte diese Viren. Er meldete dem ersten Offizier, daß sie nur in Laboratorium 2 verwendet werden." Smith wandte sich erstaunt dem Crewman zu. "Laboratorium 2? Danke für die Auskunft!" Damit berührte er seinen Kommunikator. "Ensign Smith an Lieutenant Furston! Wir haben gerade einen ersten möglichen Hinweis auf den Täter bekommen. Er könnte mit Braniumdylithviren infiziert worden sein. Und diese werden im Labor 2 verwendet. Sollen wir dem Labor einen Besuch abstatten?" "Smith, tun Sie, was Sie für richtig halten!!! Ich werde mich nach den Angelegenheiten Tsock und Wagner betreffend zu Ihnen gesellen!! Furston Ende." Trano schüttelte den Kopf: "Hören Sie zu, wir haben hier einen Mord zu klären. Geben Sie uns bitte den Obduktionsbericht von Doktor Basani."

Der Crewman nickte und besorgte den 3 Sicherheitsoffizieren das Pad mit dem Obduktionsbericht. Mit ihrer Sicherheitsstufe konnten sie Einblick in den Bericht erreichen. Nachdem Trano die drei Namen der Verdächtigen gelesen hatte, gab er das Pad Smith und ging zum nächsten Terminal, um die Aufenthaltsorte der drei zu erhalten. Trano: "Die inneren Sensoren der Sektion sind noch nicht im Betrieb und der Computer Momentan inaktiv für diese Sektion. Wir werden die drei wohl auf die altmodische Art finden müssen. Wir sollten die drei nicht über die Kommunikatoren rufen, den wahrscheinlich weiß der Täter noch nicht, daß wir ihm auf der Spur sind. Am besten lassen wir das gesamte Sicherheitspersonal nach ihnen suchen und bringen sie ersteinmal in einen Untersuchungsraum." In diesem Moment hörte man Furstons Stimme: "An das gesamte Sicherheitspersonal; Dr. Kane Maslo, Dr. Tim Arkin und Mr. Abdo Serge unter Bewachung in den Besprechungsraum bringen!" Damit war dieses Problem auch geklärt. "Am besten gehen wir wohl, wie sie sagten Smith, in Richtung Labor 2.", sagte Trano. Smith nickte zustimmend. "Gut, gehen wir! Beeilen wir uns lieber, bevor irgendwelche Informationen an den Mörder durchsickern. Und haltet eure Phaser bereit, wir wissen nicht, wie die Personen reagieren, wenn wir sie in Gewahrsam nehmen wollen." Damit verschwanden die drei im Laufschrift aus der Krankenstation.

[GL: Unsere tapferen Sicherheitsmokol, immer um die innere Sicherheit besorgt. *Seufz*]

Furston befand sich auf dem Weg zu Tsock und Wagner. Nachdem er die Liste der Verdächtigen von Basani erhalten hatte, zögerte er nicht, eine groß Fahndung durchzuführen, da die inneren Sensoren wohl immer noch nicht funktionierten... Furston war heilfroh, daß die Kommunikation wenigstens noch funktionierte. Furston gab einige Befehle an ein paar Sicherheitsleute weiter, die mit der Suche beschäftigt werden sollten. 'Vielleicht stellen sich sowieso alle drei freiwillig' dachte Furston, 'Würde die Arbeit erleichtern', und begab sich weiter zum Labor der Krankenstation, um sich dort mit Tsock zu treffen...

[GL: Anscheinend ein laaaaaaaaaaanger Weg]

Furston kam kurz hinter den beiden Sicherheitsleuten, die die Gewehre zu Tsock brachten. Sichtlich außer Atem stützte er sich erstmal ab. Seine gequetschte Lunge machte ihm immer noch zu schaffen, aber er würde es durchstehen. Er war etwas verärgert über Tsock, da dieser die ganze Zeit nur vom Captain gesprochen hatte, obwohl er Loci meinte. Mit Neugier betrachtete er die Vorbereitungen, um Loci zurück zu holen.

Nachdem sich Carpenter im Höhlensystem von Moneyworld wieder einigermaßen beruhigt hatte, fragte ihn Fox: "Was machen Sie denn hier, Sir, ich denke Sie haben den Handel mit den Ferengi abgeschlossen? Warum sitzen Sie also in irgendeinem Loch und zählen Kakerlaken? - Ach, wie geht's ihrem Rücken?" Carpenter blickte naserümpfend auf die kleinen Rauchwölkchen, die von hinten über seine Schulter krochen: "Danke, es geht schon wieder. Ausgerechnet an der Stelle, an der ich die Wirbel-Implantate nach meiner letzten Außenmission eingesetzt bekommen habe..."

Dann berichtete er davon, daß der Handel glatt ging, bis zu dem Moment, als sie zu dritt bei den fertig gepackten Sachen auf die Harkonnen warteten und die Ferengi den Absturz desselben registrierten. Carpi erzählte, daß sie dann eingekerkert wurden, und wie sie geflohen und an die Stelle gelangt sind, an der sie sich getroffen hatten. "So war's." schloß Carpenter seinen Bericht. "Ein schwieriges Unterfangen..." sagte Carpenter und spielte nachdenklich an seinen Kragenpins. "Höre ich weitere Vorschläge?" Takleh: "Mmm... der Überfall auf die Lagerhalle klingt recht interessant. Aber vorher sollten wir uns doch ein wenig ausruhen und vorbereiten. Schließlich müssen wir es den Ferengi irgendwie heimzahlen."

Fox: "Sir, da anscheinend keine weiteren Vorschläge kommen, sollten wir versuchen, unsere Fracht zu holen. Wir müssen nur einen Weg nach draußen finden, uns ein Schiff klau..., äh, 'leihen' die Fracht verladen und dann Richtung Daventry verschwinden. Wir könnten natürlich auch die Solaris sprengen und uns dann den Energieausfall zunutze machen."

Carpenter ging zum Antigrav-Fahrzeug und umrundete es, tief in Gedanken versunken. Dann wandte er sich an sein Team: "Mr. Fox, ich stimme Ihnen und Mr. Takleh zu, daß wir uns unsere Fracht holen sollten. Das Antigrav-Fahrzeug hier hat glücklicherweise genug Ladekapazität. Wir können ja schließlich nicht mit der Hilfe der Daventry rechnen und müssen somit autonom handeln. Die Bomben auf Solaris sollten wir aber nur im Notfall einsetzen; ich habe ehrlich gesagt ein wenig Skrupel, einem ganzen Planeten das Licht auszuknipsen. Allerdings glaube ich nicht, daß wir ein Shuttle finden werden, mit dem wir verschwinden können. Hätten die Ferengi ein Shuttle, hätten sie zumindest versucht, Solaris wieder fit zu machen. Andererseits ist nicht auszuschließen, daß irgendein reicher Ferengi-Pinkel ein Privat-Shuttle versteckt hält... Mr. Fox, glauben Sie, daß wir die Harkonnen reparieren könnten, wenn wir uns das entsprechende Material zusammenklauen würden? Was bräuchten wir?"

Fox: "Theoretisch müßte das Schiff zu reparieren sein, aber eben nur theoretisch. Die Frontscheibe ist zerbrochen, eine Warpgondel haben wir irgendwo im Sturzflug verloren, als wir einen Baum streiften und der Hauptcomputer ist durchgebrannt - Gott sei Dank. Wenn Sie also meinen, wir können diese Ersatzteile auf einem Ferengi-Planeten finden, dann los. Aber ehrlich gesagt: Ich bezweifle es..."

"Oh je, ich auch..." seufzte Carpenter.

"Na dann sparen wir uns eben den Aufwand und machen es anders!" mischte sich Cyrana Seth ein.
"Es wäre vielleicht möglich, die 'Holy Mary' zu kapern."

Die 'Holy Mary' war Seths ehemaliges Transportershuttle, welches sie vor ihrer Zeit bei der Sternenflotte beim Pokern an einen Ferengi namens Shar verloren hatte. Es ist derselbe Ferengi, den Seth auf der Brücke Carpenter gegenüber erwähnt hatte.

Carpenter sah die Minorin überrascht an. "Jetzt sagen Sie bloß, Ihre Skysparks sind in der Lage, ein Schiff zu orten...?"

Seth: "Nicht irgendeines, aber die 'Holy Mary' schon. Ich war lange genug damit unterwegs, um sie an meine minorischen Bedürfnisse anzupassen. Dazu gehört auch, daß Schiffscomputer und Skysparks aufeinander abgestimmt werden. Jedenfalls sind ein paar von den 'bunten Steinen' auch in die Systeme der 'Holy Mary' integriert, und da es sich bei diesen Steinen um 'Zwillingssteine' handelt, kann das Schiff lokalisiert werden. Der Ferengi Shar war zum Zeitpunkt der Katastrophe mit der Soliton-Welle auf Moneyworld, das haben wir ja schon vor dem Einsatz festgestellt. Und nutzen konnte er das Schiff sicher nicht" Seth kicherte schadenfroh. "Weil ich ein paar wichtige schiffsinterne Systeme mit Hilfe dieser Dingerchen blockiert habe. Er konnte sie nicht bedienen, weil sich nach und nach alle Systeme verabschiedeten. Verkaufen konnte er den 'Schrotthaufen' auch nicht - wer kauft schon sowas? Außerdem hat das Schiff funktionierende Transporter und einen Warpantrieb..." Erwartungsvoll blickte sie in die Runde...

Carpenter war begeistert. Er gab Seth den Befehl, mit den Skysparks sofort zu überprüfen, daß die 'Holy Mary' tatsächlich auf Moneyworld war. Das Ergebnis war eindeutig positiv, ja mehr noch: mit dem Antigrav-Fahrzeug war die Distanz zur 'Holy Mary' schnell zu überwinden.

Carpenter: "Dann ist alles klar! Also folgender Plan: Zuerst suchen wir gemeinsam einen Ausgang aus dieser Höhle. Dieser Ausgang wird unser Treffpunkt sein. Danach nehmen Seth, Fox und Blackthorn das Antigrav-Fahrzeug und düsen zu Shar, um das Schiff zu klauen. Bringen Sie Shar zum Schweigen, ohne ihn zu töten. Zur Not entführen Sie ihn einfach. In der Zwischenzeit werden Takleh und ich zur Lagerhalle schleichen und einen Schlachtplan ausarbeiten. Wir treffen uns in 3 Stunden später am Treffpunkt. Dann sollte hoffentlich dem Überfall und der Flucht mit der 'Holy Mary' nichts mehr im Wege stehen." Carpenter zwinkerte Seth zu: "Und wenn Mary nicht mehr heilig ist, hat sie ja immerhin noch ein schneeweißes Lamm, nicht?" Wieder an alle gewandt: "Irgendwelche Fragen?"

[GL: Wie war das zwischen dem Lamm und Shar nochmal ;-)]

Takleh überlegte kurz: "Ich denke, wir sollten die Lagerhalle so heimlich wie nur möglich ausräumen. Die Ferengi dürfen gar nicht mitbekommen, daß sie von uns überfallen werden. Wenn es nicht all zu viele sind, dann schlage ich vor, einfach alle Wachen zu betäuben, unser Geschäft zu erledigen und dann in der Nacht wieder verschwinden."

Carpenter überlegte für einen winzigen Moment, warum sie dort bloß ihr Geschäft verrichten sollten, igittigitt!

Takleh: "Und bevor sie überhaupt mitbekommen, was los war, sind wir dann schon über alle Berge." Und zum Gewehr: "Ihr habt recht, ein wirklich passendes Spielzeug". Und mit dem letzten Satz machte sich ein süffisantes Grinsen in seinem Gesicht breit.

Carpenter: "So machen wir's. Auf geht's!!!" Das Team sprang auf das Antigrav-Fahrzeug, um einen Ausgang zu suchen. Fox gab Vollgas...

Nach 10 Minuten Laufen und Klettern durch Gänge und Schächte, die Turbolifte funktionierten zur Zeit nicht, kamen sie der Eingangstür zum Forschungslabor näher. "Puh, ein Gelaufe ist das heute!", wandte sich Smith keuchend an Trano. "Ich sollte bei Gelegenheit meine Fitneß verbessern." Vor dem Eingangsschott hielten alle drei an und zogen vorsichtshalber ihre Phaser. Slong Trano öffnete mit einem Sicherheitscode die Tür und sie betraten das Labor. Der Raum, der vor ihnen lag, sah ziemlich ruhig aus, es war fast zu ruhig. Trano schaute nochmals überprüfend auf sein Phasergewehr. Höchste Betäubungsstufe, das war in Ordnung. Die drei schauten sich an und verteilten sich. Vanik nahm die linke Seite, Smith die goldene Mitte und Trano begab sich nach rechts. Der Raum war leicht abgedunkelt, und so gingen die drei langsam Vorwärts. Am hinteren Ende erkannte Trano jemanden vor einem kleinen Stahlschrank knien. Als sie näher kamen, erkannte er Dr. Kane Maslo. "Hallo Doktor Maslo, gibt viel zu tun zur Zeit."

Der Dr. lächelte, "Ja, es ist ein ganz schönes Durcheinander hier."

Trano: "Bitte wahren Sie so nett uns zu folgen, wir hätten einige allgemeine Fragen an Sie." Slong Trano bemühte sich, freundlich zu bleiben, schließlich war der Dr. nur verdächtig.

Und auch der Dr. blieb entspannt und freundlich: "Einen kurzen Moment noch bitte, ich müßte kurz noch etwas nebenan holen."

Vanik und Smith kamen langsam näher, während der Dr. noch kurz im Schrank etwas unterbrachte. Mit einem netten Lächeln stand dieser auf, als er plötzlich eine kleine Kugel in Richtung Trano warf. Im letzten Moment konnte sich Trano zur Seite werfen, als hinter ihm eine kleine Explosion ein Rastertunnelimpulsmikroskop vaporisierte. Als Trano wieder aufblickte, sah er eine Rauchwand und eine sich schließende Tür, auf der man noch züngelnde Energieentladungen von zwei Betäubungsschüssen sah, welche die beiden anderen abgefeuert hatten. Als sie an der Tür ankamen sahen sie ein Kraftfeld davor.

"Ich dachte wir hätten einen lowlevel Energieoutput, wo kommt dieses verdammte Kraftfeld her?" kam es von Trano, als er zum nächsten Terminal rannte. "Der Raum dahinter hat keine weiteren Türen, aber ein Schacht führt von dort weg. Ich werde den Schacht in Backbordrichtung absichern." Damit rannte der Vulkanier um die Ecke. "Okay! Vanik, versuchen Sie den Schacht in Steuerbordrichtung abzusichern. Ich werde hier versuchen, das Kraftfeld zu deaktivieren und dem

Kerl nachzusetzen.", sagte Smith zu Vanik.

Dieser nickte und verschwand. Aus den Lautsprechern meldete sich auf einmal der Sicherheitschef, gerade als Smith seine Hand zum Kommunikator hob, um weitere Sicherheitsleute zu rufen.

"Furston an Smith... vergessen Sie das mit dem Labor der Krankenstation!"

Smith stutzte. Ihm fiel wieder ein, daß Furston irgendwann vor seiner Meldung, daß das Sicherheitsteam die Hauptverdächtigen in Gewahrsam nehmen wollte, Smith in das Labor der Krankenstation beordert hatte.

Er berührte seinen Pin. "Smith hier! Alles klar, Lieutenant! Wir sind gerade dabei, einen Verdächtigen zu verfolgen! Er hat uns im Wissenschaftslabor 2 mit einer Art Energiekugel tötlich angegriffen, als wir ihn in Gewahrsam nehmen wollten. Er befindet sich jetzt auf der Flucht durch die Jeffreys-Röhren. Wir versuchen den Täter einzukreisen. Zur Zeit befindet er sich in Wartungsschacht 13/2 hinter dem Labor. Ich bitte darum, noch mehr Sicherheitsleute zu uns zu senden, da er der wahrscheinliche Mörder ist. Ich melde mich wieder, wenn wir den Mörder haben. Smith Ende!"

Damit nahm er seinen Tricorder zur Hand und versuchte die Energiequelle zu lokalisieren. Anhand der Anzeigen auf dem Display, konnte er erkennen, daß sich ein Energiegenerator in dem Raum befand, in den der Tatverdächtige geflüchtet war. Wenn er das Feld also schwer belastete, könnte er vielleicht den Generator überlasten.

Er steckte seinen Tricorder wieder weg und zückte den Phaser. Dann trat er mehrere Schritte zurück, schaltete seinen Phaser ein paar Stufen höher und schoß auf das Feld. Das Energiefeld schimmerte bläulich auf, als der Energiestrahл es traf. Doch nichts passierte. John Smith stellte den Handphaser auf höchste Stufe und schoß abermals.

Nach weiteren 10 Sekunden Dauerfeuer begann das bläuliche Energiefeld zu fluktuieren. Lautes Knistern, Prasseln und Knallen hinter der Tür zum Generator machte darauf aufmerksam, daß der Generator überlastet war. Der Handphaser von Smith machte nur noch einmal kurz Suuuuhhhhhhhmmmm und der Energiestrahл versiegte.

"Mist! Die Energiezelle ist leer!", fluchte der Ensign.

Doch das Kraftfeld existierte immer noch. Auf einmal schwoll der Lärm hinter der Tür immer lauter an. Mit einem Hechtsprung hinter einige große, kompliziert aussehende Geräte, brachte sich John Smith in Sicherheit (ist ja schließlich Sicherheitsmann), bevor eine Explosion den Generator und die Tür in Stücke zerriß.

Kurz darauf sprang er auf und kämpfte sich durch den Rauch in den angrenzenden Raum. Dort entdeckte er den geöffneten Eingang zum Wartungsschacht. Ohne groß zu zögern setzte er dem mutmaßlichen Täter hinterher.

[GL: Was für ein Mann, welche Profession! Ich bewundere seine Courage! Lesen wir mal später, wie

es weiter geht.]

Sheldon erreichte den Maschinenraum und erstattete Tommok Bericht: "Sir, ich habe die innere Struktur der Kristalle untersucht. Sie sind selbst für Kristalle, die nur in einem Shuttle eingesetzt werden, in einem bedenklichen Zustand. Ich habe versucht, die Struktur mit einer Bestrahlung etwas zu stabilisieren. Wir können die Kristalle jetzt im Warpkern einsetzen. Wahrscheinlich werden wir aber die Halterungsklammern neu einstellen sowie die Steuerungsprotokolle auf die veränderte Frequenz anpassen müssen. Das mit den Halterungsklammern werde ich noch hinbekommen, aber die Anpassung der Steuerungsprotokolle müßten Sie oder ein qualifizierter Techniker vornehmen. Leider ist es ohne Hauptcomputer nicht möglich, eine genau Vorhersage zu treffen, wie lange die Kristalle halten werden. Für einige Minuten Warp 3-4 dürfte es aber schon noch reichen. Bei höheren Geschwindigkeiten werden uns die Kristalle wohl SOFORT um die Ohren fliegen. Auch die Replikatoren dürften wieder funktionieren, allerdings rate ich davon ab, sie ohne Hauptcomputer zu benutzen. Wer weiß, wo der Virus sich überall im System versteckt hat, und was aus den Replikatoren jetzt rauskommt. Das Risiko für die Besatzung ist wirklich nicht einzuschätzen. Tut mir leid, aber im Moment kann ich Ihnen nicht mehr sagen. Ich werde nach einer Möglichkeit suchen, den Wirkungsgrad der Kristalle mit bordeigenen Mitteln zu erhöhen, aber machen Sie sich bitte in dieser Hinsicht keine großen Hoffnungen."

Sheldon schnaufte und schnappte nach Luft. Tommok sah ihn etwas erstaunt an - die Redegewalt des Wissenschafts-Experten war für ihn als Vulkanier geradezu faszinierend.

Tommok : "Mr. Sheldon, ich kann Ihnen erfreulicherweise mitteilen, daß der Computer wieder funktioniert. Einige Datenbankdateien sind verlorengegangen, aber Berechnungen jeglicher Art müßten eigentlich einwandfrei funktionieren. Ebenso sind die Replikatorsysteme wieder in Funktion."

Er wandte sich wieder seiner Konsole zu: "Computer! Wie lauten die ersten neun Stellen der Quadratwurzel aus $\pi/2$?"

Computer: "1.25331414"

Der Vulkanier räusperte sich...

"Computer, bitte eine Statusanalyse der Haupt-Funktionssysteme!"

SUSI: "Trägheitsdämpfer: Befehls- und Kontrolldateien fehlen (gelöscht) Deflektoren: Synchronisationsdatei fehlt Transporter: Re-materialisierungssequenz fehlt Waffen: Execute-Datei irreparabel beschädigt Antrieb: Impuls 100% O.K. Schilde: Phasenamplituden sowie Kontroll- und Befehlsdateien fehlen."

Er hob eine Augenbraue: Der zarte Hauch aus SUSIs Stimme war immer noch nicht verschwunden. "Tommok an Wollister: Die Trägheitsdämpfer, Deflektoren und Transporter sind momentan außer Funktion. Die Waffen müssen manuell bedient werden, und die Schilde funktionieren nur zum Teil.

Der Antrieb ist o.k., aber die Energie reicht nur für einige Minuten Warp 3-4, Impuls funktioniert aber einwandfrei. Die gute Nachricht: das Computersystem ist wieder im Einsatz und läuft stabil. Wir versuchen, die Fehlfunktionen zu beheben. Tommok Ende."

Er wandte sich an seinen Kollegen aus der Wissenschaft: "Mr. Sheldon, wir sollten uns gemeinsam diesen Problemen widmen. Bitte erstellen Sie so schnell wie möglich ein Funktions- und Reaktions-Schema unseres Modells der Trägheitsdämpfer. Stellen Sie die entsprechenden physikalischen Konzepte in einer Datei dar, ich werde dann daraus eine provisorische Steuerungssequenz programmieren. Computer, bitte ein dreidimensionales Diagramm sämtlicher Schaltungskonfigurationen der Schutzschilde!"

Während der Vulkanier sich die rotierenden Diagramme besah, notierte er sich die grundlegenden Synapsenstrukturen des Systems und begann dann mit einer rudimentären Kontrollprogrammierung.

Tommok: "Computer: erstelle ein Bedienungsfeld mit insgesamt 8 parametrischen Schaltflächen in drei Ebenen. Assoziiere damit die nun folgenden Funktions-Relais:"

Während er die Daten eintippte, schüttelte er den Kopf: bis zum Erreichen des Planeten würden die Schilde wieder weitgehend bedienbar, wenn auch schwierig zu kontrollieren sein. Ein kleiner Bedienungsfehler könnte bei einem derart systemorientierten Kontrollsystem leicht zu einem Totalausfall oder gar einer Kraftumkehrung der Schilde führen.

Das Außenteam auf Moneyworld erreichte mit dem Antigrav-Fahrzeug das Ende des Tunnels. Es lag in einem großen Raum, in dem unzählige Leitungen und Pumpen glucksende Geräusche von sich gaben. *Blubber* "Ein Wasserwerk?" fragte Fox in die Runde. Ein Ausstieg war schnell gefunden. Nun standen die fünf im Keller eines Gebäudes, welches ohne Zweifel nur für Ferengi gebaut war, denn alle paar Sekunden hörte man Seth fluchen, wenn sie wieder mit dem Kopf an die Decke gestoßen war. :)

[GL: Wieder 5000 Gehirnzellen weniger]

Carpenter und Takleh erblickten ein Kellerfenster, daß ins Freie führte. Sie verabschiedeten sich kurz und verschwanden in die Dunkelheit, während Fox, Blackthorn und Seth blieben.

Die Räume waren bis unter die Decke mit diversen Sachen gefüllt. Seth hatte keine Schwierigkeiten, sich zu orientieren, und so kamen die drei recht schnell in einen unterirdischen Hangar. Es wimmelte nur so von Ferengi, die aufgeregt hin und her rannten - doch den Grund konnten Blackthorn, Fox und Seth nicht erkennen...

Dann sah Fox in einem anderen Raum ein Frachtshuttle stehen. Er sah Seth fragend an, woraufhin diese nickte.

Die drei rannten auf das Shuttle zu, wurden jedoch unsanft von einem Kraftfeld gestoppt. *Rumms*

Fox wollte schon wieder fluchen, als er ein kleines Kontrollfeld entdeckte. Sofort begann er, auf diesem herumzutippen. Doch ständig erschien auf dem kleinen Sichtschirm ein Schriftzug, der nur "Access denied" heißen konnte.

Zwei Ferengi kamen auf den Durchgang zu, und Seth und Blackthorn drängten Fox, sich zu beeilen. Als die Ferengi nur noch knapp 10 Meter von dem Durchgang entfernt waren, rammte Fox entnervt seinen Ellenbogen in das Kontrollfeld. Fox durchtrennte einige Leitungen, und schon verschwand das Energiefeld.

Die drei gingen schleunigst in Deckung, damit die Ferengi nicht aufmerksam wurden; doch es war zu spät. Fox hatte zuviel Krach gemacht, und als sie von unzähligen Ferengi bedrängt wurden, konnten sie nur noch die Phaser auf Betäubung stellen, um sich zur Wehr zu setzen.

[GL: Wieso? Bei maximaler Energie schmelzen die Ferengie am farbenfrohesten.]

"Gebt mir Deckung" rief Seth ihren beiden Mitstreitern zu, dann kroch sie unter den hinteren Teil des Schiffes.

Einige Minuten später öffnete sich die vordere Einstiegs Luke. Fox und Blackthorn sprangen ohne zu zögern hinein. Wenige Augenblicke später stand Crewman Seth neben ihnen und deutete mit einer Bewegung auf das Cockpit - wo allmählich die Anzeigen zu leuchten begannen.

"Ist ein bißchen staubig und muffig hier, wußte garantiert keiner, wie man die Klimaanlage bedienen muß." murmelte Seth, dann tippte sie den entsprechenden Steuerungscode ein und wurde vom Schiffscomputer in einer für die anderen unverständlichen Sprache begrüßt.

Mit einem scheelen Seitenblick auf den ausgewiesenen Piloten Blackthorn und ihren - ach so korrekten - Vorgesetzten: "Sie erlauben, daß ich fliege? Ich weiß nicht, ob die heilige Mary schon vollständig aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht ist. Ach übrigens, Ensign Fox, so sieht die Bewaffnung aus. Läßt sich damit etwas anfangen?"

Ens. Fox sah auf den Monitor, den Seth aktiviert hatte, doch konnte er mit den Daten, die dort angezeigt wurden, nichts anfangen, denn sie bestanden aus einer Schrift, die eher an arabische Kritzereien erinnerte als an eine 'normale' Schrift.

Er bemerkte das schelmische Grinsen von Seth, und erst nachdem er sie darauf aufmerksam gemacht hatte, daß für solche Spielereien keine Zeit war, wurde durch einen Tastendruck Seth's die Schrift in Föderations-Standard umgewandelt.

Die Schiffsphaser hatten eine Maximalleistung von 0,32 MW, die Schildstärke lag bei maximal 68 MW. Damit war man vor den Phasern der Ferengi sicher.

Fox: "OK, bringen Sie uns raus!" :)

Das Shuttle hob langsam vom Boden ab und flog durch das offene Hangartor Richtung Orbit. Kurze

Zeit später öffnete sich die Tür am Ende des Cockpits. Die drei fuhren herum und blickten in die Läufe dreier Phaser.

Dann zischte Seth: "Shar!"

Einer der Ferengi blickte Seth an: "Sie kennen mich?" fragte er, "Kann mich nicht daran erinnern, Sie schon mal übers Ohr gehauen zu haben.", an Blackthorn gewandt: "Bringen Sie uns zurück in den Hangar!"

Blackthorn sah seine beiden Kameraden hilflos an, woraufhin die drei Ferengi ihre Phaser an seine Schläfen hielten und ihm kein Wahl blieb. Er drehte sich richtung Steuerkonsole um und begann auf der Konsole herumzutippen.

Doch während der kurzen Unachtsamkeit der Ferengi hatte Fox mit einer Hand hinter seinem Rücken den Computer mit einem Code gesperrt - für einen Ferengi war solch ein Code unmöglich zu knacken.

Blackthorn: "Mr. Shar, der Computer reagiert nicht auf meine Befehle!"

Die drei Ferengi sahen sich hilflos an, kamen dann aber hinter die Steuerkonsole. Das war die Gelegenheit für Fox. Mit einem Handkantenschlag lies er den ersten Ferengi zusammensacken, den zweiten lies er mit einem Faustschlag ins Gesicht zu einem wimmernden Bündel werden. Doch dann war da noch Shar, er war außer Reichweite von Fox, und er richtete gerade seine Waffe auf ihn - wenn Seth jetzt nicht Eingriff...

[GL: Fox wurde seither als lebende Kampfmaschine in den Geschichtsbüchern aufgeführt.]

Cyrana Seths Position war denkbar schlecht, sie stand dem Ferengi genau gegenüber, nur ein Meter trennte sie. Gerade wollte Shar auf Fox zielen und unter zahlreichen Flüchen dessen junges Leben beenden, da griff die Minorin nach dem Lauf der Waffe, verdeckte ihn mit der Handfläche und zog ihn zu sich. Ein teuflisches Grinsen lief über das Gesicht des Ferengi.

Shar: "Na dann eben Du zuerst, sowas wie Du läßt sich ohnehin nicht verkaufen... nicht mal unter Ferengi..."

Doch in diesem Moment spürte er, wie die Minorin ihn am ärmel erwische und sein Handgelenk umklammerte.

Seth: "He, Du kroetengesichtiger schmieriger Zwerg, hast Du Dir schon mal überlegt, was passiert, wenn Du JETZT abdrückst?"

Shar war für eine Sekunde verwirrt. "Ja was schon, Du löst Dich in Wohlgefallen auf..."

Seth grinste: "Ja, ich in Wohlgefallen und Du in Wagenschmiere!"

Dabei blickte sie auf den dünnen Arm des Ferengi und ließ ein schwaches blaues Blitzen an der Verbindung zu ihrer Hand entstehen.

Shar: "Verflucht, jetzt weiß ich wer Du bist, Du Miststück, Du..."

Cyrana unterbrach ihn: "Halt den Mund und drücke ab, wenn Du willst."

Scheinbar gelassen behielt sie den Ferengi genau im Auge. Offenbar überlegte Shar, er funkelte die Minorin so böse an, daß sie sich alleine durch den Blick schon hätte auflösen müssen. Fox hatte die Situation im Griff und näherte sich den beiden.

"ITZ, Kraftfeld generieren" rief Cyrana laut und stieß den Ferengi im selben Moment mit aller Kraft zurück. Dieser flog bis zur gegenüberliegenden Tür, verlor die Besinnung und wurde durch ein Kraftfeld vom Cockpit abgetrennt. Seine Waffe hielt Seth noch immer am Lauf fest und voller Wut schleuderte sie ihm das Ding hinterher.

Das Schimpfwort, mit dem sie ihre unkontrollierte Aktion begleitete, konnte niemand von den Anwesenden verstehen, aber es mußte was derbes sein angesichts ihres Zustandes. Irgendwas schien die Minorin ziemlich in Rage zu bringen, aber es war nicht der Zeitpunkt für Fragen... Seth: "Los, verpacken wir diese unappetitlichen Häppchen, und sehen wir zu, daß wir Land gewinnen. Wer weiß, welche Überraschungen uns noch erwarten." Fox' Computerblockade war schnell aufgehoben, und schon düste Seth los.

Furston entsinnte sich plötzlich, daß die drei Tatverdächtigen, die am Tod Romanovs Schuld waren, ja erstmal gefunden werden müssen. Er tippte an seinen Kommunikator: "Furston an Sicherheits-HQ, haben sich die drei Doktoren gemeldet?"

Ein Sicherheitsbeamter meldete ihm, daß sich zwei von den dreien eingefunden hatten, und daß der dritte noch gesucht wird. Außerdem soll es an Bord eine Explosion gegeben haben, die leider nicht Lokalisiert werden konnte, da die Sensoren immer noch nicht 100% einsatzbereit waren.

'Verdammt!' dachte Furston und begab sich zur Brücke, um die nächsten Schritte mit Wollister zu besprechen, außerdem interessierte er sich für die Fortschritte in den Verhandlungen mit den Ferengi...

An den Turbolifftüren waren Mitteilungen angebracht, daß die Turbolifte anscheinend spinnen würden, Furston nahm alle seine Selbstbeherrschung zusammen und kletterte die verschiedensten Schächte in Richtung Brücke entlang und kam dann schließlich mit schmerzverzogenem Gesicht auch dort an.

"Furston meldet sich auf der Brücke."

Slong kam mit hohem Tempo um die Ecke geflogen. Mit einem Sprung legte er die erste Hälfte der Leiterstufen zurück. Zwei kleine Klimmzüge später befand er sich in der Jeffreys-Röhre.

Schnaufend kam er an der ersten Zwischentür an, als diese sich gerade von selbst öffnete. Vor ihm kniete Dr. Maslo, der gar nicht glauben wollte, wenn er da vor sich hatte. Slong Trano drückte ihm die Phasermündung ins Gesicht während seine linke Hand nach der von Maslo griff. Mit einem kräftigen druck etwa zwei Zentimeter unter der Handwurzel entlockte er dem Dr. einen enttäuschten Schermzensschrei als sich dessen Hand öffnen mußte und sein Phaser zu Boden fiel.

Trano: "Es ist aus, Doktor, und es ist das beste für Sie, wenn Sie ab jetzt in aller Ruhe freiwillig mit uns mitkommen."

In dem Moment tauchte Smith hinter Maslo auf und packte diesen von hinten.

Slong Trano sah Smith fragend an: "Wo ist Ihr Phaser, Smith?"

"Den mußte ich leider mit leeren Energiezellen zurücklassen. Aber ich hatte ja noch meinen Tricorder. Den hätte ich, wenn es brenzlich geworden wäre, nach dem Kerl geworfen.", entgegnete Smith.

Trano hob eine Augenbraue und sagte: "Sie sind wirklich mutig, ohne Phaser einem Bewaffneten in den engen Jeffreys-Röhren hinterher zu kriechen! Bringen wir ihn ersteinmal in eine Gefängniszelle."

"Ja, tun wir das!", stimmte Smith zu. Er nahm sich den Phaser des Docs und betrachtete sich die Anzeigen.

"Auf Töten gestellt!", sagte Smith zu Slong Trano. "Kommt also noch zu Mord, Widerstand gegen die Gefangennahme, und versuchter Mord gegen Sicherheitsleute."

[GL: No risk no fun]

Smith stellte den Phaser wieder auf Betäubung und drückte die Mündung dem Doc ins Kreuz.

"Kommen Sie freiwillig mit in die Arrestzelle, oder dürfen wir Gewalt anwenden?", fragte er den Täter.

[GL: VORSICHT. Noch ist eine Tat nicht BEWIESEN!]

"Macht doch was ihr wollt!", entgegnete der Mörder. "Was wollt ihr denn schon mit mir machen? Vor ein Förderationsgericht stellen, hier im Delta-Quadranten?"

"Das werden die Führungsoffiziere entscheiden", schnitt ihm John Smith das Wort ab. "Also vorwärts!"

Trano machte Meldung : "Ensign Trano an Lt. Wollister und Lt. Furston, wir haben den Mörder. Damit erübrigt sich eigentlich der Besprechungsraum für diesen Herrn, es ist Dr. Maslo. Kommen Sie in den Gefängnisblock, um ihn zu verhören, oder sollen wir ihn trotz allem noch in den Besprechungsraum bringen? Trano Ende."

Zu Smith gewandt sagte er dann: "Wohl besser, wenn die dort oben mal bescheid bekommen, was hier unten so los ist."

Damit gingen sie weiter in Richtung Gefängnisblock, denn dies war einfach der logische Ort für Dr. Maslo.

Takleh und Carpenter kamen indessen unentdeckt bis zur Lagerhalle, die verblüffenderweise nur von einer handvoll Ferengi bewacht wurde.

Takleh: "Nun gut. Es sind nicht sonderlich viele, wenn wir es geschickt anstellen, könnten wir einen großen Teil der Wache sofort ausschalten. Auf jeden Fall sollten wir unsere Waffen schon mal auf volle Betäubung stellen"

Flugs konfigurierte Takleh sein Gewehr. Carpenter staunte, wie geschickt der Klingone mit den Lasergewehr umging, und stellte seine Waffe ebenfalls auf höchste Betäubung. Dann legten sie sich auf die Lauer.

"Hm", sagte Carpenter gedämpft, "Ich glaube nicht, daß wir loslegen sollten, bis die anderen sich melden."

Plötzlich explodierte es direkt neben der Lagerhalle. Die beiden sahen sich verdutzt um, und erblickten ein schäbig wirkendes Frachtshuttle, das im Sturzflug auf die Lagerhalle zusauste und ringsherum alles zu Klump feuerte.

Im Shuttle düste Seth in einem halsbrecherischen Sturzflug auf die Lagerhalle - und den Erdboden - zu. Blackthorn und Fox sahen sich entgeistert an. "Sie weiß, was Sie tut!" meinte Fox beruhigend, fügte dann aber noch "Hoffe ich!" hinzu.

Am Boden sahen sich Takleh und Carpenter an, und stürmten dann unter wildem Geheul auf das Lagerhaus zu, den Feuerschutz der "Holy Mary" ausnutzend. Ein riesiges, ferengiverwirrendes Durcheinander begann!

Wütend kam der Klingone an der Lagerhalle an und legte dabei schon sein Gewehr an. In schneller Sequenz gab er einen Schuß nach dem anderen ab und hatte binnen kurzer Zeit schon die Hälfte der Wachen außer Gefecht gesetzt, den Rest erledigten Carpenter und die Holy Mary. Es dauerte nicht lange, und schon war alles vorbei, die Ferengi hatten dabei angesichts der Übermacht nicht die Spur einer Chance gehabt.

Nach dem Spektakel kamen dann alle Zusammen und schauten sich um, um dann gleich mit dem Einräumen des Shuttles zu beginnen.

Schon nach kurzer Zeit war das Verladen abgeschlossen, denn es war Eile geboten. Plötzlich stürmten jede Menge schwerbewaffneter Ferengi in die Lagerhalle und eröffneten sofort das Feuer. Die fünf rannten unter schwerem Beschuß in das Shuttle, und Seth leitete sofort den Start ein. Die "Holy Mary" erhob sich und jagte mit ein paar Brandstellen in der Außenhülle durch das Dach der Lagerhalle, welches unter großem Getöse einstürzte.

Das Shuttle schraubte sich seinen Weg aus der Atmosphäre von Moneyworld heraus. Phaserstrahlen und Raketengeschosse sirrten dicht vorbei, doch Seth schlug wahrhaft meisterliche Haken...

Endlich wurde es wieder ruhig, und Moneyworld wurde hinter ihnen kleiner. Das Team konnte aufatmen: sie hatten es geschafft!

Blackthorn fand als erstes seine Worte: "Eine Sache beschäftigt mich doch noch. Mr. Carpenter, Sir, wie hätten Sie eigentlich die beiden Bomben auf Solaris hochgehen lassen können?"

"Oh, daß hätte jeder machen können." sagte Carpenter und spielte zufrieden am Kragenpin. "Die Zündung erfolgt mit zwei Codesätzen per Kommunikator. Die beiden Sätze lauten: MARY HAT EIN WEIßES LAMM, SEIN FELL IST WEIß WIE SCHNEE!"

Leider bemerkte Carpenter nicht, daß er in der Höhle vergessen hatte, seinen Kommunikator zu deaktivieren... was zwei kurz hintereinander aufleuchtende Explosionen hinter ihnen zur Folge hatte.

...Irgendwo auf Moneyworld heulte Nagus Zork in die Schulter seiner Leibwache: "Buuhuuuuuuh!!!!"

Wollester hatte Moneyworld auf den Hauptschirm legen lassen. Mit einem mal schloß sie geblendet die Augen. Ein greller Blitz tauchte die Silhouette des Planeten in weißes Licht.

Wollester: "Was war das?"

SUSI: "Die Sensoren zeigen eine extreme Energieexplosion im Orbit um Moneyworld an"

Wollester: "Mein Gott, die Harkonnen"

SUSI: "Negativ. Es handelt sich um die Solaris-Station. Sie wurde vollständig zerstört."

"Captain, wir werden von einem nicht identifiziertem Shuttle gerufen"

[GL: Solange Rothe mit Yogi Schach spielt, ernenne ich Wollister zum Kommandanten im Rang eines Captains auf kommissarischer Ebene. EPs bleiben gleich. Erweiterte Kompetenzen.]

Wollister: "Auf den Schirm"

Seths Gesicht auf dem Schirm ließ Wollister ein Gebirge von Ihrem Herzen fallen. Nachdem kurz alle Infos ausgetauscht waren, landete die Holy Mary in Shuttlerampe 2, die mittlerweile wieder zivilisiert aussah.

13. Reparaturen und... Bombenalarm!

Bevor er die Kontrollprogrammierung der Schilde abschloß, legte Tommok im Maschinenraum noch eine Spezialsequenz an, mit der die Vorderschilde mit dem Antrieb verkoppelt wurden.

"Tommok an Wollester: wir können die Schilde jetzt als Deflektoren benutzen. Ich habe eine rudimentäre Bedienung der Schilde programmiert, so daß wir diese jetzt wieder benutzen können. Tommok Ende."

Der Vulkanier wandte sich zur Konsole und programmierte mit Hilfe der wissenschaftlichen Datenbank eine Routine zur Rekonfiguration der Kristalle.

"So, Mr.Sheldon, die Umwandlung der Kristalle ist jetzt kein Problem mehr. Widmen wir uns jetzt wieder den Trägheitsdämpfern..."

X, der sich lässig an einer der Wände des Maschinenraumes materialisierte beobachtete den Vulkanier argwöhnisch. "Was hat das alles für einen Sinn?" fragte er den verblüfft, aber sich gut beherrschenden Tommok. "Ihr kommt ja doch nicht aus eigener Kraft nach Hause!"

Auf seinen Kommunikator tippend sagte Tommok lässig: "Tommok an Sicherheit, 4 Leute in den Maschinenraum, fremder Eindringling."

"Tsis! Vulkanisches Spatzenhirn! Was glaubst Du eigentlich mit wem Du es zu tun hast?" X schnippte mit seinen Fingern und um Tommok wurde es schwarz.

Sheldon sah sich um. Er war allein, im selben Moment ging die Tür auf und 4 Sicherheitsleute stürmten mit gezückten Phasern herein. Sheldon hob die Hände: "Bitte nicht schießen"

Auf dem ganzen Weg zur Zelle kam weder eine Meldung von Lt. Wollester oder Lt. Furston. Nachdem sie Maslo in die Zelle gesperrt hatten, wurden zwei weitere Sicherheitsleute gerufen, welche die weitere Bewachung übernehmen sollten, da die Kraftfelder noch zu viel Energie benötigten.

"Trano an Lt. Wollester und Lt. Furston, hier Ensign Trano. Wir haben Dr. Maslo jetzt eingesperrt. Es wäre gut, wenn Sie zum Verhör kommen würden. Zudem wäre es sehr gut, wenn sie Neroi mitbringen könnten, sie dürfte uns mit ihren Fähigkeiten sehr behilflich sein. Trano Ende."

"Smith an Tommok, wie steht es mit dem Energiesparplan? Haben wir wieder genug überschüssige Energie, um hier ein Kraftfeld an einer Zelle zu aktivieren, oder sollen wir auf eine Zelle mit Tür ausweichen? Dies würde allerdings zwei Sicherheitsleute hier binden."

Smith und Trano sahen sich an und besprachen das weitere Vorgehen. Weitere nötige Verhöre der zwei übrigen Doktoren, innere Sicherheit des Schiffes in der momentanen Situation, Vorgehensweisen

ferengischer Bodensoldaten usw... Alles Gegebenheiten, die man näher Besprechen mußte. Aber das weitere Vorgehen würde Lt. Furston entscheiden.

Tommok riß die Augen auf! Ja ! Er war wieder zurück an Bord der Daventry! Hatte er geträumt, oder hatte er das alles wirklich erlebt?

Kaum war das Schiff gelandet, machte sich Fox schon auf den Weg zum Maschinenraum (so ein Arbeitstier). Er nickte den anderen noch einmal zu und verschwand dann im Gewirr der Gänge.

Carpenter erfuhr inoffiziell von der Beförderung Seths zum Petty Officer und gratulierte herzlich. Dann gab er ihr Befehl, das Ausladen der Fracht zu leiten. Zuletzt übergab Carpenter den Ferengi Shar und seine beiden Gehilfen an Takleh, der die drei erst einmal in der Sicherheit sicherstellen sollte, und schickte Blackthorn wieder auf die Brücke.

[GL: Die anderen Ferengi heißen Pork und Mork und sind unterwürfige Diener (beides Brüder) von Shar!]

Hinter den Trümmern der anderen Shuttles hörte Carpenter jemanden (Isaac) arbeiten. Er ging in die Richtung, um nachzuschauen. Isaac hatte noch einige Modifikationen am Shuttle vorgenommen, da kam auch Lalas durch die Tür der Shuttlerampe rein. "Mr. Lalas", rief Isaac, "würden sie mir bei den Modifikationen am Warpantrieb zur Hand gehen? übrigens funktionieren die Schilde wieder, ich hab mir aus einem der zerstörten Shuttles ein paar Plasmaleitungen geliehen und eingebaut. Was meinen Sie, ob Mr. Tommok uns nun mit den Kristallen ein paar Ersatzteile zaubern könnte? Ich frage ihn mal!"

Isaac betätigte seinen Kommunikator: "Isaac an Tommok, darf ich noch mal stören? Was meinen sie, reicht die Energie der Diliziumkristalle aus dem Shuttle aus, um ein paar Ersatzteile zu zaubern, wenn Sie sie eingebaut haben? Und reicht die Energie auch für ein paar Phaseremitter, die wären schon praktisch wenn wir durch unbekanntes Gebiet fliegen."

"Tommok an Isaac, Sie dürfen stören. Die Replikation einiger Ersatzteile dürfte kein Problem sein. Was die Phaser-Emitter angeht, so versuchen Sie bitte, diese zunächst aus den anderen Shuttles zusammenzubauen. Wenn alle Stränge reißen, melden Sie sich bitte bei mir. Bitte bedienen Sie die Phaser im Notfall wenn möglich per Hand, da ich momentan nicht für die Vollständigkeit der Steuerung-Computersysteme garantieren kann. Tommok Ende."

Nachdem Gespräch zwischen Isaac und Tommok machte sich endlich Carpenter bemerkbar, der das unbeachtet mitgehört hatte: "äh, Mr. Isaac? Nun ja, wir sind wieder von Moneyworld zurück, und da sollten Sie wissen, daß das minorische Shuttle da drüben randvoll mit Ersatzteilen ist, unter anderem auch mit einigen Dilizium-Kristallen für die Daventry. Gehen Sie zu Miss Seth und lassen sich von ihr alles geben, ja?"

Carpenter lächelte Isaac und Lalas ein wenig erstaunt an, und verließ dann die Shuttlerampe, nachdem er sich ein wenig Duranium für Loci aus der "Holy Mary" besorgt hatte.

Crewman... nein Petty Officer Seth stand sichtlich bedrückt neben der Einstiegs Luke. Eben hatte man die Ferengi relativ höflich weggeführt, und ihr war klar, daß sie das Shuttle nicht behalten konnte... Für einen kurzen Moment ging ihr der Gedanke durch den Kopf, einfach einzusteigen und die Flucht zu ergreifen. Ein reizvoller Gedanke ...

In diesem Moment stand Isaac vor ihr: "Nun Miß Seth, haben Sie zufällig auch zwei Phaseremitter für ein Shuttle dabei? Ach, die Dilizium-Kristalle geben sie mir, ich bringe sie zu Mr. Tommok."

Seth: "äh, was? Phaseremitter - stand sowas auf der Liste? Wenn ja, dann liegt es sicher irgendwo rum..."

Isaac war über diese unkonkrete Antwort sichtlich erstaunt. Aber die Minorin war schon schulternzuckend im Inneren des Schiffes verschwunden. Kurz darauf erschien sie, und sagte: "Ja, wir haben 12 Stück davon. Gehen Sie ins Shuttle und bedienen Sie sich. Die sind auf der linken Seite ganz oben. Die Dilizium-Kristalle finden Sie auch dort. Die 4 Kartons."

Isaac: "Danke Miß Seth, ich bediene mich schon." Daraufhin ging Isaac in den Frachtraum des Shuttles. Isaac nahm sich erstmal einen Kartons mit den Dilizium-Kristallen Isaac betätigte seinen Kommunikator: "Isaac an Tommok! Sie brauchen nicht die Kristalle der Shuttles einzubauen, ich habe hier 4 Dilizium-Kristall-Sätze mit jeweils 1300 qcm Dilizium. Ich bringe ihnen erstmal einen Satz vorbei, OK?" Isaac verließ mit dem Karton die Shuttlerampe und begab sich zum Maschinenraum.

"Furston an SicherheitsHQ, Ensign Blackthorn und Crewman Otik bitte zur Arrestzelle, um den Dr. zu bewachen. Furston Ende."

"Furston an Smith und Trano. Ich begeben mich jetzt zur Arrestzelle, warten Sie auf Ensign Blackthorn und Crewman Uhura, die beiden sind zur Überwachung eingeteilt. Ich werde mich dann mit Lt. Wollister mit unserem Dr. unterhalten. Furston Ende."

"Furston an Dr. Basani. Kommen Sie bitte zur Arrestzelle, wir haben den Mörder von Romanov gefunden, Sie sollten ihn einer Untersuchung unterziehen. Furston Ende."

"Basani an Furston: Bin schon unterwegs."

"Furston an Lt. Wollister. Der Mörder wurde in der Arrestzelle einquartiert, bitte kommen Sie so schnell als möglich zur Arrestzelle, damit wir ihn verhören können..."

Furston wollte sich schon wieder auf den Weg durch die Gänge der Daventry machen, als er einen Techniker zufrieden aus dem Turbolift kommen sah. 'Gott (Loci ;)) sei dank', dachte sich Furston und

betrat den Turbolift; da er bezweifelte, daß SUSI aber wieder funktionierte, verließ er sich lieber auf die manuelle Zielbestimmung und gab das Deck der Arrestzelle ein.

brems

Unterwegs zur Krankenstation, mit einem schweren Koffer voll Duranium und seinem Datenpad in den Händen, fiel Carpenter der Außenmission-Bericht ein, den er in der "Holy Mary" auf dem Rückflug fertiggestellt hatte.

Carpenter aktivierte seinen Kommunikator. "Carpenter an alle Führungsoffiziere. Ich überspiele Ihnen nun den vollständigen Bericht über die Außenmission. Die mitgebrachten Güter können bei Petty Officer Seth auf SR 1 abgeholt werden. Wollister, wir sehen uns so bald wie möglich auf der Brücke. Carpenter Ende."

----- begin of data transmission-----Seite 1 von 3

Bericht über die Moneyworld-Mission

Autor: Lieutenant j.g. Tom Carpenter, Counselor der USS Daventry
Sternzeit: 199708.11

Teilnehmer der Außenmission waren Lt. j.g. Tom Carpenter (Leiter), Ens. Julian Fox, Ensign Ian Blackthorn, Ensign j.g. Takleh und Crewman (jetzt Petty Officer) Cyrana Seth.

Ziel der Außenmission: Beschaffung dringend benötigter Güter für die USS Daventry (Reparatur und Versorgung), im Gegenzug Reparatur der einzigen Energieversorgung von Moneyworld, der orbitalen Solarstation Solaris.

Das Ziel wurde erreicht. Folgende Güter wurden beschafft:

- 5,2 Tonnen reines Duranium
- 0,8 Tonnen Mikroschaum-Duraniumfasern
- 1,4 Tonnen keramische Polymere
- 0,7 Tonnen leitfähige Tritaniumstäbe
- 4 Dilizium-Kristall-Sätze mit jeweils 1300 qcm Dilizium
- 12 mittlere Phareremitter
- 6 Gamma-Schweiß-Stationen
- 3 Wassertanks mit jeweils 1000 Liter Wasser
- 300 Standard-Nahrungsmiteleinheiten für Humanoide

Nicht zu bekommen waren Antimaterie-Tanks, da die Technologie von Moneyworld nicht das Niveau für die Lagerung kritischer Güter hat.

Ablauf der Mission:

Das Außenteam landete termingerecht mit dem warpfähigen Transportshuttle Harkonnen auf dem Ferengi-Planeten Moneyworld, und das Team begann die Verhandlung mit den Oberen der Ferengi unter der Leitung des Nagus Zork. Bis zur Unterzeichnung des Handelsvertrags (siehe Anlage 1), der Inbetriebnahme von Solaris und der Lagerung der vereinbarten Güter in einer Lagerhalle verlief alles nach Plan.

Auf dem Rückflug von Solaris stürzte die Harkonnen jedoch durch Einwirkung einer unbekannten Kraft in einem Urwald ab. Fox und Seth blieben unverletzt, die Harkonnen mußte jedoch als unrettbar aufgegeben werden. Es war wegen der unbekannten Kraft keinerlei Kommunikation möglich. Nagus Zork registrierte den Absturz, und den Umstand, daß die USS Davenport sich nicht meldete, und stellte daraufhin Carpenter, Blackthorn und Takleh in einem unterirdischen Verließ unter Arrest. Es gelang, zu fliehen und in eine unterirdischen Sackgasse vorübergehen Zuflucht zu nehmen. Fox und Seth trafen indessen in einer Höhle auf die Quelle der Kraft. Es handelt sich um eine flüssige empathische Lebensform, die mit den Ferengi verfeindet ist, das Außenteam jedoch nicht als Feind ansieht. Fox und Seth fanden in einem stillgelegten Ferengi-U-Bahn-Schacht ein funktionierendes Antigrav-Fahrzeug, mit dem sie an die Stelle gelangten, hinter der sich die anderen drei versteckt hielten. Nachdem Fox die trennende Wand mit einem Phaser öffnete, war das Team wieder vereinigt.

Es stellte sich heraus, daß sich auf dem Planeten ein warpfähiges Transportshuttle befand, welches einmal Seth gehörte, und das einem auf Moneyworld befindlichen Ferengi namens Shar gehörte (das minorische Shuttle 'Holy Mary', Kapazität 16 metrische Tonnen, max. Warp 3). Das Shuttle war jedoch nur durch Seth benutzbar. Sie konnte es mit ihren Skysparks erfolgreich orten, worauf das Team sich dorthin begab.

-----Seite 2 von 3

Fox, Blackthorn und Seth entwendeten die 'Holy Mary', mußten dabei jedoch Shar und zwei andere Ferengi gefangen nehmen. Carpenter und Takleh begaben sich inzwischen zur Lagerhalle. Letztere beiden zu Fuß und erstere drei aus der Luft stürmten die Lagerhalle, verluden die Güter und konnten unter schwerem Beschuß dem Planeten entkommen. Auf dem Rückflug zur USS Davenport wurde versehentlich das gemäß der Datei "SO GEHT ES!" (siehe Anlage 2) auf Solaris geheim installierte Zerstörungs-System aktiviert, wodurch Solaris vernichtet wurde. Die 'Holy Mary' landete kurz darauf mit dem vollständigen unverletzten Außenteam, den drei genannten Ferengi und der kompletten Fracht auf der USS Davenport.

Anlage 1: Vertragstext (weggelassen)

Anlage 2: Datei "SO GEHT ES!"

Inhalt der Datei "SO GEHT ES!":

Autor: Lieutenant j.g. Tom Carpenter, Counselor der USS Davenport
Sternzeit: 199707.08

Sicherheits-Dateisperre: Stufe 1, Code 0815/4711
Autorisierung (DISJ.):

- Lt. Thora Wollester, 1. Offizier der USS Daventry
- Lt. Dorian Landry, 2. Offizier der USS Daventry
- Lt. Tom Furston, Sicherheitschef der USS Daventry

Beginn der Aufzeichnung:

SO GEHT ES! = SOlar-GEneratoren Handhabendes Tele-Eliminations-System

Das System wurde (hoffentlich) bei den Reparaturarbeiten der Ferengi-Solarstation Solaris von Crewman Cyrana Seth auf geheime Anweisung von Lt. Tom Carpenter installiert. Es umfaßt zwei Antimaterie-Sprengsätze mit zugehörigen Fernzündern.

Die Zündung erfolgt für beide Sprengsätze getrennt in bestimmter Reihenfolge mittels Subraumkommunikation. Auslösend sind die beiden gesprochenen Sätze "Mary hat ein weißes Lamm" (Zündung 1. Stufe), und "sein Fell ist weiß wie Schnee" (Zündung 2. Stufe).

Die erste Stufe führt zu einer Teilzerstörung von Solaris, der zu einem Energieabfall von 45% führt. Die zweite Stufe führt zur totalen Zerstörung von Solaris.

Zweck des Systems ist ein taktischer Vorteil gegenüber den Ferengi, falls unvorhergesehene Zwischenfälle auftreten. Dabei wird Stufe 1 zur Abschreckung eingesetzt, und Stufe 2 nur im absoluten Notfall!!! Vorsicht mit den Code-Sätzen! Jeder, der sie kennt, kann sie benutzen! (Aus technischen Gründen waren keine weitergehenden Sicherheitsmechanismen realisierbar) Das System wird sich erst nach 300 Stunden selbsttätig für immer entschärfen.

-----end of pad transmission-----

Kurz bevor die drei Ferengi zu den Arrestzellen gebracht wurden traf Furstons Meldung ein, dass er gleich da sein werde. Unter lautem Gezeter wurden die drei Ferengie hereingeschleppt: "KIDNAPPING, DIEBSTAHL (und so weiter). die Föderation hat sich eine Menge Unannehmlichkeiten eingebrockt. Das wird Krieg geben, sowahr ich Shar heiße !"

Smith und Trano schüttelten beide erst einmal den Kopf. "Folgen Sie uns bitte, ich bin überzeugt wir werden die Angelegenheit so schnell wie möglich klären können", kam es von Smith erst einmal ganz ruhig. Man mußte erst einmal Ruhe in die ganze Angelegenheit bringen.

Trano: "Ensign Trano an Lt. Carpenter. Könnten Sie mir bitte den Bericht Ihrer Außenmission schicken, ich bräuchte die Unterlagen dringend um den Fall mit den drei Ferengie zu regeln. Danke!"

Zwei Minuten später hatte Carpenter schon reagiert und der Bericht wurde für Trano und Smith sichtbar, während sich zwei Sicherheitsleute um die Ferengie kümmerten, die immer noch aufgeregt umherschrien.

Wagner und Tsock gingen in den Hauptbehandlungsraum der Krankenstation.

Tsock sagte zu Wagner : "Ach du meine Güte, ich hoffe wir kommen mit diesen paar lumpigen Phasern aus, ach was, das wird schon gehen." Mit diesen Worten nahm Tsock einen Phaser in die Hand, betätigte ein paar Knöpfe und deaktivierte den Phaser damit. Tsock zu Wagner: "Kommen Sie, machen Sie das gleiche wie ich." Dann öffnete Tsock den Phaser und legte damit die Energieversorgung frei.

Tsock: "Also, wir müssen folgendes machen. Wir nehmen eine mobile Quarantänestation, die ja bekanntlich ein Kraftfeldaggregat hat, trennen die vom Hauptenergienetz des Schiffes und schließen die Phaser an. Sie müssen aber darauf achten, daß die Verbindungskabel vom Phaser zur Station lang genug sind, damit wir die Phaser noch im inneren des Quarantänekraftfeldes postieren können. Danach müssen wir die Phaser darauf konfigurieren, damit sie einen 2,6 Sekunden andauernden Impuls mit einem Entladungsenergieindex von 125.000 auf das Stück schießen."

Mit diesen Worten nahm Tsock 4 YM 4x2,5 Kabel aus seiner Tasche und legte sie auf den Tisch.

Tsock: "Die habe ich aus dem Maschinenraum, Hoffentlich vermißt Mr.Tommok die nicht. Benutzen Sie sie, um die Phaser mit der Quarantänestation zu verbinden, achten Sie darauf, daß sie den Schutzleiter nicht mit der Phase verwechseln sonst können wir uns von der Wand abkratzen."

Tsock nahm das Kabel und ein Laserschweißgerät und verband die Q-Station mit dem ersten Phaser. Und den nächsten. Tsock: "Ich denke, vier Stück dürften reichen. Ok, sie sind fertig. Gut, dann machen wir die Phaser fertig."

Tsock tippte auf dem Phaser herum bis er die gewünschte Einstellung hatte (Stufe 10). Danach brachte er die Phaser im inneren des Feldes an und stellte alle auf die Mitte, nahm noch ein Kabel und befestigte es an allen Phasern.

Tsock zu Wagner: "Das ist die Fernauslösung. Bitte schrauben Sie eine der Wandverkleidungen dort drüben ab."

Wagner: "OK, wird gemacht!"

Wagner ging zur Wand, und schraubte drei Abdeckplatten ab. Wagner dachte bei sich: 'Hoffentlich merkt Dr. Basani nichts'. Er legte die Platten auf den Tisch, ging rüber zu Tsock. Wagner: "So, Mr. Tsock alles wie gewünscht, dann lassen Sie uns mal loslegen!"

Tsock aktivierte das Kraftfeld, das sofort aufblitzte: "Kraftfeld stabil, wir können mit der Schmelze

beginnen, wenn Sie wollen. Gut, ich schlage vor, Sie nehmen hinter den Betten dort drüben Platz, denn es könnte gefährlich werden."

Wagner begab sich dorthin.

Tsock sperrte noch die Eingangstür, damit keiner herein konnte, legte die Fernauslösungskabel zu dem Bett, wo Wagner war, und ging selber in Deckung." Tsock: "Mr. Wagner Sie haben die Ehre, die Schmelze einzuleiten. Sie müssen nur die beiden Enden dieses Kabels zusammenhalten und hoffen, daß das Kraftfeld stabil bleibt." Mit diesen Worten gab Tsock Wagner das Kabel und eine Schutzbrille in die Hand setzte sich selbst noch eine auf und wartete auf den großen Moment. Draußen vor der Tür stand Counselor Carpenter mit dem mitgebrachten Duranium für Loci, und wunderte sich, daß die Tür der Krankenstation verschlossen blieb.

Nun war der große Moment gekommen, langsam aber sicher fügte Wagner die beiden Kabelenden zusammen. Erwartungsvoll schauten Tsock und Wagner der Schmelze zu.

Wagner: "Das Kraftfeld fluktuiert, Moment, ich kompensiere! So, das Kraftfeld ist wieder stabil, noch mal Glück gehabt."

Tsock zu Wagner: "Und Schluß!"

Mit diesen Worten versiegte der Phaserbeschuss. Ein mehrfaches ertönen des Türsummers störte den andächtigen Moment. Carpenter wurde langsam ungeduldig vor der versperrten Tür der Krankenstation.

Tsock ging zur Tür und öffnete sie. Tsock: "Guten Tag, wir haben das Werk vollendet. Ich hoffe nur, es ist etwas geworden, obwohl das auch schon egal ist, denn ich sehe, Sie haben ja schon Duranium."

Tsock verbarg seine Enttäuschung, weil er sich so viel Mühe gemacht hatte. Er nahm einen Tricoder, deaktivierte das Kraftfeld und sagte zu allen: "Reinstes Duranium, Sie hätten es nicht mitbringen müssen, Mr. Carpenter, oder hatten Sie Zweifel an mir und Mr. Wagner???"

Carpenter beugte sich tief über das eben erzeugte Duranium und betrachtete es fasziniert. "Zweifel? Ich wußte doch gar nichts von diesem genialen Experiment..." murmelte er und fuhr hoch.

KLONG!!!

Sein Kopf stieß an die Quarantäne-Apparatur. Carpenter rieb sich den Hinterkopf und sagte: "Gratuliere, meine Herren, saubere Arbeit! Na, ich laß Ihnen mein Duranium auch noch hier. Bringen Sie das Zeug zu Miss Neroi, damit sie es für Ensign Loci bereitmachen kann!"

Carpenter schaute wehmütig durch die Glaswand auf den regungslosen Loci, und wünschte sich sehnlichst, sein Freund würde bald wieder gesund werden. Dann verließ er die Krankenstation in Richtung Brücke.

Tsock: "Kommen Sie, Mr.Wagner, helfen Sie mir, und wir bringen es zu Miss Neroi. äh,wo ist sie denn überhaupt? Computer, bitte den Aufenthaltsort von Nympe Neroi."

SUSI: "Miss Neroi bitte bei Ensign Loci einfinden!"

Nachdem Takleh dieses haarsträubende Abenteuer hinter sich und sich von den anderen abgemeldet hatte, begab er sich nach der Einsperrung der drei Ferengi in einer Zelle der Sicherheitsabteilung zu seinem Quartier. Schließlich hatte er auch etwas Schlaf nötig. Außerdem wollte er noch etwas meditieren. In seinem Quartier angekommen, legte er sich dann auf sein Bett, nahm wieder das Buch (mit dem Titel?) zur Hand und begann zu lesen.

Nach einiger Zeit erreichte Fox den Maschinenraum, in dem Lt. Tommok gerade am Haupt-Kontrollterminal arbeitete. "Sir, Ens. Fox meldet sich hiermit zurück!" sprach er ihn an.

Der Vulkanier blickte auf und nickte. "Willkommen, Mr.Fox, ich gratuliere zu Ihrer Auszeichnung. Wie ich hörte haben Sie hervorragende Arbeit geleistet. Mr. Sheldon, Mr. Fox, wir sollten keine Zeit verlieren. Kümmern Sie sich bitte um die Trägheitsdämpfer, Mr. Sheldon, ein entsprechendes Steuerungs-Programm habe ich in der Datei 'Tommok TD1' abgelegt. Damit sollte es Ihnen gelingen, die Dämpfer wieder zu installieren. Mr.Fox, das Transportersystem ist nach wie vor außer Funktion, da die Re-Materialisierungs-Sequenzen bei der Virensäuberung des Computers gelöscht wurden. Bitte lassen Sie sich etwas einfallen, programmieren Sie eine provisorische Lösung oder versuchen Sie eine Rekonstruktion."

Er wandte sich wieder der Konsole zu. Die Kristalle waren remoduliert und installiert, die Schutzschilde waren, wenn auch nur mit dem soeben erstellten provisorischen Kontrollsystem, einsatzbereit und fungierten dazu noch als Deflektoren-Ersatz. Das Energie-Problem bestand allerdings grundsätzlich nach wie vor, und die Waffensysteme funktionierten ebenfalls noch nicht. "Computer: bitte genaue Funktionsanalyse des Sensorensystems."

Er betätigte seinen Kommunikator. "Tommok an Brücke. Ist es Ihnen bei der Außenmission gelungen, Dilizium-Kristalle zu beschaffen?"

Fox bestätigte den Befehl Tommoks, setzte sich an die nächste Konsole und begann mit der Programmierung der Transporter. Es war eine langwierige Arbeit, denn der kleinste Fehler konnte eine Katastrophe auslösen, und so mußte jede Eingabe mehrmals überprüft werden.

Sheldon hatte gerade mit einem Tricorder einen Chip überprüft und den Tricorder links neben sich gelegt. Als er wieder nach dem Tricorder greifen wollte, war dieser verschwunden. Er lag auf der rechten Seite. Verwirrt griff er nach dem Tricorder und legte ihn schließlich wieder auf die rechte Seite. Als er erneut nach ihm greifen wollte, lag der Tricorder plötzlich wieder auf der anderen Seite. Dann erst fiel ihm der Blick von Fox auf, der ihn die ganze Zeit schon beobachtet hatte.

Ensign Fox kam auf Sheldon zu und meinte: "Der Transporter funktioniert wieder!" ;)

Sheldon wollte etwas sagen, doch Fox wandte sich schon an Lt. Tommok: "Sir, die Transporter sind wieder in Betrieb. Allerdings ist es nicht möglich, Personen zu beamen, zum einen aufgrund unseres Energieoutputs, zum anderen sind die Transporter von mir nicht darauf programmiert worden. Eine solche Programmierung manuell durchzuführen würde Wochen dauern, aber das wissen Sie ja."

Tommok nickte. "Danke, Mr.Fox. Tommok an Brücke! Wir können jetzt wieder beamen, allerdings keine Personen, und wegen des Energiemangels auch nur mit begrenzter Reichweite. Mr. Fox, die Execute-Sequenzen der Waffensysteme sind momentan irreparabel beschädigt. Es wird notwendig sein, eine übergangslösung zu finden. Bitte versuchen Sie, die Execute-Sequenzen zu überbrücken oder zu ersetzen. Mr.Sheldon wird Ihnen gegebenenfalls behilflich sein."

Er sah den noch etwas erschöpft anmutenden Ensign aus dem Augenwinkel an. "Mr.Fox, es ist sehr wichtig, daß die Waffen auf irgendeine Art und Weise funktionieren. Dennoch sollten Sie an den Systemdateien nicht im erschöpften Zustand arbeiten. Bitte behalten Sie beim Arbeiten Ihre Konzentrationsfähigkeit im Auge."

Er wandte sich von seinen Mitarbeitern ab und wieder der Haupt-Konsole zu. Das Energie-Problem war für den Vulkanier vordringlicher Natur, die umkonfigurierten Shuttle-Kristalle würden das Schiff nicht auf Dauer versorgen können.

Tommok stellte fest, daß die externen Sensoren zumindest grundsätzlich zu funktionieren schienen. Er initiierte einen Mittelstrecken-Scan nach Dilizium, mit maximaler Auflösung auf dem Planeten "Moneyworld". Einige Zeit später erschienen die Ergebnisse auf seinem Display - größere Dilizium-Vorkommen an insgesamt fünf verschiedenen Orten des Planeten. Er protokollierte die Ergebnisse detailliert - eventuell könnten diese Informationen demnächst von großem Nutzen sein...

In diesem Moment betrat Isaac den Maschinenraum: "So, hier bin ich, Mr. Tommok, die anderen Sätze bringe ich Ihnen gleich vorbei, aber Sie brauchen wohl sowieso immer nur einen. Ich repariere jetzt das Shuttle mit Mr.Vale, übrigens sind die Phaseremitter der anderen Shuttles Schrott, aber Mr. Carpenter & Co haben ja 12 Stück mitgebracht. Wir können jetzt ein Supershuttle bauen."

Nach diesen Worten verabschiedete er sich und ging wieder zur Shuttlerampe.

Fox wendete sich an Sheldon: "Würden Sie mir behilflich sein?" fragte er, "Trotz meiner kleinen Irreführung von vorhin?"

Sheldon: "äh ja, ich muß nur noch meinen Tricorder... Ah, da ist er ja. Leider bin ich mit den Trägheitsdämpfern noch nicht ganz fertig. Ich werde Ihnen aber in ein paar Minuten helfen können..."

Sheldon wandte sich wieder seiner Konsole zu. Zum Glück hatte Lt. Tommok schon das grundlegende Steuerungsmodell eingegeben, so daß er nur noch die physikalischen Konstanten eingeben mußte.

Wenige Minuten später wandte sich Sheldon an SUSI: "Computer, bitte eine Analyse über das Verhalten der Trägheitsdämpfer sowie der Beschleunigungskräfte auf der Daventry sowohl bei Impuls als auch bei Warpgeschwindigkeit auf Grundlage des in dieser Konsole gespeicherten Modells."

SUSI: "Welche Ebene soll die Analyse sein? Bitte präzisieren Sie die Anfrage!"

Sheldon: "Welche Ebene? Mich interessieren NICHT die physikalischen Kräfte auf den letzten Newton genau. Ich will einfach nur wissen, ob die Trägheitsdämpfer imstande sind, das Schiff bei jeder x-beliebigen Beschleunigung auf 1 G zu halten. Falls das nicht der Fall ist, würde ich gerne wissen, welche Kräfte auf die Daventry bei maximaler Beschleunigung einwirken."

SUSI: "Ich war in Physik auch eine Niete! Deep Red, der konnte was, leider ist er ja mit der Silverstar zerstört worden. Wie dem auch sei... Die gewünschten Informationen erfordern eine Ebene 2 Diagnose. Einen Moment bitte..."

Isaac erreichte wieder die Shuttlerampe. Er holte sich zwei Phaseremitter und legte sie erstmal in das Shuttle rein. "Mr. Vale, helfen sie mir noch ein wenig?"

Die Turbolifttür zur Brücke öffnete sich, und heraus trat Counselor Carpenter. Er ging sofort auf Wollester und Landry zu, um sich zurück zu melden. Er war schon sehr gespannt, wie seine beiden Vorgesetzten die Außenmission beurteilen würden, zumal der eindeutige Erfolg durch diese dumme Sache mit der Solaris-Explosion geschmälert wurde. Auf eine Auszeichnung würde er wohl deswegen verzichten müssen, hoffentlich nicht auf noch mehr. "Da bin ich wieder, Ma'am und Sir!" sagte Carpenter. "Haben Sie meinen Bericht schon gelesen?" Er ließ sich auf seinen Sessel fallen.

Im Maschinenraum meldete sich endlich der Computer wieder.

SUSI: "Diagnose der Ebene 2 im Bereich der TD abgeschlossen. Die Programmierten Files sind bis zu 75% der Maximalbelastung belastbar. Warp7 dürfte auch dem SIF nichts ausmachen."

Sheldon wandte sich wieder an Mr. Fox : "Mr. Fox, wenn ich keinen Fehler gemacht habe müßten die Trägheitsdämpfer eigentlich mit diesem Steuerungsmodell funktionieren."

'Wenn nicht werden wir das schon merken wenn SUSI einen Fehler übersehen hat und wir alle bei nächster Gelegenheit als Brei an der Wand enden' fügte er noch in Gedanken hinzu.

"Ich bin mir nicht ganz sicher ob ich ihnen bei den Executive Protokollen der Waffensysteme helfen kann. Dazu kenne ich mich damit zu wenig aus. Schließlich bin ich Wissenschaftler und kein Techniker...."

Sheldon fing plötzlich zu grinsen an als er an seinen Ausbilder dachte der wahrscheinlich jetzt schon

einen Herzinfarkt bekommen würde wenn er erfahren würde daß er am Warpkern rumgeschraubt hat.

"... außerdem halte ich die Executive Protokolle nicht für das dringendste Problem. Ich denke daß wir zuerst die Energieversorgung auf dem Schiff wieder herstellen sollten, jetzt wo uns endlich die benötigten Kristalle zur Verfügung stehen. Schließlich nützen uns ja die schönsten Waffensysteme nichts wenn wir sie mangels Energie nicht benutzen können... Was sagen Sie dazu ?"

Ens. Fox blickte Sheldon entgeistert an 'Warum zum Teufel fällt mir das nicht ein?' dachte er sich.

Da Lt. Tommok gerade mit einem Schadenskontrollteam in den Hauptcomputerkern verschwunden war, meinte er "OK, ich denke, Sie haben recht. Machen wir uns an die Arbeit!".

"Ensign Fox an Tommok! Wir beginnen mit der Abschaltung des WPS, bitte bestätigen!"

Nach einer positiven Antwort von Tommok berührte Ens. Fox erneut seinen Kommunikator:

"Ensign Fox an Brücke! Wir beginnen mit der Abschaltung des WPS! Fox ende."

Er nickte Sheldon zu "OK, nehmen wir das Ding auseinander!".

Der Austausch der Kristalle war reine routine, doch wollte das WPS anschließend einfach nicht mehr starten.

"Verdammter Mist" rief Fox und Schlag auf die Bedienungskonsole. "Entweder, die Ferengi haben uns nur Schrott angedreht, oder aber, das gesamte System ist durchgebrannt."

Fox fuhr sich über die brennenden Augen. "In Ordnung, wir bringen das Schlamassel wieder in Ordnung und dann mach' ich für heute Schluß - ende, aus, basta!".

Er begann erneut, auf der Konsole herumzutippen "Wir haben Glück im Unglück, die Reaktant-Injektoren sind 'nur' abgeschottet worden."

"Und was bedeutet das für uns?" fragte Sheldon

"Nun, für uns bedeutet das eine schöne Kletterpartie." Mit diesen Worten öffnete Fox ein Luk im Boden und verschwand darin "Wollen Sie da oben warten, bis Sie angewachsen sind?" rief er Sheldon zu. Bald befanden sich die zwei in einem kleinen Kontrollraum, vier Decks unter dem Maschinenraum. "Dieser Raum ist nur über dieses Luk zu erreichen, da es sich bei diesen Systemen hier wohl um die heikelsten im ganzen Schiff handelt" erklärte Fox.

Sheldon: "Ich glaube, wenn jemand das Schiff sabotieren wollte, wäre das hier genau der richtige Ort dafür. Ich hoffe daß uns hier unten keine unangenehmen Überraschungen erwarten."

Sheldon sah sich in dem doch sehr kleinen Raum um. An den Wänden waren überall Terminals

verteilt die über den Zustand des WPS Auskunft gaben. Über einem Display leuchtete ein rotes Warnsignal auf. "Mr. Fox, ich werde mal den Status dieses Terminals überprüfen..."

Noch bevor Fox antworten konnte begann Sheldon schon auf der Tastatur rumzuhämmern nur um eine Sekunde später blitzartig zurückzuzucken. "Verdammt, dieses Ding hat mir einen elektrischen Schlag versetzt ! Irgend etwas muß der Computer gegen mich haben."

Wenig später war auch schon die Stimme des Computers zu hören: "Unautorisierter Zugriff auf Terminal 3 von Ensign Sheldon. Sie sind nicht berechtigt an dieser Station zu arbeiten !"

"Ich hätte es wissen sollen.... " wandte er sich wieder an Fox. "Wenn Sie so freundlich wären ?"

"Kein Problem!" meinte Fox und berührte die Konsole - nur um kurz darauf ebenfalls einen elektrischen Schlag verpaßt zu kriegen. Doch diesmal kam keine Reaktion des Computers.

"Das ist doch nicht zu fassen!" murmelte Fox und versuchte erneut, die Konsole zu berühren...
britzel Fox taumelte einen Meter zurück und meinte dann leise "Autsch!". Da ertönte die überaus nervige Stimme des Computers "Achtung: Energieniveau auf 320.000 Volt erhöht!".

"Mr. Sheldon - wir haben ein Problem!".

"In Ordnung, wir müssen den Stromkreis irgendwie unterbrechen..." Fox berührte vorsichtig einen Iso-Chip unter der Konsole "Aaaaaahhh!" schrie er plötzlich und Sheldon hätte vermutlich beinahe einen Herzinfarkt gekriegt, dann meinte Fox: "Kein Strom!". :) Fox begann, die Chips umzustellen, da meldete sich wieder der Computer: "Unauthorisierter Eingriff in die Steuerungssysteme des Antimaterie-Injektors - Bereich A45-23 wird abgeschottet!" Im selben Moment schlossen sich die schweren Duranium-Schotts in dem Gang, der den Raum mit dem Maschinenraum verband.
"Großartig!" meinte Fox "Irgendwer hat hier rumgespielt - und dieser jemand wußte was er tat!".
"Einen Moment!" Fox verschwand fast ganz unter der Konsole, kurze Zeit später öffneten sich die Schotts wieder. "Soviel dazu" meinte Fox, immer noch unter der Konsole liegend. "Was zum... - Ach du meine Fresse!" hörte Sheldon Fox plötzlich schreien. Fox kroch unter der Konsole hervor "Mr. Sheldon, rufen Sie die Sicherheit - da unten liegt eine Leiche!!!"

"Ja klar, und ich bin der Captain der Daventry ! Lassen Sie mal sehen was Sie da so erschreckt hat...."
Sheldon beugte sich unter die Konsole um nachzusehen... "Mein Gott, hier liegt ja wirklich eine Leiche rum ! Kommen Sie sofort unter der Konsole raus !! Der Täter hat dort bestimmt noch ein paar Überraschungen plazierte..." Nervös schaute sich Sheldon um. Es würde ihn nicht überraschen wenn sich die Konsole jeden Moment mit einer Explosion verabschieden würde. In diesem kleinen Raum hätten Sie keine Überlebenschance ! Das wichtigste war jetzt Ruhe zu bewahren und die Sicherheit zu benachrichtigen. Sheldon faßte sich an seinen Kommunikator: "Ensign Sheldon an die Sicherheitsabteilung. Ich befinde mich im Moment mit Ensign Fox 4 Decks unter dem Maschinenraum in dem Kontrollraum für die Reaktantinjektoren. Wir haben unter einer Konsole eine Leiche gefunden. Bitte schicken Sie sofort jemanden vorbei !! Sheldon Ende."

[GL: Das müßte aber ganz schön stinken da unten!!!! Wahrscheinlich dachte Fox es seinen Sheldons

Füße und Sheldon dachte es wäre Fox Achselschweiß ;-))))]

Nachdem Trano und Smith im Sicherheits-HQ den Bericht gelesen hatten, fing bei Trano die rechte Augenbraue stark an zu zucken. *vibrier* 'Ein Irrenhaus, ein Traum. Dies hier sind alles Marquis und keine Sternenflottenoffiziere. Wer um alles in der Welt denken die wo wir sind ? Auf einer Art Star Wars?', schoß es Ihm durch den Kopf und auch Smith konnte gar nicht aufhören den Kopf zu schütteln. In dem Moment traf die Nachricht von Sheldon ein, das ein zweiter Toter gefunden worden war. Smith sprang sofort auf, "Ich kümmere mich darum, nur weg von hier!"

Und schon war Trano allein.

Mit leichtem Druck auf den Kommunikator rief Trano Carpenter: "Counselor, kommen sie sofort ins HQ der Sicherheit, ich bin mir sicher das sie einige Probleme haben."

Danach wand er sich an die drei Ferengi: "Ich bitte sie um Entschuldigung, ich bin mir sicher wir werden das ganze Gewinnbringend für Sie regeln können. Und natürlich werden wir auch die Angelegenheit wegen Ihres Schiffes regeln. Crewman Freiza, bringen sie die Herren bitte in Suite A13, sie sind unsere Gäste und keine Gefangenen. Ich hoffe das sie dort angemessen untergebracht sind. Leider kann ich Ihnen zu Ihrer eigenen Sicherheit keinen Freigang auf dem Schiff gewähren da, wie sie ja gehört haben, ein Mörder noch frei herumläuft. Sollten sie irgendwelche Wünsche haben, so melden Sie sich bitte."

Auf dem Weg zum Maschinenraum betätigte Smith seinen Kommunikator: "Smith an Sheldon, wenn Sie da eine Bombe haben dann sorgen Sie bitte dafür das so schnell wie möglich ein Techniker zu Ihnen kommt oder ein Bombenspezialist. Vielleicht kann Ihnen auch Lt. Tommok weiterhelfen. Ich bin von der Sicherheit und kann mich um den weiteren Toten kümmern, aber mit Sicherheit habe ich keine große Ahnung von Bomben."

Damit rannte Smith mit einem etwas komischem Gefühl weiter zur Fundstelle.

Fassungslos sah Fox Sheldon an. Das war einfach zuviel. Erst mit einem Shuttle abgestürzt, dann mit Seth eine Höhlenwanderung unternommen, von irgendwelchen Viechern eins über die Rübe gekriegt, mit einem gestohlenen Shuttle von habgierigen Ferengi beschossen worden und schließlich Aug in Aug mit einer Leiche unter einer Steuerkonsole Blickkontakt gehabt - echt abwechslungsreich.

Plötzlich fiel Fox wieder ein, was er unter der Konsole noch gesehen hatte, er verschwand sich noch einmal unter der Konsole und meinte, nachdem er wieder hervorgekrochen war: "Sheldon, wir haben noch ein Problem. Irgendein verrückter will den Antimaterie-Injektor in die Luft jagen! - Und wir haben noch exakt 37 Stunden bis die Bombe hochgeht!!!"

"Was, eine BOMBE !? Sie haben eine verdammte BOMBE gefunden ???" In diesem Moment wünschte sich Sheldon, daß er doch lieber einen ruhigeren Beruf ergriffen hätte, aber nein, er mußte ja ausgerechnet zur Sternenflotte wechseln. Eingepfercht mit einer Bombe. Na Klasse ! Plötzlich erhellte sich sein Gesicht wieder... "Fox, können wir die Bombe nicht einfach in den Weltraum beamen ?"

"Nein, da die Bombe mit der Absperrvorrichtung der Antimaterieleitung verbunden ist, würde sich sofort Antimaterie ausbreiten, wenn wir die Bombe entfernen. Wir können höchstens versuchen, das Zeug umzuleiten, aber wahrscheinlich wird derjenige, der die Bombe plaziert hat, auch daran gedacht haben." Fox verschwand wieder unter der Konsole "Nichts zu machen, wir brauchen den Code - oder einen Bombenspezialisten - oder am besten beides!" Ens. Fox sah den Zugang hinauf "Folgen Sie mir, ich habe eine schlimme Ahnung!" Fox hastete den engen Schacht hinauf, dicht gefolgt von Sheldon, und fuhr mit dem Maschinenraumlift ein Deck höher, wo er mit seinem Sicherheitscode eine Tür öffnete und den Zugangstunnel hinaufeilte, dessen Zugang die Tür freigegeben hatte. "Willkommen im Kontrollraum für den Materie-Injektor!" meinte er, während er sich unter die Steuerkonsole beugte "Wie ich's mir gedacht habe, eine zweite Bombe! Moment, letzter Zugang war hier um 22.46 Uhr, vor zwei Tagen und letzter Zugang in den Antimaterie-Injektorraum war vor... zwei Tagen, um 22.47 Uhr. Wissen Sie was das heißt? Das heißt: Wir haben es mit mindestens zwei Saboteuren zu tun!". "Ich schlage vor, wir beginnen mit einem Schnellkurs 'wie entschärfe ich Antimaterieladungen' ".

Plötzlich meldete sich Smith: "Smith an Sheldon, ich werde vorbei kommen und mir die Sache einmal ansehen. Wieviel Energie haben wir eigentlich ? Können wir schon Kraftfelder für die Zellen benutzen ?"

Sheldon war immer noch fassungslos wegen der Bombe so daß er die Nachricht von Smith erst gar nicht bemerkt hat.

"Sheldon an Smith. Im Moment haben wir keine Zeit uns um Kraftfelder zu kümmern. Mr. Fox hat eine BOMBE gefunden ! Schicken Sie SOFORT jemanden her. Das ist ein echter Notfall !!"

Sheldon wandte sich wieder an Fox: "Können Sie erkennen welcher Art die Bombe ist ?"

"Ich hab' ja schon einige Bomben gesehen, aber sowas ist mir noch nie untergekommen - es ist eine Antimaterieladung, ganz klar, aber der Zünder..." Fox zupfte an der Bombe herum "Also, der Zünder reagiert auf Hitze und Kälte, sowie auf Energiefelder, soviel steht fest, aber 's gibt da einige Bauteile, die ich noch nie gesehen habe, moment... da is' was cardassianisches... ja, eindeutig ein cardassianisches Modul..."

Sheldon lehnte sich gegen eine Wand und schüttelte den Kopf. "Davon hat man mir aber nichts gesagt als ich der Sternenflotte beigetreten bin.... Jetzt heißt es erstmal einen kühlen Kopf bewahren. Wir müssen versuchen rauszufinden ob es noch mehr Bomben an Bord gibt und wer auf dem Schiff das nötige Wissen hat um solche Spielzeuge zu basteln.."

Sheldon wischte sich mit einer Hand den Schweiß von der Stirn und fuhr dann fort:

"... aber dazu wird uns wohl die Zeit fehlen. Wir müssen handeln... Im Moment kann ich aber keinen klaren Gedanken fassen.. Ich schlage vor, daß wir noch ein paar Experten hinzuziehen. Wir dürfen keine Zeit verlieren..."

"Richtig, wir sollten auf jeden Fall eine Evakuierung der Daventry vorbereiten, dann muß jede Ecke des Schiffs durchsucht werden, ob es noch weitere Bomben gibt, wovon ich ehrlich gesagt ausgehe." Fox lies seine Finger über die Tastatur huschen "So, der Materie-Injektor ist wieder einsatzbereit, bleibt nur noch der Antimaterie-Injektor. Aber wir müssen zunächst eine Möglichkeit finden, die Stromsperre der Steuerkonsolen zu beseitigen, folgen Sie mir!" die beiden hasteten wieder zurück in den Maschinenraum, wo Fox dann meinte "Wir müssen zuerst rausfinden, woher die Stromsperren ihre Energie bekommen, dann legen wir dieses System lahm und aktivieren anschließend den Antimaterie-Injektor, wodurch das WPS wieder in Betrieb genommen werden kann". Fox sah Sheldon erwartungsvoll an "OK?".

"Das Steuerungsprogramm für die Stromsperre muß irgendwo im Hauptcomputer versteckt sein. Ich werde mal sehen ob ich es irgendwo lokalisieren kann, vielleicht bringt uns daß ja weiter...." Sheldon wandte sich wieder seiner Konsole zu und begann sofort mit der Arbeit...

Als Smith eintraf, sa her Sheldon und einen Techniker über der Bombe knien. Etwa drei Meter daneben lag ein Toter. Er war Hilfsdürftig versteckt worden, aber wohl nicht gut genug. Nach einer kurzen Analyse stellte sich der Mann als Ensign j.g. Malligan heraus. Auf dem Brustkorb sah man eine Phasersprur. Ein A war ihm auf die Brust gebrannt worden. Etwa 2 Meter konnte Smith eine erhöhte Strahlung messen. Sie deutete auf einen zerstörten Phaser hin. Zudem waren die Viren auch an dem Toten festzustellen. Wenn alles paßte, dann hatte der Tote einen oder den Täter überrascht wie dieser gerade den Phaser zerstören wollte, und mußte deswegen sein Leben lassen. Und dank des heruntergefahrenen Computers gab es keinen Phaseralarm, was wiederum auf die Tatzeit schließen ließ. Alles weitere mußte durch weitere Befragungen herausstellen.

Mit schnellen Schritten trat Furston in den Gefängnisblock ein, um dort auch schon Crewman Otik und Ensign Blackthorn vorzufinden.

Blackthorn steht schon breitbeinig vor dem schwitzenden Angeklagten!

"Ganz schön heiß hier, Dr." *hämisches, schmieriges Grinsen*

Furston würde sich schon mal mit dem Dr. unterhalten, solange Wollester noch nicht anwesend war.
Typisch Frau! Braucht ewig!

[GL: Loci sieht sich Prügel von unseren Mädels einstecken. *knuff, puff*]

Furston betrat die Arrestzelle, schaltete die Lichter an (es sind vier) und wandte sich an Dr Maslo:
"Also, wieviele Lichter sehen Sie....."

In diesem Moment betrat Dr. Basani frisch und ausgeruht die Zelle.

Maslo: "Vier Lichter, was wollen Sie überhaupt von mir? Ich habe die Proben nicht gestohlen. Außerdem bin ich nicht verantwortlich für das mißlungene Experiment!"

Flehend blickte Dr. Maslo die anderen im Raum stehenden an. "Dr. Arkin ist mein Chef, und ich habe nur seine Anweisungen befolgt. Ich konnte ja nicht wissen, was er vorhat!"

Furston war nervös, er war sich nicht sicher, was er machen sollte. Und wo war Wollister? *genau* Thora, warum dauert das immer so lange?* Er wandte sich wieder an Dr Basani." Und Dr, was haben sie herausgefunden?"

Der Doc fuhr mit dem medizinischen Tricorder immer wieder am Körper des Verdächtigen auf und ab. "Ich kann natürlich nicht sagen, ob er lügt, aber er ist eindeutig mit den Braniumdylithviren in Kontakt gewesen. Das beweist jedoch gar nichts. Wonach soll ich noch suchen, Mr. Furston?"

Furston schaute Basani an: "Ich bin mir bewußt, daß Sie nicht feststellen können, ob Dr. Maslo lügt. Ich hoffte nur, daß Sie etwas Ungewöhnliches finden würden. Wir warten jetzt wohl am besten auf Neroi und Wollister. Dem Sicherheitspersonal hab ich die Dringlichkeit von der Ergreifung von Dr. Arkin deutlich gemacht, leider können wir nicht viel mehr machen..."

Furston schaltete das Verhörprotokoll ein. "So, Dr. Maslo. Dr. Arkin hat Ihnen also die Befehle gegeben, ohne Ihnen den genauen Hintergrund zu erklären? Was für ein Experiment war das genau? Warum sind Sie nicht stutzig geworden bei den Befehlen von Dr. Arkin? Warum mußte Romanov sterben, was war so wichtig an dem Experiment?"

Maslo: "Ich will einen Anwalt! Doktor, helfen Sie mir doch. Wenn ich rede, bringt Dr. Arkin mich um. Scannen Sie meinen Hinterkopf. Sie werden dort ein Implantat finden. Es kann auf Knopfdruck gezündet werden und zerreißt mir den Kopf. Dr. Arkin hat es als Sicherheitsmaßnahme eingebaut, damit nichts vom Experiment nach Außen dringt. Sie können es auch nicht ohne eine Spezialapparatur entfernen, ohne das es explodiert. Nur Dr. Arkin besitzt sie."

Furston: "Computer, Dr. Arkin lokalisieren!"

SUSI: " Dr. Tim Arkin befindet sich zur Zeit nicht an Bord der Daventry"

Furston: "SUSI, wann hat er die Daventry verlassen? Und wohin?"

SUSI: "Dr. Tim Arkin hat die Daventry zur Sternzeit 199708.11 in einer Rettungskapsel verlassen."

"Furston an Brücke, scannen Sie die Umgebung nach einer Rettungskapsel!"

SUSI: "Keine Kapsel zu registrieren. Der letzte bekannte Kurs führte die Kapsel in Richtung Moneyworld."

Trano wollte es gar nicht glauben was jetzt schon wieder los war. Nur mit seiner großen inneren Ruhe und Selbstdisziplin schaffte er es seinen Kopf nicht gegen die Wand zu hämmern um wenigstens einen vernünftigen Grund zu haben das sein Kopf anfangen weh zu tun. Und während seine Spitzohren 10 cm länger gewesen, so wäre bestimmt das Romulanische Blut seines Ururururopas durchgebrochen und er hätte versucht sie in die Brust von Furston zu rammen. Natürlich nach gutem Spanischem Stil.

Trano: "Lt. Furston, Doc. Basani, ich hoffe doch das dies ganze hier nur an Ihrer beiden Übermüdung und Verletzungen liegt, aber: WIR HABEN DIESEN MANN VERHAFTET; WEIL SIE DOKTOR BASANI, FESTGESTELLT HABEN DAS ER DIESEN VIRUS BESITZT: WARUM SCANNEN SIE IHN SCHON WIEDER ?"

Basani: "Mein Gott, beruhigen sie sich. Ich mache hier andere diverse scans, die uns Aufschluß über den Geisteszustand des Dr. geben sollen."

Mit schweren Zügen brachte sich der Vulkanier unter Kontrolle, während sein Kopf zuckte und seine rechte Augenbraue wackelte. "Und zu Ihnen Lt. Furston, die beiden anderen müssen nicht mehr gesucht werden, sie haben sich freiwillig und ohne Widerwehr mitnehmen lassen und sind im Besprechungsraum mit 2 Sicherheitsleuten. Nymphe Neroi ist wohl hoffentlich schon mit Lt. Wollester unterwegs und dieser Mann hier hat versucht uns zu töten. Entschuldigen Sie mein Benehmen eben, war wohl , na ja. Sir, fahren sie doch bitte mit Ihrem Verhör weiter. Und außerdem hätte ich noch gerne eine kurze weitere Vorgehensweise im Fall der Ferengi."

Damit schilderte Trano die Angelegenheit mit den drei Ferengi, seine Vorgehensweise und deren derzeitige Unterbringung.

Furston wandte sich verärgert an Ensign Trano: "Haben Sie etwas gegen meine Vorgehensweise? Immerhin haben wir herausgefunden, daß Dr Arkin der Urheber ist und der Dr mit einer Rettungskapsel verschwunden ist. Außerdem ist eine Infizierung NUR ein Indizienbeweis. Es ist jemand solange Unschuldig, bis das Gegenteil erwiesen wurde. Ich weiß nicht wie das bei den Vulkaniern ist. Wir werden alles weitere schon regeln, sie machen den Ferengi den Aufenthalt so schön wie möglich, sie lesen ihre Wünsche ab und zwar alles, was in ihrer Macht steht. ENSIGN weggetreten!"

Mit einem "Jawohl Sir!" hatte sich Trano von Furston verabschiedet, und war nun auf dem Weg zu Suite AII. "Counselor Carpenter, kommen Sie doch einfach zu Suit AII, dort werden wir alles weitere besprechen."

Kurz darauf kam Trano vor der Tür der Ferengi an: "Hallo Crewman Taslo, ist ja richtig ruhig hier. Wie haben Sie das nur geschafft?"

Taslo: "Nun Sir, nach etwa 10 Minuten geheule habe ich es nicht mehr ausgehalten und habe 10 Latinum-Streifen hineingeworfen [Nach 10 Sekunden war nur noch einer übrig :)], da hat der erste sofort Karten gezückt und seit dem Spielen sie um das Latinum. Wird wohl noch eine Weile dauern."

Trano: "Gut gemacht Crewman, dann habe ich etwas mehr Zeit mit Carpenter. Machen sie nur weiter so."

[GL: Das wird auf die Dauer aber teuer ;-)]

Im selben Moment kam Carpenter um die Ecke gehetzt. *hechel*

Trano: "Hallo Counselor, kommen Sie doch bitte mit in Suite AII, dort können wir dann alles weitere Besprechen."

In der Suite AII waren Trano und Carpenter allein.

Trano: "Nun Mr. Carpenter, nachdem ich Ihren Bericht gelesen hatte sträubten sich mir eigentlich etwas die Nackenhaare. Sie haben bei diesem Einsatz eigentlich gegen so ziemlich alle Direktiven verstoßen. Angefangen von Kidnapping und Diebstahl bis zur Zerstörung der Energieversorgung eines ganzen Planeten. Schließlich sind die Ferengie keine Feinde der Föderation. Das ganze könnte Auswirkungen auf das weitere Zusammenleben bedeuten, das ist Ihnen doch hoffentlich klar."

Carpenter: "Die Situation lief einfach außer Kontrolle. Wir waren viel zu schnell verwickelt, um da leicht wieder herauszukommen. Passen Sie auf, bevor Sie voreilig über mich urteilen! Sie haben einfach nicht die geringste Ahnung, was im Einzelnen so abgelaufen ist und warum!"

Trano: "Sicher, aber immerhin hatten die Ferengie ja die Güter schon bereitgestellt. So weit fortgeschritten ist die Technologie ja anscheinend nicht auf diesem Planeten. Schließlich war unser Schiff ja auch noch in der Nähe. Mit Verhandlungen wären wir wahrscheinlich weiter gekommen und hätten hier im Delta-Quadranten schon unseren ersten Verbündeten gehabt. Wußten die Ferengie eigentlich was mit ihrem Planeten passiert ist ? Man sollte wirklich bedenken das die gesamte Föderation dank dieser Solitonwelle an diesem Schlamassel Schuld ist. Ich bin gespannt was Lt. Wollister mit Ihnen Unternehmen wird und wie sie das alles wieder Beruhigen kann. Jetzt werden Sie und ich aber erst einmal darum kümmern dort drüben die drei Ferengi zu Beruhigen damit wir sie wieder milde Stimmen können. Hätten sie irgendwelche Vorschläge wie wir Vorgehen sollten ?"

Carpenter: "Ja, darüber habe ich bereits intensiv auf dem Rückflug nachgedacht. Es ist doch so: die 'Holy Mary' gehört eindeutig Shar, da habe ich auch schon mit Seth gesprochen, und sie sieht das auch so. Und das mit Solaris sollten wir auch wieder zumindest versuchen, wieder gutzumachen. Also folgende Idee: Man sollte Shar auf einem programmierten Kurs mit seiner 'Holy Mary' nach Moneyworld zurückschicken, ausgerüstet mit allem Material und Know How, damit Nagus Zork schnell wieder eine Energieversorgung aufbauen kann. Ich kenne ein bißchen ihre Vorräte, da sollten alleine die Baupläne genügen. Shar hätte endlich erstmals Kontrolle über sein Shuttle, sobald Nagus Zork alles erhalten hat, und das ist für Shar ein echter Gewinn, denn ohne Seth konnte er bisher nix mit dem Shuttle anfangen. Tja, mehr könnten wir wohl in unserer Lage nicht tun, aber Shar dürfte sehr zufrieden sein mit seiner neuen Rolle als Retter von Moneyworld..."

"Ein sehr guter Vorschlag. Ich hoffe doch das dies Auswirkungen auf Lt. Wollesters Vorgehen gegen Sie haben wird. Ich bräuchte nämlich noch einen Termin bei Ihnen wegen meinen Emotionalen Gefühlsausbrüchen, die zwar nur selten ausbrechen, aber dann heftig."

"In Ordnung, Trano. Aber jetzt muß ich wieder schleunigst auf die Brücke. Bis später dann!", sagte Carpenter. Er war froh, daß er Tranos Standpauke einigermaßen glimpflich überstanden hatte. Aber Wehe Trano, wenn er ihm noch mal so dumm kommen würde, schließlich hatte er einen niedrigeren Rang als Carpenter! Mit diesen Gedanken machte sich Carpenter auf den Weg zur Brücke.

Takleh hatte gerade eine Weile geschlafen und wurde wach. Nach dem er sich einen Kaffee genehmigte, *Schlunz?* bewegte er sich zur Konsole. "Computer, ich hätte gerne eine Liste aller notwendigen Reparaturen auf der Daventry. Außerdem würde ich gerne wissen, wie der derzeitige allgemeine Status auf der Daventry ist."

SUSI: "Das SIF ist zu 56% belastbar.

Transporter: 23%

Impulsantrieb: 23%

Warpantrieb: 0% (aus)

Deflektor: 13%

Traktorstrahl: 0%

Kommunikationssysteme 86%

KS: 100% "

14. Mit Schraubenzieher und Skalpell

Die Auskunft SUSIs, daß Dr. Arkin die Daventry verlassen hatte, war Furston peinlich, hatte er doch Dr. Arkin schon in der Sicherheitsabteilung gehabt, aber sich um die Phaserkompressionsgewehre persönlich gekümmert.

Nun gab es aber andere Dinge zu erledigen!

Furston wollte aber doch noch alles zum Guten wenden: "Furston an Brücke. Laut SUSI haben wir 20% Impulsantrieb, können wir damit die Verfolgung einer Rettungskapsel Richtung Moneyworld angehen?"

Furston wartete auf die Antwort, und dann brauchte er noch die Erlaubnis von Lt. Wollister...

Nachdem Isaac aus der "Holy Mary" zwei Phaseremitter geholt und sie in das zu reparierende Shuttle gelegt hatte, schickte er sich an, mit der Reparatur zu beginnen.

Lalas meldete sich und meinte: "Ich werde Ihnen auch zur Hand gehen, nachdem ich die Warpmodifikationen gecheckt habe." Dann blickte er wieder auf seinen Tricorder...

Isaac antwortete: "Gut, ich versuche schonmal, so weit wie möglich mit dem Austausch der Phaseremitter voranzukommen. Aber Ich fürchte, ohne Ihre Hilfe werde ich nicht weit kommen..."

Nachdem Carpenter gegangen war saß Trano noch etwa 5 Minuten da und dachte über das Gesprochene nach, während er sich dabei eine Verhandlungsstrategie überlegte. Dann machte er sich auf den Weg zu der Suite der drei Ferengi.

Unterwegs meldete sich Trano bei Wollister und besprach mit ihr seine Idee, die mit Carpenter besprochenen Baupläne den Ferengi nur verschlüsselt mitzugeben. Damit hätte man nun noch einen Trumpf in der Hinterhand, falls sich die Ferengi nochmals querstellen wollten. Wollister war von diesem Vorschlag begeistert. Somit hatte sie wenigstens einen Anfang mit Nagus ins Gespräch zu kommen und die Föderation wieder ins rechte Licht zu rücken. Nach dem grünen Licht von Wollister meldete sich Trano nochmals kurz bei Carpenter und berichtete ihm über die geplante Verhandlungsstrategie.

Dann stand er auch schon vor Suite AIII. Er öffnete die Tür und ging gelassen in den Raum. Er stand etwa noch 20 Minuten ruhig bei den Ferengi während sie ihr Spiel zu Ende spielten. Als sie fertig waren, bat er sie an einen Tisch und begann mit den Verhandlungen.

"Nun meine Herren, ich denke ich habe hier einige gute Vorschläge für sie", begann Trano. "Ich hoffe

doch es ist genug Profit für unsere ganzen Unannehmlichkeiten für uns drin", konterte Shar sofort. Sofort begannen seine beiden Brüder diese Forderungen zu bekräftigen. "Natürlich, als erstes werden wir Ihnen natürlich Ihr Schiff wieder zurückgeben. Und das auch noch in funktionsfähigem Zustand. Nun können sie endlich etwas mit Ihrem Schiff anfangen. Desweiteren werden wir Ihnen Baupläne für eine neue Energiestation mitgeben. Diese werden sie Nagus Zork überbringen. Wenn er sie erhalten hat soll er sich bei uns melden und wir werden ihm den Zugangscode geben. Sie können sich ja dann mit Ihrem Verhandlungsgeschick rühmen, diese Pläne erhalten zu haben. Als weiteres haben sie ja jetzt eines der wenigen funktionsfähigen Warpfähigen Shuttles. Das dürfte Ihnen einiges an Profit bringen."

Trano hoffte, das Wollester und Carpenter damit zumindest die Möglichkeit hatten, hier direkt bei Nagus Zork ihren guten Willen zu zeigen und die ganze Angelegenheit zu klären. Desweiteren konnte man sichergehen das die Baupläne auch wirklich Nagus erreichten und die Föderation auch die Möglichkeit hatte, sich als Überbringer zu präsentieren. Anderenfalls hätte Shar wahrscheinlich versucht, die Föderation aus dem Spiel zu lassen und einen guten Profit zu verpassen, wahrscheinlich hätte er noch gesagt, daß er die Pläne gestohlen hätte und geflohen sei.

Unter den ganzen Umständen verliefen die gesamten Verhandlungen recht schwierig. Aber der Vulkanier ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Und nach etwa einer dreiviertel Stunde waren alle Angelegenheiten geklärt. Trano verließ die Ferengi, nachdem er sich nochmals um ihr Wohlbefinden gekümmert hatte und machte sich auf dem Weg zu Furston.

Ihm war klar das man einen besonders guten Verschlüsselungscode brauchen würde. Denn in dieser Medie waren die Ferengi wahrlich Meister.

In der Shuttlerampe trällerte Lalas ein Lied - er schien gut voranzukommen "Soda!", sagte er plötzlich, "Das müßte es gewesen sein. Mr. Isaac, bitte kontrollieren Sie die Modifikationen, nur um sicher zu gehen, daß mir kein Fehler unterlaufen ist. Shuttlecomputer! Zustand des Traktorstrahls?"

SUSI: "Dieses Shuttle besitzt keinen Traktorstrahl"

"Ensign Takleh an Ensign Lalas. Ich bin gerade dabei, einen Plan zur Reparatur der Shuttles zu erstellen. Sofern sie nichts dagegen haben, werde ich dies fortsetzen und weitere Maßnahmen hierzu einleiten. Sind Sie damit einverstanden?"

Lalas: "Ja, einverstanden. Jede Hilfe ist mir willkommen! Wie sieht es eigentlich mit den Shuttlereplikatoren aus? Inwieweit kann man diese reparieren bzw. einsetzen?"

Inzwischen hatte Crewman Isaac die Warpmodifikationen von Lalas überprüft: "Sir, ich konnte keine Fehler in Ihren Modifikationen finden. Den Einbau der Phaseremitter habe ich auch schon vorbereitet, soweit es mir alleine möglich war. Aber alleine kriege ich die Dinger nicht eingebaut, jedenfalls nicht, ohne einen Fehler zu riskieren."

Lalas: "Alles klar, Isaac. Lalas an Takleh! Können Sie Isaac bei den Phaseremittern helfen? Ich werde mich um den Traktorstrahl kümmern. Laut SUSI arbeiten diese nicht..."

[GL: Die Traktorstrahlen der Daventry!]

Ich glaube, dann hätten wir das Shuttle soweit, daß wir damit fliegen können. Ein Testflug nach Fertigstellung wäre sicherlich nicht schlecht."

"Ich hab's" meinte Fox schließlich "So, soviel zu dieser Stromsperre".

Fox stieg wieder runter in den Injektorraum und begann, den Injektor zu reaktivieren. Er machte noch ein paar Einstellungen und stieg dann wieder hinauf in den Maschinenraum, wo er den WPS-Kern wieder aktivierte. Dann betätigte er seinen Kommunikator: "Ens. Fox an Brücke, das WPS arbeitet wieder! Momentane Leistung bei 60% des Normalwertes. Fox Ende... So, und nun zu den beiden Knallfröschen..."

Sheldon sah sich die Bombe nochmal genauer an. Sie war wirklich an die Plasmaleitungen angeschlossen. Er konnte keinen Zünder oder sonstigen Auslösemechanismus erkennen. Seiner Meinung nach konnte man da nur eines tun: "Mr. Fox, ich glaube wirklich, wir sollten auf einen früheren Vorschlag von Ihnen zurückkommen und den Plasmafluß umlenken, damit wir die Bomben in das All beamen können. Wahrscheinlich hat der Erfinder der Bombe aber genau diese Vorgehensweise berücksichtigt. Deshalb schlage ich vor, daß wir um die Bombe ein Kraftfeld legen, dieses mit Plasma fluten und dann den Plasmafluß abstellen. Danach können wir den ganzen Inhalt des Feldes einfach wegbeamten. Wenn Ihnen diese Vorgehensweise zu riskant ist, bitte ich um Gegenvorschläge..."

Fox: "Gute Idee, doch wie ich bereits sagte: der Zünder reagiert auf Energiefelder!" Fox berührte seinen Kommunikator "Ens. Fox an Midshipman Hallaway, bitte kommen Sie in den Antimaterieinjektorraum. Fox Ende... Ehrlich gesagt hab' ich keine Ahnung, wie wir das Ding entschärfen können. Wir brauchen den Code - oder Spezialwerkzeug."

Da erreichte Hallaway den Injektorraum.

"Ah, Mr. Hallaway." Fox deutete auf die beiden Offiziere. "Das sind Ensign Sheldon aus der Wissenschaft und Ensign Smith von der Sicherheit." Er deutete auf den Techniker. "Das ist Midshipman Hallaway. Mr. Hallaway, ich habe eine sehr wichtige Aufgabe für Sie: Trommeln Sie alle Techniker zusammen, die momentan Dienstfrei haben und beginnen Sie mit der Suche nach Bomben, jeder Quadratzentimeter des Schiffes muß durchsucht werden, verstanden? Und beeilen Sie sich."

Der Unteroffizier wollte schon wieder die Leiter hinauf, als Ens. Fox noch meinte: "Midshipman, zu keinem ein Wort, außer zu mir, Sheldon oder Smith, wir wollen ja keine Panik in der Besatzung auslösen. Die Führungsoffiziere werde ich unterrichten. Mr. Smith, ich schlage vor, Sie finden den

oder die Bombenleger und bekommen den Bomben-Code aus ihnen heraus, sonst: bummm!"

Sheldon: "Sie haben recht, Mr. Fox, wir können die Bombe nicht ohne fremde Hilfe entschärfen, obwohl uns nicht mehr viel Zeit bleibt." Mit einer Hand wischte er sich die Schweißperlen von der Stirn. "Wir brauchen Hilfe und zwar schnell. Ich glaube, ich kenne da jemanden der uns weiterhelfen kann...."

Sheldon tippte sich an seinen Kommunikator: "Sheldon an Trano. Wir brauchen Hilfe bei der Entschärfung der Bombe. Bitte schicken Sie jemand qualifiziertes mit dem nötigen Werkzeug vorbei. Und BEEILEN Sie sich, wir haben nicht mehr viel Zeit ! Vielleicht schaffen Sie es ja auch den Code für die Bombe zu besorgen. Ich vermute, daß die Personen, die Sie zur Zeit verhören, Ihnen dabei behilflich sein können. Sheldon Ende."

An Smith gewandt fuhr er fort: "Bitte entschuldigen Sie mein voreiliges Vorgehen, aber ich habe einen besonderen 'Draht' zu Mr. Trano und im Moment dürfen wir wirklich keine Zeit verlieren... Mr. Smith, ich schlage vor, daß wir die Leiche da unten schnellstmöglichst wegschaffen lassen. Jede Untersuchung des Tatortes muß zurückstehen, bis wir die Bomben entschärft haben. Ich bin sicher, daß Sie verstehen, daß das im Moment absolute Priorität hat. Falls Sie auch noch Vorschläge zur Entschärfung der Bomben haben wären wir Ihnen äußerst dankbar..."

Sheldon merkte, wie er anfang zu schwitzen. Wenn das hier vorbei war, würde er erstmal einen ausgedehnten Urlaub nehmen...

[GL: Wo denn? Auf Aruba? Habt Ihr noch nicht entdeckt ;-)]

Smith nickte, "Natürlich, Ensign Sheldon. Dafür brauchen Sie sich wirklich nicht bei mir zu Entschuldigen. Trano wird da schon etwas machen können. Ich werde nach oben in den Maschinenraum gehen und mit dem Computer nach einer Lösung suchen. Vielleicht finde ich auf die Schnelle etwas brauchbares. Rufen sie mich, wenn sie Hilfe brauchen."

Mit einem letzten Blickkontakt kletterte Smith in Richtung Maschinenraum. Im Maschinenraum betätigte er den Kommunikator: "Ensign Smith an Dr. Basani und Lt. Furston. Wir haben hier einen Toten sowie zwei Bomben. Könnten Sie jemanden vorbeischicken, der ihn für weitere Untersuchungen in die Krankenstation bringt?

In diesem Moment kam Doc Basani durch die Tür. "Was für eine Sauerei" Mit zwei gekonnten Griffen hatte er die Hooverklammern am Toten befestigt und schwebte mit ihm in Richtung KS.

Desweiteren bräuchte ich hier einen stärkeren Mediscanner. Der Mörder wird mit Sicherheit einige Haare oder Hautreste verloren haben.

"Ich schicke Ihnen gleich einen" hallte aus aus der Richtung in der der Doc verschwunden war.

Mit deren DNA werden wir feststellen können, ob es sich eventuell um Arkin oder Maslo gehandelt hat, oder gar ein dritter (Bei Gott, [GL:Loci?] hoffentlich nicht). Lt. Furston, versuchen Sie bitte etwas

über ein Paßwort für diese Bomben herauszufinden, vielleicht weiß Maslo etwas. Diese Dinger scheinen echt kompliziert zu sein. Und das ganze sollte so schnell wie möglich gehen. Die Bomben werden in etwa 36 Stunden in die Luft gehen. Smith Ende."

Ohne auf eine Antwort zu warten ging Smith wieder in den Maschinenraum, beugte sich über eines der Terminals und ließ den Computer nach allem Wissenswerten über Bomben suchen, welche mit Antimaterieleitungen verbunden sind.

Fox: "Mr. Sheldon, irgendwas stimmt nicht - die Warpspulen reagieren nicht richtig..." Fox lies seine Finger kurz über eine Konsole fliegen und kurz darauf erschien eine Graphik, die einen Schnitt durch die Warpgondeln zeigte, auf einem Schirm. "Sehen Sie sich das an: Spule 1 / Normal, Spule 2 / voll geladen Spule 3 / deaktiviert, Spule 4 / fast vollständig entladen... das reinste Chaos! Ich glaube, der Saboteur ist noch auf freiem Fuß..."

Sheldon sah ungläubig auf die Konsole mit den Werten für die Warpspule. "Das hat uns gerade noch gefehlt ! Ich glaube, wir müssen das Steuerungsprogramm für die Warpspulen neu initialisieren sowie den Zugriff darauf sperren. Leider weiß ich nicht, ob uns das von unserem Problem befreit. Eventuell sollten wir noch einen Spezialisten für die Warpgondeln hinzuziehen. Können Sie erkennen, welche Auswirkungen die Fehlfunktionen bei einem eventuellen Sprung auf Warp haben? Dabei fällt mir noch etwas anderes ein. Wir könnten ein Programm schreiben, das unabhängig von den restlichen Sicherheitsprotokollen arbeitet und den Zugriff auf allen Terminals protokolliert. Vielleicht kommen wir auf diese Weise dem Täter auf die Spur, da mit Sicherheit mit weiteren Aktionen zu rechnen ist. Ich schlage vor, daß Sie sich um die Warpspulen kümmern, während ich mich an die Arbeit mit dem Überwachungsprogramm mache..."

Sheldon setzte sich sofort an eine 2. Konsole und begann mit der Arbeit...

Fox: "Fox an Mr. Clinton, kümmern Sie sich um die Warpspulen, gehen Sie Spule für Spule durch, wenn es sein muß, aber bringen Sie das Chaos wieder in Ordnung! Fox Ende."

Da meldete sich Hallaway: "Hallaway an Ens. Fox, wir haben soeben ein weiteres Kuckucksei gefunden! Ich übertrage die Position auf ihr Datenpad. Hallaway Ende."

Fox sah sich das Datenpad an "Verdammt! Ein Deck unter dem Operationstisch der Krankenstation!"

[Basani: *gulp*]

Sheldon war froh, daß jetzt endlich jemand da war, der sich mit der Sache auszukennen schien. Schließlich war er Wissenschaftler und kein Bombenleger...

[GL: Kein langhaariger Bombenleger ;-))]

Sheldon: "So Mr. Fox, sieht so aus als wenn wir wieder unter uns wären. Hoffentlich haben wir jetzt alle Bomben gefunden. Im Moment fällt mir wirklich nichts mehr ein, was uns bei der Entschärfung der Bombe helfen könnte. Haben Sie eigentlich schon früher mal Erfahrungen mit soetwas gemacht?"

Fox: "Allerdings, wenn auch nur durch Zufall. Als fast die gesamte Besatzung der Wellington auf Sternbasis 23 frei hatte, außer natürlich den Technikern, die für den Antrieb verantwortlich waren, entdeckten wir eine Bombe im Kühlsystem des WPS. Dummerweise hatte keiner eine Ahnung, wie man das Ding entschärfen könnte, daher haben wir ausgelost, wer die Bombe entschärfen darf. Bei meinem Glück war ich natürlich der 'Freiwillige', und: es hat geklappt. Von da an habe ich mit meinem Partner zusammen 23 Bomben entschärft. Die letzte war die schwierigste, sie bestand aus zwei zusammengeschalteten und völlig gleichartigen Bomben im Abstand von ungefähr 300 Metern, ich konnte sie nur entschärfen, weil mein Partner in der letzten Sekunde seines Lebens herausfand, wie Nr. 23 funktionierte."

Sheldon: "Sehr vertrauensselig, Mr. Fox. Ich hoffe, daß wir uns einmal bei passenderer Gelegenheit und bei einem Drink darüber unterhalten können. Im Moment wäre es mir allerdings lieber, wenn diese Bomben bereits entschärft wären. Dabei fällt mir ein, sind diese Bomben eigentlich auch alle miteinander gekoppelt?"

"Das wäre gar nicht gut!" meinte Fox und sah sich die Bombe noch einmal genauer an, Griff nach einem Tricorder und meinte dann: "Schlechte Neuigkeiten: Die Bomben sind miteinander verbunden, was bedeutet, das alle exakt zur gleichen Zeit entschärft werden müssen, und wenn wir eine Ladung übersehen haben, gute Nacht!"

Carpenter kam abgehetzt auf der Brücke an. 'Shuttlerampe, Krankenstation, Brücke, Tranos Quartier, wieder Brücke. Hat denn das gar kein Ende?', dachte er bei sich. Endlich erreichte er seinen Sessel...

"Fox an Carpenter, bitte kommen Sie in den Antimaterieinjektorraum. Es ist dringend! Fox Ende."

Carpenter hielt in gebückter Haltung inne, den Hintern 10 cm von der erlösenden Sesselfläche entfernt, und wartete das Ende von Fox' Meldung ab.

"Verdammt, Fox, muß ich dazu wirklich kommen?" sagte Carpenter verzweifelt und ließ sich endlich in den Sessel fallen. "Sagen Sie mir doch bitte wenigstens, worum es geht, ja?"

"Entschuldigen Sie, Sir, aber ich denke, ich sollte nicht in aller Öffentlichkeit darüber sprechen. Fox Ende".

"Also gut!", antwortete Carpenter, der durch die Geheimniskrämerei neugierig geworden war, "Ich bin so schnell es geht bei Ihnen! Carpenter Ende."

Als Trano bei Furston eintraf, schilderte er Ihm den Ausgang der Verhandlungen und seinen Plan. Dann schaute er Furston an und wartete auf seine Reaktion.

Furston: "Trano, Sie sind ein richtig schlauer Fuchs! Veranlassen Sie die Reparatur des Shuttles. Allerdings werden wir Probleme haben, schnell einen sicheren Code zu programmieren! Smith

meldete, daß im Maschinenraum ein weiterer Toter und zwei Bomben entdeckt wurden. Dr. Basani wollte sich gerade auf dem Weg machen, um nach DNA-Resten zu suchen. Aber gut, daß Sie hier sind! Wir brauchen diese Paßwörter von Maslo, Neroi hat sich bis jetzt nicht eingefunden, also stehe ich etwas dumm da. Ich glaube ihm, daß er nicht der Drahtzieher ist, aber irgendwie steckten Dr. Maslo und der geflüchtete Dr. Arkin unter einer Decke. Also, die Ferengi müssen sich noch gedulden. Ich habe schon eine Idee für einen Sicherheitscode. Aber die Bomben gehen vor! Ich werde Vanik bitten, eine Gedankenverschmelzung durchzuführen. Trano, Sie kümmern sich weiterhin um die Ferengi und melden sich dann bei Smith, sobald Sie erledigt haben, was Sie können."

Furston fiel wieder Vanik ein, der ihm den Vorschlag gemacht hatte: "Furston an Vanik. Ich nehme Ihr Angebot an... Sie kriegen Ihre Gedankenverschmelzung!"

Dann wendete er sich an Maslo: "Kennen Sie die Codes für die Bomben?"

Carpenter durchquerte den Maschinenraum, grüßte Tommok kurz, und erreichte schließlich den Antimaterieinjektorraum. Dort fand er wie erwartet Fox, und außerdem noch Sheldon.

"Da bin ich!", sagte er, "Was ist los?"

"Was, wenn ich Ihnen sagen würde, daß wir an Bord einen weiteren Toten und drei Bomben gefunden haben?" Erwartungsvoll blickte Fox den nach luft ringenden Counselor an...

Carpenter: "Ich habe gerade mal von dem ersten Toten erfahren... Und jetzt sowas! Mir wird schlecht..."

In diesem Moment replizierte SUSI einen Kotzbeutel vor dem Mund des Counselors. Guten Appetit.

Fox wendete sich an Carpenter: "Sir, ich habe alle Techniker, die dienstfrei haben, auf die Suche nach weiteren Sprengkörpern geschickt, eine weitere Ladung wurde inzwischen gefunden - direkt unter der Krankenstation."

Fox und Sheldon informierten Carpenter über den Stand der Dinge. Danach setzte sich Carpenter erstmal, um nachzudenken...

Nach wenigen Sekunden betätigte er seinen Kommunikator: "Carpenter an Ensign Frei! Sagen Sie mal, Sie sind doch Spezialist im Lösen schwieriger Computer-Aufgaben? Wir hätten hier einen Code zu knacken. Bitte kommen Sie in den Antimaterieinjektorraum unterhalb des Maschinenraums!"

Auf der Brücke klopfte Ensign Frei gegen seinen Kommunikator.

"Frei hier, ich soll einen Code knacken?" Er grinste. "Sie wollen mich wohl langweilen, Counselor? Ich bin schon unterwegs."

Roberto erhob sich und wandte sich an Lt. Wollister: "Also Ma'am, ich bin dann weg." Sprach's und betrat den Turbolift. "Maschinenraum."

Mit einem leisen Surren setzte sich der Lift in Bewegung.

Als Frei den Maschinenraum betrat, sah er sich um. Er entdeckte die Luke zum Antimaterieinjektorraum und zwängte sich zwischen die bereits Anwesenden.

Frei: "Da bin ich Counselor - was gibt's denn?"

Carpenter und die anderen schilderten Frei die Situation. "Nun, Frei, können Sie sich um die Codes der Bombe 'kümmern'?", fragte Carpenter.

Als Roberto das Wort Bombe hörte, ging ein leichtes Glänzen durch seine Augen. Nachdem ihm die Situation geschildert worden war, verkroch er sich erstmal unter der Konsole. Laute der Verzückung drangen unter der Konsole hervor. Nach kurzer Zeit kam Frei wieder zum Vorschein.

"Fantastisch!" Er war total begeistert... "Das ist ein ja ein richtiges Prachtstück... Und davon gibt's noch mehrere? Tja, so langsam scheinen die RICHTIGEN Probleme anzufangen..." Mit diesen Worten verschwand er wieder unter der Konsole.

"Also," drang seine Stimme leicht gepreßt hervor, "das mit den Codes können wir vergessen. Aus den Indizien, daß das Ding a) wahrscheinlich Cardassianisch ist, b) wirklich gut gebastelt wurde und c) nicht alleine ist, läßt sich messerscharf schließen: Der Bombenleger ist mit Sicherheit kein Witzbold. Auch wenn hier so ein Display zur vermeintlichen Code-Eingabe drangebastelt ist - das ist bestimmt eine Sackgasse. Falscher Code gleich Bumm, sie verstehen, meine Herren?"

Ein leichtes Schaben sowie die leisen Piepslaute eines Tricorders waren zu hören, Frei murmelte etwas und folgerte schließlich messerscharf: "Dieses Gerät muß runter vom Schiff."

Er kam wieder zum Vorschein und meinte: "Sie sagten, der Zünder reagiert auf Hitze, Kälte und Energiefelder. Wahrscheinlich reagiert er auch auf abgelaufene Zeit... Hmm, also, da müßte sich doch was fummeln lassen... Moment mal eben."

Er stieg in den Maschinenraum und schien etwas zu suchen. Etwas klapperte. Jemand murmelte. Frei stieg wieder in den AM-Injektorraum, eine Handvoll Utensilien unter dem Arm. "Am Besten wäre es, die Empfindlichkeit für Energiefelder zu umgehen. Dann können wir das Ding in den Weltraum schicken. Allerdings explodiert es dann sofort. Folglich müssen erst alle Bomben unempfindlich gemacht werden und dann gleichzeitig rausgebeamt werden. Ich fang dann mal an."

Mit diesen Worten schritt er zur Tat. Er entfernte einige Abdeckungen von der Bombe und sah sich mit einer Unmenge von Leitungen und Feldern konfrontiert. "OK Baby, let's go..." sagte er zur Bombe. Sie antwortete nicht. *Verblüffend* Vorsichtig begann er, einige Verbindungen umzustecken. Er überbrückte diverse Leitungen und verband eine alte Platine aus einem Replikator mit mehreren Transistoren, die er im ebenfalls im Maschinenraum entdeckt hatte. Nachdem er die Replikatorplatine neu konfiguriert hatte holte er tief Luft, sagte "Jetzt wird's heikel..." und überbrückte den entscheidenden Kontakt.

Als einige Sekunden lang nichts geschah, öffnete er die Augen, ließ die Luft aus seinen Lungen entweichen, setzte ein Grinsen auf und begab sich wieder in eine senkrechte Körperhaltung. "So," sagte er zu den Anwesenden, "das hat geklappt. Jetzt können wir die Bombe hinbeamen, wohin wir wollen. Wir sollten aber zuerst die anderen Babys auch unschädlich machen."

Lieutenant Tommok betrat den Raum - die Arbeiten am Maschinenkern hatte er zuvor abschließen können.

Tommok: "Meine Herren, Lagebericht bitte."

Nachdem ihm die anwesenden Personen abwechselnd die Situation erläutert hatten, warf der Vulkanier selbst einen intensiven Blick auf die Bombe. Er zückte seinen Tricorder und führte diverse interne Scans durch.

Was er erfuhr, bestätigte die Erkenntnisse, die Sheldon und Fox gewonnen hatten. Die Bombe befand sich direkt zwischen den Antimaterieleitungen, was sie davor schützte, einfach weggebeamt zu werden. Er beäugte die 3D-Darstellungen der Schaltungspläne auf dem Display- auch wenn es sich bei der vom Attentäter gewählten Stelle um einen kritischen Punkt handelte, war es möglich, den Plasmastrom an diesem Modul vorbeizuleiten.

Tommok: "Mr.Sheldon, Mr.Fox, wir werden den Plasmafluß über die Sekundärsysteme umleiten. Sobald Mr. Frei die Bomben 'behandelt' hat, müssen sie in den Weltraum in ausreichende Entfernung gebeamt werden. Mr.Fox, bitte programmieren Sie die entsprechenden Transportersequenzen." Er wandte sich an den Wissenschaftsoffizier: "Nach dem Beamen kommen Sie dann ins Spiel. Um diesen Teil des Schiffes nicht durch die Plasma-Dekompression zu sprengen, müssen die hiesigen Leitungen innerhalb von 0.63451 Millisekunden auf Raumtemperatur gekühlt werden. Bitte entwickeln Sie ein Konzept dazu. Da sich zum Zeitpunkt der Veranstaltung niemand in diesem Raum befinden muß, könnten wir ihn mit irgend etwas fluten, oder auch den Druck modulieren. Alles klar, meine Herren?"

Ein kurzes Nicken von allen Seiten bestätigte die Zuversicht des Vulkaniers.

Die Umleitung des Plasmastroms war schnell programmiert - zum Glück waren die Sekundär-Leitungen bei der zuvorigen Beinahe-Zerstörung der Daventry weitgehend unversehrt geblieben.

Nun fehlte nur noch der Befehl, und es konnte mit der Entschärfung der Bombe begonnen werden...

"Tommok an Wollister: Sie sollten sich das hier anschauen. Wir glauben, daß wir die erste Bombe entschärfen können. Tommok Ende."

Ich werde von meiner Seite aus alles vorbereiten, damit wir gegebenenfalls sofort mit der Entschärfung beginnen können..."

Mit diesen Worten wandte sich Sheldon wieder seiner Konsole zu.

Solange der Befehl von Miß Wollister noch ausstand, konnte Tommok der soeben gewonnenen Erkenntnis nachgehen...

"Computer: bitte ein schiffsweiter Ebene-3-Scan nach der von Mr. Fox entdeckten Subraum-Signatur. Bitte detaillierte Angaben über Position und Konzentration."

Er wandte sich an den Sicherheitsoffizier.

"Mr. Trano, dies könnte Ihnen helfen, den Attentäter aufzuspüren. Wo auch immer diese Signatur auftaucht, befinden sich entweder weitere Bomben oder der Attentäter selbst."

Er zeigte Slong Trano die Subraum-Daten.

"Meiner Ansicht nach trägt oder trug der Täter ein defektes Gerät bei sich, wodurch diese diffuse Subraum-Signatur erzeugt wurde. Wenn man dieses Gerät finden könnte, ließen sich daraus möglicherweise Rückschlüsse auf den Bombenleger ziehen."

Gelangweilt schob Basani die Leiche in eine der vielen leeren Kühlkammern. Dann viel sein Blick wie durch Zufall auf den in Stase liegenden Borg. "Oh mein Gott Loci, wie konnte ich das nur vergessen?" Er hechtete in sein Büro, öffnete die unterste Schublade und holte sich ein paar von diesen bunten Pillen aus der Schachtel, die er immer gut versteckte.

Auf seinen Kommunikator tippend sagte er: "Schwester Neroi, Mr. Tsock und Mr. Wagner sofort auf die KS. Wir beginnen in 3 Minuten mit der Reanimation von Ensign Loci."

3 Minuten später. Der mächtige Körper des Borg lag ruhig und wie tot auf dem OP. Neroi, Wagner und Tsock standen neben dem Doc, der bereits einen Mundschutz angelegt hatte.

Basani: "Machen sSe sich fertig, wir beginnen. Computer, Wiederbelebungssequenz Alpha Theta LOCI1!"

Blaue Blitze überliefen den Körper des Borgs, der erst kurz zuckte, dann aber wieder in Regungslosigkeit erstarrte.

Basani: "Computer, Wiederbelebungssequenz Alpha Theta LOCI2 in doppelt logarithmischen Intervallen."

Wieder begann der Körper des Borg zu beben.

SUSI: "Reanimation erfolgreich, Stase aufgehoben. Die Herztöne werden schwächer."

Basani: "Skalpell!"

Neroi: "Bitte."

Mit einem kurzen Schnitt öffnete er den Torso des Borg.

Loci: "Ahhhhhhrrrrrgggghhhh."

Basani: "Verdammt. Ich habe vergessen die Betäubung zu injizieren." Aber Tsock hatte bereits ohne Befehl gehandelt und eine 20 cm lange Nadel in die Herzgegend des Borg gerammt. Nicht ganz ohne Genugtuung.

Loci: "Uuuuuuhhhhhh..."

Dann war Stille.

Basani: "Schwester, das Duranium."

Mit ein paar Handgriffen war das verflüssigte Duranium in die Hauptversorgungsleitung des Borg gegeben.

SUSI: "Puls auf NULL!"

Neroi: "Mein Gott, wir verlieren ihn!"

Basani: "Wagner, Elektroden anlegen."

Aber auch diesen Schritt schien Wagner geahnt zu haben, denn er hatte die Elektroden in Null komma nix angebracht.

Basani: "Energie."

FUMP! Der Körper des Borg bäumte sich auf.

Neroi: "Nichts, keine Wirkung."

Basani: "Nochmal, doppelte Leistung."

FUMP BRUTSCHEL! Es roch nach verbrannter Haut.

SUSI: "Ein weiterer Energiestoß dieser Stärke kann tödlich sein."

Neroi: "DA! Sein Herz schlägt wieder."

Basani machte sich sofort daran, die Wunde mit dem Laserskalpell zu schließen.

Wagner: "Das Herz schlägt schwach, aber es schlägt. Die anderen Vitalfunktionen scheinen sich zu stabilisieren."

Basanis Augen brannten, denn die auf seiner Stirn stehenden Schweißperlen rollten in seine Augen und an seiner Nase hinab. Seine Beine zitterten. Aber es war vollbracht.

Basani: "Schwester, bringen Sie ihn auf die Intensivbewachung und sagen Sie mir sofort bescheid, wenn er das Bewußtsein wiedererlangt. Ich bin in meinem Büro. Ach ja, der Schlunzcafe ist wieder alle, wenn Sie so nett wären..."

Im Maschinenraum meldete sich der Computer mit dem Ergebnis des von Tommok angeforderten Scanns nach der von Mr. Fox entdeckten Subraum-Signatur.

SUSI: "Ebene-3-Diagnose abgeschlossen. Es befinden sich 6 identische Signaturen des gesuchten Typs an Bord der Daventry. Die drei bekannten Positionen, eine Signatur wurde im Computermainframe des Steuerbord- und Backbordcomputers gefunden, eine Signatur wurde im Computerkern der Maschinensektion registriert und eine Signatur am Ende des Turboliftschachtes Nr.1, auf der Brücke. Alle Signaturen sind miteinander in einer harmonischen Oszillation. Die Störung dieser Schwingungen kann zu einer Zündung der 6 Bomben führen. Die Wahrscheinlichkeitsbewertung hat ergeben, daß die Lösung des Problems nach Ansätzen von Mr. Fox zu 75% erfolgreich sein könnte."

Tommok zog nunmehr beide Augenbrauen hoch...

"Wollester an Bombenteam: Versuchen Sie so schnell wie möglich alle 6 Bomben zu synchronisieren. Sie haben mein OK zum Rausbeamen. Mr. Tommok, geben sie und Maximal verfügbare Energie auf die Schutzschirme. Wollester Ende."

Tommok wandte sich seinen Kollegen zu: "An die Arbeit, meine Herren. Wenn Sie fertig sind geben Sie bitte bescheid, damit die Bomben synchron gebeamt werden können."

Er wandte sich an sein Terminal und übertrug die Energie der Haupt-Leitsysteme sowie die Hilfsenergie auf die Schutzschirme. "Tommok an Wollester: Volle Energie ist auf den Schilden. Die

Bomben sind noch an Bord und werden gerade entschärft." Er machte eine kurze Pause.

"Miss Wollester, wir scheinen ein Problem mit den internen Sensoren zu haben. Ich kümmere mich darum. Tommok Ende."

Mit leicht beunruhigtem Blick wandte er sich wieder der Konsole zu: "Computer: Ebene-4-Diagnose der internen Sensoren. Aus welchem Grund wurde die Subraum-Signatur nur auf Mr.Fox' Tricorder und nicht bei den Scanneranalysen korrekt erkannt und identifiziert?"

SUSI: "Der Grund ist unbekannt!"

Tommok: "Mr. Frei, bitte deaktivieren Sie umgehend die übrigen fünf Bomben ebenso wie die erste, Mr. Fox, bitte gehen Sie ihm zur Hand. Mr. Sheldon, ich möchte, daß Sie, solange die Bomben noch an Bord sind, die Subraumsignatur mit einem Ebene-3-Emitter imitieren, damit wir keine bösen Überraschungen erleben."

Sheldon: "Aye Sir, ich mache mich sofort an die Arbeit".

Mit diesen Worten begann Sheldon sofort an seiner Konsole mit der Programmierung des Emitters.

Trano schaute Tommok an: "Sir, ich verstehe zwar nicht sehr viel von der Beamtechnik, aber wäre es nicht möglich, die Bomben so rematerialisieren zu lassen, daß sie nicht mehr explodieren können? Schließlich liegt die Bombe ja während des Beamvorgangs im Computerpuffer. Da sollte es doch möglich sein, die typischen Explosionsstoffe zu erkennen und zu sichern, so das es eben nicht zu einer Explosion kommen kann. Die Phaser kann man ja auch während des Beamens funktionsunfähig machen." Mit einem fragenden Blick schaute er den anderen Vulkanier an.

Fox: "Mr. Frei, wieviel Erfahrung haben Sie, was die Entschärfung von Bomben betrifft?".

Roberto Frei kratzte sich am Kopf. "Tja, was heißt Erfahrung... Soeben war das meine erste Bombenentschärfung in eigentlichen Sinne. Bomben bestehen halt auch nur aus Hard- und Software. Als ich noch am MIT auf der Erde studierte, hat ein Prof diverse Schaltungen am Beispiel von Sprengladungen erklärt... Aber wenn man mit so einer Bombe genauso behutsam umgeht, wie mit jeder anderen kritischen Anwendung, klappt's halt..."

Fox: "Ich schlage vor, wir trennen uns, so können wir die Bomben in einer wesentlich kürzeren Zeit entschärfen - Sie können mir per Interkom ja Anweisungen geben. Ich schlage vor, das Sie gleich weiter in den Materieinjektorraum gehen, die Bombe entschärfen, und dann weiter zur Bombe im Computerkern der Maschinensektion maschieren. Bis Sie dort angekommen sind, werde ich wahrscheinlich die Bombe unter der Krankenstation erreicht haben, in Ordnung?"

"Alles klar", antwortete Frei, "allerdings brauchen wir noch ein bißchen Hardware... einige Platinen wie die aus dem Replikator, ein paar Transistoren sowie noch eins von diesen Interfaces - für Sie, um

die Platinen neu zu konfigurieren." Er wischte sich etwas Schweiß von der Stirn. "Gut, mal schauen, ob wir im Maschinenraum noch passende Teile finden. Und dann wollen wir hoffen, daß die anderen drei Bomben, die SUSI entdeckt hat, von der gleichen Bauart sind!"

Fox und Frei (The F-Team!) beeilten sich, in den Maschinenraum zu kommen und begannen, die nötigen Teile zu sammeln.

Als sie alles beisammen hatten, meinte Frei: "OK, dann nehme ich mir mal die Lady im Materieinjektorraum vor..."

Fox: "Soll ich Ihnen etwas sagen, Mr. Frei? Sie hören spätestens dann damit auf, eine Bombe als 'Lady' zu betrachten, wenn ihr bester Freund und Partner von einer zerrissen wird!".

Während Frei in Richtung Injektorraum verschwand, machte sich Fox auf den Weg zu Bombe Nr. 3.

Auf der Brücke kümmerte sich Lt. Wollester um die Moneyworld-Geschichte.

Wollester: "Blackthorn, öffnen sie einen Audiokanal nach Moneyworld" Durch das Rauschen der Lautsprecher waren die Tumulte auf Moneyworld zu hören. Von der Daventry, die sich mittlerweile in einem Orbit um diesen netten Planeten befand, konnte man auf dem ganzen Planeten das Chaos beobachten, welches die Zerstörung der Solaris angerichtet hatte."

"Sie Unmensch, der Teufel könnte nicht gemeiner sein. Was wollen sie noch" vernahm die Brückencrew die heisere Stimme eines aufgebracht Ferengi. Es war Nagus Zork.

Wollester: "Ich habe Ihnen einige Vorschläge zu unterbreiten. Wenn sie nichts dagegen haben. Kommen sie doch auf die Daventry, dann können wir das besprechen."

Zork: "Das kommt ja überhaupt nicht in Frage. Ich bin der große Nagus Zork. Seit wann kommt der Berg zum Propheten. Das ist..."

Während der Ferengi sich immer weiter in Rage redete, machte Wollester eine Handbewegung, die Blackthorn dazu veranlaßte, den Ferengi geradewegs auf die Brücke zu beamen.

Zork: "Äh.. ja wie denn ... was denn ... Sie haben die Frechheit...."

"Jetzt halten sie den Mund, Nagus. Sie sind nicht in der Position um Forderungen zu stellen."
Wollester hatte wieder diese Röte im Gesicht, die selbst auf den Ferengi nicht ohne Wirkung blieb.

"Ah! Ja. Klar. Wir könne ja auch hier über alles reden" entfuhr es dem Nagus.

Wollester: "Bitte folgen sie mir in die Lounge."

Mit diesen Worten verschwanden beide im Besprechungsraum und waren 4 Stunden nicht mehr gesehen.

Nach 4 Stunden kamen Wollester und Nagus Zork aus der Lounge.

Wollester: "Blackthorn, beamen sie den Nagus, Shar, Mork und Pork umgehend auf Moneyworld zurück."

Sie gab dem Ferengi die Hand bevor er sich entmaterialisierte. Dann nahm sie einen isolinearen Chip aus der Tasche und übergab ihn Blackthorn.

Wollester: "Auf dem Chip sind Zielkoordinaten. Beamten Sie alles innerhalb dieser Koordinaten in die Arrestzelle."

Dr. Arkin wußte nicht, wie ihm geschah. Gerade war er noch in einer Ferengibar und vergnügte sich mit drei Dabomädchen, und nun fand er sich in dieser Arrestzelle wieder. Wie hatte man ihn finden können? Er trug doch den Ferengisimulator. Irgend jemand mußte ihn verraten haben. Nun war alles zu spät. Er saß in der Falle.

Furston war gerade damit beschäftigt, einige Drohgebärden auf Maslo einwirken zu lassen, als in der Zelle nebenan plötzlich eine Gestalt gebeamt wurde.

Furston schaute eine der Wachen fragend an.

"Furston an Brücke. -Ähh... Wollester, wie haben Sie das geschafft? Auf jedenfall danke... Vielleicht sollten Sie sich jetzt im Zellentrakt einfinden, damit wir uns mit Arkin unterhalten können. Ich benachrichtige noch Neroi und Vanik, die ebenfalls am Verhör teilnehmen sollen."

'Vanik und Neroi könnten nützlich sein, wenn Arkin lügen sollte, oder nicht sprechen will. Aber er hängt bestimmt an seinem Leben.' schoß es Furston durch seinen Kopf.

Furston wandte sich noch ein letztes Mal an Maslo: "Wenn Sie nicht reden, dann werde ich Arkin sagen, daß Sie ihn verraten haben... Also, was halten Sie von meinem Angebot?" Ein verschmitztes Lächeln huschte über Furstons Gesicht, da er genau wußte, am Drücker zu sein.

In diesem Augenblick kam Vanik in die Arrestzelle: "Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Tag, Doktor.". Er setzte sich direkt vor den Verdächtigen und schaute ihm lange und eingehend direkt in die Augen.

"Was wollen Sie...? ", sagte Maslo. Langsam wurde der Arzt nervös.

Vanik: "Nun, wir können die Angelegenheit sauber und für beide Seiten angenehm gestalten, oder wir können auch alte vulkanische Methoden benutzen, um an die Wahrheit zu gelangen. Ganz wie sie möchten."

Furston schaute einige Zeit erst Vanik, dann Maslo, dann wieder Vanik an. "Also, Dr. Maslo, was halten Sie von unserem Angebot? Auf die Föderationsstatuten pfeife ich heute...." Furston war sich nicht sicher, ob der Bluff funktionieren würde... aber er hoffte das Beste.

Maslo machte ein nachdenkliches Gesicht: "Also, wenn Sie mir versprechen können, daß Dr. Arkin das Implantat nicht zünden kann, werde ich reden."

Furston war einen Schritt weiter... Jetzt mußte entweder das Implantat entfernt werden, oder irgendwie Arkins Signalgeber gefunden werden. Allerdings dürfte Arkin keinen Verdacht schöpfen.

Furston: "SUSI, empfängst Du Signale aus der Zelle von Dr. Arkin, oder erkennst Du ein Gerät, welches das Implantat in Dr. Maslo zum explodieren bringen kann?"

SUSI: "Ein Signal, welches das Implantat aktiviert, kann von jedem Terminal aus gesendet werden."

Im Maschinenraum konnte Sheldon anhand der von Lt. Tommok gewonnenen Daten die Bandbreite der Oszillation bestimmen. Die Programmierung des Emitters war nicht weiter schwer, aber als er sein Programm einem ersten Test unterzog, gefielen ihm die Ergebnisse gar nicht.

Als er sein Programm nochmals überprüft hatte und auch ein 2. Testdurchlauf keine anderen Ergebnisse brachte, wandte er sich wieder an Tommok: "Sir, die Programmierung des Emitters ist abgeschlossen. Ich muss Sie jedoch darauf hinweisen, daß die Subraumsignatur in einer ziemlich merkwürdigen Bandbreite oszilliert. Es war mit diesem Emittermodell keine 100%ige Übereinstimmung zu erzielen. Die Abweichung beträgt jedoch nur wenige Hz. Praktisch dürfte das keine großen Auswirkungen haben, aber leider ist mir mit diesem Emittermodell nicht möglich, eine bessere Übereinstimmung zu erzielen. Ich werde mich jetzt wieder dem Kühlproblem widmen..."

Sheldon wandte sich wieder seiner Konsole und begann mit der Arbeit...

Tommok nickte. "Gut gemacht, Mr.Sheldon. Ich denke, das wird reichen. Es ist sowieso nur eine Vorsichtsmaßnahme, wir werden die Bomben natürlich gleichzeitig beamen.

Tommok an Fox: wie kommen Sie und Mr.Frei voran?"

Keine Antwort vom Bombenentschärfungs-Team.

Der Vulkanier stutzte.

"Tommok an Fox, Ensign, bitte melden Sie sich! Tommok an Frei! Bitte melden! Computer, den Aufenthaltsort von Ensign Julian Fox und Ensign Frei lokalisieren!"

Währenddessen wandte er sich wieder seiner Konsole zu: "Computer: Ebene-5-Diagnose des Computersystems nach fremden Programmen oder Viren. Gab es in den letzten 2 Stunden Kontakte zwischen dem Hauptcomputer und irgendwelchen externen Messsystemen oder Tricordern?"

Dann betätigte der Vulkanier seinen Kommunikator: "Tommok an alle! Wir müssen davon ausgehen, daß sämtliche Tricorder und Meßgeräte mit aktivem Computersystem noch mit dem Virus infiziert sind. Bitte führen Sie sofort einen Neustart sämtlicher freistehenden aktiver Systeme durch. Tommok Ende."

Crewman Jean Decks betrat den Turbolift mit gemischten Gefühlen. Einerseits freute er sich auf seine neue Aufgabe, doch etwas bedrückte ihn. Vor kurzer Zeit, bevor die Daventry in den Delta-Quadranten gelangt war, hatte er eine Hyperraumnachricht seines Vaters bekommen, in der ihm mitgeteilt wurde, daß die USS Wellington, auf der seine Schwester Dienst tut, seit einigen Tagen vermißt wird. Die Wellington befand sich auf einer wissenschaftlichen Mission nahe der neutralen Zone. Laut Berichten der Sternenflotte wurden bisher keine Trümmer gefunden und nichts deutet darauf hin, daß das Schiff zerstört wurde.

Man sah es ihm deutlich an, daß er sich Sorgen machte, als er das Maschinendeck betrat. Doch als er Tommok ansprach, zeigte er nichts davon: "Crewman Decks meldet sich zum Dienst, Sir!". Er hoffte, sich durch die Arbeit von seinen Sorgen ablenken zu können.

Der Vulkanier blickte auf den noch etwas nervös wirkenden Crewman. "Mr.Decks, willkommen im Maschinenraum. Welches sind Ihre Spezialgebiete?"

"Ich habe mich besonders auf die Programmierung, Bedienung und Wartung von Computern spezialisiert. Des weiteren habe ich gute Kenntnisse in Kommunikations- und Waffentechnik.", antwortete Decks, während sein Blick neugierig durch den Maschinenraum wanderte.

Wollester warf sich mit einem breiten Grinsen in Ihren Sessel. Steuermann, setzen Sie direkten Kurs auf die Erde. Warp 7,5, gelber Alarm, nur visuell." In die Runde blickend sagte sie: "Es wird Zeit, daß wir uns auf den Heimweg machen. Es ist eine längere Reise."

Von Moneyworld aus sah man, wie die Daventry behäbig aus Ihrer Orbitalposition in den freien Raum schwenkte und mit einem Lichtblitz im Subraum verschwand. Der Heimflug hatte begonnen.

15. Der Heimflug beginnt

Schweißgebadet schreckte Neroi aus dem Schlaf. Einen Moment lang hatte sie ihre Orientierung verloren, dann aber erkannte sie, daß sie wieder in ihrem Quartier war. War die Begegnung mit dem Q letztendlich nur ein Alptraum gewesen? Die 50 Zentimeter lange Narbe an ihrem rechten Arm belehrte die Betazoidin eines besseren. Jetzt fiel es ihr wieder ein! Noch vor einigen Stunden war sie wutentbrannt auf diesen Q zugestürmt und hatte ihr kleines klingonisches Messer gezückt, welches sie für Notfälle immer dabei hatte. Der Kampf von David gegen Goliath endete schließlich damit, daß sich Nympe Neroi mit ihrem Messer selbst verletzte. Dann fand sich die Betazoidin in ihrem Quartier wieder und verarztete die klaffende Wunde.

Sie mußte erschöpft eingeschlafen sein - aber was hatte sie nur geweckt ? Nervös blickte sie sich um, da die junge Frau aber nichts im Halbdunkeln entdecken konnte, tastete sie sich zu ihrem kleinen Tischcomputer vor um die neuen Befehle durchzugehen.

Neroi: "Hmmm, ein Verhör? Und ich soll als Lügendetektor fungieren? Na, wenn es denn unbedingt sein muss....!"

Neroi wollte gerade ihren Kommunikator betätigen, als sie plötzlich fühlte, daß sie nicht allein in ihrem Raum war. Panikartig suchte sie nach ihrer kleinen Taschenlampe und schaltete sie ein.

Neroi: "Was, woher... wie bist Du denn hier reingekommen?"

Vor ihrem Bett stand ein kleiner Junge, der nach irdischen Verhältnissen vielleicht vier Jahre alt war. Er war offensichtlich humanoid, aber Neroi hatte diese Rasse noch nie zuvor gesehen. Sowohl der Körper, als auch die Haare des Kindes hatten eine elfenbeinartige Farbe. Seine Augen schimmerten im Schein der Taschenlampe hellviolett.

Neroi: "Bei den Göttern, Du bist ja ganz nackt, als erstes muss ich Dir mal ein paar Kleider replizieren!"

Dann betätigte Nympe Neroi ihren Kommunikator: "Dr. Basani! Sie sollten sich ansehen, was ich in meinem Quartier gefunden habe!!!"

Tom Carpenter hatte nach seinem Aufenthalt im Maschinenraum Dienstschluss gehabt und danach in seinem Quartier geschlafen. Nun befand er sich im Turbolift, um seinen Dienst auf der Brücke anzutreten. Er trällerte ein Liedchen und zählte nur so zum Spaß die Wandverkleidungs-Platten.

Plötzlich nahm er am oberen Rand seines Sichtfeldes etwas ungewöhnliches war. Er drehte sich ruckartig nach oben und blickte geradewegs in ein Gesicht, das ihn aus der Decke der Gondel anschaute. Sofort verschwand es...

"Wer auch immer Sie sind, ich habe Sie gesehen!" sagte Carpenter resolut, obwohl er doch innerlich an seiner Wahrnehmung zweifelte. Aber was soll's, schließlich hatte ihn keiner dabei beobachtet.

ZWUSCH!!!

Carpenter fand sich auf einer Couch liegend in einem mit edlen dunklen Hölzern eingerichteten Büro. Neben ihm saß X auf einem Sessel, mit Stift und Schreibblock bewaffnet.

"Nun, Herr Counselor", sagte X und räusperte sich. "Was ist Ihr Problem? Halluzinationen? Tsts, man sollte Sie für dienstuntauglich erklären und zusammen mit Captain Rothe in eine Gummizelle stecken..."

"W-wer s-sind Sie?" stammelte Carpenter.

X: "Ich bin Dein schlechtes Gewissen, Dein Nemesis, Dein Schicksal. Ich bin der große X."

SSSISCH!

Plötzlich befanden sie sich in Carpis Kinderzimmer.

X: "Nun. Kommt Dir das bekannt vor? ich dachte Du wolltest mal einen kleinen Ausflug in Deine Vergangenheit machen. Nicht?"

Carpenter sah sich sprachlos um. Er wußte sofort, das dies sein Zimmer im Haus seiner Eltern in New Aberdeen auf Aldebaran war. Auf dem Boden saß ein Mädchen, etwa 7 Jahre alt, und bearbeitete den virtuellen Garten eines holographischen Bauernhofs. Kleine Kühe, Antarespferde und andere Tiere bewegten sich naturgetreu in kleinen energiefeldgeschützten Gattern.

Das Mädchen rief: "Tom! Wann kommst Du endlich?"

Plötzlich flog ein aldebaranisches Frachtschiff, eskortiert von zwei schnellen Föderationsjägern, durch die Tür, gefolgt von einem zehnjährigen Jungen. Carpenter wollte ausweichen, doch es war zu spät. Alle drei Antigrav-Miniaturraumschiffe und der Junge sausten durch den gebückten Carpenter hindurch, als wäre er Luft.

X: "Tja, berühren kannst Du hier nix. Niemand kann Dich sehen und hören, nichtmal Dein jämmerlich kindisches früheres Ich. Aber bei Deiner trottelligen Stolperbegabung ist das vielleicht besser so."

Carpenter fuhr wieder hoch, übersah die Plasmalichtkugel über sich, und fuhr mit seinem Kopf durch sie hindurch.

"Genau das habe ich gemeint!", sagte X mit einem mitleidig angewiderten Gesicht.

"Das... das bin ja ich!", sagte Carpenter mit heiserer Stimme. "Und das Mädchen kenne ich doch auch,

es ist..."

X: "Richtig. Tina, Deine zukünftige Verlobte und damalige Freundin Deiner Schwester Jane. Ziemlich langweilig, das alles. Nix wie weg hier...". X schnippste mit dem Finger.

ZUSCH!

Die beiden befanden sich wieder im Turbolift.

Carpi war verwirrt. Alles war so real. Er hätte schwören können, wirklich da gewesen zu sein. Aber was war das?

X: "Nun, wie gefällt Dir das? Willst Du nicht lieber zu Hause sein, als soooooo weit weg vom Heim? Ich könnte euch alle nach Hause bringen, aber was könntet Ihr armseligen Kreaturen mir schon bieten, damit ich das tue?"

Carpenter schüttelte sich und fing sich wieder. Er blickte X an und sagte: "Sagen Sie mir, was wir Ihnen bieten können! Sie führen doch bestimmt etwas im Schilde, oder? Sie kommen doch aus dem Q-Kontinuum. Was wollen Sie?"

X: "Was könntet Ihr erbärmlichen kleine Winzlinge MIR schon bieten? Das heißt, es gäbe da etwas. Ich habe es schon mit der süßen Wolli, ein wirklich ausgesprochen hübsches Exemplar von euch 'Hässlichen', besprochen. Wende Dich an Sie. Sie kennt meine Bedingungen. Carpe diem, mein Freund."

FLUFF.

Carpi war kalkweiß im Gesicht. Er war wieder allein.

Siiiiit Die Tür des Turboliftes öffnete sich und gab den Blick auf die Brücke frei.

Auf der Brücke sah Wollester ihren kreidebleichen Counselor aus dem Turbolift treten.

Wollester: "Mr. Carpenter, da sind sie ja endlich. Warum sind Sie so blas? Ihr Dienst hat vor 5 Minuten begonnen! Ich hoffe, es gibt..."

Carpenter: "Miss Wollester, Sir, ich muss SOFORT mit Ihnen reden. Allein!"

Wollester: "Was erlauben Sie sich? Und was ist das für ein Ton mir gegenüber?"

Carpenter: "Ich sage nur: Freund X!"

Die eben aufgestiegene Zornesröte, die Wollister immer so attraktiv aussehen lies, wich mit einem Mal. Wollister überlegte kurz und nickte dann Carpenter zu: "In Ordnung. Gehen wir in mein... äh... in das Büro des Captains."

Sie drehte sich im Gehen zu Landry: "Nr. 2, Sie haben die Brücke!"

Im Büro des Captains sah Carpenter Wollister zu, wie sie elegant den Schreibtisch umkurvte und im großen Sessel Platz nahm. Er mußte feststellen, daß sie sich verändert hatte, seit sie Captain Rothes Aufgaben wahrnahm. Als wäre etwas von Rothes Charisma auf sie übergegangen...

"Nun", unterbrach Wollister Carpenters Gedanken, "Was ist passiert?"

Carpenter berichtete von seinem Erlebnis mit X, und das dieser behauptet hatte, daß er Wollister einen Preis genannt hatte, für den er die Daventry wieder nach Hause bringen würde.

Carpenter: "Glauben Sie mir, mein 'Heimaterlebnis' ist mir sehr nahe gegangen! Ich würde zu vielem bereit sein, um wieder nach Hause zu kommen, und das geht vielen auf dem Schiff so. Was also ist der Preis?"

Wollister stand auf und begann hin und her zu laufen.

Wollister: "Rothe!"

"Wie bitte?", Carpenter glaubte, er verstehe nicht ganz.

"Ganz recht: X will Rothe haben! Und er will irgendwann in der nächsten Zeit auftauchen, und dann ist sein Ultimatum abgelaufen." sagte Wollister und erzählte Carpenter die ganze Geschichte.

"Warum haben Sie mir das nicht schon früher erzählt?" fragte Carpenter.

Wollister: "Wie denn? Sie rennen ja ständig irgendwo auf dem Schiff rum, und ich habe auch nicht gerade wenig zu tun! Aber um Gottes Willen, behalten Sie das ganze bloß für sich, ich will keine Panik an Bord riskieren!"

Carpenter: "Alles klar! Und was sollen wir nun machen? Haben Sie darüber schon nachdenken können?"

Wollister: "Soviel steht fest, wir werden uns nicht erpressen lassen! Was macht Rothe überhaupt so interessant für ein Wesen, das ALLES haben kann? Für das Raum und Zeit keine Grenze ist? Wir müssen das herausbekommen. Was hat eigentlich Nerois Untersuchung Rothes ergeben? Ich warte schon länger auf Ihren Bericht."

Carpenter: "Den Bericht muss Basani haben. Soweit ich weiß, konnten Basani und seine Leute nichts weiter für Rothe tun. Ich setze daher auf eine Schocktherapie: ich schnappe ihn mir, schleife ihn zur Shuttlerampe, und wir umkurven die Daventry ein paarmal, während ich ihm die Hölle heiß mache. Der Anblick der Außenhülle und meine Predigt sollten ihn wachrütteln. Dann setze ich noch eins drauf: ich erzähle ihm, daß ein Q namens X ihn haben will! Das wird ihm zu Denken geben! Es besteht die Möglichkeit, daß Rothe dadurch kuriert wird oder selbst entscheidet, mit X zu gehen. Im schlimmsten Fall reagiert er einfach nicht, und wir sind wieder da, wo wir jetzt sind. Was halten Sie davon?"

Wollester: "Ich habe im Moment keinen besseren Vorschlag, aber wohl ist mir dabei nicht. Versuchen Sie es. Apropos Bericht, wo bleibt Ihr Bericht über die Mannschaftsverfassung? Er ist schon seit 1 Tag überfällig. Desweiteren muss ich noch mit Ihnen über den Solariseinsatz sprechen. Melden sie sich hierfür zur Sternzeit 199708.28 um 12 Uhr in meinem Quartier."

Carpenter wurde etwas mulmig bei dem Gedanken: "Aye, Sir! Zur Mannschaftsverfassung noch ein Wort. Jetzt, wo sich die Reparaturen dem Ende zuneigen, befindet sich die Crew an einem kritischen Punkt. Es wird allen immer klarer, daß wir hoffnungslos weit weg von zu Hause sind. Die Motivation und Moral beginnt zu sinken. Die Mannschaft braucht ein klares Ziel, und daher schlage ich vor, eine Sitzung einzuberufen, um das weitere Vorgehen und neue Ziele festzulegen."

Wollester: "Bitte einen ausführlichen Bericht Counselor. Das was sie gesagt haben, kann ich mir an 5 Fingern abzählen."

Carpenter: "In Ordnung. Sie kriegen den Bericht in 2 Stunden."

"So. Das war alles. Lassen Sie uns wieder auf die Brücke gehen!", sagte Wollester, und sie und Carpenter verließen das Büro des Captains.

Im Sicherheits-HQ meldete sich Crewman Mahon zum Dienst.

Mahon: "Bin stolz, unter ihnen dienen zu dürfen, Sir. Ich werde sie nicht enttäuschen. Erbitte erste Instruktionen. Wie lauten ihre Befehle, Lieutenant?"

Furston: "Ahh, Mr Mahon. Gut, daß Sie sich direkt bei mir melden!!! Ich habe leider viel mit dem Verhör des Gefangenen zu tun. Sie könnten als erstes mal eine Inventur unserer Phaser und Phasergewehre durchführen... Crewman weggetreten."

Dann betätigte Furston seinen Kommunikator: "Furston an Lt Wollester und Crewman Neroi, Sie werden dringend im Verhörraum erwartet."

"Wollester an Furston. Was gibt es so wichtiges. Ich bin im Moment schwer beschäftigt. Kann Landry das nicht übernehmen?"

Furston: "Wenn Sie zu beschäftigt sind, dann werde ich mich mit Hilfe von Vanik und Neroi um die Passwörter der Bomben kümmern. Furston Ende."

Crewman Mahon kam zu Furston zurück: "Habe die Inventur durchgeführt, Sir. Alle Phaser und Phasergewehre, abzüglich der ausgegebenen und derjenigen, die zur Duraniumgewinnung verwendet wurden, sind vorhanden. Ich habe keine unregistriert fehlenden Waffen feststellen können. Desweiteren scheinen sie alle in einem sehr gutem Zustand zu sein und sind aufgeladen und einsatzbereit."

Furston war erstaunt, wie schnell und gewissenhaft Mahon die aufgetragene Arbeit übernommen hat. "Mahon. Sehr gute Arbeit. Bitte melden Sie sich bei Trano und lassen Sie sich von ihm einweisen."

Auf der Shuttlerampe waren Lalas, Isaac und Vale noch immer zugange.

"Mr. Isaac? Können wir einen Testflug wagen", fragte Lalas, nachdem er seine Arbeit beendet hatte.

Nach minutenlangem Kriechen durch Jeffreysröhren gelangte Fox schließlich an die Stelle, an der Midshipman Hallaway die Bombe gefunden hatte. Die Deckenverkleidung war abgenommen worden und die Bombe war zu sehen - eindeutig die gleiche Bauweise wie die Bombe im Antimaterieinjektorraum. Schließlich meldete sich Ens. Frei und gab die Meldung von der Deaktivierung der Bombe im Materieinjektorraum und vom Erreichen des Computerkerns durch. Nach Freis Anweisungen deaktivierte Fox die Bombe.

Allmählich wurden Fox' Handgriffe wieder schneller und routinierter, fast so schnell wie vor dem Unfall, bei dem sein Partner vor etwas über einem Jahr sein Leben verloren hatte.

Nach einigen Minuten waren zwei weitere Bomben deaktiviert, und Fox wollte die Jeffreys-Röhre wieder verlassen, kroch um eine Ecke und stolperte über den auf der Seite liegenden Midshipman Hallaway. Fox wollte gerade Fragen, was Hallaway den hier noch verloren hatte, packte ihn an der Schulter und zog in herum. Da erkannte er den großen schwarzen Abdruck auf der Brust Hallaways - das Ergebnis einer Phaserentladung. Instinktiv versuchte Fox einen Puls zu finden, doch da war nichts.

Es gab einen weiteren Toten.

Smith stand im Sicherheits-HQ konzentriert an einer Konsole, als ihn ein Ruf erreichte.

"Fox an Smith! Lassen Sie alles stehen und liegen und kommen Sie in Jeffreys-Röhre 134, Sektion DT3."

Smith bestätigte kurz: "Ich komme Fox. Bin schon auf dem Weg."

Smith schaltete die Konsole aus. Die Suche nach Antimateriebomben war im großen und ganzen nicht sehr gut verlaufen. Aber glücklicherweise hatten sie mit Frei einen fähigen Mann, welcher das Problem schnell unter Kontrolle bekommen hatte. Damit hatte er zur Zeit genug Freiraum, um Fox zur Hand zu gehen. Gespannt ging er in Richtung Röhre 134.

In der Nähe von Holodeck 3 traf er auf Trano und Ohros'gold Mahon.

Trano: "Hallo Smith, dies ist Crewman Ohros'gold mech Mahon. Crewman Mahon, Ensign Smith. Er ist vor kurzem zu uns ins Alpha-Team versetzt worden. Wir sind gerade auf dem Weg zu Arkins Zelle. Und wohin sind Sie unterwegs?"

Smith: "Jeffreys-Röhre 134, Sektion DT3. Ensign Fox wartet dort schon auf mich."

Trano: "Ah, eine der Bombenstellen. Na dann halten Sie mal die Ohren steif, Smith."

"Das müssen Sie gerade sagen Trano", lachte Smith. Dann verabschiedete er sich und lief weiter in Richtung Treffpunkt.

Auf dem Weg zum Maschinenraum unterhielt sich Mahon angeregt mit dem ihm immer sympathischer werdenden Vulkanier. Er versteckte seine Verwunderung über den nicht ganz so ernsten Vulkanier nicht. "Sagen sie Trano, sind sie ein reiner Vulkanier? Verstehen sie mich nicht falsch, mein Verdacht ist ein Kompliment."

Trano: "Nun ja, eigentlich schon, aber das ganze hängt mit meiner Erziehung zusammen. Das ganze ist im Prinzip nicht ganz so lustig, brachte mich aber dazu, meine Gefühle im großen und ganzen zu zeigen. Ich habe gelernt, daß bei den Menschen sehr viel über die Gefühlsebene abläuft und finde sie im eigentlichen auch sehr nützlich: Dies unterscheidet mich natürlich auch von einem Durchschnittsvulkanier, aber zu gegebenen Situationen werden Sie sehen, daß ich voll und ganz meine Gefühle unter Kontrolle halten kann und durch reine Logik gelenkt werde. Ich werde Ihnen bei Gelegenheit vielleicht einmal die ganze Geschichte erzählen."

Mahon und Trano erreichten das HQ und begannen sofort mit der Arbeit. Nach den ersten kurzen Grundlagen über das Alpha-Team begann Mahon kurz seine vorherigen Hauptaufgaben zu erklären.

Mahon: "...nun, soweit habe ich alles verstanden. Dies unterscheidet sich zum glück kaum von meinen vorherigen Aufgaben. Allerdings wurde ich mehr zum Personenschutz eingeteilt, was mir absolut nicht gefiel. Nicht, daß ich es nicht gemacht habe, aber es liegt mir nicht. Ich brauche mehr Abwechslung, Aufregung und Gefahr. Ich wünsche..."

Sein Wunsch ging unverzüglich in Erfüllung. Plötzlich ging der Alarm los.

Trano erkannte sofort die Stimme von Smith und sprang noch während den Erläuterungen auf. "Kommen sie Mahon, Jeffreys-Röhre 134. Dem ganzen wird jetzt endgültig ein Ende gesetzt. Und wenn ich alleine das ganze Schiff auf allen Vieren absuchen muß. Wir müssen endlich für Ordnung auf diesem Schiff sorgen."

Im vorbeigehen schnappte sich Trano zwei Phaserkompresionsgewehre aus dem Schrank und warf eines Crewman Mahon zu. "Das wird Ihre Feuertaufe", sagte Trano noch freundlich, als er mit Mahon das Quartier verlies.

Schon 90 Sekunden später waren die beiden Männer an der Röhre angekommen und sahen, wie eine Person gerade aus dem Schacht stieg.

--- Als Roberto Frei den Turboliftschacht erreichte, kam eine Mitteilung von Fox. Er war nach dem Entschärfen 'seiner' Bombe buchstäblich über die Überreste von Hallaway gestolpert. Die Turbolifttür schloß sich und Frei kam sich irgendwie gefangen vor.

'Sch**sse' dachte er, 'Bomben, Mörder und wasweissich... Das hab' ich nicht gebucht, ICH WILL KÜHE!'

Schlau wie er war hatte er eine kleine Trittleiter mitgebracht. Er stellte sie auf, bestieg sie (Ja, das tat er!) und entfernte die obere Turboliftabdeckung.

"Computer!" *CHIRP!* " Diesen Turbolift als außer Betrieb kennzeichnen und die Tür gegen Zugriffe von außen verriegeln. Autorisation Frei, Roberto. Code Gamma-Beta-Beta-Alpha-Strich-Sieben-Sieben-Null."

SUSI: "Turbolifttür verriegelt, Turbolift als außer Betrieb gekennzeichnet."

"OK!" antwortete Frei, "Jetzt die Kanzel bis ganz nach oben fahren."

SUSI: "Der Turbolift ist außer Betrieb."

Roberto fühlte sich auf eine sehr seltsame Art auf den Arm genommen und wäre am liebsten vor Wut geplatzt.

"NEEEIINN!" schrie er den Computer an, "Der Turbolift ist nicht außer Betrieb, er sollte nur so gekennzeichnet werden, und jetzt fahr' die verdammte Kanzel hoch oder es setzt was!"

CHIRP! FIEP! Der Lift fuhr nach oben. Als das Ende des Schachtes zu sehen war, befahl Frei die Verlangsamung der Kanzel und fuhr vorsichtig so dicht wie möglich an das Schachtende. Er atmete tief durch und stieg unter angestrengtem Keuchen durch die Luke oben auf die Kanzel. Dort sah er, daß das Ende des Liftschachtes auch durch eine Jeffreys-Röhre zu erreichen war. Die mußte der Bombenleger benutzt haben. Für aller Fälle legte Frei seinen Phaser griffbereit neben die anderen Utensilien und begann mit der Entschärfung.

Nach ein paar Minuten tippte er auf seinen Kommunikator: "Frei an Fox, die Bombe im Turboliftschacht hat sich auch Schlafen gelegt, wie sieht's bei Ihnen aus?"

Fünf Minuten später kletterte Smith in Sektion DT3 zur Jeffreys-Röhre 134 hinauf.

Ein Stück weiter antwortete Fox gerade auf Ensign Freis Frage: "Ich warte immer noch auf Mr. Smith! Aber wenn Sie die Bombe meinen, die ist Off-Line! Fox Ende."

Plötzlich spürte Fox etwas um seinen Hals, er versuchte, den Gegenstand zu lösen, doch vergeblich. Er schlug um sich, doch ging ihm allmählich die Luft aus. Dann spürte er einen Schlag auf den Kopf, und es wurde ihm endgültig schwarz vor Augen. Irgendwie registrierte er noch, das sich jemand an der Bombe zu schaffen machte...

Smith sah Fox auf dem Boden liegen. Eine dunkle Gestalt verschwand gerade durch ein Schott. Smith wollte sich sofort an die Verfolgung machen, doch lies sich das Schott auch mit seinem Sicherheitscode nicht öffnen.

Eine deftige Backpfeife holte Fox zurück in die Realität. Noch etwas benommen erkannte er Ens. Smith von der Sicherheit, der mittlerweile den Weg hierher gefunden hatte...

Smith: "Ens. Fox, kommen sie wieder zu sich. Wir müssen die Bombe so schnell wie möglich wieder Off-Line bekommen."

Mit einem Drücker auf den Kommunikator machte Smith weiter: "Ensign Smith an Lt. Tommok, bitte warten sie kurz mit dem Beamen. Die Bombe in Röhre 134 ist wieder online. Wir werden so schnell wie möglich versuchen, sie wieder zu entschärfen. Ensign Smith an das gesamte Sicherheitspersonal, Eindringlings-Alarm. Smith ende."

Sein fragender Blick wanderte zwischen Fox und der Bombe hin und her.

Wieder einmal atmete Frei tief durch. Er saß immer noch oben auf dem Lift. Sein Blick wanderte zur Jeffreys-Röhre.

Frei: "Computer, wie ist der kürzeste Weg von meiner aktuellen Position zum Computermainframe Steuerbordseite?"

CHIRP! Frei hörte sich SUSIs detaillierte Antwort an, sprang in den Turbolift und sprach: "Computer, Tubolift wieder als in Betrieb kennzeichnen, Sperrung der Tür aufheben, Autorisation Frei, Roberto. Code Gamma-Beta-Beta-Alpha-Strich-Sieben-Sieben-Null. Deck 14!"

Mit einem leisen Surren setzte sich der Lift in Bewegung. Erneut tippte Roberto auf seinen Kommunikator: "Frei an Fox, ich nehme mir die Bombe Computermainframe Steuerbordseite vor."

Als nach ein paar Sekunden die Antwort ausblieb, versuchte Frei es noch einmal: "Frei an Fox, melden Sie sich, verdammt!" Keine Antwort, die Turbolifttür öffnete sich.

Frei begann zu laufen, so schnell er konnte, um endlich die nächste verdamnte Bombe zu erreichen. Nach ein paar Schritten war er da. Als der Typ von der Sicherheit, der die Bombe bewachte, den Phaser auf ihn richtete, fror Frei erstmal ein.

Frei: "Ensign Frei, Roberto, OPS, darf ich bitte die Bombe entschärfen?"

Wache: "Sicher, Sir!"

Fox: "Danke, ich brauche Sie nicht mehr, machen Sie sich woanders nützlich."

Wache: "OK, Sir"

Frei begann mit Hochdruck, die nächste Bombe zu entschärfen. "Frei an Fox, was ist los bei Ihnen?"

Als er immer noch keine Antwort erhielt, kontaktierte er Mr. Smith: "Frei an Smith, was ist mit Mr.Fox los? Er meldet sich nicht!"

Ens. Fox griff nach der Schulter Smith's, auf der er sich abstützte, um wieder auf die Beine zu kommen, doch kaum hatte er sich aufgerichtet, begann sich alles um ihn herum zu drehen.

Ein leises "Oh, verflucht!" lies Smith die Stirn in Falten ziehen. Das fast eben so leise "Stillgestanden! Nicht weiter Drehen..." von Ens. Fox veranlaßte Smith dazu, Fox eine weitere Backpfeife zu verpassen.

"Danke!" meinte Fox, der sich immer noch auf der Schulter Smith's abstützte.

Nach einem "Bitte Schnallen Sie sich an, die Kotztüten befinden sich unter ihren Sitzen..." wendete sich Fox der Bombe zu. "Mr. Smith, wenn ich mich nicht irre, zeigt das Display eine drei und zwei Nullen oder...??? Hm. Wissen'se was - das iss'n Countdown... Haste nicht gewußt???"

Smith wußte nur noch eine Losung - er verschwand kurz und kam kurz darauf mit einem Medizinischen Notfallkasten zurück.

Nach kurzem Scan stellte er das fest, was er schon vermutet hatte - jemand hatte den Ensign mit Drogen behandelt. Ein sicherer Griff in den Koffer und eine anschließende Injektion eines ihm nur vom Namen bekannten Serums lies Fox allmählich wieder richtig zu sich kommen. Smith versuchte, den Blick von Fox einzufangen, und plötzlich schien Fox wie aus einem Traum zu erwachen.

Fox: "Wa... Smith? Ach ja, hab' Sie gerufen, was war los? Kann mich nicht daran erinnern, zuviel

getrunken zu haben...", er griff sich an den Kopf, "Man, hab ich einen Brummschädel. Sagen Sie, haben Sie mir eine übergebraten?".

Smith sah etwas gehetzt zwischen Fox und der Bombe hin und her. "Fox, jemand hat sich an der Bombe zu schaffen gemacht und Ihnen Drogen gespritzt. Lassen sie uns so schnell wie möglich diese Bombe entschärfen damit Lt. Tommok diese verdammten Dinger endlich ins All beamen kann. Sagen Sie mir einfach, wie ich Ihnen helfen kann."

Fox machte eine abwehrende Handbewegung. "Sein Sie nur schön still, damit ich mich konzentrieren kann!". Er begann, die Bombe zu demontieren, und kurz darauf meinte er: "In Ordnung, das Ding ist Off-Line - Sie sollten zwei oder drei Sicherheitsleute hier postieren, damit nicht wieder jemand auf die Idee kommt, mich umzuhausen und die Bombe wieder zu aktivieren."

Fox stolperte langsam auf das Schott zu und begann damit, den Öffnungsmechanismus zu umgehen, was ihm relativ schnell gelang. Das Schott öffnete sich einen Spalt breit und wurde von Smith und Fox mit Gewalt geöffnet.

"-hm Smith, bevor ich es vergesse, lassen Sie unseren Freund da abholen!", Fox deutete auf Hallaway. "Ich mache mich jetzt auf den Weg zu Mr. Frei - und Sie sollten jetzt endlich diesen Mistkerl finden! Adieu!"

Ens. Fox verließ die Jeffreys-Röhre und marschierte richtung Computerkern... Nachdem er die dort platzierte Bombe entschärft hatte, begab er sich zum Computerkern Nr. 2.

Nachdem Fox gegangen war, erreichte Smith eine Meldung von Trano und Mahon, daß ein weiterer Saboteur entdeckt und ganz in seiner Nähe verfolgt wurde. Smith machte sich auf den Weg, dem Verräter hinterher.

Mahon sah die Person aus dem Schacht steigen. Sie erschien ihm merkwürdig. Er hatte nicht viel Zeit zum Denken. War das ihr Mann? Er kannte noch nicht die gesamte Besatzung. Vielleicht ist er nur ein Techniker. Nun, das Phasergewehr ist auf Betäubung geschaltet, viel kann nicht geschehen. Eine Sekunde später schoß er...

Der strahl floß mit hellblauen Streifen halbkreisförmig um den Mann, lies ihn aber trotzdem zusammenzucken und halb zur Seite kippen. Diese Sekunde nutzten Mahon und Trano um in Deckung zu gehen. Beide hantierten kurz an ihrem Gewehr herum um es auf höchste Betäubungsstufe zu stellen.

"Allzuviele Schüsse wird dieses kleine Personenschild wohl nicht aushalten", rief Mahon.

"Sie haben recht, lassen sie es uns zusammen versuchen", entgegnete Trano.

Beide legten an und feuerten. Der Fremde duckte sich. Ein Strahl ging knapp über ihm hinweg,

während der zweite auf die untere Hälfte des Mannes gezielt war und ihn schräg nach hinten warf. Das Schutzschild leuchtete hell auf, hielt dem Schuß aber stand.

Im selben Augenblick der zwei Schüsse kam Smith um die Ecke gehechtet. Ohne gross zu warten, und mit dem zu ihm passenden Risiko, lies dieser seinen Phaser fallen und stürzte sich von hinten auf den wankenden Fremden, welcher dabei den Phaser aus der Hand verlor.

Mahon und Trano spurteten im selben Moment los. Etwa 4 Meter vor den beiden Ringenden konnte sich der Eindringling lösen und nach seinem Phaser greifen. Ein sengender rotglühender Strahl ging in die Richtung der zwei herausstürmenden Sicherheitsleute. Trano warf sich flach auf den Boden und rutschte quasi die letzten Meter auf die beiden zu. Mahon warf sich auch auf den Boden, konnte den Sturz aber in eine Rolle verwandeln und lies seine Ferse mit einem sirrenden Kreisen auf den Wangenknochen des Gegners krachen. Im Nebel der Schmerzen konnte dieser nur noch seinen Phaser abermals fallen lassen.

Während Smith nun endlich einen richtigen Würger angesetzt hatte, lies Trano mit einem gekonnten Griff in Richtung Schlüsselbein den Mann erschlaffen.

"Zu dritt sind wir doch unschlagbar!", grinste Smith und nickte den beiden anderen freundlich zu.

Zu dritt wurde der Mann in die Arrestzelle gebracht, in der sich mittlerweile drei Häftlinge befanden.

Kurze Zeit später kam die Meldung durch, daß nun keine weiteren Verdächtigen auffindbar seien.

"Gut, hoffen wir das der ganze Spuk nun ein Ende hat und wir uns dem Schiff und anderen Aufgaben widmen können", meinte Trano und sah den Rest in der Arrestzelle an.

Wollester war alleine. Sie befand sich wieder im Büro des Captains. Endlich konnte sie sich gemütlich in ihrem Sessel in IHREM Raum zurücklehnen und über die Dinge nachdenken, die sie schon seit Tagen beschäftigten.

"Basani an Wollester" hallte es aus dem Interkom "Sie sollten mal in die KS kommen. Hier gehen einige merkwürdige Dinge vor, sie sollten sich das mal bei einer Tasse Schlunzkaffee anschauen."

'Oh nein, nicht noch mehr Probleme!' ging es ihr durch den Kopf. "Wolli... äh... Wollester an Basani, bin in 5 Minuten bei Ihnen".

Allmählich hatte sie das Gefühl, daß ihr der Job über den Kopf wuchs. Hätte sie doch X' Fähigkeiten. Ach, X. Den hatte sie ja völlig vergessen.

Fox erreichte den Computerkern und fand Frei halb unter einer Konsole liegend vor: "Mr. Frei, wie sieht's aus? Bomben entschärft?"

Frei schreckte hoch und stieß sich den intelligenten Kopf an der Konsole. "Mann, haben Sie mich aber erschreckt... Aaaaaaalso... Ich habe bis jetzt die im AM-Injektorraum, im Injektorraum, im Turboliftschacht und..." Etwas piepste unter der Konsole. "...diese hier geimpft. Das war dann die letzte. Machen wir sie fertig!"

Nacheinander meldeten sich die Kommunikatoren des F-Teams (Yes!): "Tommok an Fox, Ensign, bitte melden Sie sich! Tommok an Frei! Bitte melden!"

Frei tippte mit dem rechten Fingernagel auf seinen Kommunikator, den er zuvor aus seinem rechten Ohr zog: "Hier Frei, Mr. Fox und ich befinden uns im Moment im Computermainframe Steuerbordcomputer. Alle Bombenzeuender sind gegen Energiefelder unempfindlich gemacht worden. Sie können sie jetzt rausbeamten. Frei Ende."

Er wandte sich an Fox: "Trotzdem sollten wir zusehen, daß wir hier wegkommen."

Sie betraten den Turbolift.

"Maschinenraum!" meinte Fox, woraufhin sich der Lift in Bewegung setzte.

Die Tür der Krankenstation flog auf, und herein kam Carpenter, die Hände geheimnisvoll hinter seinem Rücken verschränkt. Er hatte kurz zuvor von der geglückten Operation Locis gehört und hatte sich sofort auf den Weg gemacht.

Als Carpenter an Locis Bett trat, reichte Neroi Basani gerade eine frische Tasse Schlunzkaffee. Carpenter lächelte, und eine Träne des Glücks rann ihm seine Wange herunter.

Er beugte sich vor und flüsterte: "Loci, alter Freund, kannst Du mich hören?"

Nichts. Doch der mächtige Borgkörper atmete ruhig.

Basani: "Es kann sich nur noch um Sekunden handeln. Ach Schwester Neroi, ihr Kaffee ist wiedereinander eine Wucht!" *schlüpf*

Carpenter: "Schwester, wenn Sie so nett wären..."

Geschickt huschte Neroi durch die KS, um mit zwei Tassen heiß dampfenden Schlunzkaffee zurückzukehren.

Carpenter: "Danke Schwester, duftet wirklich gut!"

Basani: "Ja, meine fähigen Kollegen können nicht nur mit dem Laserskalpell umgehen, sondern..."

Alle blickten auf die Krankenliege. Hatte sich der Borg bewegt? Das gab's doch gar nicht. Alle hätten schwören können, daß er eben noch mit dem Kopf am Fußende und Umgekehrt gelegen hatte. Fragend schauten sich alle an.

Plötzlich richtete sich der Borg ruckartig auf und schmetterte: "Niedergang ist Speckkloss! Äh... Niedervolt in Steckdos'! Nein... Wieder stank die Dreck-Hos!"

Dann verdrehte er die Augen (zumindest das, was nicht durch das Facetten-Okular verdeckt war) und sank mit einem genuschelten "Oder so ähnlich..." wieder ins Bett zurück.

Betretene Stille...

"Äh, ist das ein GUTES Zeichen?", fragte Carpenter, der wohl immer in solchen Situationen zuerst die Sprache wiederzuerlangen schien, wenn auch seine Frage die gleiche war wie damals bei der ominösen "42".

"Äh, ja... JA! Durchaus!!!" durchfuhr es Neroi, die aus ihrer Starre erwachte und sofort mit einer Rebonuklein-Spritze zu Loci eilte. "Er ist offensichtlich über den Borg... äh... Berg!"

Sie hielt die Spritze an die einzige freie Stelle des Borghalses und schaute Basani fragend an. Als dieser ihr zunickte, drückte sie ab. Sofort öffneten sich die Augen von Loci...

Die Autofocuseinrichtung der isobrachialen plankonkaven Surrexlinsen schalteten sich ein. Diverse Fadenkreuze und Spectrometerprotokolle liefen an Augenrand des Borgs entlang.

'Weibliche Humanoide, Zielerfassung aktivieren, alle Systeme einsatzbereit.' hörte der Borg sich denken. Dann blinkte unten links ein rotes Display auf. Mit Hilfe seines optischen Scanners aktivierte er das Display, und eine Warnmeldung projizierte sich vor seinen Augen: "Schwester Neroi, keine Gefahr" blinkte es in roten Lettern.

Loci saß auf seinem Krankenbett und scannte alle in der Nähe stehenden Organismen: "Counselor Carpenter, bedingt ungefährlich. Doctor Basani, gefährlicher Laborgefährte, unbedingt von Experimenten fernhalten."

Das Summen seiner Servos war das einzige, was im Moment zu hören war.

Loci: "Ich fühle mich SCHWACH, wie komme ich hierher, was war geschehen?"

Unverhofft und ohne Vorwarnung schnellte sein linker Arm in die Höhe, knallte gegen seinen Kopf und warf den Oberkörper des Borg zurück auf die Liege.

Loci: "Doc. Ich habe Probleme mit der Koordination."

Vor seinen "Augen" waren soetwas wie Sternchen zu sehen, die aber allmählich schwächer wurden.

Basani: "Willkommen unter den Lebenden, Bruder Loci!" Die Erleichterung war dem Doc deutlich anzusehen. "Das bekommen wir schon wieder hin. Ich werde ein paar Tests machen, Du wirst Dich ausruhen, dann wird es Dir bald besser gehen."

"Hey, ich habe Dir etwas mitgebracht!" sagte Carpenter und holte endlich das hervor, was er die ganze Zeit hinter dem Rücken verBORGen gehalten hatte. "Eine Flasche roten BORGunder! Lass' sie uns KOLLEKTIV leeren!!!"

Skeptisch griff der Borg zur Flasche. *War er schon Abhängig?* Ein Nadelsensor fuhr aus seinem kleien Finger durch den Korken in den Wein.

"Die reinste Chemie!" entfuhr es ihm. Nachdem er den Sensor wieder eingefahren hatte, fuhr aus einem anderen Finger eine spiralförmige, sich um die eigene Achse rotierende Konstruktion, die sich in den Korken bohrte.

Basani: "Ein Korkenzieher?" Seinen Augen nicht trauen wollend verfolge er das Schauspiel.

Loci: "Danke, Bruder Carpi." Wenn der Borg hätte rot werden können, so wäre er jetzt knallrot. Stellvertretend hierfür leuchtete eine kleine gelbe Diode an seinem Hinterkopf, wovon die umherstehenden aber wußten. "Mir hat noch nie jemand irgend etwas geschenkt. Ich bin zutiefst gerührt."

In diesem Moment kam Schwester Neroi mit einem Satz Weingläser in die KS.

Neroi: "Dann schenk mal ein, Loci."

Die mißbilligenden Blicke des Doktors waren Carpenter nicht entgangen.

Basani: "Ich weiss nicht ob der Alkohol die Heilprozedur beschleunigt?"

Carpenter: "Jeder nur ein 'wönziges Schlöckchen'!"

SUSI: "BALDRIAN"

Nun standen und saßen alle mit gefüllten Gläsern in der KS, und Carpi sprach einen Toast aus.

Carpenter: "Auf das Duranium, die 42 und den Rest des Universums! THE SKY IS THE LIMIT!"

Dann setzten alle zum Trinken an, nur Loci, der seine Reflexe noch immer nicht unter Kontrolle hatte, schüttete sich das Glas durch mangelnde Koordination ins Gesicht. *splash*

Besorgt rannte Schwester Neroi zum Borg und tupfte seine Schaltkreise mit einem trockenen Lappen ab. Basani konnte sich eines Kicherns nicht erwehren und Carpi genoß einfach nur dieses uralte Original.

Loci: "Danke Schwester, ich möchte jetzt allein sein."

Man verabschiedete sich und wünschte gute Besserung, und verließ das Krankenzimmer von Loci, der sich noch ein wenig regenerieren musste.

Im Maschinenraum war Lt. Tommok als einziger Techniker am Arbeiten, alle anderen waren entweder mit Reparaturarbeiten beschäftigt oder hatten Dienstfrei...

Fox wendete sich an Tommok: "Wie weit sind Sie mit den Bomben, Sir? Sind alle von Bord? Wenn ja, dann wäre das doch ein Grund zum Feiern, oder?" Erwartungsvoll blickte Fox Sheldon an, denn von Tommok, dem Mustervulkanier, erwartete er keine allzu große Begeisterung.

Fox war überhaupt nicht mehr müde, obwohl er seit Tagen kaum ein Auge zugetan hatte. Er fühlte sich gut - doch bekanntlich wird die Müdigkeit dann am gefährlichsten, wenn Sie sich nicht mehr bemerkbar macht. Er spielte kurz mit dem Gedanken, einfach Feierabend zu machen, doch wollte er den Showdown auf gar keinen Fall verpassen - das wäre ja auch noch schöner.

Der Vulkanier sah von der Konsole auf. "Mr. Fox, Mr. Frei, gute Arbeit. Wir warten noch auf das Signal von Ensign Sheldon."

Er wandte sich seinem Stellvertreter zu: "Mr. Fox, bitte überprüfen Sie ihren Kommunikator. Es scheint eine Fehlfunktion vorzuliegen."

Dann betätigte er seinen eigenen: "Tommok an Sheldon, wie weit sind Sie?"

"Hier Sheldon. Alles fertig!"

Tommok nickte zufrieden. "Meine Herren, dann wollen wir mal. Tommok an Brücke: wir werden jetzt die Bomben herausbeamen. Wir müssen dafür kurzfristig unter Warp gehen und die Schilde senken."

Er deaktivierte den Warp-Antrieb. "Mr.Fox, bitte die Schilde senken. Mr.Decks, bitte programmieren Sie die Transporter. Mr.Sheldon, wenn Sie soweit sind, beamen wir jetzt. Bitte koppeln Sie Ihren Kühlmechanismus mit dem Transportersystem."

Tommok beobachtete Crewman Decks, während dessen Hände noch etwas nervös, aber mit äußerster Gewandtheit über die Programmierkonsole jagten. In kürzester Zeit waren die Transporter bereit. Tommok überprüfte die Koordinaten über sein Terminal und nickte zufrieden. Er schaute auf und wandte sich Decks zu:

"Crewman Decks, Energie!"

In dem Augenblick, als der Warpantrieb deaktiviert wurde, betrat Carpenter das Büro des Captains und sah, wie Wollister nachdenklich auf die reglosen Sterne draußen starrte. Es war kurz vor 12 Uhr, wie verabredet.

"Sir?", sagte Carpenter und räusperte sich, "Sie wollten mich wegen der Moneyworld-Mission sprechen..."

Er nahm Platz und spielte nervös am Kragenpin.

Wollister: "SUSI, Abhörsicherung Stufe3 über diesen Raum!"

Sie ging einige Runden um den Counselor herum, bis sie begann, zu ihrem vernichtenden Schlag auszuholen: "Tom, ich weiss nicht, wie ich es Ihnen sagen soll...!"

Sie ging weiter, bis sie vor ihm stand. "Was Sie da gemacht haben, das war... unglaublich. Wirklich! Wenn ein hochrangiger Führungsoffizier wie Sie mit Vorbildfunktion meine Autorität untergräbt, sich nicht an die Protokolle hält und so weiter. Was ist bloß los mit Ihnen?"

Carpenter wurde abwechseln weiss und rot, seine Uniform war völlig nass. Hatte Wollister die Klimaanlage abgestellt? Komisch, sie war völlig trocken. Was sollte er zu seiner Verteidigung antworten?

Carpenter: "Sir, was mir am meisten zu schaffen macht, ist die versehentliche Vernichtung von Solaris. Ich habe an Bord des Shuttles die Codesätze gesagt, ohne damit zu rechnen, daß mein Kommunikator noch aktiv war. Das tut mir sehr leid, und ich übernehme die volle Verantwortung dafür. Ich kann an nichts anderes mehr denken." Er schwieg für einen Moment.

Wollister: "Und warum in aller Welt haben Sie das mit den Bomben hinter meinen Rücken geplant und durchführen lassen?"

Carpenter: "Damit wollte ich auf gar keinen Fall ihre Autorität untergraben! Das hatte andere Gründe... lassen Sie mich das erklären."

Er stand auf und ging überlegend umher. Dann fuhr er fort: "Es war mir bewußt, daß die Sache mit den Bomben ein moralisch höchst... nun ja... bedenkliches Vorhaben sein würde. Andererseits hielt ich es für absolut notwendig, da ich weiss, wie gefährlich die Außenmission für unser Leben sein würde, und wie LEBENSNOTWENDIG für das Schiff ihr erfolgreicher Ausgang war! Die Ferengi sind so... gemein und hinterhältig, daß ich auf keinen Fall auf die Bomben verzichten wollte! Und ich wußte, daß Seth und auch Fox die Ferengi aufgrund ihrer Erfahrung ebenso einschätzen, darum habe ich sie auch ausgewählt. Jetzt versuchen Sie mal, sich in meine Lage zu versetzen. Ich weiss, daß Sie, der Sie

als Chef der Wissenschaft im Rang eines Lieutenant auf diesem Schiff stationiert wurden, durch die unerwartete Last des Postens eines kommissarischen Captains unter extremen Druck gekommen sind. Darum stehe ich ja auch jetzt vor Ihnen! Und dann auch noch die schwere moralische Entscheidung zwischen dem Protokoll und der Sicherheit für das Überleben von Außenteam und Schiff fällen zu müssen, DAS wollte und konnte ich Ihnen nicht auch noch zumuten. Darum beschloß ich, Sie zu entlasten, indem ich Ihnen von dem Bombenplan nichts erzählte. Können Sie das... verstehen?"

Die Starre wollte nicht aus Wollesters Gesicht weichen. "Mr. Carpenter! Wenn ich nicht immer über alles an Bord unterrichtet bin, kann ich auch keine RICHTIGEN Entscheidungen fällen."

Sie starrte nun wieder aus dem Fenster. "Ich habe diesen Raum unter Abhörsicherung der Stufe 3 stellen lassen, weil das, was ich Ihnen jetzt sagen werde, niemals die Wände dieses Raumes verlassen darf. Ich bewundere Sie für Ihren Mut und Ihr taktisches Geschick. Die Sache mit der Bombe... ich hatte eine ähnliche Idee. Die Zerstörung ist tragisch, verhalf mir aber bei meinen Verhandlungen zu einem unvorstellbaren Vorteil. Tom! Wenn ich mich in Zukunft auf Sie verlassen will, muß ich wissen, daß Sie 100% loyal zu mir sind. Keine Geheimnisse!"

Carpenter konnte kaum glauben, was er da gehört hatte. Er hatte Wollester viel vorsichtiger eingeschätzt, und nicht so rigoros, wenn es um das Ausnutzen von Sachverhalten für das Wohl des Schiffes ging. Und das sie sogar so eine ähnliche Idee wie die mit der Bombe hatte!

"Miss Wollester, vielleicht werden Sie das nicht sofort verstehen, aber... Sie haben meinen allergrößten Respekt! Ich verspreche, Sie in Zukunft nicht mehr zu unterschätzen. Keine Geheimnisse mehr!", sagte er.

Danach sprachen die beiden noch lange und ausführlich über die Zerstörung von Solaris. Carpenter berichtete von den Kämpfen zwischen den Ferengi und den Ureinwohnern des Planeten. Sie kamen zu dem Schluß, daß das große Unrecht der Ferengi die Zerstörung ihrer Energieversorgung mehr als nur rechtfertigte. (Siehe anschließenden Logbucheintrag.)

Schließlich erhob sich Wollester und sagte: "Ich werde die Eintragungen ins Logbuch entsprechend modifizieren und von einer disziplinarischen Maßnahme absehen. Counselor, Sie können gehen!"

Als letztes übergab Carpenter Wollester den versprochenen Bericht über die Mannschaftslage und verließ lächelnd das Büro. Für ihn war heute in diesem Raum ein Captain geboren!

Persönlicher Logbucheintrag des Schiffscounselors, Lt. j.g. Tom Carpenter, USS Davenport, Sternzeit 19970829:

"Unter normalen Umständen hätte ich mir die Vernichtung von Solaris niemals verzeihen können. Aber ich muß gestehen, daß... es auf Moneyworld Momente gab, in denen ich überlegt habe, die Bomben ganz bewußt zu zünden! Nicht nur, weil die Ferengi den Vertrag gebrochen und uns gefoltert und eingesperrt hatten. Nein! Entscheidend ist für mich die Tatsache, daß die Ferengi den Planeten

einer nichthumanoiden intelligenten Lebensform wegnehmen wollen, die sich von Anfang an gegen die skrupellose Besiedlungspolitik der Ferengi zur Wehr setzen musste. Nach den Direktiven der Sternenflotte, an die ich glaube, ist dies ein Verbrechen gegen die Rechte der ursprünglichen Planetenbewohner, für das die Ferengi weit mehr verdient hätten als nur die Vernichtung ihrer Energieversorgung. Aus diesem Grunde kann ich trotz meines verheerenden Mißgeschicks ruhig schlafen. Carpenter Ende."

In Zehn Vorne saß einsam Petty Officer Cyrana Seth und starrte mit glasigen Augen auf eine Reihe leerer Gläser. Sie hatte stundenlang versucht, mit den wieder funktionierenden nicht-alkohol-blockierenden Replikatoren der Schiffsbar (die einzigen dieser Art!) ein erstklassiges romulanisches Ale herzustellen, das vom Original nicht zu unterscheiden war.

Und siehe da, sie hatte es tatsächlich geschafft! ;-)

In diesem Sinne "PROST"!!!

Als Seth mit ihren kleinen Äuglein aus der Panoramascheibe blickte, sah sie ein Schauspiel, welches sie nicht so schnell vergessen würde. Die Daventry war aus dem Subraum gefallen und die Sterne hingen unbeweglich im absoluten Schwarz des unendlich kalten Alls. *brrr* Da! Plötzlich zerfetzte diese absolute Dunkelheit ein Blitz mit der Helligkeit von 1000 Sonnen. Und noch einer und noch einer. Aber das konnte sie nicht mehr sehen, denn sie war geblendet. Aberhunderte von Sternchen tanzten vor Ihren geschlossenen Augen. "Ich muß unbedingt mit dem Saufen aufhören" dachte sie sich bei sich. "Als nächstes sehe ich noch weiße Tamagotchies".

Auf der Brücke wurde die erfolgreiche Bombenmission durch lauten Applaus gefeiert und irgendwo im Schiff, in irgendwelchen Röhren, sehnten sich irgendwelche Männer nach irgendwelchen Duschen.

16. Allein in der Fremde

Die Begeisterung über die Beseitigung des größten Problems an Bord der Daventry breitete sich in Sekunden über das ganze Schiff aus. Ständig wurden Tommok, Sheldon, Frei und Fox von Crewmitgliedern beglückwünscht. Die Reparaturarbeiten an den primären Systemen der Daventry waren fast abgeschlossen. Einige Kleinigkeiten mußten noch in Ordnung gebracht werden. 'Das werde ich mit Frei und Sheldon morgen erledigen', dachte sich Fox.

Allmählich füllte sich der Maschinenraum, es kamen immer mehr Crewmitglieder, die dem Quartett die Hände schütteln wollten. Damit hatten sie nicht gerechnet. Woher wußten all diese Leute von den Bomben?

[GL: Auch wenn es unter die Geheimhaltung gefallen war, die Spannung, die durch die Daventry gegangen war, konnte nicht vor der Crew verborgengehalten werden. Und da war da noch das offene Comm-Mikrofon...]

Furston hörte sich die Berichte der drei Sicherheitsleute Smith, Mahon und Trano an und nickte. "Gut, da nun alle Bomben entschärft sind und wir hier die Zellen langsam vollbekommen, dürfte sich dieses Problem wohl etwas verschieben lassen. Lt. Furston an gesamtes Sicherheitspersonal: Wir treffen uns in 4 Stunden im HQ der Sicherheit. Wir werden dort unsere derzeitige Lage besprechen. Ich bitte um pünktliches Erscheinen. Furston ende. Meine Herren, gehen Sie sich frisch machen. Bis in 4 Stunden."

Damit gab er den restlichen Sicherheitspersonen in dem Raum noch kurze Befehle zur weiteren Bewachung der Verräter und machte sich dann auf den Weg in Richtung Maschinenraum. Irgendwie hatte man als Sicherheitchef nie richtig Zeit.

Von der Krankenstation war Trano sofort in sein Quartier gejoggt. Endlich knapp 4 Stunden zum frisch machen und ausruhen. Auf dem Gang zur Dusche warf er seine Kleider auf die Seite. Er war dem Außenteam im geheimen ewig dankbar, endlich Wasser mitgebracht zu haben. Etwa 10 Minuten lies er das Wasser seinen Rücken herunterlaufen während er mit dem Kopf gegen die Wand lehnte. Ein letzter Blick in den Wasserstrahl und dann griff er nach einem Handtuch.

Nur mit einem Handtuch bekleidet ging er zum Replikator, "Trulanisches Kanoku." Kurz danach erschien das von ihm programmierte Getränk. Langsam ging er zu einem kleinen Koffer. Er öffnete ihn und zog ein gut gesichertes Kästchen heraus. Es war so gut wie unscannbar und hatte in seinen alten Tagen einige gute Dienste geleistet um Waffen durch Kontrollpunkte zu schmuggeln, da es nicht einfach nur Scanns verhinderte, sondern so gut täuschte, daß man nichts besonderes feststellen konnte. Und so war er sich sicher, daß auch niemand etwas von diesem Kästchen wußte.

Er zog eine kleine Flasche heraus und das Amulett um seinen Hals begann leicht bläulich zu

schimmern. Er lies 3 Tropfen in sein Glas fallen. Mit einem leichtem flimmern verfärbte sich das Getränk von grün zu rot. Trano schloß die Flasche wieder sorgfältig und verstaute alles wieder.

Während er zu einem Wandspiegel ging, orderte er vom Computer japanische Kobuku-Musik. Kurz darauf fingen die Kriegstrommeln an, den Raum zum vibrieren zu bringen. Vor dem Spiegel schaute er sich an. 1,85 Meter, schwarze Haare die hinten zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden waren, breite Schultern, zwischen denen jetzt ein blau schimmerndes Amulett hing.

[GL: Ach da ist der Highlander hin verschwunden ;-))]

Das ganze passte so gar nicht zu einem Vulkanier. Mit geschlossenen Augen nahm er einen kleinen Schluck und genoß das prickeln auf seiner Zunge. Dann legte er den Kopf nach hinten und dachte an vergangene Tage.

Auf der Shuttlerampe wiederholte Lalas seine Frage an den in seine Arbeit vertieften Isaac: "Mr. Isaac? Können wir einen Testflug wagen?", fragte Lalas, nachdem er seine Arbeit beendet hatte, "Meiner Ansicht nach müßte alles in Ordnung sein." "Alles klar, Mr. Lalas!" sagte Isaac und kam auf dem Shuttle geklettert. "Gegen einen Testflug ist meiner Ansicht nach nichts einzuwenden. Wie lauten Ihre Befehle, Sir?" "Lalas an Wollester und Tommok. Wir haben ein Shuttle flugfähig gemacht, würden jedoch noch einen kurzen Testflug unternehmen. Ist das OK? Mit diesem haben wir zwei voll einsatzfähige Shuttles".

Furston betrat den Maschinenraum.

Furston: "Lt. Tommok. Ich wollte mich persönlich bei Ihnen über die derzeitige Lage der inneren Sensoren und des Energieoutputs informieren. Zum einen brauche ich die inneren Sensoren, um endgültig das Schiff von innen her zu sichern. Den Energieoutput brauche ich, um mein Personal in den Arrestzellen minimieren zu können. Zur Zeit sind alle in Zellen mit Türen untergebracht, was eben nicht so sicher ist wie mit Kraftfeldern."

Der Vulkanier blickte kurz auf und nickte dem Sicherheits-Offizier kurz zu, bevor er sich wieder seiner Konsole zuwandte, um die Informationen abzurufen.

Tommok: "Computer, bitte eine Ebene-3-Diagnose des inneren Sensorensystems. Wie hoch ist momentan der Energie-Outputwert des Haupt-Energie-Leitsystems?"

SUSI: "Der Energieoutput des WPS liegt zur Zeit bei 67% des Normalwertes."

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Mr. Furston, Sie sehen selbst. Grundsätzlich ist die Funktion durch diese Werte gewährleistet, nur in Einzelfällen könnten die Scans etwas länger dauern oder die Kraftfelder leicht in ihrer Leistung sinken. Computer: wie ist der Zustand der Diagnosesysteme?"

SUSI: "Die Diagnosesysteme arbeiten einwandfrei."

Tommok: "Nun, Mr. Furston, das sollte genügen. Die Sensoren sind somit einsatzfähig, Fehl- oder Minderfunktionen werden von den Diagnosesystemen sofort gemeldet. Gleiches gilt für die Kraftfelder."

Er machte eine kurze Pause und führte einige Berechnungen an seinem Terminal durch.

Tommok: "Mr. Furston, wenn Sie lediglich Personen einschließen wollen, werden Ebene-4-Kraftfelder bei weitem ausreichen, von denen kann ich Ihnen zum momentanen Zeitpunkt bis zu 20 zur gleichen Zeit weitgehend garantieren. Auch Ebene-3-Felder dürften noch funktionieren."

Furston nickte und ergriff wieder das Wort: "Ach ja, Lt. Tommok. Wir werden einen Sicherheitsunterricht durchführen, zu dem auch Ens. Sheldon kommen muß. Hier ist der Zeitpunkt, nur damit Sie dies in ihre Pläne einbeziehen Können. Aufwiedersehen, Lt.!"

Tommok: "Einverstanden. Auf Wiedersehen, Mr. Furston."

Furston drehte sich in Richtung Sheldon, ging zu ihm und überreichte Sheldon ein Pad. "Ensign, hier sind alle Punkte, die während der Schulung besprochen werden, sowie die Zeiten. Machen Sie sich etwas schlau, und kommen Sie rechtzeitig zum Unterrichtsraum. Man wird Sie aber vorher nochmals informieren, Ensign Sheldon." Damit drehte sich Lt. Furston auch schon wieder herum und begab sich in richtung seiner Unterkunft. Er hatte ja noch über 3 Stunden, sich etwas zu erholen und zu erfrischen.

Der Vulkanier schaute seine Kollegen an. "Mr. Fox, Mr. Decks, Mr. Sheldon, Sie haben mit den Bomben gute Arbeit geleistet. Solange wir nicht wissen, was unsere nächsten Ziele sind, können wir hier kaum noch gezielt arbeiten. Mr.Fox, Mr.Sheldon, ich gebe Ihnen bis auf weiteres dienstfrei. Mr.Fox, bitte erholen Sie sich in ausreichendem Masse. Mr. Decks, bitte seien Sie mir noch ein paar Minuten lang bei der Rekonfiguration der Sensoren und der Analyse des Deflektorensystems behilflich. Würden Sie sich um die inneren Sensoren kümmern? Deren Leistung scheint zur Zeit eingeschränkt zu sein, bitte finden Sie den Grund dafür heraus und versuchen Sie, diesen zu beseitigen."

"Ich mache mich gleich an die Arbeit!", bestätigte Decks und wandte sich einer Konsole zu. "Computer, ich brauche eine tabellarische Auflistung meiner Koordinaten von allen internen Sensoren." Decks staunte nicht schlecht, als er sah, daß kein Wert dem anderen glich. Er fragte sich, warum das noch keinem aufgefallen war, und begann die Sensoren manuell zu kalibrieren, was eine geraume Zeit in Anspruch nahm.

Sheldon war froh, daß die Sache mit den Bomben endlich erledigt war. Alle hatten sich eine Pause wirklich verdient... "Sheldon an Fox, wie versprochen lade ich Sie auf einen Drink ein. Ich werde in 10 Minuten in der Bar sein, wäre nett, wenn Sie mir Gesellschaft leisten könnten. Ich werde aber nicht lange bleiben können, da ich noch zu einem Sicherheitstraining muß... Sheldon Ende."

Tommok wandte sich wieder seiner Konsole zu. "Computer, bitte ein genauer Status- und Schadensbericht sämtlicher Primärsysteme, einschließlich Waffen, Schilde, Deflektoren, Transporter und Antriebssysteme. Mit welcher Geschwindigkeit und mit welchem Ziel fliegt das Schiff zur Zeit?"

SUSI: "Die Daventry befindet sich auf dem direkten Wege zur Sternenbasis 143. Geschwindigkeit Warp 5. Gelber Alarm. Geplante Ankunftszeit 327 Jahre, 38 Tage, 16 Stunden und 7 Minuten. Vorausgesetzt, wir halten die Geschwindigkeit konstant. Die Phaser sind zur Zeit nicht verfügbar; die Bug-Schilde sind nicht verfügbar, weil sie den Hauptdeflektor ersetzen; Achterschilde bei 37%; Backbord-Schilde bei 12%; Steuerbord-Schilde bei 56%; Obere Schilde bei 17%; Untere Schilde bei 23%; der Hauptdeflektor ist zerstört; die Frachttransporter sind beschränkt einsatzbereit; der Impulsantrieb ist auf 89% der Normalleistung; der Warpantrieb ist auf 46% des Normalwertes."

Nachdem Decks die schiffinternen Sensoren kalibriert hatte, führte er einige Tests durch, und nachdem noch einige Ungenauigkeiten beseitigt wurden, benachrichtigte er Tommok über Interkom: "Die internen Sensoren arbeiten wieder einwandfrei. Ich mußte sämtliche Systeme neu kalibrieren und sie wieder untereinander synchronisieren - Decks Ende."

Tommok stutzte kurz: "Danke, Mr.Decks, aber Sie brauchen die interne Kommunikation momentan nicht zu benutzen. Ich stehe direkt neben Ihnen."

Er überprüfte die Ergebnisse und sah den jungen Techniker zufrieden an. "Sehr gute Arbeit, Mr.Decks. Ihre Vorgehensweise war erfolgreich und dazu gewissermaßen kreativ."

Er blickte kurz auf die Sensorenoutputs, dann wieder auf den Crewman. "Mr. Decks, wir sollten uns bei Gelegenheit in Ruhe unterhalten, damit ich Sie näher kennenlernen und etwas mehr über Ihre fachlichen Schwerpunkte erfahren kann." Decks nickte.

Tommok: "Das wäre dann momentan alles, Mr. Decks, vielen Dank." Nachdem Crewman Decks die Sensoren noch einmal einer Ebene 3 Diagnose unterzogen hatte, verließ er zufrieden den Maschinenraum.

Sheldon schaute vor der Verabredung mit Fox noch in seinem Quartier vorbei, duschte sich und zog sich eine frische Uniform an.

Wenig später war er auch schon in der Bar und lies sich sein eiskaltes Ale die Kehle runterlaufen. Darauf hatte er schon lange gewartet.

Wollester saß alleine an einem Einzeltisch und stierte stumm in die ewige Nacht die sich hinter der großen Panoramascheibe darstellte.

Neben sich entdeckte er auf einmal ein bekanntes Gesicht... "Miss Seth. Schön Sie einmal

wiederzusehen..."

Seth:"schhh... ooeeehenn ... iisssssseeeesss auff ... dderr Welz suuuu sein" *hicks*

Sheldon schaute ungläubig auf die lange Reihe von Gläsern die vor der Minorin aufgebaut waren und dann wieder auf seine Kollegin von der Wissenschaft... Er konnte sich ein leichtes Grinsen nicht verkneifen... "Äh, geht es Ihnen gut ? Ich nehme doch an, daß das hier alles einem wissenschaftlichen Zweck dient, oder?"

Seth: "N'tüllich" *hicks*

Kurz darauf wurde die total betrunkene Cyrana Seth unter mittlerem Tam-Tam auf die Krankenstation gebracht, wo sie sich erstmal eine Weile ausnüchtern würde - nicht sehr ruhmreich für Seth. Minoren sollten eben nicht saufen, sonst verlieren sie ihre ohnehin schon merkwürdige Molekularstruktur und fangen an, sich in Wohlgefallen und prima bläuliche Blitzchen aufzulösen. Zum Glück konnte das gerade noch verhindert werden.

Als Seth endlich ruhiggestellt war, atmete Neroi auf und meldete sich bei Furston: "Mr. Furston, wenn Sie sich noch ein wenig gedulden würden, ich habe hier noch ein geringes Problem! Neroi Ende!"

Die Betazoidin hatte mittlerweile auch den kleinen Jungen in die Krankenstation gebracht, damit sich Doc Basani dieses Wesen einmal genauer ansehen konnte. Leider war Basani momentan nicht anzutreffen.

Basani verzweifelt über Intercom:"Ich kann nicht überall sein"

Neroi: "Ich sollte eventuell noch ein paar Tassen Schlunzkaffee kochen!?!"

Basani:"Schlunzkaffee? Ich bin in 1 Minute da!"

Ein wenig Nervennahrung täte uns wohl allen gut!" Nymphe Neroi betrachtete ein paar Minuten Locis Krankenbett, bevor sie sich an das Kind wandte: "Und was möchtest Du, kleiner Mann?" Mit großen Augen starrte der Junge die Krankenschwester an.

Neroi: "Na, sehr geschäftig bist Du ja nicht gerade! Was machen wir nur mit Dir?"

Plötzlich plapperte der Dreikäsehoch munter drauflos: "CHLUNS, CHLUUUNS KAAA, KAAFF!"

Die junge Frau prustete los: " Wie? Du möchtest auch unseren Kaffee probieren? Na, ob das gut für Deinen Stoffwechsel ist?"

Fox erreichte die Messe (Zehn Vorne) nachdem er sich geduscht und eine neue Uniform angezogen hatte und sah sofort Sheldon an einem Tisch direkt vor einem Fenster sitzen. Er deutete auf einen Stuhl und setzte sich, nachdem Sheldon ihm zugewinkt hatte.

"Was für ein Sicherheitstraining?" fragte Fox neugierig.

Sheldon seufzte leicht und drehte die Augen gegen die Decke. "Das ist eine längere Geschichte, aber eine Tür die ich mal nicht aufbekommen habe während es um mich herum geschneit hat, hat was damit zu tun. Lassen wir es dabei bewenden..."

Sheldon nippte an seinem Glas und begrüßte kurz die anderen....

In Quartier von Counselor Carpenter schloß sich gerade die Tür hinter Chief Petty Officer Linda McDowell. Carpenter hatte gerade eine Sitzung mit der jungen Replikator-Expertin, die schrecklich unter alptraumhaften Aversionen gegen Pudding mit Haut litt...

Carpenter seufzte. Er war sehr gerne Schiffscounselor, aber als er diesen Posten Sternzeit 199606.14 antrat, hatte er sich nicht träumen lassen, daß er auch mal den Wunsch verspüren würde, Urlaub von den ganzen Autoritäts-, Vater-, Mutter-, Pudding-mit-Haut- und anderen Komplexen zu nehmen.

Er atmete tief durch, beschloß, ein wenig dankbarer für seine Aufgaben zu sein und stand auf. Danach fütterte er erstmal seine fünf kastrierten(!) Tribbles und knuddelte sie noch ein wenig. Dann verließ er sein Quartier.

Auf dem Gang polierte er noch schnell sein Sprechstunden-Schild, daß ihm mal der arme John Motti geschenkt hatte (Friede seiner einst blauhäutigen Asche) und machte sich auf den Weg. Er hatte etwas sehr wichtiges vor...

TÜDELDÜT...

Keine Antwort aus dem Quartier Captain Rothes.

TÜDELDÜT...

TÜDELDÜDELDÜDELDÜT...

Carpenter reichte es. Er versuchte, die Tür zu öffnen, und siehe da, sie war nicht gesichert. Carpenter trat ein.

Captain Rothe saß mit zerzaustem Haar auf der Couch und starrte abwesend aus dem Fenster. Sein Quartier war unaufgeräumt, und Carpenter mußte leider feststellen, daß Rothe keinen Wert auf Körperpflege gelegt hatte (Müffel...).

"Sir?", sagte Carpenter und trat vorsichtig an seinen Captain heran.

Dann versuchte er, eine Unterhaltung zu beginnen, doch der Captain reagierte nicht oder antwortete zusammenhanglos. Also beschloß Carpenter, nicht viel herumzureden, sondern gleich zur Durchführung seines Plans zu kommen.

"Captain, begleiten Sie mich jetzt zur Shuttlerampe!", sagte Carpenter und zog Rothe am Arm zur Tür.

"Hm.", antwortete Rothe teilnahmslos.

Irgendwann entfernte sich Frei aus dem ganzen Trubel und schlenderte in sein Quartier. Er duschte und duschte und duschte... Dann schmiß er sich in eine neue Uniform und orderte beim Replikator ein deftiges Schinkensandwich. Dann machte er sich auf den Weg zur Bar, mal sehen, wem noch zum Feiern zumute war. Frei fand, er hatte es sich verdient, einen über den Durst trinken zu dürfen. Roberto betrat die Bar, kniff die Augen zusammen und hielt Ausschau nach Kollegen. Soweit er das mitbekommen hatte, wollten Fox und Sheldon auch mal kurz reinschauen...

Decks hatte beschlossen, sich noch nicht in sein Quartier zurückzuziehen. Statt dessen hatte er die Messe aufgesucht, da er hoffte, dort einige Leute näher kennenlernen zu können. Er war überrascht, als ihn Fox zu sich an den Tisch rief und er zögerte auch nicht, sich zu ihm zu setzen. Er bestellte sich Ginger Ale (ein altes Getränk von der Erde).

"Ich komme von der Erde aus Miami.", antwortete er auf die Frage, die ihm Fox gestellt hatte. "Ich und meine Schwester sind dort bei meinen Eltern aufgewachsen." Kaum hatte Decks diesen Satz beendet, verstummte er plötzlich. Er hatte einen Ausdruck von Sorge in seinem Gesicht.

"Entschuldigung, aber ich mußte gerade an meine Schwester denken. Sie wird seit einiger Zeit mit der USS Wellington vermißt."

Fox blickte von seinem Getränk auf, in das er schon die ganze Zeit nachdenklich gestarrt hatte. "Was soll das heißen, 'Die Wellington wird vermißt?', ich meine, gibt's denn gar keine Spur?"

Decks: "Nein, absolut nichts. Ich habe das Gefühl, daß die Romulaner an dem Verschwinden der Wellington beteiligt sein könnten."

Frei sah, daß Sheldon ihm zuwinkte und machte sich sogleich auf den Weg zu diesem Tisch. Während er näherkam, konnte er die einige Gesprächsfetzen aufschnappen. "Ich hätte gerne ein schönes großes kühles Bier.", sagte Frei zum Barkeeper. Dann bemerkte er Fox' seltsames Verhalten. Er sah nicht aus wie einer, der feiert.

"Die Romulaner..." Fox biss die Zähne zusammen "Verdammt! Das mußte ja so kommen." als Fox die überraschten Blicke seiner Kameraden bemerkte, meinte er "Wenn die Romulaner etwas mit dem Verschwinden der Wellington zu tun haben, ist das zweifelsfrei das Werk des Tal Shiar." er machte eine Pause. Ohne von seinem Glas aufzublicken, meinte Fox: "Ich bezweifle, daß die Sternenflotte lange nach der Wellington suchen wird. Sie war ein altes Schiff und ist somit 'entbehrlich'. Wenn ich's mir recht überlege: es gab da einen Lieutenant, der ständig am WPS rumgeschraubt hat. Der hätte schon mal beinahe das ganze Schiff in die Luft gejagt. Vielleicht hat er's endlich geschafft. Das wäre eine andere Möglichkeit." Er blickte Decks an. "Wann und von wo meldete sich die Wellington das letzte mal?"

Decks: "Die Wellington hat Sternzeit 199708.03 das letzte Mal ihre Position der Sternenflotte durchgegeben. Zu dieser Zeit befand sie sich in Nähe der neutralen Zone. Seitdem wird sie vermißt. Die Sternenflotte hat sofort reagiert und hat mehrere Schiffe in diesen Sektor geschickt, um nach ihr zu suchen, doch vergebens."

Fox seufzte, aber er war der Meinung, daß er das, woran er sich erinnerte, erzählen sollte: "Wie Sie wissen, war ich einige Zeit lang beim Geheimdienst der Sternenflotte, Abteilung Bombenentschärfung. Eigentlich dürfte ich Ihnen das ja gar nicht erzählen, daher nur folgendes: Seitdem ich und mein Partner eine Bombe der Romulaner entschärften, die eine Reihe Diplomaten der Föderation in die ewigen Jagdgründe schicken sollte, versucht der Tal Shiar ständig, uns zu entführen, um seine Ehre wiederherzustellen. Als Gordon durch eine Bombe getötet wurde, wurde ich auf dieses Schiff versetzt, um dem Tal Shiar aus dem Weg zu gehen. Doch wenn die Romulaner dachten, ich und mein Partner wären noch an Bord..."

Decks: "Nachdem Sie mir das erzählt haben, bin ich mir fast sicher, daß die Romulaner die Wellington geentert haben. Und als der Tal Shiar bemerkte, daß Sie und Gordon nicht an Bord waren, konnten sie das Schiff nicht einfach wieder freilassen. Wenn sie die Wellington zerstört hätten, hätten die Schiffe, die an der Suche nach der Wellington beteiligt waren, sicherlich Trümmer gefunden."

Fox schüttelte den Kopf. "Nein, nicht unbedingt. Wenn die Romulaner das Schiff geentert haben, hätten sie es in ihr Territorium bringen und dort vernichten können. Und niemand würde je herausfinden was passiert ist." Fox leerte sein Glas und meinte dann "Die Sternenflotte hat den Tal Shiar mal wieder unterschätzt - wie so oft. Ich hatte vorgeschlagen, die Crew der Wellington auszutauschen oder wenigstens das Schiff nicht mehr in der Nähe der romulanischen neutralen Zone einzusetzen. Aber die Admiralität wußte es natürlich wieder besser. Jetzt haben wir den Salat. Aber das schlimmste wissen Sie ja gar nicht: Wenn die Wellington nicht bald gefunden wird, ist es der Sternenflotte möglich, das Schiff per Knopfdruck zu vernichten!"

Decks: "Ich habe gehört, daß Sie auch auf der Wellington waren. Kannten Sie meine Schwester?"

"Ihre... Jasmin?" Fox blickte wieder in sein Glas "Ja, wir äh, sind gute Freunde."

Decks: "Jasmin hat Sie mir gegenüber nie erwähnt. Sie erzählt mir sonst immer alles. Ich möchte nicht aufdringlich sein, aber könnte sie einen Grund haben, daß Jasmin Sie mir verschwiegen hat? Ich

meine, Sie sagen ja selbst, daß Sie gute Freunde sind."

"Vielleicht liegt das daran, daß wir mehr als nur gute Freunde waren." Vorsichtig blickte Fox von seinem Getränk in richtung Decks.

[GL: da tun sich ja ganze Abgründe auf ;-))]

Frei sah Fox an und kippte sein Bier 'runter. Er bestellte sogleich ein neues. "Also, wenn der Tal Shiar wirklich hinter Ihnen her ist, dann hätten die romulanischen Agenten sicher herausgefunden, daß Sie auf die Daventry versetzt wurden. So dumm wie wir es gerne hätten ist der Tal Shiar bei weitem nicht." Frei's Bier kam an. "Es tut mir natürlich sehr leid, daß Ihre" er sah zu Decks rüber "Schwester, und Ihre" er sah zu Fox rüber "...Freundin (fragender Unterton) verschwunden sind. Meine kleine Schwester ist zur Zeit noch auf der Akademie, und ich möchte mir nicht vorstellen, wie mir zumute ist, wenn sie erstmal den Dienst antritt..." Mit diesen Worten griff er wieder nach seinem Glas. Er trank es halb aus und bestellte schon mal eine neues.

"Sie hatten ein Verhältnis mit Jasmin?" Decks bemerkte, wie Fox sich ihm gegenüber zurückhaltend verhielt. 'Könnte er denken, daß ich darauf wütend reagieren könnte?', fragte sich Decks und versuchte freundlich zu wirken.

Sheldon: "Das mit ihrer Schwester tut mir leid Mr. Decks, aber ich bin sicher daß wir bald einen Weg hier raus finden werden und daß sich das Verschwinden der Wellington aufklärt..."

Decks: "Danke für ihr Mitgefühl, Mr. Sheldon. Ich hänge sehr an meiner Schwester. Ich habe sie aber noch nicht aufgegeben. Die Sternenflotte hat noch keine Trümmer gefunden und ich habe das Gefühl, daß sie noch lebt."

"Na, wenigstens springen Sie mir nicht gleich an die Gurgel!" Fox drehte an seinem Glas herum "Bevor es richtig ernst zwischen uns wurde, starb Gordon und ich wurde auf die Daventry versetzt. Und bis jetzt hatte ich auch keine Gelegenheit, mit ihr kontakt aufzunehmen. Und jetzt, wo wir in diesem verfluchten Quadranten sind..."

Captain Rothe und Counselor Carpenter erreichten die Shuttlerampe. Sie gingen auf Ensign Lalas und Crewman Isaac zu, die gerade den Probeflug mit dem reparierten Shuttle planten.

Carpenter: "Wie sieht es mit den Shuttles aus? Ich will mit Captain Rothe eine Runde um die Daventry drehen. Wäre das möglich?"

Lalas: "Wir wollten gerade einen Probeflug unternehmen. Das Shuttle ist repariert und voll einsatzfähig. Es dürften keine Probleme auftreten... Sie können das Shuttle haben, Sir."

Er deutete auf das reparierte Shuttle, die Sternbach.

"Sehr gut! Allerdings fliegt die Daventry gerade mit Warpgeschwindigkeit.", sagte Carpenter und betätigte seinen Kommunikator: "Carpenter an Lt. Tommok! Ist es möglich, die Warpblase um das Schiff so zu erweitern, daß ein halbwegs fähiger Pilot mit einem Shuttle innerhalb der Blase navigieren kann?"

Durch den Lautsprecher konnte man förmlich hören, wie der Vulkanier eine Augenbraue hochzog: "Tommok an Carpenter - von einer Warpblase in diesem Sektor ist mir nichts bekannt. Sie meinen möglicherweise das Warp-Feld."

Carpenter: "Äh ja, richtig!"

[GL: Carpi kommt ja nicht von der Technik. Darf man ja nicht vergessen.]

Tommok: "Auf keinen Fall können wir bei Warpgeschwindigkeit irgendwelche Shuttles absetzen. Sie belieben vermutlich zu scherzen. Theoretisch könnte man das Warpfeld um die Daventry um vielleicht 500 Meter erweitern, aber unsere Systeme können zur Zeit nur 3.746% der dafür notwendigen Energie erzeugen."

Carpenter: "Oder empfehlen Sie einen Shuttleflug in unmittelbarer Nähe der Daventry nur, wenn die Daventry unter Warp geht?"

"Tommok an Carpenter: allerdings."

Der Vulkanier schüttelte den Kopf: wer nicht so genau weiss, wo er hinwill, muss sich eigentlich nicht beeilen. Daher könnte die Daventry natürlich bestens auch für mehrere Stunden unter Warp gehen anstatt über 300 Jahre mit Warp richtung Sternenbasis 143 zu fliegen. Allerdings erschien es ihm erneut befremdlich, solche Details mit Counselor Carpenter zu erörtern, so sympathisch ihm der Offizier ansonsten auch erschien.

[GL: Das sind einige der wenigen Dinge, welche die Vulkanier wohl nie ergründen werden können.]

Während er am Computer noch einige Korrekturen vornahm, dachte er darüber nach, was nunmehr zu tun sei - sollte er bei Lt. Wollester erneute anfragen, wie es nun weitergehen sollte? Eigentlich interessierte ihn diese Frage brennend, andererseits war die Missionsplanung eigentlich nur in sekundärer Hinsicht Aufgabe des diensthabenden Ingenieurs. Er blickte auf sein Display - unmittelbar konnte er ohne genaue Zielvorstellung nichts mehr bewirken. Er beschloß daher, ein paar Stunden dienstfrei zu nehmen.

In diesem Moment erklang aus allen Lautsprechern der Daventry die sympathisch und energische Stimme von Thora Wollester. "Hier spricht Commander Thora Wollester! Da es bereits bis zum Letzen Mann der Besatzung durchgedrungen sein dürfte, halte ich es für notwendig, Sie alle über den Stand der Dinge zu informieren. Nachdem wir alle Bomben der Verräter Kane und Maslo erfolgreich

entschärft, die Ferengi hinter uns gelassen und den Virus endgültig ausgerottet haben, habe ich Kurs auf Sternenbasis 143 setzen lassen. Ich habe diesen Kurs gewählt, weil auf dieser Route einige interessante Sternensysteme und Phänomene liegen. Wie sollten nicht vergessen, dass unsere Generation mit den uns zur Verfügung stehenden die Ankunft im Alpha-Quadranten nicht erleben wird. Dennoch gilt es nicht den Mut zu verlieren. Ich bin mir sicher mit einer Mannschaft wie dieser bald einen Weg zu finden, die Distanz zu überbrücken und in der Heimat willkommen geheißen zu werden. Wenn es jemand schaffen kann, dann wir. Wollister ENDE!"

"Tommok an Petty Officer Seth: ich würde gerne auf unsere geplante Verabredung zurückkommen. Wäre es Ihnen recht, sich mit mir auf einen Drink zu treffen?"

Doch es kam keine Antwort. Wie sollte Tommok auch ahnen, dass Petty Officer Seth ihren Bedarf an Drinks schon bei weitem gedeckt hatte und in der Krankenstation ihren Vollrausch ausschließte!

Der Vulkanier stutzte... "Computer, bitte Petty Officer Seth lokalisieren!"

SUSI: "Die Dame ist zur Zeit als Patientin auf der Krankenstation registriert."

Tommok: "Computer, erbitte Zugriff auf die medizinischen Logbücher. Was fehlt der Minorin?"

SUSI: "Laut Protokoll wurde ihr mit ihrer Zustimmung eine bewusstseinsrelevante Menge C₂H₅OH in Form von Getränken zugeführt. Ihr momentaner Zustand des REM-Schlafes hat den Zweck des beschleunigten Abbaus dieser Substanz."

Der Vulkanier schüttelte den Kopf - die freiwillige Selbstvergiftung, zu der Humanoiden gelegentlich neigten, war ihm noch nie logisch erschienen.

[HC: Minoren sind Nicht-Humanoide.]

Tommok: "Computer: Vermerk an Petty Officer Seth, sobald diese das Bewusstsein wiedererlangt: "Miss Seth, ich wünsche Ihnen gute Besserung. Wenn Sie sich wieder in der Lage dazu fühlen und eine zwanglose Zusammenkunft wünschen, kontaktieren Sie mich bitte. Tommok Ende."

Auf Bitte Carpenters hin fiel die Daventry unter Warp und stoppte schließlich. Von der Brücke aus erteilte Wollister Starterlaubnis für die Sternbach.

Carpenter und Rothe machten es sich in den Pilotensesseln bequem. Carpenter startete und steuerte das Shuttle langsam aus der offenen Shuttlerampe. Er grinste breit und winkte Lalas und Isaac zu, die bei ihren Werkzeugkoffern standen und in ihren schmutzigen Uniformen zusahen, wie Carpenter die Früchte ihrer Arbeit erntet...

"Ich denke, wir sollten uns umziehen.", meinte Lala zu Isaac, "ich werde mal Lt. Tommok Bescheid

sagen. Lalas an Lt. Tommok. Crewman Isaac und ich würden uns gerne in unsere Quartiere zurückziehen, um die verschmutzten Uniformen zu tauschen."

In der Sternbach programmierte Carpenter schnell einen Kurs, der das Shuttle in engen Kreisen um sämtliche Teile der USS Daventry führte.

Erst danach nahm er sich die Zeit, zusammen mit Captain Rothe den Anblick auf das riesige Raumschiff auf sich wirken zu lassen.

Im Vergleich zum Zeitpunkt, als das Außenteam von der Harkonnen aus das Schiff sehen konnte, hatte sich vieles verändert. Die Schäden waren inzwischen repariert worden, aber man sah deutlich, daß die Außenhülle nur notdürftig geflickt wurde, und das die Daventry eigentlich einen ausgedehnten Besuch in einem Raumdock nötig hatte.

Carpenter drehte sich zum Captain: "Sehen Sie das, Sir? Und da, an der Außenseite des linken Warpgondelträgers, würden Sie davon behaupten, das sähe wie neu aus? Vom Deflektor ganz zu schweigen. Wir können nur Dank der Schutzschilde mit Warp fliegen... Und das ist noch nicht alles!"

Er begann, dem schweigenden Captain von den Bomben, anderen Sabotageakten und den Morden zu berichten, von der personellen Situation und von der Stimmung unter der Mannschaft. Dann führte er Rothe vor Augen, wie weit weg Sie von der Föderation entfernt waren, und noch dazu im mutmaßlichen Territorium der Borg!

Doch Rothe schien überhaupt nicht zuzuhören. Er starrte nur immerzu auf die Daventry und murmelte manchmal etwas vor sich hin. Carpenter zweifelte langsam, ob er sein Vorhaben mit Rothe zum richtigen Zeitpunkt durchführte. Dann lauschte er, was denn der Captain so murmelte. Er verstand nur vereinzelte Worte: "...2 Wochen... Streß... Hochzeit... Spedition... Italien..." Das alles schien keinen Sinn zu ergeben.

"Es gibt da noch eine heikle Sache.", sagte Carpenter, "Lt. Wollister und ich wurden nacheinander von einem Wesen aus dem Q-Kontinuum besucht. Er nennt sich X, und bietet uns an, uns alle wieder nach Hause zu bringen, wenn...", Carpenter zögerte, "SIE sich ihm freiwillig ausliefern und er Sie mitnehmen darf. Sie würden also nicht wieder heimkehren!"

Da schaute Rothe plötzlich auf und sah Carpenter mit klarem Blick in die Augen. Er schien wieder voll da zu sein!

Rothe: "Was sagten Sie da, Mr. Carpenter? Ein gewisser X aus dem Q-Kontinuum? Warum bloß will er ausgerechnet MICH haben? Hm, ich nehme an, die Antwort darauf wissen Sie auch nicht, Counselor! Aber wie ich die Q einschätze, MUSS es keinen bestimmten Grund geben...und der bin ich ..."

Damit versank Rothe wieder in seine Apathie. Carpenter beschloß, es dabei bewenden zu lassen und

flog wieder die Shuttlerampe an.

Auf der Daventry angekommen, meldete er der Brücke, daß die Sternbach ohne besondere Vorkommnisse wieder gelandet ist und brachte den Captain wieder in sein Quartier.

Mahon träumte gerade von etwas sehr alkoholischem, grünem, als ein leises Geräusch ihn aufschrecken lies. Seinen Phaser in der Hand sprang er auf. Nichts. War da nicht ein Atmen? Nein. Oder? Verdammt.

"Susi, befindet oder befand sich in letzter Zeit außer mir noch jemand in diesem Quartier? Ach halt doch die Schnauze, Computer." Er konnte und wollte sich nicht an diesen Computer gewöhnen.

Erstmal ins Bad. Wasser ins Becken. Wasser an die gelbe Haut. GELBE HAUT??? Er schloß die Augen. Er öffnete sie wieder. Seine Haut war immer noch gelb, sonnengelb. Wo war sein blau? Irgendwas stimmte nicht.

"Crewman Mahon an Dr. Basani, ich brauche Ihre Hilfe bei einem, äh, Problem. Ich komme jetzt auf die Krankenstation und wäre ihnen sehr verbunden, wenn Sie das gleiche tun würden."

"Basani an Mahon, ich warte auf sie"

Zügigen Schrittes, die belebten Gänge meidend, eilte er zur Krankenstation. Irgendwas lief fürchterlich falsch. GELB !?

Auf dem Weg in die KS viel ihm das Treffen im HQ ein, wann war das, in vier Stunden? Das heißt jetzt!!!! Unverzüglich änderte er seinen Kurs.

Nachdem sich Furston in seinem Quartier ausgeruht hatte, traf er im HQ der Sicherheit ein. Fast alle (außer Ensign Blackthorn) waren anwesend, auch Crewman Mahon. Alle betrachteten ihn etwas verwundert. Er war doch Andorianer mit schön blauer Haut. Seine war jetzt aber gelb, sonnengelb! Jegliche Fragen oder Blicke tat er jedoch mit "Ist schon in Ordnung." ab.

Furston ergriff das Wort: "Nun meine Herren, ich habe hier einige Punkte, die ich ansprechen möchte. Wir sollten uns als erstes klar werden, das wir hier in völlig neuem Territorium sind. Das heißt, daß wir hier auf alle möglichen Rassen treffen werden. Das heißt, wir sollten unsere Taktiken verbessern und ein gemeinsames Training im Holodeck durchgehen. Ich werde dafür geeignete Termine besorgen und Sie entsprechend dafür einladen.

"Basani an Mahon, wo zum Teufel bleiben sie?"

Desweiteren sind wir im Gebiet der Borg, das sollten wir nicht vergessen. Dies ist ihr Heimatquadrant. Deswegen möchte ich ein Zweimannteam, welches sich um eine verbesserte Modulation der Phaserfrequenzen kümmert. Auch ein verschärftes Training in Nahkampfwaffen soll deswegen stattfinden. Besorgen Sie sich Ihre Lieblingswaffe, welche keine Energiequelle haben darf, und bringen sie diese beim ersten Holodecktraining mit.

Als letztes steht eine Schulung für innere Sicherheitsvorrichtungen auf dem Schiff an. Hierzu bitte noch ein Freiwilliger, welcher dies halten möchte. Sie werden 5 normale Techniker, 4 Crewman und einen Ensign unterrichten.

So, da nun das Wichtigste Besprochen ist: hat noch irgend jemand etwas, das ich vergessen habe oder irgendwelche Wünsche?"

Zum selben Zeitpunkt befand sich Blackthorn auf der Brücke an der CON und sinnierte über sein Dasein. Jemand raunte ihm von hinten zu: "Gehörst Du nicht zur Sicherheit?? Ihr habt doch 'ne Besprechung im HQ, schon seit 10 min!"

Blackthorn sah sich um, niemand da!

"-HHMM, Sir!", sagte er zu Landry, "Ich muss zur Besprechung, Sir!"

Landry: "Ist schon gut, ich weiss! Sie können die Brücke verlassen."

Blackthorn eilte los.

Inzwischen ging die Besprechehung im Sicherheits-HQ weiter.

Crewman Mahon schien ihn irgendwas ziemlich zu verunsichern, der Grund lag nahe. Er war nicht richtig bei der Sache. Aber er meldete sich zu Wort.

Mahon: "Ich bin ihrer Meinung, Sir, was die Gefahr hier im Delta-Quadranten betrifft. Immerhin war noch kein Mensch vor uns in diesem Gebiet. Wir können uns die Gefahren nicht einmal vorstellen. D.h., EINE Gefahr können wir uns sehr gut vorstellen, die BORG. Mr. Loci ist doch ein Borg. Ich vertraue ihnen mal, wenn sie ihn als Sicherheitsrisiko ausschließen. Aber er könnte uns sehr beim Kampftraining gegen seinesgleichen helfen. Ich denke, wir könnten so viel über die BORG lernen. Desweiteren denke ich, daß wir un... unser... unseren... Was zum Teuf..."

In diesem Moment verlor Crewman Mahon das Bewußtsein und schlug hart auf. Schon Sekunden später kam er wieder zu sich und starrte alle verdutzt an.

"Entschuldigen sie bitte, ich fühle mich nicht sehr gut. Bitte wegtreten zu dürfen." murmelte er mit schwacher Stimme, aber mit einem aggressiven Unterton.

Furston: "Crewman Mahon, Sie gehen auf direktem Wege zur Krankenstation. Der Doc dort wird alles weitere entscheiden. Ensign Trano, Sie werden Crewman Mahon begleiten, falls es ihm nochmals schlechter gehen sollte. Erkundigen Sie sich über den Gesundheitszustand von Ens. Loci und sprechen Sie ihn wenn möglich gleich auf diese Idee an. Danach kommen Sie sofort wieder hierher. Wegtreten."

Mit eisernem Blick, der keinen Widerspruch erlaubte, sah Furston die beiden an.

Trano: "Kommen Sie, Mahon. Der Chief hat sich eben Sorgen um sie gemacht. Seien Sie froh, daß er Sie nicht einfach so wegtreten lassen hat. Unser Doc wird das schon klären. Und wenn es nichts besonderes ist, macht er bestimmt auch keinen großen Aufstand deswegen. Was denken Sie denn, was Sie haben? Verzeihen Sie meine Frage, aber ich kenne mich bei Ihrer Rasse nicht besonders aus."

Damit sah Trano Mahon an, dem man ansah, daß er nicht in der freundlichsten Verfassung war. Und damit stellte sich bei dem Vulkanier auch eine innere Anspannung des Körpers ein, wie er es schon tausendmal in seinen Trainingseinheiten gemacht hatte.

Nachdem die beiden verschwunden waren, sah Furston wieder in die Runde und wartete auf weitere Meldungen.

Da platzte Blackthorn herein, der durchs Schiff geeilt war und 20 Minuten zu spät kam!

Furston sah Blackthorn etwas mißmutig an. "Hier ist ein Padd mit den Punkten dieser Besprechung. Wir werden ein Holodecktraining durchführen - mit Nahkampfwaffen. Besorgen Sie sich dafür Ihre Lieblingswaffe. Sie werden in Ihrer Gruppe dann die Nachhut übernehmen."

Zu allen gewand führte er dann fort: "Wir werden in 2er oder 3er Gruppen agieren. Aus dem einfachen Grund, da wir hier alleine auf uns gestellt sind und unsere Aufträge mit kleinen schlagkräftigen Gruppen durchführen müssen. Die näheren Einzelheiten werden sich aus den Trainingseinheiten ergeben. Ensign Blackthorn, Ensign Smith. Sie beide kümmern sich bitte um die Modulation der Phaserfrequenzen. Kümmern Sie sich die nächsten Tage zwischen den Trainingseinheiten darum. Damit wäre alles gesagt. Bis zum nächsten Treffen. Auf wiedersehen."

Furston nahm seine Unterlagen und verließ das HQ. Jetzt erst einmal ein paar Stunden frei, und dann würde er mit Wollester über die Gefangenen reden müssen.

Ensign Trano und Crewman Mahon befanden sich noch auf dem Weg in die Krankenstation.

Crewman Mahon war alles andere als in Ordnung. Was war nur mit ihm los?! Zu dumm, das ihm das gerade vor dem Chief passiert ist. Verdammt. Und nun auch noch mal zu dem Doktor in die KS, mit

Kindermädchen, das war nicht gerade das, was er sich von der Besprechung erhofft hatte. Einen tollen Eindruck hat er gemacht. Toll, toll, toll. Na wenigstens war Trano sein Kindermädchen.

Mahon: "Trano, ich habe keine Ahnung was los ist, ich habe es auch erst heute morgen bemerkt. Normal ist es nicht. Ich war sogar schon auf der KS, bin dort aber gleich wieder weg, wegen der Besprechung. Ich habe den Arzt gar nicht zu Wort kommen lassen. Ich hoffe nur, der Chef schätzt mich jetzt nicht falsch ein."

Irgend etwas brachte ihn auf den Gedanken, Trano schlagen zu müssen. Er konnte sich nicht dagegen wehren. Was zum Teufel...

Kurz darauf schlug er Trano in den Magen, was diesen zwar erstaunte aber nicht besonders verletzte, denn der Schlag war eher sehr schwach. Doch dann holte Mahon zu einem zweiten Schlag aus...

Trano hatte im letzten Moment noch erkannt, was Mahon vorhatte. Trotz allem war der Andorianer noch verdammt schnell. Im letzten Moment hatte sich Trano noch etwas zur Seite drehen können und ihn mit einem schnellen Griff unter Kontrolle bringen können.

Dann schnappte er ihn und brachte Mahon die letzten Meter zur KS.

Trano: "Hallo Dr. Basani, ich habe hier Crewman Mahon für sie. Passen sie auf, er scheint zu Gewalt zu neigen. Allerdings ist er ziemlich geschwächt."

Damit schob er den gelblichen Andorianer in Richtung Doktor, ohne ihn allerdings unkontrolliert zu lassen.

Mahon war wie weggetreten. Auf die Fragen des Arztes antwortete er nur sehr, sehr schwerfällig. Daraufhin begann der Doc mit der Untersuchung und brauchte sein ganzes Wissen, seinen Forscherdrang und eine versteckte Ecke der medizinischen Datenbank, um eine Diagnose zu stellen.

Basani: "Es handelt sich um eine andorianische Krankheit namens feseanische Purpurgrippe. Dies ist eine seltene, nur bei Andorianern auftretende Krankheit, die sowohl das zentrale als auch das vegetative Nervensystem angreift und sehr interessante Symptome aufweist. Ausgelöst wird sie durch einen Virus, welcher über die Luft übertragen wird. Er ist nur für Andorianer schädlich. Die Krankheit verläuft in vier Phasen ab, die verschiedene Symptome aufweisen. Phase 1: Gelbe Haut, unbegründete Aggressivität, Brutalität, Schizophrenie, Verfolgungswahn. Phase 2: Die Haut verfärbt sich rot. Desweiteren treten oft Angstzustände, Müdigkeit, Schwächeanfälle auf. Phase 3: Die rote Haut wird gelbflechtig. Verwirrtheit, Heiterkeitszustände, Kreislaufschwächen, Vergeßlichkeit, Nierenversagen, Fieber, Blindheit. Phase 4: Haut wird dunkelpurpur. Rasende Aggression, Suizidneigung, starke Körperschmerzen, überhöhte Adrenalinwerte, Kreislaufkollaps, Exitus. Behandlungsmöglichkeiten : Gabe von 20 Einheiten Megastoron einmalig und täglich ein Hypospray Halocannabil. Diese Behandlung schwächt die Krankheit soweit ab, daß die Symptome nicht mehr bedrohlich sind, aber folgendermaßen auftreten: Phase 2: rote Haut, Müdigkeit, sehr selten Schwächeanfälle und Angstzustände. Phase 3: gelbflechtige Haut, erhöhte Heiterkeit, erhöhte Temperatur, selten vorübergehende Desorientierung. Phase 4: purpurne Haut, Kopfschmerzen, gesteigerte

Adrenalinwerte, erhöhte Reizbarkeit. Im großen und ganzen ist die Person diensttauglich. Die Vorgesetzten sollten aber informiert werden. Nach einer solchen Behandlung ist der Körper gegen diese Krankheit immun. Die Immunität wird vererbt, so dass die Krankheit langsam ausstirbt."

Nach der Gabe von 20 Einheiten Megastoron fühlte sich Mahon gleich viel besser. Nach einer weiteren halben Stunde war nichts mehr von seiner Krankheit zu spüren, abgesehen von der nun roten Hautfarbe.

Mahon sah den Arzt mit flehenden Augen an: "Bitte Doktor, darf ich jetzt wieder gehen? Ich habe schon zuviel versäumt und würde gern an den Übungen der Sicherheit teilnehmen."

Der Doktor war gnädig und gab Mahon das Medikament. Liebevoll schaute der Doc ihn an. "So einsatzfreudig! Männer wie Sie könnten wir mehr gebrauchen." Daraufhin schickte Mahon sich an, die KS zu verlassen...

Trano: "Wenn es möglich wäre würde ich gerne kurz mit Ensign Loci sprechen. Wie geht es denn unserem Borg, Doktor?" Mit fragenden Augen sah Trano Basani an und wartete auf eine Antwort.

Basani: "Er befindet sich auf dem Wege der Besserung. Wenn Sie wollen, dürfen Sie ihn in 2 Minuten besuchen, hier entlang!" Der Doc wies auf ein Separe.

Trano wartete die 2 Minuten in einem bequemen Stuhl, bis er endlich aufstand und zum Borg ging.

Trano: "Hallo Ensign Loci, es freut mich dass sie wieder in Ordnung sind."

Nach ein paar Nettigkeiten mit dem Borg kam Trano dann zur Sache. "Nun, unser Sicherheitshelfer, Lt. Furston, hat vor, einige Holodeckeinheiten durchzuführen. Das ganze, um unsere Teamfähigkeit zu festigen und uns besser auf Gefahrensituationen vorzubereiten. Dabei kam Crewman Mahon auf die Idee, Sie anzusprechen. Schließlich ist dies hier der Heimatquadrant der Borg. Und da ist es direkt logisch, Sie zu bitten, uns bei einigen Holodeckprogrammen zu helfen. Sie können uns mit Sicherheit die besten Tips geben. Es wird auch erwogen, mit Nahkampfwaffen ohne Energiebedarf zu kämpfen, schließlich stellen sich die Borg, soweit wir wissen, ja ziemlich schnell auf unsere Phaser ein. Wären Sie bereit und in der Lage, uns dabei zu unterstützen?"

Langsam richtet sich der Borg auf: "Nun, ich fühle mich voller Tatendrang! Wenn der Doc mich entsprechend präpariert, wird es schon gehen."

Basani: "Schwester, zwei von den blauen und vier von den roten Kapseln, das sollte reichen."

Er setzte die 15 cm lange Nadel der Spritze genüßlich auf Locis Brust und rammte sie bis zum Anschlag rein. "Ahh" machte der Borg und "Uhh" der Doc.

[GL: *Sexistische Sache. Oder?* ;-)]

"Ich fühle mich, als ob ich ganze Rassen assimilieren könnte" plapperte der Borg vor sich hin. "Los Trano, gehen wir zum Holodeck. Da habe ich auch aufgehört nachzudenken." Noch etwas wackelig auf den Beinen und mit der einen oder andern Unschärfe im Sucher machten sich der Borg und der tranige Trano auf den Weg zum Ho(m)lodeck.